

CH 124

Neue
Hudailiten-Diwane

herausgegeben und übersetzt von

Joseph Hell

1. 2

Dīwān des Abū Du'aib

HANNOVER 1926
ORIENT-BUCHHANDLUNG HEINZ LAFAIRE K.-G.

* K 638/27

Hannovers.

1

Der Diwan des Abu Duaib

herausgegeben und übersetzt von

Joseph Hell

HANNOVER 1926
ORIENT-BUCHHANDLUNG HEINZ LAFAIRE K.-G.

Unserem Vorbild und Meister

Rudolf Geyer

gewidmet.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Verzeichnis der Abkürzungen:	IX—XII
1. Drucke und Handschriften	IX
2. Namen von Gewährsmännern	XII
Einleitung	1
Übersetzung des Diwāns	11
Nachweise und Lesarten zum Diwān	49
Nachweise und Lesarten zum Anhang	83
Reihenfolge und Verszahl der Gedichte in den Codices A und K/T.	90
Arabischer Text des Diwāns	I
Arabischer Text des Anhangs	۳۷
Reim-Index zum Diwān	۴۱
Reim-Index zum Anhang	۴۳
Namen-Register: ۱	۴۸—۴۴
Personennamen des Diwāns	۴۴
Ortsnamen des Diwāns	۴۶
Personen- und Ortsnamen des Anhangs	۴۸

Vorwort.

Seitdem es mir gegönnt war, in einem unscheinbaren, damals noch unkatalogisierten Sammelbande der Chedivialbibliothek zu Kairo, inmitten längst bekannter und edierter Dīwāne (zwischen Ḥassān b. Tābit und Labīd) den verschollenen, im Leidener und Pariser Codex fehlenden Teil der Hudailitendīwāne zu entdecken, sind volle sechzehn Jahre verflossen. Schon die Herausgabe der ebendort von mir entdeckten „Dichterklassen“ des M. b. Sallām al-Ġumahlī war durch den Ausbruch des Krieges verzögert und erschwert worden. Die Arbeit an den Hudailitendīwānen wurde durch meine Einberufung zum Kriegsdienst, durch eine längere Erkrankung und durch die Wirren und Sorgen der Nachkriegszeit so oft gehemmt und gelähmt, daß ich nahe daran war, den Mut zur Weiterarbeit zu verlieren, umsomehr als mir für die opfervolle Herausgabe des M. b. Sallām in Deutschland auch der bescheidendste Dank, sogar die Erwähnung der Auffindung durch mich, versagt geblieben war. Erst als ich einige Jahre später Kenntnis davon erhielt, daß jene Arbeit während des Krieges im Land der Feinde eine gerechtere und günstigere Beurteilung gefunden hatte als in meinem Vaterlande, schöpfte ich neuen Mut. Im Sommer (Juli) 1924 konnte ich das fertige Manuskript dem Verlage einsenden. Aber auch jetzt war die Zeit der Widerstände noch nicht zu Ende. Aus rätselhaften Gründen zog sich die Drucklegung des vorliegenden, bescheidenen Bandes über nahezu zwei Jahre hin; entgegen meinen Weisungen wurde mit dem Satze der Übersetzung statt des arabischen Textes begonnen, wodurch manche kleine Unstimmigkeit zwischen dem Text und der Übersetzung unvermeidlich wurde.

Was zum vorliegenden Bande zu sagen ist, ist in der Einleitung gesagt; was zu den übrigen Dīwānen und zur gesamten Hudailitendichtung zu sagen ist, wird in der Einleitung zum zweiten (letzten) Bande gesagt werden, der hoffentlich innerhalb eines Jahres in den Druck gehen kann.

Hier sei nur mit wenigen Worten meine Auffassung über Ziel und Form einer Erstausgabe dargelegt: Die Aufgabe der Erstausgabe arabischer Dichtungen kann es nur sein, die überlieferte Form so getreu, und wo sie abweichend ist, so vollständig als möglich darzustellen. Für den subjektiven Sport des Emendierens und Konjicierens ist in einer Erstausgabe nur dann Platz, wenn es nicht auf Kosten der objektiven Feststellung des überlieferten Textes geschieht. Da ich der hohen Druckkosten wegen mit dem Raum sparen mußte, so verfolgte ich den

Grundsatz, die objektive Feststellung des Textes durch Nachweise der Zitate und Varianten so weit als möglich auszudehnen, die subjektive Stellungnahme so weit als möglich zu unterdrücken. Wer mich nach einer Textausgabe beurteilen will, mag mich deshalb für den geistlosesten aller Menschen halten; es ist nicht minder geistlos, einen Menschen nach einer Textausgabe zu beurteilen.

Der Verpflichtung, einer Erstausgabe arabischer Dichtungen auch eine Erstübersetzung beizugeben, habe ich mich nicht entziehen wollen. Für die Fachwissenschaft kann eine solche Erstübersetzung immer nur den Wert einer Unterlage für die weitere, gemeinsame Verbesserungstätigkeit haben. Es gibt aber auch noch einen weiteren Kreis von Menschen, die mit dichterischem, literar- oder allgemein kulturhistorischem Blick an die arabische Dichtung herantreten; für sie ist die Übersetzung bestimmt, die wohl in manchen Einzelheiten irrig sein mag, in vielen Einzelfällen immer strittig bleiben wird, als Ganzes aber doch geeignet sein dürfte, die Gedankenwelt und die Eigenart des Dichters auch jenen zu erschließen, die mit der arabischen Dichtersprache nicht oder zu wenig vertraut sind, um ohne Beihilfe einen ganzen Dīwān in der Ursprache genießen zu können. Die Übersetzung der größtenteils nicht von Abū Du'aib stammenden Fragmente erschien von diesem Gesichtspunkte aus überflüssig.

Mein letztes Wort sei ein Wort des Dankes für alle, die zur mühseligen Arbeit mitgeholfen haben. Daß Herr Rudolf Geyer von Anbeginn an seine reichen Collectaneen zur Verfügung stellte und aus den mir unzugänglichen Werken selbst die Auszüge machte, wird keinen überraschen, der sich je mit arabischer Dichtung befaßt hat. Nicht nur dafür schulde ich ihm Dank, sondern noch viel mehr für sein abgeklärtes Urteil über die Grenzen unseres Könnens auf diesem dornigen Gebiete. Nächst ihm verdanke ich am meisten Herrn Fr. Krenkow, der sich unerwartet erbot, die erste Korrektur zu lesen, im Laufe der Drucklegung wertvolle Nachweise aus neueren, mir unzugänglichen Werken lieferte und durch seine bewundernswerte Belesenheit viel zur Verbesserung der Übersetzung beitrug. Herr A. Fischer hat mich wiederholt durch Aufschlüsse, und mein lieber Schüler, Herr Lic. theol., Dr. phil. Leonhard Rost durch unermüdliche Beihilfe bei der Nachprüfung aller Zitate unterstützt. Herr O. Rescher ließ mich auf eine moderne Kopie des Dīwān des Abū Du'aib unter den Neuerwerbungen der Berliner Staatsbibliothek aufmerksam machen, aus deren Einsichtnahme ich wegen des vorgeschrittenen Druckes allerdings nur noch in wenigen Fällen Nutzen ziehen konnte. Herr S. Flury hatte die Liebenswürdigkeit, das Schriftbild zum Titelblatt zu entwerfen.

Tiefen Dank schulde ich endlich noch der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“, die durch eine weitherzige Zuwendung an den Verlag es ermöglichte, trotz der hohen Herstellungskosten den Verkaufspreis des Buches in erträglichen Grenzen zu halten und dadurch das Werk leichter zugänglich zu machen.

Erlangen, März 1926.

J. Hell.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Abu (A.) und Ibn (J.) sind bei der Anordnung nicht berücksichtigt.

1. Drucke und Handschriften.

- A = Die Handschrift der Kgl. Bibliothek zu Kairo: ٩١ ادب ش (Abschrift von Mahmūd Ṣidqī).
 J. 'Abdalbarr = Iṣṭ'āb.
 Abicht = Rudolf Abicht, Die Lieder der Dichter vom Stamme Hudāil aus dem Arabischen übersetzt. [Namslau 1879].
 Add. Haffner = A. Haffner, Drei arabische Quellenwerke über die Addād. Beirut 1913.
 Add. Houtsma = K. al-aḏḏād des Abū Bekr al-Anbarī, ed. M. Th. Houtsma. Leiden 1881.
 Ag. = Abū 'l-Farağ al-Iṣbahānī, K. al-aḡānī. Būlāq 1285.
 'Ain = Ḥalīl b. Aḥmed, K. al-'ain. Bagdād s. a. (bis jetzt nur S. 1—144 erschienenen).
 'Ainī = Maḥmūd al-'Ainī, K. al-maqāṣid an-naḥwīja. Am Rande von Hiz.
 A. 'Alā', Ras. = Rasā'il Abī 'l-'Alā' al-Ma'arri, ed. Ḥalīl al-Ḥūrī. Beirut 1894.
 Ālūsī = Al-Ālūsī, Bulūğ al-'irab fī ma'rifat aḥwāl al-'arab. Bagdad 1314.
 Āmidī = Al-Āmidī, K. al-muwāzana baina Abi Tammām wal-Buḥturī. Kpl. 1287 (Ġewā'ib).
 'Amir = Diwān des 'Amir b. Ṭufail, ed. Sir Charles Lyall. Leiden 1913 (Gibb Mem.).
 J. Anbarī = Abū 'l-Barakāt Ibn al-Anbarī, Die grammatischen Streitfragen der Baṣrer und Kufer.
 Hrg., erklärt u. eingeleitet von Gotthold Weil. Leiden 1913.
 J. Anbarī, Ṭarafa = Commentar zur Mu'allaqa des Ṭarafa, ed. Rescher. Kpl. 1329.
 Asās = Az-Zamaḥṣārī, K. asās al-balāga. Kairo 1299 (1882).
 Aṣm. Farq = Al-Aṣma'ī, K. al-farq, ed. D. H. Müller. SBWA 1876.
 Aṣm. Ḥail = „ „ K. al-ḥail, ed. A. Haffner. SBWA 1895.
 Aṣm. Ḥalq = „ „ K. ḥalq al-insān, ed. A. Haffner (s. Haffner, Texte).
 Aṣm. Ibil = „ „ K. al-ibil, ed. A. Haffner. 1895.
 Aṣm. Wuḥūš = „ „ K. al-wuḥūš, ed. R. Geyer. SBWA 1887.
 Azm. = A. 'Alī Aḥmad b. M. al-Marzūqī, K. al-azmina wal-amkina. Haidarābād 1332. 2. Bd.
 Balawī = Al-Balawī, K. alif bā'. Kairo 1287.
 Bānat Su'ād = J. Guidi, Ġemaleddini ibn Hišami commentarius in carmen Ka'bi ben Zohair Bānat Su'ād appellatum. Lipsiae 1871—74.
 Bāqir = M. Bāqir, Ġāmi' aš-šawāhid. Qum 1319.
 Baṭalj. = Al-Baṭaljūsī, Al-iqtidāb fī šarḥ adab al-kuttāb. Beirut 1901.
 Bekrī = Das Geographische Wörterbuch des . . . al-Bekrī, hrg. von F. Wüstenfeld. Götting. 1876.
 Berl. = Handschrift des Diwān des Abū Du'āib an der Berliner Staatsbibliothek (Ms. or. 8^o 1870).
 Brönnle Mon. = Paul Brönnle, Monuments of Arabic Philology. Vol. I. Kairo 1911.
 Damām. = M. b. A. Bekr ad-Damāmīnī, Šarḥ 'alā matn al-muḡnī (am Rande von Šum.).
 Dam. Ḥaj. = Ad-Damīrī, Ḥajāt al-ḥajawān al kubrā. Kairo 1275.
 J. Dur. Ġamh. = J. Duraid, Ġamhara fī 'l-luḡa (nach d. druckfertigen Manuskript Fr. Krenkow's).

- J. Dur. Malāḥ = J. Duraid, K. al-malāḥin, ed. H. Thorbecke. Heidelb. 1882.
 Durra = Al-Ḥarīrī, Durraṭ al-ḡawwās, ed. H. Thorbecke. Lpz. 1871. (In Klammern die Seitenzahlen der Kpler Ausgabe von 1299).
 Fa'iq = Az-Zamaḥṣārī, K. al-fā'iq, Haidarābād 1324.
 Fāḥir = The Fāḥir of al-Mufaḍḍal ibn Salama, ed. C. A. Storey. Leiden 1915.
 Freyt. Prov. = G. W. Freytag, Arabum proverbialia. Bonn 1838—43.
 Ḡāḥ. Bajān = 'Amr b. Baḥr al-Ḡāḥiḡ, K. al-bajān wat-tabjīn. Kairo 1311.
 Ḡāḥ. Ḥaj. = " " " K. al-ḥajawān. Kairo 1323—24.
 Ḡāḥ. Ras. = " " " Maḡmū'at Rasā'il. Kairo 1324.
 Ḡamh. = K. ḡamharat aš'ār al-'arab. Būlāq 1308.
 Ḡauh. = Al-Ḡauharī, K. al-luḡa wasiḥāḥ al-'arabīja. Būlāq 1282.
 Gaw. = Al Ḡawālīqī, K. al-mu'arrab, ed. E. Sachau. Lpz. 1867.
 Ḡirḡ. = 'Abdalmun'im al-Ḡirḡawī, Šarḥ šawāhid J. 'Aqīl 'alā alfījat J. Mālik. Kairo 1308.
 Ḡirḡawī = " " " Šawāhid b. 'Aqīl. Kairo 1280.
 Ḡirgas = V. O. Girgas und V. v. Rosen, Arabskaja Chrestomatija. St. Petersburg 1876.
 Ḡumaḥī = M. J. Sallām al-Ḡumaḥī, Ṭabaqāt aš-šn'arā, ed. J. Hell. Leiden 1916.
 Ḥaḡ. = M. al-Ḥaḡarī, Ḥāšija 'alā šarḥ Ibn 'Aqīl 'alā alfījat Ibn Mālik. 2. Ausgabe. Būlāq 1302.
 Ḥaf. = Al-Ḥafaḡī, Šarḥ durraṭ al-ḡawwās. Kpl. 1299.
 Haffner, Texte = A. Haffner, Texte zur arabischen Lexikographie. Lpz. 1906.
 J. Ḥaḡar = 'Aus b. Ḥaḡar. Gedichte und Fragmente, gesammelt, hrsg. u. übers. von R. Geyer. Wien 1892.
 Ḥalabī = Šihābaddīn Maḡmūd b. Sulaimān al-Ḥalabī, Ḥusn at-tawassul ilā šinā'at at-tarassul. Kairo 1315.
 Ḥam. = Hamasae carmina cum Tebrisii scholiis integris ed. G. G. Freytag. Bonn 1828—51.
 Ḥam. Buḡt. = Al-Buḡturī, K. al-ḥamāsa, ed. L. Cheikho. Beirut 1910.
 Hamd. = Al-Hamdānī's Geographie der arabischen Halbinsel, ed. D. H. Müller. Leiden 1884.
 Hamad. = Al-Hamaḡānī, K. al-alfāz al-kitābīja, ed. L. Cheikho. Beirut 1885.
 al-Ḥansā' = L. Cheikho, Commentaires sur le diwan d'al-Ḥansā'. Beirut 1896.
 J. Ḥiḡḡa = J. Ḥiḡḡa al-Hamawī, Tamarāt al-aurāq (am Rande von Mustatraf).
 A. Hilāl = A. Hilāl al-'Askarī, Ḡamharat al-amṡāl (am Rande von Maid.).
 J. Hiš. = Das Leben Muhammeds nach M. Ibn Ishāk, bearbeitet von 'Abd al-Malik Ibn Hischam; hrsg. von F. Wüstenfeld. Göttingen 1858—60.
 Ḥiz. = 'Abdalḡadir b. 'Umar al-Baḡdādī, Ḥizānat al-adab ... Būlāq 1277.
 How. = M. S. Howell, Grammar of the classical arabic language. Allahabad 1880—1911.
 Huber, Meisir = Anton Huber, Über das „Meisir“ genannte Spiel der heidnischen Araber. Lpz. 1883.
 Ḥuṡai'a = Der Diwān des Ḡarwal b. Aus al-Ḥuṡej'a, bearbeitet von Ignaz Goldziher. Lpz. 1893.
 Iḡ s. Ta'al. Iḡ.
 Iḡb. Muḡ. s. Muḡad.
 Isakāfi = M. b. 'Abdallah al-Ḥaṡīb al-Iskafī, K. mabādī al-luḡa. Kairo 1326.
 Istī'āb = A. 'Umar Jūsuf b. 'Abdallah b. 'Abdalbarr al-Qurtubī, Istī'āb fī ma'rifat al-aṣḡāb. Haiderabad 1318.
 Ištiq. = Ibn Duraid, K. al-ištiqāq, ed. F. Wüstenfeld. Göttingen 1854.
 'Iqd = J. 'Abdrabbīhi al-Andalusī, K. al-'iqd al-farīd. Kairo 1293.
 Jāq. = Jacut's Geographisches Wörterbuch, hrsg. von F. Wüstenfeld. Lpz. 1866—70.
 Jāq. Iršād = Jāqūt, Iršād al-'arīb, ed. Margoliouth. Leiden-London 1907—13 (Gibb Mem.).
 J. Ja'iš = J. Ja'iš, Kommentar zu Zamaḥṣārī's Mnfaṣṣal, ed. G. Jahn. Lpz. 1876—86.
 Jūsī = Al-Ḥasan b. Mas'ūd al-Jūsī, K. al-mnhāḡarāt. Lith. Fās 1317.
 K = Diwān des Abū Du'aib nach der Handschrift der Kgl. Bibliothek zu Kairo: ادب ش (91)
 Kāmil = The Kāmil of el-Mubarrad, ed. W. Wright. Lpz. 1864.

¹⁾ So zu verbessern S. 7 Z. 11 v. u. (st. 91)

- Koseg. = Carmina Hudsailitarum, quotquot in codice Lugdunensi insunt, arabice edita ab
J. G. Kosegarten. Vol. I. Greifswald 1854.
- Kumait = J. Horovitz, Die Hāsimijāt des Kumait, hrg., übers. u. erl. Leiden 1904.
- LA = Lisān al-'arab. Būlāq 1300—1307.
- Lane = E. W. Lane, An arabic-english Lexicon. London 1863—93.
- Letters = D. S. Margoliouth, The Letters of Abul 'Ala of Ma'arat al-Na'man. Oxford 1898.
- Ma'ah. = Al-'Abbāsī, Ma'ahid at-tanqīs. Kairo 1274 (1316).
- Mağ. = Mağānī al-adab fī ḥadā'iq al-'arab. Beirut 1884—88.
- Mağm. = Mağmū'at al-ma'ānī. Kpl. 1301.
- Maqs. = Carmen Maksura dictum Abi Becri . . Ibn Doreidi . . . publ. jur. fecit L. N. Boisen.
Havniae 1828.
- Marzūqī s. Azm.
- Muf. K. = Al-Mufaḍḍaliyāt. Kairo 1326.
- Muf. Lyall = The Mufaḍḍaliyāt, ed. Ch. J. Lyall. Vol. I. Arab. Text. Oxford 1921.
- Muf. Thorb. = Die Mufaḍḍaliyāt, hrg. von H. Thorbecke. I. Heft. Lpz. 1885.
- Mufaṣṣal = Al-Mufaṣṣal . . . auctore . . Zamaḥṣario ed. J. P. Broch. 2. Ausg. Christiania 1879.
- Muğmal = A. 'l-Ḥasan Aḥmad b. Fāris al-Qazwīnī, Muğmal al-luğa. Bd. I. Kairo 1331 (1913).
- Muḥād. = Ar-Rāğib al-Iṣbahānī, Muḥādarāt al-'udabā' fī muḥāwarāt aš-šū'arā' wal-bulagā'. Kairo 1326 (in Klammern die Seitenzahlen der Ausgabe von Kairo 1287).
- Mu'all. Tarafa s. J. Anbārī, Tarafa.
- Muḥ. Qutta = K. šarḥ abjāt aš-šawāhid allatī istaṣhada biḥā Ibn 'Aqīl Beirut 1872.
- Muḥiṭ = Buṭrus al-Bustānī, K. muḥiṭ al-muḥiṭ. Beirut 1870.
- Muraṣṣa' = Ibn al-Atīr's Kunja-Wörterbuch, betitelt K. al-muraṣṣa', hrg. von C. F. Seybold. Weimar 1896 (Semitist. Stud. Heft 10/11).
- Murṭadā = Amālī as-Sajjid Murtaḍā. Kairo 1325.
- Muwaššā = M. b. Ishāq al-Waššā', K. al-muwaššā', ed. R. E. Brünnow. Leiden 1886.
- Muwāzana s. Amidī.
- Muzh. = As-Sujūṭī, K. al-muzhir fī 'ulūm al-luğa. Kairo 1282.
- Naqd s. Qudāma.
- Nawādir = A. Zaid Sa'īd al-Anṣārī, K. an-nawādir fī 'l-luğa, ed. Sa'īd al-Ḥūrī aš-Šartūnī. Beirut [1894].
- Nih. = Iskandar Aḡā Abkārīūs, K. nihājat al-'arab fī aḥbār al-'arab. Beirut 1867.
- Niz. = Ar-Rabā'ī, Nizām al-ğarīb, ed. Brönnle. Kairo (1913).
- Primeurs = C. v. Landberg, Primeurs arabes. Leiden 1303 (1889).
- Qālī = Al-Qālī, K. al-amālī. Būlāq 1324.
- Qazw. = El-Cazwini's Kosmographie, ed. F. Wüstenfeld. Göttingen 1848.
- J. Qot. = Ibn Qotaiba. Liber poesis et poetarum, ed. M. J. de Goeje. Leiden 1904.
- J. Qot. Adab = Ibn Kutaiba's Adab al-Katib, hrg. von Max Grünert. Leiden 1900.
- J. Qot. Ma'ānī = J. Qutaiba, K. ma'ānī aš-šī'r (Ms. des India Office, Arab. 1137).
- J. Qot. 'Ujūn = Ibn Qotaiba's 'Ujūn al-aḥbār, ed. C. Brockelmann. Bd. I. Weimar 1898.
- Qudāma = Qudāma b. Ġa'far, K. naqd aš-šī'r. Kpl. 1302.
- Qutta = Qutta al-'Adawī, Faṭḥ al-ğalīl bišarḥ šawāhid Ibn 'Aqīl (am Rande von Ġirğ.).
- Rāğib = Ar-Rāğib al-Iṣbahānī, Al-mufradāt fī ġarīb al-qur'ān. Kairo 1324.
- Ras. = Ḥams rasā'il. Kpl. 1301.
- J. Rašīq s. 'Umda.
- Rauḍa = Iskandar Aḡā Abkārīūs, K. rauḍat al-adab fī tabaqāt šū'arā' al-'arab. Beirut 1858.
- Rittersh. = H. W. Chr. Rittershausen, Verhandelingen over die Poezie. Festgave. Leiden 1875.
- Samau'al = Diwān das Samau'al b. 'Adijā', ed. Cheikho. Machriq, Bd. XII.
- Šariṣī = Aš-Šariṣī, Šarḥ maqāmāt al-Ḥarīrī. Kairo 1314.
- Šart. = Sa'īd al-Ḥūrī aš-Šartūnī, Aqrab al-mawārid. Beirut 1889.
- Schiap. A. p. = L'arte poetica di Abū 'l-'Abbās Aḥmad b. Yahya Ta'lab, ed. Schiaparelli. Leiden 1893.
- J. Sida = J. Sida, K. al-muḥaṣṣas. Būlāq 1316—21.

- Sib. = Le livre de Sibawaihi publié par Hartwig Dérenbourg. Paris 1881. 1889.
 J. Sikk. = La critique du langage par Ibn as-Sikkīt (Taḍbīb al-alfāz), ed. L. Cheikho. Beirut 1896—98.
 J. Sikk. Iṣlāḥ = Ibn as-Sikkīt, Iṣlāḥ al-manṭiq. Kairo 1325.
 Šin. = Al-ʿAskarī, K. aṣ-šināʾatain. Kpl. 1320.
 Šej. Šarḥ = As-Sujūṭī, Šarḥ šawāhid al-muḡnī. Kairo 1322.
 Šumunni = Aš-Šumunni, Al-muṣnif min al-kalām. Kairo 1305.
 T = Diwān des Abū Duʿaib nach der Abschrift der Tübinger Univ.-Bibl.
 TA = Taḡ al-ʿarūs des M. Murtadā. Kairo 1306.
 Tab. Tafs. = Aṭ-Ṭabarī, Tafsīr al-quʾān. Kairo 1321.
 Taʿāl. Īḡ. = Aṭ-Taʿalibī, K. al-īḡāz wal-iʿḡāz (in Ḥams Rasāʾil, S. 2—100).
 Taʿlab s. Schiap. A. p.
 Tanūḡī = Aṭ-Tanūḡī, K. al-faraḡ baʿd aš-šidda. Kairo 1903.
 Tīrāz = Al-Ḥafāḡī, Tīrāz al-maḡālis. Kairo 1284.
 Ṭuraf = K. ṭuraf al-adabīja liṭullāb al-ʿulūm al-ʿarabīja. Kairo 1325.
 ʿUkbarī = Al-ʿUkbarī's Šarḥ zum Diwān des Mutanabbī. Bulāq 1308.
 ʿUmda = Ibn Rašīq, Al-ʿumda fī maʾrifat aš-šīʾr wanaqdihi. Kairo 1907.
 ʿUnwān = Nūraddīn ʿAlī b. ʿImrān, ʿUnwān al-nūrqiṣāt wal-muṭribāt. Kairo 1286.
 Usd = ʿIzzaddīn b. al-Aṭīr, Usd al-ḡāba fī maʾrifat aṣ-ḡāba. Kairo 1280.
 Ušnāndānī = Al-Ušnāndānī, Maʿānī aš-šīʾr. Damaskus 1340 (1922).
 J. Wallād = The Kitāb al-maḡṣūr wa-l-mamdūd by Ibn Wallād ed. Paul Brönnle. London 1900.
 Wellhausen = Julius Wellhausen, Letzter Teil der Lieder der Hudhailiten. Berlin 1884 (= Skizzen und Vorarbeiten, 1. Heft).
 Wellh. Reste = J. Wellhausen, Reste arabischen Heidentums. 2. Ausg. Berl. 1897.
 Zamaḡšarī L. g. = Az-Zamakšarī lexicon geographicum . . . ed. M. Salverda de Grave. Leiden 1856.
 „ Šarḥ Lām. = Az-Zamaḡšarī, Šarḥ lāmījat al-ʿarab. Kpl. 1300.

2. Namen von Gewährsmännern (nach Šarḥ A)

- A. Bekr = A. Bekr M. b. al-Ḥasan Ibn Duraid
 Ġum. = ʿAbdallāh b. Ibrāhīm al-Ġumaḡī
 Ḥalid = Ḥalid b. Kulṭūm
 A. Saʿid = A. Saʿid al-Ḥasan b. al-Ḥusain as-Sukkārī
 Salama = wahrscheinlich Salama b. ʿĀṣim, Schüler des Farrāʾ.
 ʿAbdallāh = ʿAbdallāh b. Ibrāhīm al-Ġumaḡī
 A. ʿAbdallāh = Ibn al-Aʿrābī
 A. ʿAmr = aš-Saibānī
 A. ʿl-Faql = ar-Rijāšī
 Maʿmar = A. ʿUbaida
 Muḥammad = M. b. al-Ḥasan Ibn Duraid
 A. Naḡr = al-Bāhili
 J. Quraib = al-Aṣmaʿī

Einleitung.

Mit seltener Einstimmigkeit wird Abū Du'aib von den arabischen Philologen und Literarhistorikern als der größte aller Dichter des Stammes Hudail anerkannt¹. Die Einstimmigkeit dieses Urteils ist umso bemerkenswerter, als die Rangstellung selbst der größten Dichter der Ġāhiliyya viel umstritten ist und Abū Du'aib nicht einmal, wie viele seiner Stammgenossen, zu den Dichtern der Ġāhiliyya gehört². Daß sein Dīwān der umfangreichste der Hudailitendīwāne ist, kann ebensowohl die Folge als die Ursache seines Ruhmes gewesen sein; wir haben ja keine Gewähr dafür, daß uns die Erzeugnisse der Hudailiten-Dichter vollständig überliefert seien; bei vielen haben wir den Eindruck, daß die paar Dutzende von gesammelten Versen nicht der volle Ertrag eines Dichterlebens gewesen sein können. Die Sorgfalt, mit der man die Verse eines Dichters sammelte und weiter überlieferte, hing sicherlich schon von der Wertschätzung des Dichters ab.

Die äußeren Lebensumstände unseres Dichters mögen zu seiner Volkstümlichkeit etwas beigetragen haben. Es sind freilich nur wenige Züge aus dem Leben Abū Du'aib's bekannt; diese wenigen Züge aber haben die Phantasie der Berichterstatter lebhaft beschäftigt.

Abū Du'aib — mit seinem vollen Namen: خويلد بن خالد بن محرز بن تميم بن سعد بن هذيل³ — noch in der Ġāhiliyya geboren und wohl mit dem ganzen Stamme zum Islam übertreten, soll nach Medina zu einem Besuche des Propheten gekommen sein, als dieser eben in der vorhergegangenen Nacht gestorben war. Die Berichte über

¹ M. b. Sallām al-Ġumāhī, Ṭabaqāt S. 29 Z. 3: وأشعر هذيل غير مدافع أبو ذؤيب.

² Daß er noch in der Ġāhiliyya geboren war, wurde ihm später allerdings als Vorzug angerechnet. Ag. VI 58. Ibn Qot. Ši'r S. 413.

³ So Ṭabaqāt S. 26. Ag. VI 58 (mit محرز st. محرت; تميم st. غنم). — Ja'qūbī ed. Houtsma I 313, Sujūṭī, Šaw. Muḡnī 10, Hiz. I 203 (أخو بني مازن بن معوية بن تميم الخ). Nach Ġamh. des Ibn al-Kalbī (Br. Mus. Add. 23 297) fol. 38^r wäre المَحْرَت (mit Artikel) zu lesen; ebendort ist ذؤيب vokalisiert.

dieses Erlebnis des Dichters nahmen allmählich so phantastische Formen an, daß ihnen keine historische Bedeutung mehr zukommt¹. Ein Trauergedicht, das Abū Du'aib bei diesem Anlasse verfaßt haben soll (Anhang No. 10), fand im Dīwān selbst keine Aufnahme, ein sicheres Zeichen seiner Unechtheit.

Die wichtigste Seite des Lebens unseres Dichters ist seine Teilnahme an dem Eroberungszuge des 'Abdallāh b. Sa'd b. Abī Sarḥ. Abū Du'aib war im Gefolge 'Abdallāh b. az-Zubair's, der die Nachrichten von den errungenen Erfolgen dem Kalifen 'Otmān zu überbringen hatte. Unterwegs starb er².

Wie lange unser Dichter mit dem arabischen Heere in Nordafrika stand, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Nach der einen Nachricht³ zog er im Jahre 26^h mit dem Heere Ibn Abī Sarḥ's nach Ifrīqijja, wäre also immerhin schon vor den im Jahre 27^h aus Medina nachgesandten Verstärkungen⁴ beim Heere Ibn Abī Sarḥ's gewesen. Nach einer anderen⁵, etwas ausgeschmückten Nachricht hätte er sich schon unter 'Omar auf dessen persönliche Anregung hin entschlossen, am Ġihād gegen Nordafrika teilzunehmen. Es wäre also denkbar, daß er schon unter 'Amr b. al-'Āṣ in Ägypten gelebt und von hier aus sich dem Feldzuge Ibn Abī Sarḥ's angeschlossen habe. Letztere Annahme würde nicht nur die weitere Nachricht, daß ihm in einem Jahre fünf Söhne an der Pest gestorben seien, die nach Ägypten übersiedelt waren⁶ verständlich machen, sondern auch auf die auffallende Verschiedenartigkeit der Dichtungen Abū Du'aib's neues Licht werfen.

Während nämlich ein Teil der Dichtungen Abū Du'aib's ganz altarabisches Gepräge trägt, entfernt sich ein anderer, nicht unbeträchtlicher Teil auffallend weit vom Herkömmlichen. Altarabischen Gepräges sind vor allem jene Gedichte und Gedichtteile, die Schilderungen von Naturerscheinungen, Tieren und Jagdszenen zum Gegenstand haben (z. B. III. XVI. XX. XXII.) Auch die wenigen Schmäh- und Lobgedichte (XVII. XXV. XXXIII) und die auf den Liebeshandel mit seinem Vetter Ḥālid b. Zuhair bezüglichen Stücke (XXVIIa. XXVIII. XXIX. XXX) sind sicher noch auf arabischem Boden entstanden. Von überraschender Anschaulichkeit und düsterer Stimmung sind die Schilderungen von Kämpfen (VIII. XV. XXIII.). Die Vertrautheit mit dem Waffenhandwerk und den Szenen des Kampfes läßt den Dichter hier Töne finden, die bisweilen an das Nibelungenlied erinnern. Die Hauptstärke des Dichters aber ist das Trauerlied (Martija). Trauerlieder (I. IV. V. VII. IX. X. XI. XIII. XIV. XIX. XXXI.) bilden nicht nur den Hauptinhalt des Dīwāns — nahezu die Hälfte aller Verse — sondern sie sind auch mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet. Die Martija auf seine Söhne (I.) gilt nicht mit Unrecht als die berühmteste aller Dichtungen Abū Du'aib's. Die Eigenart des Dichters: die

¹ Vgl. 'Umda (Kairo 1907) I 55. Balawī, Alif Bā' 136 f. Ibn Ja'īš 479 f. Damīrī, Ḥaj. II 65. Ma'āh. 158. Suj. Šaw. Muḡnī 10 f.

² Ag. VI 58. 64. Ibn Qot., Ši'r 413. Balād. 226. Suj., Šaw. Muḡnī 11.

³ Ag. VI 58 paenult.

⁴ Vgl. G. Weil, Gesch. d. Kalifen I 160 f. A. Müller, Islam I 270.

⁵ Ag. VI 64 Z. 1—6. Suj., Šaw. Muḡnī (nach Ag. und Ibn 'Asākir) S. 10 f.

⁶ Vgl. Einleitung zu Ged. I. und Ma'āh. 256 (وكانوا فيمن هاجر إلى مصر).

meisterhafte Beherrschung der Sprache, die Sinnfälligkeit der Beschreibungen, die Weichheit und Tiefe der Stimmung, die bei aller Zurückhaltung im Ausdruck packenden Töne der väterlichen Trauer und des Trotzes gegen das Schicksal kennzeichnen dies Trauerlied als eine wahrhaft dichterische Leistung, und der auf höchste Wirkung berechnete Aufbau der Qasīde zeigt uns schon hier des Dichters ungewöhnliche rhetorische Fähigkeit, die wir, wenn es sich nicht um einen Beduinendichter handelte, für die Frucht einer gründlichen rhetorischen Schulung halten würden.

Die Art und Weise, wie Abū Du'aib die altarabischen Motive der Schilderungen (Waṣf) dem Zwecke der Stimmungserregung dienstbar macht und wie er nach jeder Abschweifung wieder zum Grundthema zurückkehrt, ist das besondere Merkmal seiner Kunst. So beginnt und schließt die große Martija (I.) mit der Anerkennung der Unvermeidlichkeit des Schicksals — dem Thema (V. 1 und V. 63). Innerhalb dieses Rahmens erhebt sich der Dichter von der Klage um den Toten (V. 2—12) zum Trotz gegen das Geschick (V. 13. 14) und sucht dann Trost in der Tatsache, daß weder der arglose Wildesel (V. 15—35) noch der kampfbereite Stier (V. 36—48) und ebensowenig der wohlgewappnete Krieger (V. 49—62) ihrem Schicksal entgehen können. Mit Vorliebe fügt der Dichter die Totenklage in den Rahmen eines Liebesgedichtes. Er beschreibt seinen Schmerz über die Abkehr der Geliebten und erinnert sich dann, daß er schon Schwereres ertragen habe, den Verlust des Toten Nach wenigen Versen rühmenden Gedenkens kehrt er wieder zum Ausgange, der Liebesklage, zurück (V. IX. XI). In der Liebesdichtung entfernt sich Abū Du'aib am weitesten vom herkömmlichen Schema. Zwar kann er sich dem Banne des Herkommens noch nicht ganz entziehen: auch im selbständigen Liebeslied dürfen die Bestandteile der alten Qasīde (waṣf und fahr) noch nicht fehlen; aber die Art und Weise, wie er den Nesīb über die ganze Qasīde ausdehnt und die übrigen, herkömmlichen Bestandteile (Schilderung von Wasser, Wein, Honig usw.) dem Nesīb unterordnet, bedeutet einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege der Entwicklung des arabischen Liebesliedes. Der Sinn für einen organischen und symmetrischen Aufbau des Qasīde kommt gerade in den Liebesqasīden (besonders II. VI. XII. XVIII.) zur vollen Geltung. Die einzelnen Motive dieser Liebesdichtungen verraten die Bereicherung durch fremde Einflüsse. Stellen wie II 3—6, XII 20—21, XVIII 1, und das ganze Gedicht XXVI lassen keinen Zweifel darüber, daß unser Dichter neben den altarabischen Meistern bereits den neuen Stil kannte, der sich dann unter den Omajjaden allgemein durchsetzte. Ob Abū Du'aib die neue Liebeslyrik schon in seiner Heimat oder erst in Ägypten kennen lernte, vermögen wir noch nicht zu entscheiden; aber schon die Tatsache, daß ein Dichter, der unter 'Oṭmān seine arabische Heimat für immer verläßt und wahrscheinlich längere Zeit in Ägypten gelebt hat, diesen Stil kennt, verdient Beachtung.

Auf des Dichters Lebensgang fällt aus seinen eigenen Liedern nur wenig Licht. Gedicht XXV wird als Loblied auf 'Abdallāh b. az-Zubair bezeichnet, aber es ist nicht einmal der Name Ibn az-Zubair's genannt und wir erfahren aus dem Gedichte weder über das Leben Ibn az-Zubair's noch über dasjenige des

Dichters eine greifbare Tatsache. Auch über das Verhältnis Abū Du'aib's zu Nušaiba, dem er die meisten Trauerlieder widmet, wissen wir nichts näheres. Die Liebesgedichte endlich sind an verschiedene Frauen gerichtet, an eine Asmā' (II. VI.), eine Dahmā' (XXVI), an eine Umm 'Amr (XVIII. XVII bis XXX), die er Gedicht V 16. 17 Fuṭaima nennt, und an andere. Es wäre töricht, aus der Verschiedenheit dieser Namen auf des Dichters tatsächliche Liebeserlebnisse irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Höchstens seine Beziehungen zu Umm 'Amr können kulturgeschichtliches Interesse beanspruchen (Einleitung zu Ged. XXVIIa), aber daß alle auf diese Liebesangelegenheit bezüglichen Gedichte am Schlusse des Dīwāns zusammengestellt sind, läßt ihre Echtheit fraglich erscheinen.

So wissen wir über das Leben unseres Dichters so wenig, wie über das Leben der meisten Dichter entlegener Zeiten¹. Und doch fühlen wir aus den Versen nicht selten die lebendige Persönlichkeit; es steckt mehr des Subjektiven in Abū Du'aib's Dichtungen, als man von einem Dichter der frühislamischen Zeit erwarten möchte. Am deutlichsten erkennen wir das Verhältnis unseres Dichters zu den vorislamischen Vorbildern aus Gedicht XXIV, wo er das alte Motiv der Rechtfertigung der Verschwendung (durch den Hinweis auf die Vergänglichkeit des Daseins) zu einem ergreifenden, bis in die Einzelheiten durchgeführten Bilde seines künftigen Todes erweitert. Dies eine Gedicht würde genügen, um auch heute noch die hohe Einschätzung Abū Du'aib's bei den Arabern als begründet erscheinen zu lassen. Sowohl der erste der Omajjadenkalifen, Mu'āwija, als auch der Abbāsidenkalif al-Manṣūr suchten aus dem Trauerliede Abū Du'aib's Trost, jener während seiner letzten Krankheit², dieser beim Tode seines Sohnes Ġa'far³. Al-Aṣma'ī zählt in seinem ältesten Versuch einer literarhistorischen Würdigung Abū Du'aib zu den Fuḥūl⁴. Nach einem Ḥadīṭ sollte Abū Du'aib sogar in der Thora als مؤلف زورا erwähnt sein⁵ und in den طبقات الشعراء erscheint er in der dritten Klasse der كضمرون neben Lebīd, aš-Šammāḥ und Nābiġa al-Ġa'dī. Für die hohe Einschätzung der Dichtungen Abū Du'aib's spricht es auch, daß sein Dīwān innerhalb und außerhalb der gesammelten Ḥudailitendīwāne von den angesehensten Philologen überliefert und mit besonderer Sorgfalt kommentiert wurde.

Erhalten ist uns der Dīwān des Abū Du'aib in z w e i Handschriften, die aus dem Besitze des bekannten Gelehrten Muhammed Maḥmūd aš-Šinqīṭī an die Khedivialbibliothek (jetzige Kgl. Bibl.) zu Kairo übergegangen sind.

¹ Nach Aṣma'ī, Fuḥūlat aš-šū'arā' ed. Torrey ZDMG 65, 467 und Ibn Qot., Si'r S. 413 Z. 5 war er ein Rāwī des Sā'ida b. Ġu'ajja und einer seiner Söhne: ابو شهاب مازن بن خويلد wäre gleichfalls Dichter gewesen (Ibn Qot., Si'r 415 Z. 15f.). In den Ḥudailitendīwānen finden sich aber keine Verse eines ابو شهاب oder مازن بن خويلد, wohl aber solche eines ابو شهاب المازني (Wellhausen No. 148) und eines ابو شهاب الهذلي (LA V 275).

² Mustatraf II 272.

³ Ag. VI 61 f.

⁴ Fuḥūlat aš-šū'arā', l. c.

⁵ Ag. VI 58, 'Umda I 55, Muzh. II 242, Suj. Šarḥ. Šaw. Muġnī 10 (nach al-Ġumahī), Brockelmann in Nöldeke-Festschrift Bd. I 120.

Die eine dieser Handschriften — von mir mit A bezeichnet — enthält nur den Diwān des Abū Du'aib und zwar in der Rezension des Abu Sa'id al-Ḥasan b. al-Ḥusain as-Sukkarī (+ 275^h). Dieser Codex, signiert ١٩ ادب ش, trägt den Titel:

ديوان شعر ابى ذؤيب
رواية ابى سعيد الحسن
ابن الحسين السكري
وشرح
رحمة الله

Das Titelblatt trägt noch den Vermerk: ملكه محمود بن تلاميذ التركي ثم وقفه على عصبته بعده وقفا مؤبدا فمن بدله فاثمه عليه — كتبه محمد محمود غرة ذي الحجة الحرام سنة ١٣٠٥. Die Hs. umfaßt außer der Titelseite noch 195 Seiten, von denen Seite 145 nur bis zur zweiten Zeile beschrieben ist, Seite 146 bis 149 gar nicht beschrieben sind. Seite 150 beginnt mit dem Ende des Kommentars zu XIX 2 (ونصران او ارسلت اليه الخ). Die Lücke ist wohl so zu erklären, daß in der Vorlage von A ein Teil fehlte, dessen Umfang der Schreiber von A abschätzte und durch die Lücke im Manuskript kennzeichnete.

Identisch mit A ist eine Abschrift, die als „Codex Landberg 303“ an die Yale University übergegangen ist. Eine Abschrift des Codex Landberg (ohne den Kommentar) befindet sich im Besitze von Fr. Hommel und wurde mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. — Eine andere Abschrift von A (oder der mater von A?) befindet sich in Konstantinopel (Umumi IV 5598). Sie ist von N. Rhodokanakis kopiert (Wiener Hofbibliothek, Suppl. 6164) und beschrieben¹. Zur vorliegenden Ausgabe wurde diese Abschrift nicht beigezogen.

Nach den Worten der Einleitung zu Ged. I geht die in A gebotene Rezension Sukkarī's auf folgende ältere Gewährsmänner zurück, durch die die baṣrische (Aṣma'i) und die kufische (Šaibānī) Lesung vertreten wird.

as-Sukkarī + 275^h

ar-Rijāšī + 257 ^h	M. b. Ḥabīb + 245 ^h		
al-Aṣma'i + 216 ^h	aš-Šaibānī	Ibn al-A'rābī	al-Ġumaḥī
Umāra b. a. Ṭarafa	+ 206 ^h	+ 231 ^h	

Aus dem Kommentar zu den einzelnen Versen ist deutlich zu ersehen, daß as-Sukkarī sich bald für die Überlieferung al-Aṣma'i's, bald für jene des Ibn Ḥabīb und seiner Gewährsmänner entschied. Da er die abweichenden Überlieferungen im Kommentar getreulich angibt, besitzen wir den Diwān wenigstens indirekt in allen vor Sukkarī umlaufenden Lesarten.

¹ Orient. Stud. Th. Nöldeke gewidmet I 391 f.

Die Überlieferer der uns vorliegenden Rezension as-Sukkari's sind in A nicht aufgezählt. Aber im Kommentar zu XXIII 1 lesen wir (zu عمرو):

وَأَمَّ عمرو عن أبي بكر الحلواني خاصة

und in der Einleitung zu XXI:

ليس ذكر الأصمعي ههنا في كتاب الحلواني

und am Rande von Seite 152 der Hs. (zu XX 1):

حاشية وارقبه فهجا عن الاصمعي ليس هذا في كتاب أبي بكر

Aus diesen Bemerkungen geht hervor, daß as-Sukkari's Rezension nicht nur von al-Hulwānī (und seinem Schüler ar-Rummānī + 384^h, der am Rande von S. 9, 11, 17 als أبو الحسن erscheint), überliefert wurde, sondern auch von anderen Philologen jener Zeit. Der Autor unseres Kodex A kannte und berücksichtigte die verschiedenen Überlieferungen des Sukkari'schen Textes, darunter auch diejenige des al-Hulwānī. Eine Stelle im Texte des Kommentars zu XI 10:

ضرب السكري في كتابه على أبي عمرو وكتب فوقه الجحى

(as-Sukkari tilgte in seinem Buche (das Wort) Abū 'Amr und schrieb darüber: al-Ġumāhī) und die Randbemerkung zum Kommentar von XI 11:

هكذا بخط أبي سعيد

lassen sogar annehmen, daß dem Autor von A noch eine Urschrift von as-Sukkari (oder die genaue Kopie einer solchen) vorgelegen habe.

Kennzeichnend für die Überlieferungsweise von A ist auch die Tatsache, daß an nicht weniger als vier Stellen der Schluß des Dīwāns vermerkt ist. Seite 189 der Hs. — am Ende des Gedichtes XXX — lesen wir:

هذا آخر شعر أبي ذؤيب في رواية ابن الأعرابي

Auf der nächsten Seite der Hs. — am Ende von Gedicht XXXI. — steht:

هذا آخر شعرة في كتاب الأصمعي

Seite 193 der Hs. — am Ende von Gedicht XXXII — steht:

تمت

was wohl den Schluß der Rezension as-Sukkari's andeutet.

Seite 195 schließt der Text von A mit den Worten:

تم شعر أبي ذؤيب الهذلي بتوفيق ربنا العلى

والحمد لله على الاتمام والصلاة

والسلام على المظلل بالغبام

وعلى آله وصحبه الكرام

والامائل العظام

Als der Autor (der mater) von A erscheint in zahlreichen Randbemerkungen ابن ابى موسى. Am Rande von S. 151 der Hs. (zum Kommentar von XIX,4) steht: كذا كان في الأصل بخط ابن أبى موسى وعنا وعليه سياق الشرح وكان الجيد ان اثبت في البيت وعرا وقال في الشرح ويروى وعنا سهولها

Am Rande von S. 84 der Hs. (zu VI 26) liest man:

رأيت على هذا البيت حاشية بخط ابن ابى موسى: كان السكري كتب في أصله المزج بالفتح ثم ضرب على الفتحة وكسر الميم في هذا البيت والذي بعده

Auch am Rande von S. 77 der Hs. (zum Kommentar von V 39) wird die Lesart des Kommentars bekräftigt:

ورأيت بخط ابن ابى موسى

und zum Kommentar von XII 14 ist am Rande von S. 125 der Hs. bemerkt:

كذا في الأم والصواب الخ

Die Hs. des Ibn Abi Mawwās diente also offenbar als mater unseres Kodex A. Aber das schloß nicht aus, daß spätere Abschreiber auch an ihr wieder änderten. Wo das geschah, wurde es am Rande angemerkt; so S. 40 zu II 8:

خط ابن ابى موسى: وماء الراح والذي في المتن أجود

ähnlich S. 45 zu II 16, S. 52 zu III 2, S. 154 zu XXII 2, S. 160 zu XXIV 8.

Inwieweit diese sowie die zahlreichen anderen kleinen Randglossen von aš-Šinqīṭī stammen, oder inwieweit sie im Laufe der Zeit von den verschiedenen Abschreibern beigelegt worden sind, läßt sich nicht mehr entscheiden.

Als zweite Vorlage unserer Ausgabe — von mir mit K bezeichnet — diente die Sammelhandschrift ١٩ أدب ش der Khedivialbibliothek zu Kairo, deren II. Teil unter dem Titel كتاب ديوان الهذليين eine Sammlung von Hudailitendīwān enthält, die ich in der E. Kuhn-Festschrift¹ näher beschrieben habe.

Wie ich dort mitteilte, findet sich in K der Dīwān des Abū Du'aib an der Spitze der gesammelten 33 Hudailitendīwāne auf fol. 1^v bis 17^r. Ungefähr die erste Hälfte des Dīwāns — fol. 2^v bis 9^v Zeile 16 — beruht auf der Rezension eines Ungenannten, der nicht, wie as-Sukkari, alle überlieferten Lesarten kompiliert, sondern sich an diejenige al-Ašma'i's hält (fol. 37^r u. fol. 57^v: وهو من غير²). Die zweite Hälfte — fol. 9^v Z. 17 bis 17^v Z. 9 — des Dīwāns des Abū Du'aib beruht auch in K auf der Rezension as-Sukkari's. Die erste Hälfte enthält glücklicherweise auch diejenigen Gedichte, die uns in A

¹ Aufsätze z. Kultur- u. Sprachgeschichte, vornehmlich des Orients S. 217—223.

² Das zeigt sich z. B. deutlich bei Gedicht XI: In A beginnt das Gedicht mit 5 Versen, zu denen bemerkt ist: لم يرو الأصبغى خمسة أبيات من أولها. Im Texte von K fehlen diese von al-Ašma'i abgelehnten Verse; sie sind aber am Rande nachgetragen (von aš-Šinqīṭī?).

nicht erhalten sind. Die zweite Hälfte weist, obwohl gleich **A** auf as-Sukkari's Rezension beruhend, mannigfache Abweichungen von **A** auf und bestätigt Wellhausen's Annahme, daß as-Sukkari's Scholien von seinen Zuhörern in verschiedener Form verbreitet seien¹. Nicht nur von den Scholien gilt das, sondern auch vom Text der Verse; inwieweit es der Fall ist, ist aus dem Apparat ersichtlich.

Der Kommentar von **A** weicht von demjenigen von **K** ganz wesentlich ab; er ist bald knapper, bald reichhaltiger. Ob wir im Kommentar des auf as-Sukkari beruhenden Teiles von **K** eine von **A** abweichende Form des Sukkari'schen Originalkommentars vor uns haben, oder eine spätere, vielleicht von aš-Šinqīṭi stammende Kompilation, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Denn die Struktur der Scholien von **K** und **A** ist wesentlich verschieden: **A** bringt die Deutung der Wörter unter Angabe der Gewährsmänner², **K** dagegen meist nur die Umschreibung der Bedeutung. Wo Abū Sa'īd (= Sukkari) selbst als Gewährsmann genannt wird da findet sich merkwürdigerweise in **A** nicht immer eine gleichlautende Erklärung (wie z. B. in der Scholie zu X 4). Ich möchte deshalb annehmen, daß die Scholien zu **K** von späteren Abschreibern angesammelt worden sind; daß dabei auch eine Rezension des Sukkari-Kommentars herangezogen wurde, ist wahrscheinlich, bei anderen Diwānen des Codex **K** sogar sicher.

Eine moderne Kopie von **K** ist auf dem Wege über Konstantinopel an die Universitätsbibliothek von Tübingen gelangt. Da der Kommentar und die in **K** am Rande stehenden Verse nicht mit abgeschrieben sind und die Übereinstimmung mit **K** im Übrigen fast vollkommen ist — sogar in der Zahl der Seiten und der Zeilen — kann diese Kopie, die mir von Chr. Seyboldt in weitherziger Weise überlassen wurde, nicht als selbständige Quelle in Betracht kommen; doch hat sie mir zur Kontrolle der oft unklaren, magrebinischen Handschrift aš-Šinqīṭi's gute Dienste geleistet. Da sich an einigen wenigen Stellen doch Abweichungen von **K** finden³, ist im Apparat die Übereinstimmung oder Abweichung notiert und die Tübinger Kopie mit **T** bezeichnet.

Als Grundlage der vorliegenden Ausgabe diente Kodex **A**, mit Ausnahme der Lücke von **A**, die nur aus **K** ergänzt werden konnte. Zu Konjekturen bestand bei der Genauigkeit der Vorlagen kaum je ein Anlaß. Außer den in den Scholien von **A** und **K** erwähnten Varianten, die mit Gl. **A**, Gl. **K** bezeichnet sind, wurden auch die Varianten der Šawāhid notiert, soweit es sich nicht um unzweifelhafte spätere Verderbnisse handelte, wie sie z. B. im Ġāmi' aš-šawāhid des Al-Bāqir (Qūm 1308) überaus häufig sind.

¹ Skizzen u. Vorarb. I 107.

² Am häufigsten wird neben al-Ašma'i zitiert: Abū 'Ubaida (Ma'mar) und ein Ḥalid, den ich bis jetzt nicht sicher zu bestimmen vermochte (Ibn Kulthūm?). Außerdem sind M. b. Ḥabīb, al-Aḥfaš, Ibn al-A'rābī, Abū 'Amr (aš-Šaibānī), Abū Naṣr al-Bāhilī (= Aḥmad b. Ḥatīm) die am häufigsten genannten Gewährsmänner.

³ Wo das der Fall ist, handelt es sich wohl um eine als Verbesserung gedachte Änderung des Abschreibers; so ist z. B. der zweite Halbvers von IX 18 in **K** verschrieben (metrisch unmöglich), in **T** dagegen ist er berichtigt.

Der Nachweis der Šawāhid wurde sehr weit ausgedehnt; von einer Vollständigkeit kann trotzdem keine Rede sein. Man kann mit gutem Recht der Meinung sein, daß eine zu weit gehende Ausdehnung der Šawāhid-Nachweise eine entbehrliche Belastung des Apparates sei. Auch ich bin im Laufe der Arbeit zu dieser Ansicht gekommen. Da aber die Vorarbeiten zu dieser Ausgabe in einer für Deutschland hoffnungsvolleren Zeit auf breitester Basis angelegt wurden, konnte ich mich später nicht mehr entschließen, sie wieder abzubauen, umsoweniger, als auf den Abdruck der Scholien von **A** und **K** verzichtet werden mußte. Fast alles, was in den Kommentaren steht, ist in den arabischen Nationalwörterbüchern an den Stellen zu finden, wo Verse Abū Du'aib's als Šawāhid verwendet sind. So bietet der Reichtum der Šawāhid-Nachweise gewissermaßen einen Ersatz für die Kommentare, die außerdem, wie schon Wellhausen richtig sagt¹, am besten in diskreter Weise in ein Spezialwörterbuch zu den Hudailitendiwānen oder in das in Vorbereitung befindliche arabische Wörterbuch A. Fischer's verarbeitet werden. Sollte der Wunsch nach Mitteilung der Kommentare, die sehr viel des Überflüssigen und des Zweifelhafte enthalten, wider Erwarten lebhaft werden, so stünde nichts im Wege, sie der vorliegenden Ausgabe gesondert folgen zu lassen.

¹ Skizzen u. Vorarb. I 107.

Übersetzung.

I.

1. Willst du über das Todesgeschick und seinen Wandel dich beklagen?
Das Schicksal ist doch auch dem Ungeduldigen nicht willfährig.

2. Es sagte Umaina: Was hat dein Körper, daß er abmagert, seitdem du dich (selbst) verbrauchst, während doch ein Besitz wie der deinige nützlich ist?

3. Oder was hat deine Seite, daß sie sich nicht zu einem Lager bequemt, außer daß dir jenes Lager zu hart ist?

4. Da antwortete ich ihr: Was meinem Körper fehlt — siehe, meine Söhne sind dahingegangen aus den Landen und haben Abschied genommen.

5. Dahingegangen sind meine Söhne und haben mir hinterlassen ein Seufzen nach dem Schlummer und eine Träne, die nicht versiegt.

6. Wohl sehe ich ein, daß das Weinen eine Torheit ist, und doch wird zum Weinen getrieben werden, wer (so) vom Unglück betroffen wird.

7. Sie sind meinem heißen Verlangen (vor ihnen zu sterben) zuvorgekommen und ihrem Begehren nachgerannt. So sind sie dahingerafft worden; denn für jede Seite (d. h. Jugend und Alter) gibt es eine Stelle, wo man zu Fall kommt.

8. Nun bin ich übrig geblieben nach ihnen mit einem mühseligen Leben und ich bilde mir ein, daß ich sie einhole, nachgeholt werde.

9. Und ich habe wahrlich darnach gestrebt, sie zu verteidigen; doch wenn das Todesgeschick kommt, ist es unabhaltbar.

10. Und wenn das Todesgeschick seine Krallen einschlägt, findest du, daß kein Amulett (mehr) nützt.

11. Deshalb ist das Auge nach ihnen, als ob seine Pupille mit einem Dorn gestochen wurde, so daß es erblindet ist und tränt.

12. Ja, es ist, als wäre ich für die Unglücksfälle ein Stein am Fels des Betplatzes, der jeden Tag geschlagen wird.

13. Und daß ich in Geduld ausharre, geschieht um der Schadenfrohen willen: ich werde ihnen zeigen, daß ich mich dem Schicksal nicht beuge.

14. Denn die Seele ist begehrlieh, wenn du sie begehrlieh machst; und wenn sie auf Weniges zurückgebracht wird, begnügt sie sich.

15. Und nicht bleibt verschont von des Schicksals Wechselfällen der Dunkelrückige (Wildesel), der vier Milcharme (d. h. nicht trächtige Weibchen) hat.

16. Der aus vollem Halse Schreiende, der nicht aufhört (zu schreien), als ob er wäre ein Sklave der Familie des Abū Rabī'a, dem der Löwe Vieh geraubt hat¹.

17. Er hat das üppig wachsende (Gras) gefressen und es ist ihm willfährig gewesen eine Langrückige (Wildeselin), (schlank) gleich einem Lanzenschaft, und das Weidefutter hat ihn munter gestimmt.

18. Auf dem Grunde von Ebenen, die ein Platzregen getränkt hat, ein heftiger, der sich eine Zeitlang ergoß ohne auszusetzen;

19. Da blieben sie; bald balgen sie sich auf seiner (des Grundes) Flur bald macht er Ernst beim Ringen und scherzt zugleich.

20. Bis er, als die Wasser der Steinhöhlungen verebbten — und für wie lange Zeit versiegen sie! —

21. Daran dachte, sie (die Wasser) aufzusuchen — zu seinem Unglück! — denn sein Mißgeschick begann langsam hervorzutreten (w.: durchzusickern).

22. Da versprengte er sie (die Eselinnen) aus dem Flachland denn sein Wasser war unrein², und es kam ihm in die Quere ein ausgetretener, breiter Weg.

23. Und in der Talbiegung zwischen Nubāji' und Ulāt dī 'l-'Arġā' waren sie (einhergetrieben) wie zusammengeraffte Beute(tiere).

24. Und wie ein Bündel von Lospfeilen und er wie ein (Maisir-)Spieler, der die Lospfeile ausschüttet und austeilt.

25. Und es war, als sei er ein Wetzstein, der in der Hand (des Schwertfegers) hin und her schnellte, nur daß er noch bauchiger ist.

26. Und sie stiegen zur Tränke hinab, während die Capella unbeweglich über den Plejaden stand, wie der Lospfeilwerfer am Platz des Beobachters.

27. Und sie stiegen auf den Steingrund süßen, kalten (Wassers) mit kiesigem Grunde, in dem (die Füße bis an) die Schienbeine unsichtbar werden.

28. Nun tranken sie; da hörten sie dicht hinter einer deckenden Erhebung einen leisen Ton und das unbestimmte (Geräusch) eines Aufschlages.

29. Und ein Rascheln von einem sich schürzenden Jäger, in dessen Hand ein leichter, surrender Bogen ist und (geschnittene) Pfeile.

30. Da wurden sie stutzig und stoben (erschreckt) davon, wobei eine krumme (geschmeidige?), an der Spitze rennende und ein vorauslaufender, dicker (Wildesel) ihn (den Jäger) streiften.

31. Da schoß er ab und durchbohrte eine (Wildeselin), die in Milchruhe stand und seit Jahren nicht befruchtet war, mit einem Pfeile, so daß er mit zusammengeklebten Federn herabfiel.

32. Nun kehrte ihm dieser (das vorauslaufende Männchen) die Flanken zu, indem er heftig abbog — da tastete er im Köcher und holte noch einen (Pfeil) heraus.

33. Schoß ab und traf mit einem šā'idischen, weitfliegenden (Pfeile) in die Seite, so daß sich darüber die Rippen schlossen.

¹ Kr. nach J. Sida XIII 59 Z. 20 (nach J.-Sikkīt).

² Wörtlich: „und sein Wasser sind Pusteln“ also unreine Ausscheidung.

34. So verteilte er unter sie ihr Todeslos: der eine floh mit seiner letzten Lebenskraft, ein anderer brach, mit dem Tode ringend, zusammen.

35. Sie straucheln im klebrigen Blute, die Vorderfüße (rot) wie mit Mänteln der Banū Tazīd bekleidet.

36. Und nicht bleibt verschont von des Schicksals Wechselfällen ein junger Stier, den die Hunde gehetzt haben, ein schreckhafter.

37. Die jagdgewohnten Hunde haben seinen Sinn berückt und wenn er den die Wahrheit zeigenden (d. h. hellen) Morgen sieht, erfaßt ihn Furcht.

38. Und er nimmt seine Zuflucht zum Arṭā-Baum, sobald ihn ein Regen vergrämt und ein feuchter Windstoß ihn am Abend anbläst.

39. Er läßt seine Augen zu den undurchdringlichen Stellen schweifen und sein Blick wendet sich ab: es bestätigt sein Blick, was er hört.

40. So ließ er am Morgen seinen Rücken von der Sonne bescheinen, da zeigten sich ihm in der Nähe die ersten der vorauseilenden (Hunde), die noch zurückgehalten wurden.

41. Da drehte er sich aus Schrecken rasch um und es folgten ihm dicht auf der Ferse (w.: stopften seine Spalten) staubfarbige, jagdgewohnte (Hunde), zwei langohrige und einer mit gestutzten Ohren.

42. Und er wandte sich ihnen zu mit zwei spitzigen (Hörnern), die vom umgerührten, verspritzten (Blute) aussahen, als ob an ihnen Drachenblut wäre.

43. Sie beißen ihn und er treibt sie zurück und es verteidigt sich der Dick-schenkelige, mit zwei Schulterstreifen Gezeichnete.

[43b. Da stürzten sie ihn unter den Staub und seine Flanke war mit Erde bedeckt und auf jeder Seite die Stelle des Sturzes (sichtbar).]

44. Bis sie zurückwichen und er ein Rudel von ihnen tödlich getroffen hatte, während ein Versprengter von ihnen dastand und heulte (?).

45. Und es war, als ob zwei Bratspieße, die noch nie angefaßt haben¹ (d. h. ganz neue? Š.) ihm rasch den Braten für eine Zechgesellschaft, der herausgenommen wird, heranholten.

46. Da näherte sich ihm der Herr der Hunde, in seiner Hand weiße, scharfe Pfeile mit ausgezupften Federn.

47. Und er schoß ab, um die Fliehenden (Hunde) zu befreien und es sauste auf ihn (den Stier) ein Pfeil nieder und es durchbohrte der Pfeil seine beiden Schulterstreifen.

48. Da stürzte er hin, wie hinstürzt ein in der Ebene verendender (Kamel-) Hengst, nur daß er noch prächtiger ist.

49. Und nicht bleibt verschont von des Schicksals Fällen einer, der sich ein Unterkleid von eisernen Panzerringen anlegt und mit einem Eisenhelm bedeckt ist.

50. Es brennt auf ihm der Panzer, so daß sein Angesicht am Tage der Widerwärtigkeit (d. h. des Kampfes) von seiner Hitze dunkelrot ist.

51. Es springt mit ihm einher eine Hohl-längige (Stute), deren Lauf die Ringe des Ledersattels sprengt, so daß sie locker einherläuft.

¹ Kr.: „die nicht in einem Versteck verborgen liegen“.

52. Er hat ihr für den Morgentrank (Kamelinnen) abgesondert¹ und so ihr Fleisch mit Fett gemischt; und nun ist sie so (fett), daß sich der Finger auf ihr abdrücken läßt.

53. Sie gibt nicht ihr Bestes (im Rennen), wenn sie (zum Laufe) gezwungen wird; nur heißes Wasser (Schweiß) bricht hervor².

54. Ihre Schenkeladern zweigen sich ab von einem tiefroten (Euter), das einem Ohrgehänge gleicht, (einem Euter), dessen Milchrest vertrocknet ist, an dem nicht gesogen wird³.

55. Während er die Gewappneten umklammert und niederringt, ist ihm eines Tages ein Waghalsiger, Breitbrüstiger (Gegner) bestimmt.

56. Er stürmt daher auf einem Leichtgebauten (Reittiere), gleich einem Mittelgroßen (Wilde), das gesund ausholt, nicht lahmt.

57. Nun sind sie beide abgestiegen und ihre Pferde stehen sich gegenüber; und jeder von ihnen ist ein Held des Kampfes, ein erprobter.

58. Sie machen einander den Ruhm streitig, jeder vertrauend auf seine Erprobtheit; aber der (heutige) Tag ist ein Unglückstag.

59. Und jeder von beiden ist angetan mit einem Schimmernden (Schwerte), einem scharfen; wenn es das Widerstehende (? V. die Schlagstelle) berührt, haut es durch.

60. Und jeder von beiden hält in der Hand eine Jazanitische (Lanze), an der sich eine Spitze befindet, glänzend wie ein Leuchtfeuer.

61. Und sie tragen zwei Panzer, die David vollendet hat oder Tubba', der Kundige (Hersteller) der Ringelpanzer.

62. So entreißen sie einander ihr Leben durch Öffnungen gleich den Öffnungen der Schlitzze, die nicht (mehr) geflickt werden⁴.

63. Und beide haben das Leben eines Ruhmvollen gelebt und die Höhe (der Ehre) erreicht; wenn nur (gegen den Tod) etwas nützte!

II.

1. Hat dir den Bruch mit Asmä' verkündet, was zwischen uns (als Omen) erschien am Tage, da ihre Reittiere sich (zum Aufbruch) erhoben?

2. Du hast in bezug auf sie den Unglücksvogel aufgescheucht; wenn also sie der Gegenstand deiner Liebesleidenschaft ist, so wird dich ihr Vermeiden treffen.

3. Und in der Tat, ich habe sie umkreist und begehrt Jahre lang und habe ihren Gatten gefürchtet und sie (selbst) ehrfürchtig gescheut.

¹ Daß den Pferden Kamelmilch gegeben wird, wird oft erwähnt (Kr.).

² D. h.: sie rennt von selbst, läßt sich aber nicht dazu zwingen (Kr. nach LA IX 362 und V 367, 2).

³ D. h.: Weil die Stute kein Fohlen gehabt hat, ist ihr Euter zusammengeschrumpft und dunkelfarbig. Das ist ein Vorzug der Stute als Reittier (Kr.).

⁴ D. h.: die Stichstellen der Lanzen sind so scharf umrändert (nicht gefranzt), wie die Stichstellen von Schlachtthieren oder wie Schnitte in neuem Stoff (Scholien, LA.)

4. Drei Jahre lang! Und als sie vorüber waren mit Erniedrigung für uns (d. h. für mich) während ihre Jugend in der Fülle stand,

5. Ist mir das Herz durchgegangen — hin zu ihr; siehe, ich gehorche seinem Befehle, und ich weiß nicht ob es das Richtige ist, nach ihr zu trachten.

6. Da sagte ich zu meinem Herzen: O, möchte dir das Beste beschieden sein! Die Liebe zu ihr wird dich nur in den neuen Tod versenken.

7. Und ich schwöre: Kein Moschusbehälter, dessen Öffnung am Tor der Perser Wohlgeruch verbreitet,

8. Noch der Wein, der syrische Wein, der zum Verkaufe eingetroffen ist, mit einer Fahne, deren Zeichen die Edlen richtig leitet,

9. Ein Wein (trüb) gleich dem Wasser des rohen Fleisches, nicht bitter und nicht essigsauer, dessen Feuer die Trinker brennt,

10. Er kommt eines Tages an mit den Reitern (einer Karawane) und genießt den Schutz des einen und des anderen (Stammes), und es hüllt ihn in Sicherheit sein Bündnis¹.

11. So hörte er nicht auf, mit den Leuten (zu wandern) bis er deutlich erkannte die Taqif, deren Zelte sich auf dem Hügelgrund von al-Aššā' (junge Dattelpalmen?) erheben².

12. Da umkreisten ihn die Söhne der Familie des Mu'attib und es fiel ihnen (gleich) schwer, ihn zu kaufen und ihn mit Gewalt wegzunehmen.

13. Und als sie sahen, daß er (der Wein) sie in Schranken hielt, und es ihnen nicht erlaubt war, ihn zu erzwingen und zu erringen.

14. Da brachten sie den Gewinn herbei, den er erforderte, und man begann, sich über ihn (den Wein) herzumachen; denn nun ist er freigegeben worden und sein Trunk gleitet angenehm durch die Kehle.

15. (Gemischt) mit dem Honig (der Biene), die Honig sammelt bei jedem Sonnenuntergang³; wenn die Scheibe (wörtlich: Haut) der Sonne gelb geworden ist, dann ist für sie die Zeit der Heimkehr gekommen.

16. Mit dem Honig derjenigen (Bienen), die die Bienenköniginnen regieren; des morgens begeben sie sich zu einer Bergeshöhe, deren Scheitel unmittelbar unter dem Himmel ist.

17. Summend suchen sie emsig alle Gipfel auf und lassen sich nieder in Schluchten, wo die Wasserrillen schräg am Berge herunterlaufen⁴.

¹ Nach al-Ašma'ī (Š. A) schließen sich die Weinhändler aus Furcht um ihre Ware den Karawanen an und begeben sich abwechselnd unter den Schutz dieses und jenes Stammes. Nach al-Bāhilī (Š. A) ist رباب = أرباب, nach anderen = سهام (Loospfeile). — Die launige Personifikation des Weines (statt Weinhändler) ist bis Vers 14 festgehalten.

² D. h.: bis sie in die Gegend von 'Uqāz kommen, wo die Taqif wohnen.

³ Nach Š. A wäre المغرب : وراء ما ترى also wohl: „unabsehbare Weite“ o. ä.

⁴ Kr. nach Gauh. I 97 und LA II 210.

18. Wenn sie sich dort erheben, steigt ihr Schwarm empor wie die Pfeile des Wettschießens, die reichlich niedergehen¹.

19. Immerdar sind von ihnen auf dem Blütenflor (Kr.) Summende, Saugerinnen mit gelben Härchen und flaumigen Nacken.

20. Und als der Hālidite sie sah, wie sie gleich (kleinen) Schleudersteinchen hinfielen und wieder zurückprallten,

21. Da strengte er sich an um sie und war (doch) überzeugt, daß er ihnen (verfallen sei) oder einer anderen (sc. der Tiefe), deren Staub gleich Mehl ist.

22. Da sagte man: Meide sie, Harām! Doch ihn lockte ihr Gipfel, dessen Breite und Höhe sich deutlich zeigte.

23. So knüpfte er die Todesseile und gefiel sich in seiner Findigkeit, wenn ihn ihr (der Stricke) Reißen nicht trug.

24. Er ließ sich zu ihnen herunter zwischen Seil und Pflock (?) an einem (Felsen), glatt wie ein Glanzleder (?), auf dem (selbst) der Rabe strauchelt².

25. Und als er sie herausgetrieben hatte durch Räuchern, da waren sie betäubt und bildeten Häufchen (Klumpen) von Elend und Traurigkeit beschwert.

26. Wie gut ist also der syrische Wein, wenn er rein ist, alt, rotgelb; und mit diesem (Honig) gemischt!

27. Und (doch) sind beide (Wein und Honig) — in einer bārikitischen Schüssel, einer neuen, frisch geglätteten und geschnittenen (gemischt) —

28. Nicht besser als ihr Mund, wenn ich komme und nachts klopfe und ihre Kleider mich umschlingen.

29. Sie sah mich eines Tages hingestreckt vom Wein und ich habe sie in (Wādī) Qurrān gekränkt; die Genossen des Weines sind nun einmal struppig.

30. Wenn aber sie gestrauchelt wäre bei mir, ich würde sie alsdann nicht gescholten haben ob ihres Fehltrittes und sie würde keine kränkende Antwort erhalten haben.

31. Und mein Hund würde sie nicht angeknurrt haben, damit sie weit entfliehe, wenn auch ihre Hunde mich mit Gekläff anbellten.

III.

1. Bei Allah! Nicht überdauert die Tage ein Grünzeugfresser (= Wildesel), ein Dunkelrückiger, Abgezahnter (d. h. Erwachsener), Plärrender.

2. Inmitten einer Wildeselherde, im Süden von as-Sijj, die in der Niederung ihre Tränke hat und von ihrem Wasser zu (den) Höhen zurücksteigt.

3. Er erledigt sein Vorhaben (d. h. er säuft) bei Nacht; dann, wenn es Tag wird, strebt er (zurück) nach dem rauen Gelände, wo ihn Kahlheit umgibt.

4. Da richtet er sich auf, gleichwie der Mittelpfeiler des Zelttes und der Pflock das Lederzelt auf dem schwanken Grunde hochheben.

¹ Augenscheinlich schossen bei Wettschießen alle Teilnehmer gleichzeitig und erkannten ihre Pfeile an Markierungen wieder (Kr.).

² Nach Š. A ist الوَكْفُ = التَّطْع.

5. Dem Winde entgegen, der über seinen Widerrist weht; wenn er erschreckt wird, bebt seine Flanke und der Oberschenkel.

6. Er dringt mit seinen Augen in die undurchdringlichen Stellen und sein Blick senkt sich, wie der von schwerem Augenleiden Betroffene die Lider senkt.

7. Und, nachdem die Zeit der Tränkung abgelaufen ist, hat er sich einer Flüchtigen (Eselin) zugewandt, (schlank) wie ein Stab, die zweimal geworfen hat und deren erstes Junges (schon) wild einherstürmt.

8. Wenn er sie anplärrt und einherjagd, so eilt sie voraus und wenn sie ihn überholt, so überholt sie ihn (nur) um Brust und Nacken¹.

9. Und (nicht überdauert die Tage) ein Jugendkräftiger von den Stieren, den von seiner Herde abgesondert hat das viele Hetzen und Treiben (der Hunde).

10. Ein Wild(stier) der Tränke Ḥaudā, der mit (anderen) Wildstieren weidet, Kräuter fressend (Var.: seines Weges gehend), gleich einem vereinzelt Sterne am Himmelsgewölbe.

11. Inmitten von hellen (Wildrindern) mit großen, schwarzen Augen, sie (die hellen Rinder) sind wie der Hagel zu den beiden Seiten (der Sandstrecke) Ḥarba.

12. Des Abends fürchtete er und fürchteten sie (die Wildkühe) kein Unglück, außer Jagdhunde mit Halsbändern an den Nacken.

13. Und sie waren auf den Auen, nicht im mindesten um ihr Leben besorgt, während sie (doch) nicht wußten, wie der nächste Morgen sein würde.

14. Bis sie bei Tagesanbruch deutlich wahrnahmen den auf sie Schießenden, der an den Säumen seines Kleides wie ein Specht(?) aussah².

15. Da hörten sie von ihm her einen Laut, und er hetzte sie (die Hunde), (und schon hingen sie am Stiere) als wären sie Mäntel an seinen Hüftmuskeln.

16. Bis der Schütze traf, nachdem die Hunde von ihm verblüfft abgelassen und er ihnen gegeben hatte, was er verspricht³.

17. Er ließ sie unter seiner Brust hinstürzen (und) bekleidete die Kehlen mit rotem (Blute), hinter dem Schaum folgte,

18. Bis sie ihn zu überwältigen vermochten; damals ist er edel (und) ausdauernd gewesen und wie schön ist der Ausdauernde, Kühne!⁴

IV.

1. Ist von Lailā's Leuten eine Karawane in ad-Ḍağū', während unsere Leute in Na'f al-Liwā (am „Sandhange“) oder in as-Ṣufajja weilen?

¹ Ich fasse den Vers so auf: das Männchen ist so flink, daß das Weibchen, auch wenn es vorauslaufen will, kaum einen Vorsprung gewinnen kann, höchstens um Brust- und Nackenlänge.

² Der Dichter will wohl andeuten, daß der (arme) Jäger in verschiedenfarbige Lumpen gekleidet ist (Kr.).

³ D. h.: die Stöße mit den Hörnern. Erst nachdem der Stier die Jagdhunde abgeschüttelt hat, kann der Jäger auf ihn schießen.

⁴ Der Schlußvers scheint zu verraten, daß das Gedicht eine مرثية oder der Bruchteil eines solchen ist.

2. Ich erhob meinen Blick zu ihr (der Karawane) hin und unaufhörlich zogen in raschem Wechsel Männer und Pferde einher ohne daß sie dabei war.

3. Denn siehe, so verliebt du auch Ausschau halten magst, in Wahrheit liegt sowohl Quds als Waqir (noch) auf dem Wege zu ihr.

4. Die Wohnstätten derjenigen (Geliebten), die am Morgen, da ich sie traf, sagte: Du bist kindisch, Wolfsvater¹, und du bist doch bei Jahren.

5. Hast Du dich seit (der Begegnung mit) mir geändert; hat dich ein Schicksalsschlag betroffen oder sind Wechselfälle über dich ergangen?

6. Da sagte ich zu ihr: Der Verlust der Freunde! Siehe, es ist meine Art und meiner würdig, (nur) Edle zu betrauern.

7. Eine Trennung (schmerzlich) wie das Ausfallen des Zahnes! Darum Geduld! Für jeden Menschen gibts ein Straucheln und ein Wiederherstellen (des gebrochenen Knochens)!

8. So schreite ich denn einher inmitten von Wohnstätten, die mir nach den Wohnstätten der (geliebten) Kähilitin wie einäugig² erscheinen.

9. Ich rufe, wenn ich einen Auslug im Lande erklimme (nach ihr); denn ich wäre, wenn ich Antwort erhielte, feinhörig, scharfrichtig.

10. Es ist als ob ich, nachdem ich ehemals tausend Helfer hatte, ein Einzelner sei auf sandigem Boden, (einer) um den kein Helfer in Zorn gerät.

11. Wenn ein Jahr, dessen Wind nur Ost, kalter Nord und (trockener) West ist, den Regen versagt,

12. Und eine Dunstwolke sich unaufhörlich gleich einem Mantel um die Gipfel der Berge legt,

13. Eine duftige (Wolke), die vor dem Winde dahinfliegt, kein Wasser abgibt, ihren Weg zieht, über die Lande streift (und) vorwärts treibt,

14. So erweist sich der Ruf der Söhne Lihjāns, wo immer man ihrer gedenkt, als hervorragend (makellos), wenn die Tadler (alle anderen Stämme) schmähen³.

V.

1. Ist die Zeit etwas anderes als eine Nacht und ihr (nachfolgender) Tag und als das Aufgehen der Sonne und ihr Untergehen?

2. Das Herz hat nichts gewollt als Umm 'Amr; und es wurde mein Feuer und ihr Feuer angezündet mit übler Nachrede⁴.

¹ Anspielung auf die Kunja (Laqab?) des Dichters, die übrigens gar nicht selten war; bei Ṭabarī z. B. tragen den Namen أبو ذؤيب vier verschiedene Personen.

² Das Nachfolgende, d. h. der Ersatz für Schönes wird als einäugig d. h. minderwertig bezeichnet. (Š. A Aşm.: خلف أعور إذا كان فاسداً).

³ V. 11—14 ist m. E. eine Bitte an die Banū Lihjān um Unterstützung: wenn mir die Not (Hitze, Kälte, Ungemach) auch noch so sehr zusetzt, die B. Lihjān sind über jeden Tadel erhaben — sie weisen keinen Hilfesuchenden ab.

⁴ D. h.: unser Liebesverhältnis wurde durch üble Nachrede bekannt gemacht (Š.).

3. Und es schmähten sie die Ohrenbläser, daß ich sie nicht liebe; doch das ist eine Verleumdung, deren Schmach dich nicht berührt.

4. Und es sei den Ohrenbläsern keine Erleichterung, daß ich sie (die Geliebte) verlassen habe und ihre Nacht und ihr Tag für mich (gleich) dunkel ist.

5. Wenn ich mich also ihretwegen entschuldige, so werde ich der Lüge geziehen; und wenn sie sich entschuldigt, so wird ihr ihre Entschuldigung zurückgewiesen.

6. Und doch ist nicht die Mutter eines (von der Herde) abgesonderten Gazellenjungen in al-'Alāja, die nach der Frucht des Arākbaumes hascht, wo es möglich ist, den Zweig herabzuziehen,

7. Gegürtet mit den zwei Streifen — es ist ihr nahe die Frucht eines dichten Baumgestrüppes, dessen kurze (Zweige) über sie herniederhängen.

8. Hier hat sie geäst in den zwei Rabi'-Monaten, und es bewegt sich schon an ihr das angesetzte Fett und das Uringerinnel¹;

9. Und der Saft der Arākfrucht hat ihr Maul geschwärzt, so daß seine Farbe gleich der des Fettrußes ist, während sie im übrigen hellbraun ist —

10. Schöner als sie (Umm 'Amr), wenn sie dasteht und sich (nach der Seite) wendet, um die Tränen zu verbergen, da sie heftig herabfallen.

11. Und sie wollte (dabei) nichts als seinen (des Liebenden) Verstand verwirren am Morgen von az-Zubā'² oder ihrem Freunde Entschuldigung erwirken³.

12. Es ist, als ob auf ihrem Munde alter Wein sei, auserlesener Traubensaft, den die Kaufleute lange gelagert haben.

13. Funkelnder aus Adriāt, mit dem die Reittiere einhereilten und den die Schläuche und ihr Pech(-Verschluß) gefangen hielten,

14. Und der nur um einen Wucherpreis zu kaufen ist, zu kaufen um die Jungen trächtiger (Kamelinnen), schwarze und weiße⁴.

¹ Das Gerinnen des Urins ist ein Zeichen der Trächtigkeit (Š.). Der Sinn ist also: hier weidet die Gazelle in den Frühlingsmonaten und beginnt dick zu werden, sowohl von dem reichlichen Futter als infolge der Trächtigkeit. Vgl. Wellhausen, Reste, 2. Ausg. S. 97 oben. Daß Abū Du'aib von Gazellen aussagt, was eigentlich nur von Kamelen gilt (vgl. LA XIII 4 zu لابل) ist charakteristisch für unseren Dichter, dem bei Tierschilderungen öfter solche Mißgriffe unterlaufen. Al-Aṣma'ī findet echte Schulmeisterstöne, wenn er solche Fehler Abū Du'aib's feststellen kann; so sagt er zu I 28: هذا يعاب من نعت الخمار ينبغي ان لا يصف له الا شربا قليلا ولكن هذا من اخبت ما تنعت به الخيل; zu I 52 sagt er: وهذا لم ير حمرا قط انما كان بين جبال وهذا من ما لا توصف به الخيل وقد أساء وانما اراد بهذا شدة نفسها الا انه كان und zu I 53: لا يجيد في صفة الخيل . . . ومثل هذا كثير منه.

² Vgl. Ged. IX 1: az-Zubā' (als Ortsname). Nach Jāq. (III 573) ist az-Zubā' der Name eines Wādi in der Tihāma.

³ Wenn man sieht, wie verliebt er ist, so entschuldigt man seine Sinnverwirrung. (Š.).

⁴ Genauer: „Töchter der zum zweitenmal Trächtigen“ d. h. bereits entwöhnte, etwa zweijährige Kamelinnen. Vgl. Hommel, Säugetiernamen S. 153.

15. Du siehst die ihn Trinkenden wenn seine Kraft sich in ihnen regt, rotäugig und (von geröteter Stirn) wie wenn sie (eben) von einer Kopfwunde geheilt wären.

16. Hat Fuṭajima (nur) unglücklicherweise dort gestanden oder hat sie sich (absichtlich) gezeigt, damit sich ihre Entschuldigung als wahr erweise?

17. Du also in deinem Verhältnis zu ihr und mit deiner Entschuldigung, nachdem du (ihr) lange zugesetzt hast und nachdem Fuṭajima's Wohnstätte fern ist,

18. Tust es derjenigen gleich, die die Reste (des von einem Hunde verunreinigten Speisegerätes) siebenmal zu waschen begann, und es als verboten erklärte, ihren Schützling zu kämmen (V. fortzuschicken)¹,

19. die sich für schuldlos erklärte am Blute des Ermordeten und an seiner (von ihr versteckten) Rüstung, während doch das Blut des Ermordeten an ihrem Izār klebte².

20. Siehe, wenn du nach mir fragtest, so würdest du Auskunft erhalten, wenn die neunjährigen Kamelinnen nach zehnmonatiger Trächtigkeit nicht reichliche Milch geben³.

21. Wahrlich, da würde dir verkündet werden, daß wir nach dem Ruhme streben; nur die besten der Seelen nehmen dies (Streben) auf sich.

22. Wir besitzen Haufen von Kamelen, die zu jeder Winterszeit geschlachtet werden, wenn der Himmel den (w. der) Menschen seinen Regen spärlich gibt.

23. Und (wir besitzen) dunkle (Kessel) aus Stein (Kupfer?) mit Schöpflöffeln aus Tamariskenholz; wenn wir sie nicht selbst gebrauchen, borgt man sie bei uns⁴.

24. Sie brodeln mit dem Fleischstücke (und machen ein Geräusch) wie die Ehefrauen eines Einwohners der Gegend von Mekka⁵, die aus Eifersucht einen abscheulichen Lärm machen.

25. Wenn sie zu rascherem Kochen gebracht werden, nachdem sie erloschen sind, brodeln sie, wie die an ein fremdes Füllen zu gewöhnende Kamelin, der das Junge entzogen wird, wimmert.

26. Wenn man sich freut am Dufte des Bratengeruches, siehe, dann bieten wir Doppeltes (Gesottenes und Gebratenes) von herrlichem Duft.

27. Wenn du also das Band mit mir zerreiße und einen anderen Freund eintauschest — und der Abschluß mit einer von euch ist (immer) schlimm —

¹ Text unsicher! Sinn wohl: Du bist wie ein Weib, das die untergeordneten (formalen) Gesetze peinlich erfüllt, die Hauptpflicht aber verletzt.

² Sinn: Deine nachträgliche Ableugnung ist so widersinnig und zwecklos, wie das Gebaren jenes (sprichwörtlichen) Weibes, das den Gast ermordete, aber nachher die Rüstung versteckte und die Tat leugnete. Text und Sinn der angedeuteten Sprichwörter sind sehr unsicher.

³ D. h.: noch zur Zeit einer so strengen Kälte (Š.), daß selbst die im besten Alter stehenden Kamelinnen, die nach der zehnmonatigen Trachtzeit eben ihr Junges geworfen haben, keine Milch geben.

⁴ So nach Kr. Dagegen Š. A: wenn wir sie nicht kaufen, entleihen wir sie.

⁵ Š. A: وحرمى اهل الحرم واظنه عنى قريشا Die „Leute des Haram“ sollen die ersten gewesen sein, die mehrere Frauen nebeneinander (ضرائر) hatten (Š.). Vielweiberei war aber vor Mohammed in ganz Arabien üblich; der Hadīt kennt eine ganze Reihe von Männern, die mehr als vier Frauen hatten (Kr.).

28. Nun, so oft das Liebesband einer Freundin zerschissen ist und sie schroff abbricht und sich endgiltig abkehrt

29. und sich ändert, wie ein Bogen, der naß geworden und deshalb der Sehne entledigt worden ist drei (Nächte?) lang, und dessen Griff und Rücken unbrauchbar geworden ist:

30. Bin ich imstande dem Verkehr mit ihr in Ehren zu entsagen und an mich reicht ihre Schande nicht heran.

31. Ich habe ja meine Seele auch zur Geduld gezwungen nach dem Tode Nušaiba's, des Sohnes des 'Anbas; und die Erinnerung an die Toten ist doch (noch) aufregend(er).

32. Und das war ein Mann von weitgestreckten Armen, ein Wuchtiger, ein Draufgänger, wenn des Krieges Ringen sich lange hinzog,

33. Wenn die Recken, die Riesenhaften, ein warnendes Beispiel gaben und (selbst) ihnen sein (des Krieges) Zermalmen und sein Lodern zu lange dauerte.

34. Gewohnt zu schlagen auf die Schädel der Männer mit seinem Schwerte, wenn die Klingen mitten in die Schädelnähte drangen,

35. Mit einem Hiebe dessen mächtiger Schlag den Helm entzwei schlägt, und einem Stoße gleich dem Ausschlagen von Rossen, deren Fohlen entwöhnt werden.

36. Und manchen verstohlenen Stoß habe ich versetzt, klaffend wie der Riß des Mantels, (eine Wunde) deren Ausdehnung nicht ergründet werden kann.

37. Eine Strömende (Wunde), die die Kieselsteine von ihrem Weg (mit dem Blute) wegschwemmt, (und) deren Strömen das Innere des Erschreckten fliegen (d. h. hastig schlagen) macht.

38. Und manch eine (verborgene) Herdstelle, an der sich das halbgekochte Fleisch fand, habe ich entdeckt in pflanzenloser Wüste, wo die Esel die Wasserreste aufsuchen.

39. Und manche Läufer, die (infolge der Hast) die Kleider wegwerfen, (und) deren Lauf und Rennen(?) dem der Gazellen des Sandes gleicht,

40. Überholte ich¹, sobald die Sonne an Form und gelber Farbe dem Reibstein eines Parfüms gleich wurde,

41. Wenn die Flinken von den Leuten aussahen wie heimkehrende Karawanenpferde: ihr Lauf und ihre Ausgedorrtheit.

VI.

1. Wahrhaftig! Asmā' hat behauptet, daß ich sie nicht liebe. Da sagte ich: Doch! Wenn (nur) meine Beschäftigung mich nicht ablenkte!

2. Mit doppelter Liebe würde ich dir vergelten, da du dich über sie beklagst; und das Doppelte (der Liebe) hat dir vor mir gewiß noch keiner heimgezahlt.

3. Und wenn (je) ein Weib von Ma'add gnädig ist gegen uns, so ist dir sicherlich ein Überschuß von Güte zu teil geworden.

¹ Es ist zweifelhaft, ob sich das Lob auf Nušaiba bezieht, oder zum Faḥr des Dichters gehört. Ich halte das Letztere für wahrscheinlicher.

4. Bei deinem Leben! Nicht ist eine hellbraune (Gazelle), die eine junge vor sich herziehen läßt, die ihr an der Talbiegung von Naḥīb an-Naḡl begegnet —

5. Wenn sie stehen bleibt, zittert ihre Schädelhaut(?) und (die Haut) zwischen Halsansatz und Flanke schimmert;

6. Du siehst Schmalheit an ihrer Brust; und, wenn sie sich wendet, flieht sie mit fleischigem, dickem (Hinterteil) —

7. Und nicht ist die Mutter einer jungen Gazelle in al-'Alāja, die äst und von Zeit zu Zeit einen Blick nach dem trügerischen Strickwerk wirft,

8. Schöner als sie (die Geliebte), als sie herausfordernd sagte: Wirst du das Band mit mir zerreißen oder in dauernder Verbindung mit mir bleiben?

9. Wenn du (Geliebte) wähnst, daß ich in bezug auf euch eine Torheit begangen habe: nun, siehe, ich habe mir nach (der Trennung von) dir die Verständigkeit erkaufte um die Torheit.

10. Und meine Gefährten sagten: Du bist betrogen — ich aber glaubte betrogen zu haben; nun weiß ich nicht, ob ihre (V. eure) Art (noch) die meinige ist.

11. Wohl hat sie gesagt: Ich sehe, Ḥuwailid (d. h. Abū Du'aib) hat sich geändert, so daß er schwarz (griesgrämig) geworden ist wie ein Baumstrunk.

12. Das sind eben Dinge, die dereinst unsere Jugendzeit genußreich gemacht haben; die Zeit aber verbraucht uns, nicht wir verbrauchen sie.

13. Sie verzehrt diejenigen, die den Panzer angelegt haben auf denjenigen (Pferden), die du am Tage des Schlachtgetümmels für schielende Geier halten möchtest.

14. Sie also (die Pferde) stürzen vorwärts gleich den Adlern von aš-Šuraif und sie (die Reiter) sitzen darauf, gepanzert mit hartgefügtten Ringen.

15. Schicksale, die ihren Leuten die Todeslose nahe bringen von jeher (V. öffentlich) und über dem starken Stammverbande willkürlich walten.

16. Und manche flinke, festgebaute (Kamelin) — ich habe ihrem Fuße (V. Schenkel) einen (Stich) zugemessen, daß sie hinstürzte, wie der Wind den dürren Baum umwirft.

17. (Ich habe sie geschlachtet) für einen hungernden Stamm oder für einen ruhelos umherziehenden Gast, indem ich wettlief um den Ruhm, (in Furcht) daß man ihn vor mir in Beschlag nehme.

18. Ich ließ mir zu trinken geben (d. h. ich kaufte mir Wein), während mein Zechgenosse sich nicht dazu entschloß (V. nicht bezahlte) und Asmā' wünschte, daß ihre Vettern es so machen möchten wie ich.

19. Und nicht ist Gelagerter (Wein) aus Adrī'āt, mit dem eine männlich-starke (Kamelin) einherzieht eine festgebaute, wie ein in seichtem Wasser emporragender (Felsblock),

20. Saft eines Weines, der einem Lederbehälter anvertraut ist, einem mit Pech gut abgedichteten, der hinten am Sattel angebracht ist —

21. Er (der Reisende) hat sich damit von den Bewohnern von Boḡrā und Gazza versorgt auf einer kräftigen (Kamelin), mit hochragendem Schwanz und Höckermantel.

22. Und er kam damit nach 'Usfān; dann brachte er ihn nach Mağanna; er ist rein in den irdenen Krügen und gährt nicht.

23. Und er kam damit des Abends von dū 'l-Mağāz, indem er zuvorkam den ersten der nach al-Habl (= 'Arafa) um die Wette rennenden (Reitkamelinnen).

24. Und so kamen sie (die Kamele der Karawane) und sie (die Kamelin des Weinverkäufers) unter ihnen; und siehe, wahrlich, er kraut (beruhigend) hinter ihren Ohren (und) sie schreit (übermütig) wie ein Hengst.

25. Und nun ist er mit ihr da, um seinen Ḥağğ zu vollbringen, der Zechgenosse von Edlen, kein Schwächling und kein Schmarotzer.

26. Und er hat die Nacht in einer Versammlung (in Muzdalifa, Š.) verbracht, dann vollendete er (den Ḥağğ) bis nach Minā; da überkam ihn am Morgen der Wunsch, sich um bares Geld Honig zu erwerben.

27. Da brachte (der Verkäufer) Honig — nie hat man seinesgleichen gesehen — er ist (weiß wie) das Lachen (des Mundes), nur daß er das Erzeugnis der Bienen ist¹.

28. Jemenischer (Bienen), denen der Guß (Regen-) schleudernder, schwarzer (Wolken) den wilden Granatbaum von Ma'bid und von Āl-Qarās (mit Laub) belebt hat —

29. Und nicht sind sie beide (Wein und Honig) in einer Schale aus Bāriq, einer neuen, die fein geworden ist durch den Meißel und durch das Polieren,

30. Wohlschmeckender als ihr (der Geliebten) Mund, wenn ich komme und klopfe, während noch nicht zu unterscheiden ist das aufsteigende (Licht) des sich aufhellenden Horizonts.

31. Wenn der schwerfällige, ehelos lebende (Hirte) seinen Kopf (im Schläfe) sinken läßt, da der Überfluß an langohrigen Schafen es ihm ermöglicht (sorglos zu schlafen).

VII.

1. Ich erkannte die Wohnstätten, (sic sind) gleich der Schrift des Schreibzeuges, auf die sich der himjaritische Schreiber versteht.

2. Mit Zeichnung und Punktierung, so wie (sich) schmückt mit ihrer Tätowiernadel die eitle neue Braut.

3. Er (der Schreiber) hat auf Kredit verkauft und die Ersten (Oberhäupter) verkündeten ihm, daß das auf Kredit Verkaufte voll und gültig sei.

4. Da trug er (es) ein (V. blickte er) in Blätter gleich Stoffstücken, auf denen die verwischte Erbschaft einer (noch älteren) Schrift ist².

5. Nichts also ist übrig von ihnen (den Wohnstätten) als verglommene (Asche) und braunwangige (Herdsteine) zusammen mit dem Wassergraben (um das ehemalige Zelt).

¹ Der Honig des Ḥiğāz ist besonders gut weiß (Kr.).

² Anspielung auf ein Palimpsest!

6. Und manch einen Struppigen (Pflock) am Zeltplatz, einen Schopfigen beim Holzwerk der Zelte hat die Sturzflut fortgeschwemmt.

7. Oberhalb Aṭriqā (?) befinden sich die verwitterten Teile der Zelte mit Ausnahme des Tumām-Gestrüppes und des Gestäbes (der Zelte)¹.

8. Wie Mutterkamele, denen man (Füllen) unterschiebt (und) denen auf dem Wege von der Tränke ein schwaches (Untergeschobenes) entgegenkommt (so traurig ist der Anblick der Herdsteine).

9. Und sie hocken da gleich Klageweibern des Edlen (Toten), deren Lebern der (dahingegangene) Geliebte schwinden gemacht hat.

10. Und so vergesse (auch) ich Nuṣaiba nicht, während der unerfahrene Tor meint, ich sei vergeßlich.

11. Im Hinblick auf die Zeit, da in ihm die drei (Dinge) vollkommen waren: Tapferkeit, Freigebigkeit und ein weiches Herz.

12. Und das Beste was der vornehme Jüngling (in sich) vereinigt ist Edelsinn und ein rasch zündender Feuerbohrer (d. h. Gastlichkeit).

13. Und Geduld bei den Wechselfällen der Dinge (V. beim Eintreten der Unglücksfälle) und gesetzte Weisheit und ein kluges Herz.

14. [Er erfreut den Freund und macht den Feind weinen und (ist) ein Prellstein der Kriege, wohlgemut, weithin hörbar.]

VIII.

1. Bei deinem Leben! Und die Todesgesicke sind siegreich. Jeder Sohn eines Vaters bekommt davon seinen Teil (Eimer voll?)

2. Wahrlich, es erreichte die Reiter (Š.) im Hochland von 'Ufr eine Kunde, wenn du staunst — sie ist (wirklich) zum Staunen.

3. Ich wachte bei der Erinnerung an sie ohne Grund (?), (erregt) wie die verzierte, durchlöchernte (Flöte) erregt ist.

4. Ein von seinem Röhricht verschlepptes (Rohr), das ein Gießbach fortgetrieben hat, den Schluchten und vulkanische Flächen (Ḥarra's) mit Wasser versorgt haben.

5. Wenn die Edlen der Banū 'Adī absteigen, so frage, wie Ḥabīb sie angefochten hat!

6. Sie werden sagen: Wir haben den besten Edlen gesehen in Zaḡja, unverwüstlich und nicht zu entmutigen.

7. Es riefen ihn seine beiden Gefährten, als ihr Mut sich regte (V. schwand) und die Herzen beklommen waren.

8. Wohl sieht er, was bei solcher Abwehr (seiner) harrt, aber nur der Edle wird zu Hilfe gerufen.

9. Da warf er seine Schwertscheide weg und eilte zu ihnen, gleichwie niederschießt ein rauschender, gieriger (Raubvogel).

¹ عَصِيّ nach Kr. „kleine Holzstücke, die am Lagerfeuer nicht verbrannt sind.“

10. Ein an den Schwungfedern und am Schwanze schwarzgestreifter, dessen Rücken (weiß) ist, wie frischgemolkene Milch.

11. Es hielt sie Tābit¹ von ihm zurück; da sagten sie: die Stammesangehörigen würden uns schelten, wenn er unversehrt zurückkehrte.

12. Denn der Ḥuṭaimite (Ḥabīb) tröstete mit der Spitze des Schwertes über den Weggang (d. h. Tod) dessen, der wegging².

13. Und sagte: Wisset, daß ich keinen Helfer habe, den ich (meinen Ruf) hören ließe und keine Zufluchtsstätte nahe ist,

14. Und daß es keine andere Hilfe gibt als feingespitzte, gestreifte (Pfeile) und ein damasziertes, geschliffenes (Schwert).

15. Wenn du also mit mir zum Kampfe antrittst, so wirst du bekämpft werden; laß dich deshalb von der Lügnerin (d. h. deiner eigenen Seele) nicht über den Tod täuschen³.

16. Als ob ein Gereizter von den Löwen von Targ̃ zähneknirschend ihnen entgegentrete.

17. Aber erzählet den Meinigen meine Standhaftigkeit, wenn die Sippen sich nach mir erkundigen!

18. Und redet nicht häßlich über mich und geht (auch) nicht zu weit mit dem Rühmen; denn das Sichrühmen ist vom Übel.

IX.

1. Ich habe die Wohnstätten (wieder) erkannt, die (einst) Umm ar-Rahīn innehatte, zwischen az-Zubā' und Wādī 'Uṣar.

2. Dort hat sie gewelt und sich ein Zelt erbaut über Rinnsalen und fließendem Süßwasser.

3. Dort hat sie gewelt (einsam) wie der Ḥanife in den beiden Ġumādā- und Reġeb-Monaten⁴.

4. Indem sie wegen der Milch der Arākfresserinnen im Sommer eine Wüste dem bewohnten Gelände vorzieht.

5. Bring von mir Botschaft zu ihr! Und der beste der Boten ist derjenige von ihnen, der die (verschiedenen) Seiten der Nachricht am besten kennt.

6. Wie sie verweilte, als die Reittiere zwischen al-Ḥaġūn und as-Sirar waren⁵.

7. Und sie sagte: Du hast dich der Frömmigkeit ergeben zur Zeit unseres Ḥaġġ, während du doch (sonst) unter uns nicht im Rufe der Frömmigkeit standest.

8. Ich aber meine, daß ich mit Umm ar-Rahīn verstrickt bin wie die junge Gazelle, die zum Haarstrick (des Fangnetzes) getrieben wurde

¹ Š. A: Tābit = Ta'bbaṭašarran (Tābit b. Ġābir b. Sufjān).

² Sinn: Ḥabīb tröstete, als er im Kampfe fiel, seine Leute einerseits durch das Schauspiel seiner Tapferkeit, andererseits durch seine Worte (V. 13 ff.).

³ Sinn: Deine Seele verspricht dir, wenn du kämpfest, das Leben (d. h. du glaubst nicht an die Gefahr); aber täusche dich nicht: du wirst den Tod finden (Š.).

⁴ Vgl. Wellhausen, Skizzen III 90 (= Reste² p. 95) und Skizzen III 208 (= Reste² 239).

⁵ Al-Ḥaġūn liegt nach Bekrī bei al-Muḥaṣṣab, as-Sirar nach Jāqūt 4 Meilen von Mekka.

9. Und die, während sie die Vorderbeine wieder heil zurück zuziehen suchte zurückfiel ins Netzwerk des hartgeflochtenen Strickes

10. Und die zu entkommen suchte, nachdem sie (die Beine) mit dem Kötenschopf hängen geblieben waren und (die Schlingen) sich zusammengezogen hatten wie die Knoten einer Bogensehne.

11. Nicht ist edler Wein, den die Kaufleute aus Adri'āt und Wādī Ġadar eingeführt haben,

12. Traubensaft, der dich die Fäserchen sehen läßt, (da er geklärt wurde) indem er umgegossen wurde ins Innere eines Schlauches und eines Kruges,

13. Gemischt mit wohlschmeckendem (Wasser), wohlschmeckendem der Bergeshöhe, das der Wind nach dem Regen geschüttelt (und dadurch geklärt) hat,

14. Das von einem hohen teppichgleichen (Berge) herabgekommen ist, dem Winde ausgesetzt bei kühlem (Abend-)schatten —

15. Da hat es (das Wasser) sich gebrochen an den Höhlungen des (im Wege stehenden) Gesteines, so daß die Trübheit des Schmutzes sich verlor.

16. Und so kam es, nachdem der Nordwind es zerteilt hatte, süß von Geschmack, eisig kalt —

17. (Nicht ist edler Wein) angenehmer als sie, wenn die Sterne heimeilen wie die vordersten der von der Tränke zurückkehrenden (Kamele).

18. Nun laß das und freue dich nicht (zu sehr) über ein Glück und betrübe dich nicht (zu sehr) bei einem Unglück,

19. Sondern nimm die Wechselfälle des Lebens leicht und zeige dich nicht bekümmert ob eines Übels!

20. Denn die Männer sind — dessen sei sicher! — den Mißgeschicken die liebsten Opfer.

21. Ist es nach Ibn 'Uğra, dem Löwen der Männer, nicht gewesen, als ob er keine Leute (Verwandten) besessen hätte?

22. Und es waren ihrer doch sieben, hochragend wie Lanzenschäfte, weißen Antlitzes, schlank im Gewande.

23. Die besten Wirte für den Gast zur Winterszeit, die Nasen hochtragend (hochgemut), (und) sehr freigebig.

24. Wären sie doch auf der Hut gewesen vor ihrem (der Feinde?) Heere, an dem Abende, da sie waren wie Vögel des Gebüsches!

25. Und wenn sie mit Abū Mā'iz, mit (seiner) scharfen Waffe und (seinem) stechenden Blicke zusammengeraten wären (?).

26. Und mit den beiden Söhnen des Qubais¹, und (wenn) sie nicht verwundet worden wären, bis die Säule des Morgenrotes erglänzte.

27. Dann wahrlich würden die Fernsten und die Schmäher (dennoch) sagen: Sie sind (meuchlings ermordet worden) wie die Leute von Huzar².

¹ Die „Söhne des Qubais“ sind Berge, nahe bei Mekka (Kr.).

² Über den Sinn der Verse 25—27 wissen auch die Scholiasten nichts weiter zu sagen als daß die Huzariten ein jemenischer Stamm seien, der nachts überfallen und hingemordet worden sei.

X.

1. Es schlief der Sorgenfreie; ich aber verbrachte die Nacht, die Hand (grübelnd) ans Kinn legend, das Auge (brennend), als wäre darin eine Šāb-Pflanze geritzt worden¹.

2. Da ich des Bruders von al-'Imqā² gedachte, überkam mich nachts meine Sorge; denn es hat meinen Rücken entblößt der Steifnackige, Umsichtige (der ihn bisher deckte).

3. [Vergießt die Tränen, ihr beiden! Bei Allah, niemals werde ich euch Einhalt gebieten und niemals ende bei mir Erinnerung und Trauer um ihn!]

4. Der (die Kamelinnen), hell gleich harten Feuerkieseln, hingab, wenn (selbst) die in Milchfülle stehenden (Kamelinnen) versagten und die am längsten die Milch (trotz Futternot) gebenden angereizt werden (mußten),

5. Und wenn (selbst) die Trächtigen den Schritt beschleunigten wegen der Kälte des Abends, so wie die weitbeinigen Strauße den Schritt zu ihren Jungen hin beschleunigen,

6. Und (wenn) der (mit den Herden) Einherziehende von ihnen sagte: Es ist einerlei ob ihr weiterzieht oder da bleibet; denn die Gegenden sind (alle) staubfarbig (infolge der Dürre),

7. Und (wenn) es einerlei war, ob sie Weidevieh nicht frei weiden ließen, wo es den Herdentieren gefiel, oder ob sie es frei weiden ließen,

8. [Wenn sodann die Trächtigen des abends heimkamen (und) hinter den Zelten Abgemergelte und Abgehetzte (Junge) hatten],

9. Und (wenn) sie sich zusammendrängten am Morgen wegen eines kalten Sturmwindes und inmitten der Gezelte Erschöpfte, Abgehetzte (unter sich) hatten —

10. Diejenigen unter ihnen (den Kamelen), die die hohen Höcker haben, sind sehnig kernige(?) Tiere, es Kreisen zwischen den markigen von ihnen die Lospfeile.

11. Nicht achten (d. h. schonen) sie die Edlen der Trächtigen; denn Hunger und Ermattung läßt sie ihre Vorzüglichsten (Kamelinnen) vergessen —

12. Fand man, daß der Gast seine (des beklagten Toten) Schüssel nicht tadelte und der bedrängte Klient beschenkt und beschert war.

13. Wenn dann die Scheiden ihr Eingeweide (d. h. das Schwert) verließ, und der Tod sichtbar ward — denn der Tod ist etwas Sichtbares —

14. Und (wenn) der Tod sichtbar wurde durch dicknackige (Helden), (die

¹ Der Saft der gespaltenen Šāb-Pflanze brennt das Auge (Š.). Nach der Beschreibung bei Ašma'i, Nabāt. ed. Haffner, S. 51: الصاب شجر بالغور اذا قُطِع منه شيء خرج منه لبن فاذا: scheint es eine Emphorbie zu sein; nach K.-Ain, ed. Bagd. S. 101 kommt sie im Ḥiğāz vor und ist أَمْرٌ مِنَ النَّظْلِ (Kr.).

² Al-'Imqā ist die Gegend, wo der von Abū Du'aib Betrauerte getötet wurde (Š.). Nach Ḥalīl b. Aḥmad, K. al-'Ain, l. c. ist al-'Imqā ein Ort im Ḥiğāz, an dem der Šāb-Baum besonders häufig vorkommt.

man mied), als wären sie Grätzige (Kamelinnen), die der Tränkende wegtreibt, von weit hergekommene.

15. Fandest du, daß der Gegner seine Kraft nicht brach und ihn unter den Leuten (in der Not) kein Fliehen(?) überkam¹.

16. Du fandest (an ihm) einen Dicknackigen von den Löwen von al-Masadd, von scharfem Backenzahn, der vermag mit einem einzigen Griff (den Feind) im Staub zu wälzen und wegzuschleudern.

17. Und manche gefährvolle Stelle (Berggrat), (schmal) wie der Haarscheitel des Kopfes, von der (nur) enge Pfade in weiten Abständen abzweigen,

18. Auf deren Grunde die Woge der Luftspiegelung fließt, (klar) wie die Wasserbecken des Huzā'iten, deren Trübheit der Wind mit sich fortgenommen hat,

19. Eine brennend heiße (Strecke), auf deren Kiesel die Sonne sengend liegt als wäre er ein in der Wüste(?) zerquetschter Fruchtkern².

20. Es bewegt sich am Rande der weiten Fläche ihr aufsteigendes (Gebilde), gleich einem Meer mit schlicht herabhängenden Fransen —

21. Du hast sie durchquert zu einer Zeit, da in ihrem Bereiche niemand einherzog als die kleinen Reiterscharen und die ganz schlanken Pferde, die schon alle Zähne haben (d. h. in voller Kraft sind).

22. In einem Verlangen, an dessengleichen nur die Hochgemuten, Erfolgreichen von den Männern teilzunehmen wünschen.

23. Wenn das Lob eines Lebendigen einen (Toten) erweckte, so hätten euren Vater, o Lailā, die Lobeserhebungen wieder zum Leben erweckt.

XI.

1. [Er war kindisch eigensinnig, oder vielmehr, er war unnachgiebig, denn er ist ein Zänker; und es haben aufgehört für ihn in al-An'amān die Frauensänften.

2. So wie vorübergeht im 'Irāq eine Palme, deren Blütenkolben (in Tücher) eingehüllt sind, zu der ein Kanal vom Süßwasserführenden (Flusse) geleitet worden ist.

3. Denn siehe, bei meinem Leben, mit welch verliebtem Blick du auch anschauen magst — während Quds und Dağūğ vor uns liegen —

4. Nach Sänften gleich den Zwergpalmen: es ist an ihnen (nur zu sehen) ein Sichfortbewegen und die muntere Gangart trabender Kamele.

5. Sie sind des Morgens in Eile aufgebrochen und ein scharfer Wind fiel ihnen in die Flanken, ein ihren Spuren folgender].

6. Mögen Umm 'Amr tranken am Ende jeder Nacht schwarze Wolken, deren Wasser sich reichlich ergießt!

7. Wenn sie (die Wolke) im Begriffe ist, sich zu verflüchtigen, dann umweht sie ein Ostwind, und nun folgt ein neues Aufsteigen und Sichausbreiten (der Wolke).

¹ So nach Š. und LA. Ich möchte lieber verstehen: nicht pflegte er mit den Leuten (Var. im Kampfe) glimpflich umzugehen.

² Die Kieselsteine am Wege sind so klein und von der Sonne verbrannt wie Kerne ...

8. Sie hat sich getränkt mit dem Wasser des Meeres und sich dann erhoben über abessinischen (schwarzen Gewitterwolken?), die ein Heulen (des Sturmes) verursachen.

9. Es leuchtet auf (ein Blitz), dessen Licht im Zick-Zack fährt (und) sich grell abhebt, glänzend, gleich dem Leuchtfeuer der Juden, ein Wasserbringer (?).

10. So wie den Persern das Leuchtfeuer ihren Befehl leuchtet, gleich nach dem Nachtschlaf der Schlummernden, ein emporsteigendes.

11. Ich blieb des Abends wach für sie (d. h. um sie, die Gewitterwolke, zu beobachten); sie war wie (flatternde) Tuchknüppel unter (V. zwischen) denen (beim Kinderspiel) „Heraus!“ gerufen wird¹.

12. Es ballt sie ein Höhenwind zusammen und ein über die Erde dahinfegender, leicht dahingleitender (Wind) breitet sie aus.

13. Sie hat einen Ausläufer², der über den Klüften (der Harra's) hängt und einen Ausläufer, der an den Schwänzen (d. h. Enden) der Bergrinnsale niedergeht und dahinflutet.

14. Seine (des Gießbaches) Frösche gehen unter (im Strudel), vollgetrunken wie die Sklavinnen von Zechgenossen, deren Trillern (nur mehr) ein Schluchzen ist.

15. Jeder Gießbach der Tihāma heult (vom tosenden Wasser), nachdem die Bindestricke der Wolke abgeschnitten (d. h. ihre Schleusen geöffnet) sind.

16. Die Lasten der zwischen Tudāri³ und Šāba niedergehenden Wolken (klatschen zur Erde) gleich einer Kamelherde der (Banū) Ġudām, die sich zu Boden wirft (um auszuruhen).

17. Das also sei der Regenschauer für Umm 'Amr; denn ich bin voll Freude über das, was sie von ihrer Gunst (an mich) verschwendet hat!

18. Die Tochter des Sahmiten ist gleich der Perle eines Tauchers, die funkelt, nachdem der Lärm (des Tages) aufgehört hat.

19. In den Händen eines Händlers, der ihren Preis hinauftreiben möchte und sie deshalb zum Kaufe zeigt, so daß sie offen daliegt.

20. Es hat auf der Suche nach ihr Flut um Flut durchquert ein schmalhüftiger (Taucher) gleich dem Kranich der seichten Wasser, ein gewandter Schwimmer.

21. Und er hat sie nach (äußerster) Ermüdung, (aussehend) infolge der Anstrengung wie ein federloser, geschälter Lospfeil (ans Land) gebracht³.

22. Und so hat (der Händler) sie gebracht, soviel du willst, mit der (Moschus-) Karawane beförderte (Perlen), über denen die See ruht und wogt⁴.

¹ Ĥariġ ist eine Art Ringspiel: eines der Kinder wird mit dem Plumpsack geschlagen und die Kinder rufen: خَرَّاجْ خَرَّاجْ „Heraus! heraus!“ (Kr.).

² هَيْدَبٌ „Wolkenfetzen“, wie sie bei Gewitterwolken tiefer unter den Wolkenballen hängen (Kr.). Da der Fetzen bis zur Erde niedergeht, scheint mir das Wort „Ausläufer“ sinnentsprechend zu sein.

³ Die nackte, feuchtschimmernde Gestalt des Tauchers wird mit einem frischgeschälten Lospfeil verglichen.

⁴ Der Vers machte schon den alten Kommentatoren viel zu schaffen: Die — wohl ursprüng-

23. Am Abend, da sie (Umm 'Amr) im Gehege stand, war sie wie die wertvollste Frau unter Geraubten, die (vom Anführer) vorweggenommen wird und Wohlgeruch ausströmt (V. und in wiegendem Gange einherschreitet).

24. Und es war ausgegossen über sie die wohlriechende Salbe, sodaß sie einem vom Wundarzt Behandelten glich, dessen Schädel über der harten Hirnhaut gespalten ist¹.

25. Als ob ein Moschusbüchsen von der Parfümkarawane auf ihr wäre, so geht ihr Wohlgeruch aus von der Zwischenstelle der falschen Rippen.

26. Es glich die Tochter des Sahmiten am Tage, da ich sie traf, einer mit den zwei Streifen gegürteten, schlanken (?) (Gazelle),

27. Der unterhalb Dāt ad-Dabr ihr Junges genommen wurde, sodaß sie schon zwei Tage umherirrt und (um ihr Junges) trauert.

28. [Und ich sagte zu 'Abdallah: Eine losgelassene Natter! In Nahla wird sie, da sie durstig ist, getränkt werden und ihren Durst stillen].

29. Wenn du dich also von mir abwendest und einen (anderen) Geliebten eintauschest — und es gibt unter ihnen Rechtschaffene und Taugenichtse —

30. Nun siehe, ich habe mich zur Geduld bezwungen nach (dem Tode des) Ibn 'Anbas, nachdem vom Wasser der Tränenkanäle eine hartnäckige (Flut) gedrängt hatte.

31. Um für fest zu gelten, oder damit man (es) einem Schadenfrohen berichte; denn für das Unglück gibt es nach den Schlägen auch eine Erleichterung.

32. Und das (der Tod des Ibn 'Anbas) ist ein noch schmerzlicherer Verlust als du (Geliebte!); ich habe in ihm einen Edlen verloren und mein Inneres ist durch die (Trauer um die) Edlen aufgeschlitzt².

33. Und jener war einer von weitausgreifenden Armen, wuchtig von Gestalt, leichtfüßig (bei Nacht) an den Seiten der Gezelte (d. h. beim Besuch der Frauen), schwer einherschreitend (in der Rüstung zum Kampfe).

34. Einer, der mit seinem Schwerte die Schädel der Männer schlägt, wenn Pfeil und Bogen zwischen ihnen surrt.

35. Es nähert ihn dem Schutzsuchenden, wenn er (um Hilfe) ruft, ein Laufen und Herbeistürmen, so rasend (schnell) wie eine Feuersbrunst.

liche — Lesart „über der das Süßwasser“ ruht, wurde beanstandet und geändert, da die Perle nicht im Süßwasser vorkommt (Ibn Qot., Ši'r 416; 'Iqd III 161). Ebenso ist Laṭīma nur die Karawane, mit der Parfüme befördert wurden. Da aber die Perlen sicher nicht karawanenweise befördert wurden, mag der Dichter angenommen haben, daß sie von den Beförderern anderer Luxusartikel (Weihrauch?) mitbefördert wurden. Der Vers gab willkommenen Stoff, die mangelnde Sachkenntnis des Dichters zu rügen.

¹ Wenn bei einer tiefen Kopfwunde die Gefahr der Vereiterung für das Gehirn bestand, beseitigte der Wundarzt die verletzten Teile und „behandelte“ die Wunde — wohl mit Salben — bis sie sich wieder schloß (Š. u. LA III 51).

² D. h. wohl: der Verlust von Edlen ist für mich der tiefste (schneidendste) Schmerz.

XII.

1. Hast du die Spur der Wohnstätte befragt oder hast du (sie) nicht befragt nach den Bewohnern oder nach ihrem (der Spur) Verkehr mit den Früheren?

2. Sie ist verwischt bis auf den Zeltgraben — du unterscheidest sie gar nicht mehr — und bis auf die abgeschnittenen Zwergpalmäste, die auf den (gegen Überschwemmung) geschützten Stellen vermodert sind.

3. Wessen ist die Trümmerstätte in al-Muntaṣā, die noch kein Jahr alt ist? Sie ist nach einiger Zeit verwittert vom Regen und Wasserguß.

4. Sie ist verwittert, nachdem ihr Stamm dort verweilt hat; und noch sieht man dort den Abdruck von Fußspuren und die Lagerstelle einer Kamelherde.

5. Und siehe, eine Rede von dir (Geliebte!), wenn du sie verschwenden wolltest, wäre Bienenhonig in der Milch von eben niedergekommenen (Kamelinnen), die ihre Jungen (noch) bei sich haben.

6. Die ihre Jungen (noch) bei sich haben, zum erstenmal, (und) erst vor kurzem geworfen haben — (Bienenhonig), der gemischt wird mit einem Wasser gleich dem Wasser der Bergschluchten¹.

7. Es schaute sie das Herz und es ward zum Irregehen verleitet (durch) eine Hochragende von den Weißen, Schönen, Schlankhalsigen.

8. Wenn sie also das Band der treuen Freundschaft schlingt, so verharre bei ihr; und wenn sie es abschneidet, so wende dich ab vom Schöntun!

9. Bei meinem Leben, du bist das Zelt, dessen Einwohner ich ehre und in dessen Schatten ich des Abends sitze.

10. Und nicht ist weißer Honig, dessen Besitzer (Bienenkönigin) sich zurückzieht auf eine Bergkante, die für den Hinaufsteigenden und Hinabsteigenden unerreichbar ist —

11. Es scheuen sich die Adler an ihrer Spitze vorbeizufiegen und die Falken prallen an den unterhalb (der Spitze) befindlichen Felswänden ab².

12. Es steigt empor mit ihnen (den Bienen) die Bienenkönigin, bis sie sie ansiedelt an einem Aufenthaltsorte von weiter Lagerstätte, einen honigreichen³.

13. Und wäre ein Strick achtzig Manneslängen und neunzig Klafter lang gewesen — er (der Honigräuber) würde sie (die Bienen) doch mit den Fingern erreicht haben.

14. Es gelangte zu ihnen, den Stricken anvertraut, mit strengen Weisungen, ein Gewandter und der Sohn eines Gewandten.

15. Wenu die Bienen ihn stechen, so beachtet er ihr Stechen nicht und dringt gegen ihren Willen ein in das Haus von hin- und herfliegenden, tätigen.

¹ Dies die Auffassung Aṣma't's u. A. 'Ubaida's. Nach A. 'Amr: „gleich dem Wasser der Knochengelenke“ (Synova). Ich neige zur letzteren Auffassung, da ein Vergleich des Wassers mit Wasser unwahrscheinlich ist; der Vergleich mit der gelblichen, zähflüssigen Gelenkschmiere wäre aber dann nicht auf Wasser, sondern auf den Honig in Milch zu beziehen.

² D. h.: Die Falken, die zur Spitze des Felsen emporzufiegen suchen, vermögen sie nicht zu erreichen und fallen nieder, wie wenn der Fels sie zurückgeworfen hätte (Š.).

³ D. h.: Die Bienenkönigin führt den Schwarm auf die Höhe der Felsen und läßt sich dann mit ihm an einer geeigneten Stelle nieder.

16. Nun hat er sich auf sie herabgelassen und die Rippen (zittern) infolge der Furcht wie Pfeile, wie deren Spitze abgebrochen(?) ist.

17. Und er hat ihn gemischt mit etwas Regeb-Wasser¹, süßem, vom süßen Wasser einer Schlucht.

18. Mit dem Wasser eines gespaltenen (Rinnsales? oder: alten Schlauches?), dessen Rücken der Ostwind geschüttelt hat und über das ein Dauerregen nach einem Platzregen niedergegangen ist. —

19. [Nicht ist Honig, gemischt mit frischem Wasser] wohlschmeckender als ihr Mund, wenn ich nachts komme, und begehrenswerter, wenn die Hunde der Untersten schlafen².

20. Und es lästern mich ihretwegen diejenigen, die ihr nahestehen; und wenn sie wüßten (wie spröde sie gegen mich ist), so würden sie mich nicht der Bevorzugung (durch die Geliebte) zeihen.

21. Denn, besäße sie auch, was Ibn Buğra an Wein besitzt, sie würde mein Kehlzäpfchen nicht mit einem Schluck befeuchten.

22. Jene also ist es, deren Liebe und deren Erinnerung (mir) nicht aus dem Herzen weicht, solange die Mutter eines neugeborenen, weiblichen Kameljungen brüllt³,

23. Und bis die beiden Qaraz-Sammler zurückkehren, und bis Kulaib unter den Ermordeten für die Wä'iliten (vom Tode) auferweckt wird.

XIII.

1. Bei deinem Leben! Siehe ich bin, wenn ich meinen Genossen erwarte, gierig darnach, ihn zurückkehren zu sehen.

2. Und meine Tränen nach ihm sind viel; wenn doch die Tränen und das Seufzen Ruhe brächten!

3. Und bei Allah! Nicht finde ich einen Oheimsohn gleich Nušaiba, so lange die Taube girrt.

4. Denn ein Jüngling wurde getötet im Bunde mit (dem Stamme) Kāhil, wahrlich ein edler, makellos wie die Spitze des mašrafitischen (Schwertes).

5. Ich werde Klageweiber entsenden in ar-Rağī⁴, unverhüllt an Haupt und Armen; und bin etwa ich (selbst) von dem, was sie berührt, weit entfernt?

6. Manche anstürmende (Truppe), die die Kleider (beim Laufe) hochwarf, als ob ein Wind unter der Gestalt sie schüttelte

7. Hast du aufgehalten, bis sie sich eiligst zerstreuten und Gesichter und Hüften sichtbar wurden⁴.

¹ Das Regenwasser des Wintermonats Regeb, das in den Gebirgsschluchten zurückgeblieben ist.

² D. h.: Die Hunde der Hirten, die am spätesten schlafen gehen (Š.).

³ D. h.: Niemals! (Sprichwort).

⁴ Sinn: Manche Sturmtruppe, die mit fliegenden Kleidern (wie vom Winde getragen) anstürmte, hast du zum Stehen gebracht und in die Flucht getrieben, so daß sie die Schilder wegwarfen und dadurch die Gesichter und Hüften sichtbar wurden.

8. Du eiltest im Wettlauf auf die nächsten von ihnen zu und gingst vor dem (verhängnisvollen) Tage schneidig drauf los, denn du warst ein Draufgänger.

9. Wenn du nun Wohnung genommen hast in einem Grabe auf (der Anhöhe) Rahwa, so sind dein Umgang die schreienden Gräbereulen.

10. Und keine Schutzgenossen hast du und keinen Helfer und keinen aufrechten Freund, der um dich weinte.

11. [Trotz meines Widerstrebens halte ich eine Träne nicht auf, sondern lasse ihr ihren Weg, so daß sie rinnt].

12. Wenn sie nur eine Stunde mit ihm gerungen hätten! Sein Widerpart ist ja, wenn die Liebhaber der Sklavinnen schlapp werden, verloren¹.

13. Und manch eine Schar (von Frauen), die sich mit Duftsalben beschmiert, (rotfarbigen) gleich dem Blut junger Gazellen, die an der Kehle erstochen sind —

14. Du verschwendetest an sie die Rede; denn du bist für das, was du willst, einzig (V. erfinderisch) an Süßigkeit der Rede, witzig.

15. Deshalb gewährten sie ihm, was er nur wollte, während mancher (Nebenbuhler) unglücklich war bei den Besten von ihnen, zurückgestoßen.

16. Und er disputierte mit ihnen in Worten, bis sich ihm die Herzen zuwandten, die (sonst) einmal sich vorsichtig entwinden und (ein andermal) kurzerhand zurückweisen².

17. Und manchen staubgrauen (Wüsten-Weg), den kein sich (furchtlos) zeigender von den Männern einschlägt, der leuchtet wie der Scheitel des 'Amiriten,

18. Wo von den Hufen der Heimkehrenden (Karawanen) Streifen (ausgetreten) sind, deren Füße und Riemen (genau) nebeneinander liegen.

19. Wo zwischen Steingeröll ausgetretene Pfade sind, glatt³ wie die Kehlen der (edlen) Reitkamelinnen, langgestreckt —

20. Du hast (sie) zurückgelegt, wenn (infolge der Hitze) die Luftspiegelung wie ein Wasserbecken über emporragenden Berggipfeln war.

21. [Wahrlich, bei meinem Leben, sie hat geseufzt nach ihm, während auf seiner Seite die Dichtung eine Sprache war, die morgens und abends (als Botschaft) ging].

XIV.

1. Ist etwa zu Umm al-Huwairi^t kein Bote (von mir) gekommen? Ja! Hālid, wenn ihn nicht die Hindernisse abgehalten haben.

¹ Sinn: Wenn er nur eine Stunde hätte kämpfen können, so wäre sein Gegner, der als Weiberheld doch nicht lange stand hielt, verloren gewesen.

² Sinn: Nuṣaiba verstand es, selbst solche Frauen zu überreden, die sonst sehr vorsichtig oder ablehnend zu sein pflegen.

³ Nach dem Kommentar! Vielleicht findet sich der Dichter durch die helle, lichte Durchbruchstelle zwischen dunklem Geröll an den hellen Halsansatz der edlen Reitkamelinnen erinnert. Vielleicht ist zu verstehen: Einschnitte (Steige), klaffend wie die Kehlen geschlachteteter Reitkamelinnen?

2. Er zeigt sich in dem, was augenscheinlich ist, als wohlmeinender Freund; wenn er aber allein ist, ist er ein schneidendes Messer an der Kehle.

3. Und mir ist er lange Zeit ein liebevoller Freund gewesen und von seiner Seite war kein Unrecht zu befürchten.

4. Und wenn des Krieges Backenzahn Verderben kaute und der Tod die Menschen packte,

5. Und wenn (der Krieg) brandete wie die Woge des Meeres, indem er sich vorn aufbäumte und auf den Hinterbeinen stand¹ und (wenn) der Augenblick des Handgemenges gekommen war,

6. Da pflegte ich mit ihm mich zu erheben, so daß mein Gefährte (V. meine Seite) sicher war, auch wenn die blitzenden (Schwerter) im Nahkampfe (allzu) viele gewesen wären.

7. Aber ein Mann, von dem man keine Schandtät zu befürchten hat, in Zukunft, und auch in der Vergangenheit keine erlitten hat,

8. Ein Bruder für dich von zuverlässigem Charakter, unerschöpflich (freigebig), wenn die Schicksalsschläge in den Kriegen ihn treffen,

9. Ist Nuṣaiba; nie hat man an ihm einen Fehler gefunden, den ein Schwätzer im Hofe des Hauses hätte mitteilen können.

10. Es erhoben (d. h. priesen) ihn von den beiden Stämmen Sa'd und Māzin Löwen am Tage des Mutes, weiße, kühne.

11. Sie (Sa'd und Māzin) haben zurückgetrieben in al-'Arğ — und das bezeugen (alte) Leute — die Hawāzin, es trieben sie vor sich her ehrfurchtgebietende Beschützer.

XIV a.

Eingeholt hat Ṣuraiḥ die (räuberischen) Besitzer der Kamele — mit einem fleischlosen, hochnasigen (Reittiere), schlank und spitz wie ein Lospfeil.

XV.

1. Manch eine, die darnach fragte, was ihr Gatte an jenem Morgen als Anteil an den Schafen der Banū Qird und Kāhil bekommen habe —

2. Wir haben ihre Söhne einem Patron übergeben und sie wurde unter die verwitweten Frauen gezählt.

3. Sie versteckt sich auf den Gipfeln der Anhöhen und ihr Blick ist (verängstigt) wie der Blick der Trappe, die die Falken verfehlt haben².

4. Und manch einem wirrhaarigen, armen Teufel haben wir sein Weh gestillt an jenem Morgen, manch einem verlumpten Gauner.

¹ اشتدّت nach S. = قامت على ساق.

² Die Sinne der Trappe sind sehr fein und scharf, weshalb die Jagd auf sie große Vorsicht erfordert; selbst die niederschießenden Raubvögel verfehlen bisweilen ihr Ziel, da sie von der Trappe noch rechtzeitig bemerkt werden.

5. Es machte seinen Söhnen ihr (Lebensunterhalt im) Sommer und Winter Sorge; da sagten sie: Geh hin und beteilige dich mit den Männern am Beutezug!

6. Er nahm seine beiden Sandalen unter die Achsel und die Hälfte seines Hammels¹ und sagte: Sind die Leute nicht gleich in der Nähe von Ḥafā'il?

7. Ich brachte ihm im Kampfgetöse eine spritzende, strömende (Stichwunde) bei, die die Rücken der Zehen (mit Blut) bedeckt.

8. Das Dröhnen der Ġu'tumitischen (Bögen) unter ihnen ist, wie wenn Klage- weiber das Weinen mit dumpfem Geräusch verbinden.

9. Am Morgen von al-Mulāḥ, als wir waren wie die Niederschläge einer unter Wind und Platzregen niedergehenden (Wolke),

10. Schlugen wir sie, bis ihre Sache schwach stand und von den Bander- lieren die Klunker abgerissen wurden².

11. Wir stürzten uns auf sie mit dem maṣrafitischen (Schwerte) und es ent- blößten sich die Spitzen der Schwerter, um sich auf die Hervorragendsten nieder- zulassen.

XVI.

1. Von Umm 'Amr ist Baṭn Marr und der Abhang von ar-Raġī' und Dū Sidr und Amlāḥ

2. Verlassen; nur die sich Absondernden von den wilden Tieren sind noch dort, gleich als wären sie erschöpft von der Verfolgung der Menschen.

3. O, soll ich dir zeigen die Lasttiere des Stammes am Morgen, die den Palmen gleichen, die geschmückt hat beginnende Reife und Rotgelb?

4. Sie sind nach Baṭn-Ruhāṭ hinabgestiegen und standen in Gruppen wie (Palmen, deren) Strünke zwischen den Häusern ein (mit dem Schöpfrad) Be- gießender tränkt.

5. Dann tranken sie am rieselnden Wasser und die Kamele sahen dabei aus, als bildete die Nässe an ihren Achselhöhlen (grobe) Haardecken.

6. Dann ließ mein Blick von ihnen ab, als sie Baṭn al-Maḥīm erreicht hatten, sodaß sie zur Mittagszeit nach al-Ġaww kamen und (w. oder) abends weiterzogen.

7. Wenn es nicht Frauen sind, deren Sänften hoch aufgebaut sind, so sind es (doch) schön geschmückte (Sänften) ohne hohe Spitze³,

8. Unter ihnen die Mutter der zwei Jungen, die mein Herz aufgerieben hat und bei der ich, solange ich lebte, keinen Erfolg hatte.

9. Sie gleicht einer Vollbusigen, Schönen (Jungfrau), die ein Schmuck ziert und die gute Kost und richtige Pflege behäbig gemacht hat.

10. Kommt von dir her das Wetterleuchten, das ich die ganze Nacht hin- durch beobachte; es ist, als wäre es eine Lampe im Gebiete von Syrien.

¹ D. h. ein halbes Hammelfell (Š.) zum Schutz gegen die Kälte.

² Nach Schwarzlose, Waffen, S. 207.

³ أَجْلَاح „ungehörnte“ sind wohl Frauensänften, die nicht ein spitzen, sondern ein flaches Dach haben. Aṣm. (Š. A): أَجْلَاحٌ مِنَ الْهُوَانِجِ مَا كَانَ مَرْبَعًا.

11. Es stößt ein Donnern aus gleich dem Gebrüll des Hengstes, dem braune (Stuten) folgen, die den Hengst umschwärmen, eine kleine Anzahl(?)

12. Und sie biegen die Hälse zum Brüllen des Hengstes hin, und er läßt nicht ab, und es läßt ihn (auch) nicht auf sie vergessen eine Befruchtung¹.

13. Und es fließt von ihm (dem Gewitter) in at-Ṭair(??) ein voller, trüber (Gießbach) vorbei, in dem die Gazellen und die weißfüßigen (Steinböcke) sich vornüber beugen.

14. Hätten sie den weichen Boden nicht gemieden, so hätte er sie vernichtet, gleichwie ein Wasserschöpfender den Rand des Brunnens meidet.

15. Soviel! Und manch eine hohe Warte, deren Spitze in die Lüfte ragt, der Sonne ausgesetzt, schattenlos —

16. Ich weilte dort den ganzen Tag; bei mir waren Wirrhaarige, die, wenn des Krieges Flamme angezündet wird, wie Lanzen sind².

17. Nicht sucht ihr (der Warte) Bruder (d. h. Insasse) Schatten und er ist auf ihren Zacken nur mit dem Turban bedeckt, vom Glutwind des Sommers gebräunt.

XVII.

1. Wehe der Mutter von Ermordeten etwas oberhalb der 'Ušar-Ebene, von der Familie 'Ağra, deren Glück gebrochen worden ist.

2. Es waren ihre Vertragsgenossen die Bahz und es ließ sie im Stich das Schutzbündnis; denn das war eine verräterische Gesellschaft.

3. Sie (die Ermordeten) waren es, um die man sich scharte und ihrer bedurfte der Freund, gleichwie die Lande, wenn sie von Dürre heimgesucht sind, des Regens bedürfen.

4. Trau keinem Zubäliten mit seiner Schutzpflicht, wenn er anlegt das Kleid und den Mantel des Verrates!

XVIII.

1. Verliere die Fassung nicht, o verwundetes Herz; du wirst treffen, wen du liebst, und wirst ruhig werden.

2. Ich verbat dir, Umm 'Amr nach wieder erlangter Gesundheit zu begehren; und du warst damals gesund³.

3. Und ich sagte: Meide den Zorn des Oheimsohnes⁴ und das Streben nach der Ferne und nach einem weiten Ziele!

4. Denn nicht ist (alter) Wein aus Adri'āt, (gelb und klar) wie das Hahnenauge, den die Burgen geborgen haben,

5. Ein (durch Umgießen) geklärter, gefilterter Wein aus Syrien, der, wenn er gezeigt wird, fröhlich macht⁵ —

¹ D. h. er bespringt auch noch die bereits trächtigen Stuten.

² D. h. stets zur Verfügung stehende Helfer. Vgl. Kosegarten No. 31, 5. 98, 23.

³ Nach Lane 39.

⁴ D. i. Ḥalid b. Zuhair.

⁵ Nach Schwarzlose, Waffen, S. 276.

6. Wenn seine Siegel erbrochen und weggenommen werden, möchte man ihn Blut der aufgeschlitzten Halsschlagader nennen¹.

7. Und nicht ist sprudelndes (Wasser), über das die Nacht hindurch in unbewohnter Gegend ein südlicher (Wind) Duft geweht hat

8. Nach dem Niedergehen einer blitzenden, strömenden (Gewitterwolke), deren Wasser sich Kälte und Wind beigemischt haben,

9. Wohlschmeckender als ihr zu küssender (Mund), sobald das Sternbild der Ziege naht und das Lärmen (der Menschen und Hunde) sich verzieht.

XIX.

1. Man sagt zu mir: Wenn Nušaiba in der Sandwüste gewesen wäre, so wäre er nicht gestorben. Doch die Worte der Wahrsager sind lügnerisch.

2. Und wenn ich ihn der Sonne in Verwahrung gegeben hätte, so wären die Todesgeschicke zu ihm hinaufgestiegen, ihre Späher und ihre Sendboten.

3. Und ich war wie der Knochen der Kauenden (Kamelinnen), die ihn an beiden Enden umschließen, bis er ganz fein zerrieben ist².

4. Zur Zeit, da ihn die Jugend gleich (d. h. reif) gemacht hatte und meine Schritte nahe (d. h. infolge des Alters kurz) wurden und mir die ebene Erde als tiefer Sand (d. h. ungangbar) erschien.

5. Senkten wir ihn mit den Kleidern in die Höhlung einer Vertiefung, deren Seiten festhalten, was in der seitlichen Ausbuchtung geborgen wird³.

XX.

1. Kommt von dir her das Gewitter, das aufleuchtete, dann einherjagte, so daß ich es für dunkle, der Jungen beraubte (brüllende Kamelinnen) hielt.

2. Es hat in al-Ġimād und Arḍ-Lailā dreimal einen Kranz (von Wolken) gebildet, ohne daß ich ein Aufklaren an ihm bemerkte,

3. Und nicht hörte das Wasser auf zu strömen, bis die Erdhänge aussahen wie eine (grüne, herabhängende) Kopfbinde.

XXI.

1. Nicht hat Allah etwas anderes gewollt als daß er dich der Blutrache ausliefere, nachdem ihr von Fern und in der Nähe meiner ansichtig geworden seid⁴.

¹ Der 2. Halbvers nach Lane 954.

² D. h.: das Verhängnis zermalmt mich und läßt mich nicht mehr los, gleich wie eine Kamelin den Knochen an beiden Enden mit dem Maule umschließt, bis er ganz zerkaut ist. Besser würde der Zusammenhang mit dem vorhergehenden Verse durch die Lesung: *وكنيت*: denn Du (Nušaiba) warst dem Schicksal unentrinnbar verfallen.

³ Nach Lane 1519.

⁴ D. h.: Nicht aus dem Hinterhalt will ich Rache nehmen, sondern erst, nachdem ihr selbst mich gesehen habt. (S.).

2. Und nachdem ihr gewarnt worden seid und mich das Licht der entzündeten Flamme eures Feuermachens beleuchtet hat.

3. Da gab ich ihm zum Abendessen, nachdem sich sein Abendessen verzögert hatte, einen Pfeil, (glatt) wie sabiritisches Glanzleder¹, einen spitzigen.

4. Und sagte zu ihm: Hast du den Hālid näher gekannt? Nun, wenn du ihn gekannt hast, so bleibe wach!²

XXII.

1. Und manch ein Wirrhaariger, dessen Habe die Überbleibsel (d. h. der Honig) eines (Bienen)Schwarmes sind auf den Kanten einer Verderben bringenden abschüssigen Stelle,

2. Fleischlos, bis auf die Reste des Hypochondrienfleisches eines Abgemagerten, Schlankhüftigen —

3. Er hat einen Lederbeutel (?), in dem sich ein Honiggefäß befindet, unter die Achsel genommen und begonnen, sich mit Hilfe eines Strickes aus Palmfasern auf einem Berggipfel vorwärts zu bringen³

4. Auf leichtbeschwingtem Fuße, der weiß, wohin er sich zu wenden hat, während doch nirgends, wohin er sich wendet, ein Weg ist.

5. Er hat sich also zum Ziele gesetzt eine Felshöhlung auf der Spitze eines Berggipfels, gleich unterhalb der Sonne, voll schönen Ertrages.

6. Und es war eine Höhle, deren Ertrag (selbst) für den geübten, geschickten Gefährten schwer zugänglich war.

7. So hat er ihn (den Honig) gebracht zu einem auserlesenen Weine, in dem keine Stäubchen sind, einem rötlich-gelben, der (im raschen Hinuntergleiten) dem Speichel zuvorkommt.

8. Das ist sein Erbgut, und langgespitzte (Pfeile), gleiche, lauter schwankende, blitzende.

9. Er hat von ihrem (der Pfeile) Ertrag wohlgefüllte, große Säcke, die mit Stücken gedörrten Fleisches gefüllt sind.

10. Und (sein Erbgut ist) ein Jungfräulicher (d. h. zum erstenmal benützter) Bogen; so oft der berührt wird, gibt er einen Ton gleich dem Summen der Melodie einer feinbesaiteten (Laute).

11. Er (der Bogen) hat bei sich auch noch einen anderen Genossen (d. i. die Sehne), der den Übermut eines widerspenstigen, zurückstrebenden (? sc. Bogens) zurückhält.

XXIII.

1. Wir hoffen, daß du Umm Wāḥb auf einem Wege triffst, wenn die Taqīf zusammenkommen,

¹ سَابِرِيَّةٌ bedeutet immer etwas sehr gutes in bezug auf Herstellung, „fein“: Du-r-Rumma 52 V. 55 (von feinem Zeug), Hātim, Muḥtārāt 13, 5 (vom Panzer), Abu Nuwās (Cairo) 209. 5 (von feinem Tuch), Aḥbār Abī Nuwās (Cairo 1343/1925) I 56, 6 (vom Gesichte!) usw. (Kr.).

² D. h.: Ich will dich töten, aber nicht im Schlafe.

³ Nach Lane 824.

2. Wenn die Zelte in al-'Uqāz aufgerichtet werden, das Verkaufen beginnt und die Tausende sich versammeln.

3. Wir haben (das Tal) ar-Rubaiq¹ vereinbart und sie hat damals nicht bemerkt, daß ich ein Wortbrüchiger bin.

4. So wird sie denn sagen, wenn sie mich nicht findet: Hat er die Vereinbarung gebrochen oder hat er frevelhaft geschworen?

5. Und nicht ist (größer als ihre Aufregung) die Aufregung einer Wehklagenden (Mutter), die alle ihre Kinder verloren hat, die um ihren Einzigen (letzten Sohn), wenn er zum Ġazw auszieht, besorgt ist.

6. Sie schüttelt sein Lager und wehrt von ihm (jeden Schaden) ab. Doch was nützen die Amulette und das Verweilen in seiner Nähe?

7. Sie sagt zu ihm: Ich habe dir von jeglichem Ding, das dir am Herzen lag, genug gegeben; während die Todesgeschicke mir auf der Ferse folgten.

8. Es war ihm (als Gefährte) bestimmt von den Jünglingen ein Hochherziger, Vertrauenswürdiger, und ein Sichaufopfernder, ein Draufgänger.

9. Und während sie so einherschritten, flog ein Adler auf, rauschend, dicht über die Erde streichend.

10. Da sagte er zu ihm (V. ihr) — und sie hatte ihm zugeflüstert: Wohlan, Gott behüte deine Mutter! — was deutest du (aus dem Fluge)?

11. Und er antwortete ihm: Ich sehe schwere Vögel, die reiche Beute künden oder (Schlimmes) befürchten lassen.

12. In einem unbewohnten, öden Tale, an Wasserläufen, deren Durchbruchstellen einen Hohlweg bilden,

13. Da fand er die Leute, wie sie eben getrunken hatten, und sie (die Überfallenden?) rafften (die Tiere) zusammen vor den Leuten, mit gedämpfter Rede².

14. Und er sah nur Herausstürmende, dichtgeschlossen, (unaufhaltbar) wie die geborstene Zisterne abfließt.

15. Nun drang er vor und sie versorgten ihn mit einer (Wunde) mit klaffender Mündung, mit einem Loche, wie ein durchhauener Kopfbund.

16. Und er hinterließ beim Häuptling der (überfallenen) Leute eine andere (Wunde), spritzend wie der undicht gewordene Brunnen.

17. Und als er hinstürzte bei den Leuten, umringten sie ihn, und ein Kundiger gab Aufschluß über ihn

18. Und sagte: Hast du denn nicht gefürchtet — die Todesgeschicke haben doch ihre Sturzplätze — daß die Schwerter dich zerfetzen würden?

19. Da antwortete er: Wohl habe ich mich gefürchtet und die Adler haben es mir verkündet, wenn ich es (nur) zu deuten gewußt hätte!

¹ Nach Bekrī ein Tal im Hīġāz.

² Der Vers ist schon den Scholiasten dunkel; sie erklären: sie rafften ihre Tiere und Sättel zusammen und sprachen leise, da sie im Feindesgebiet waren (Aṣm.), oder sie sprachen undeutlich, da sie betrunken waren (-Aḥfaš). Ich möchte eher annehmen, daß mit فُضِمُوا die Schilderung des Überfalles einsetzt und nicht die Überfallenen, sondern die Überfallenden als Subjekt von فُضِمُوا anzunehmen sind.

20. Und er sagte bei seinem Verweilen unter den Leuten: Ich würde die Seele heilen, wenn der Bedauernswerte zu heilen wäre¹.

XXIV.

1. O Tadlerin! Siehe der (wahre) Verlust ist (der Verlust von Männern) wie Zuhair b. Mālik und wie Wāqid b. Naḍla².

2. Und Leute wie die beiden Sadūsier (?)³ herrschten und ließen baumeln die Männer des Hiğāz, Untergebene sowohl als Herren.

3. Von schlanken Hüften, beide hellglänzend wie die Spitzen der ḥattischen (Lanzen), mit (stets) zündendem Feuerzeug (d. h. gastfreundlich).

4. O Tadlerin! Laß dem Tadel seinen Teil (des Lobes): Wenn abends von mir fortgeht mein Krankenbesucher mit der sicheren Kunde (von meinem Tode),

5. Und wenn man sagt: Wir haben ihn verlassen, wie seine Seele erzitterte — nachdem man mich gestützt hat oder ich so, ungestützt (daliege) —

6. Und (wenn) meine Töchter dastehen, mit den Sandalen (ihre Brust schlagend), unverschleiert, und das Niederfallen des gegerbten Leders unter die Halsbänder heften —⁴

7. Sie möchten mich gerne loskaufen mit ihren eigenen Seelen und mit ein Paar Unzen (Goldes) und den rundbusigen Sklavinnen.

8. Schon hat man die Vorhut (d. h. die Totengräber) entsandt und sie haben eine Grube gegraben, deren Erd(hügel) sind, wie hockende Mägede.

9. Eine tiefliegende, aus der sie das Wasser nicht ausgeschöpft haben; wahrlich, die Vorausgeschickten (die Totengräber) finden sie gut als Mutter (d. h. Grab) eines Einzelnen.

10. Sie haben erledigt, was sie an ihrer Herstellung erledigten, dann kamen sie zu mir, langsamen Schrittes, mit staubigen Armen,

11. Indem sie sagen: Nachdem der Brunnen gereinigt ist, bringt (den Toten) herbei; und es ist nicht das geringste Wässerchen für den Wasserholenden (mehr) darin⁵.

12. So bin ich denn der Schöpfeimer des Brunnens, wenn er finster blickt und ich in meine Leichentücher gehüllt bin und meinen Arm als Kissen nehme⁶.

14. Dort schadet es mir nicht, daß ich mein Besitztum verschwendet habe und mein Erbe lobt mich nicht, wenn der Besitz eingeheimst wird.

¹ D. h.: Auch ich habe eurem Häuptling einen tödlichen Hieb versetzt, und das würde mich gesund machen, wenn es in meiner traurigen Lage noch eine Genesung gäbe.

² Die Frau, die den Mann wegen seiner Verschwendungssucht zu tadeln pflegt, wird belehrt: nicht der Verlust von Geld und Gut sondern der Verlust von hervorragenden Männern ist ein wahrer (unersetzlicher) Verlust.

³ Oder „die beiden Tailasänträger“? Vgl. LA s. v. سانس.

⁴ D. h.: Ihre Brust unablässig mit den Sandalen aus gegerbtem Leder schlagen. Nach al-Ḥfaṣ (Š. A) trugen nur die Vornehmen Schuhe aus gegerbtem Leder.

⁵ D. h. die Grube ist so wasserlos, daß sie als Brunnen nicht mehr benutzt werden kann (Š. A).

⁶ Nach Lane 981.

XXV.

1. Ist nicht von Umm Sufjān des Nachts ein Traumgesicht zu mir gekommen und hat ein wundes Herz erregt?
2. Es war mir ungehorsam das Herz und deshalb gab ich es preis; und ich war von dem, was es meinte, nicht ferne.
3. Und ich pflegte mich neidlos darüber zu freuen, daß es von (Frauen) ihresgleichen heil und gesund zurückkehrte.
4. So wie man sich neidlos freut über den Kranken, der Genesung findet (und) von dem man hört, daß er sich erholt.
5. Ich sah, während mein Stamm in Wādī ar-Raġī' war, im Gebiete der Qaila einen leuchtenden Blitz.
6. Er läßt aufleuchten eine Wolke, (die aussieht) wie dunkle, trüchtige Kameinnen, über deren Packsättel Lastsäcke gelegt sind.
7. (Der Donner dieser Wolke brüllt) wie wenn Störrige (Kamele) mit haarigen Köpfen (V.: mit steifen Hälsen) in der Behausung einer (Hirten)schar einen spät Heimtreibenden treffen.¹
8. Sie haben an ihren (der Gewitterwolke) beiden Seiten den Schaum weggenascht, als ihr Regenbehälter (V. Wassersack) platzte und (sein Inhalt) preisgegeben wurde.²
9. Die zuerst aufgestiegenen Wolken lösten sich auf und die Wolke, die keinen Regen gab, wurde zerzaust und mußte reines Wasser hergeben.³
10. Drei (Nächte lang); und als die hängenden Wolkenfetzen weggetrieben waren und die Jungen (Cumulus-Wölkchen) darunter sich in munterem Sprunge sammelten,
11. Da hat sie der Südwind (melkend) bestrichen und sie kennt außer den Südwind keinen von Norden (wehenden) Wind (der ihr Regen entlockte).
12. Und sie hat von den Bergklüften die Mütter junger Bergziegen hinabgetrieben, und die Vögel werden durchnäßt, so daß sie schreien.
13. Gleich Venusmuscheln (an den Hüftgurten) der Frauen treiben die Gazellen auf seinem (des Gießbaches) Rücken, auf der Seite liegend.
14. Ich tränkte mit ihr (der Gewitterwolke) ihren Wohnsitz⁴, da sie weit weg ist und dem hochmütigen Menschen, dem Kurzatmigen, inbezug auf uns Glauben geschenkt hat.
15. Wenn nun wirklich die Zeit gekommen ist, daß du dich abwendest (von mir) und einen Nachfolger oder einen wohlmeinenden Freund eintauschest,

¹ D. h.: Wenn in einem Beduinengezelte die Kamele des einen Besitzers bereits im Pferch sind, dann brüllen sie den später eintreffenden zu, besonders die Hengste (die „Störrigen“) den Stuten.

² Dieser und der folgende Vers besagen dasselbe; ich möchte deshalb Vers 8, der sich schlecht an den vorhergehenden fügt, für eine spätere Einschlebung halte.

³ Nach Lane 2252.

⁴ „Ich tränkte .. ihren Wohnsitz“ d. h. ich wünschte, daß die Wolke ihn tränke (Š.).
لُحْلٌ wohl = لُحْلٌ wie V, 9: سَارَهَا = سَارَهَا (Kr.).

16. Und wenn die Zeit da ist, daß du abschneidest (das Liebesverhältnis) und dein Ziel sich entferne und weitab liege:

17. Nun, der Hurensohn wird, wenn ich zu euch komme, von mir eine Unglücksbotschaft abzuwenden haben.

18. Deshalb (wähle lieber) einen Zuverlässigen, (gefährlichen) gleich dem Wolf des Dickichts, der zum Beutezug erfolgreich aufsteht,

19. Der eilig ist im Sichhervortun, der von weither zurückkommt (vom Ġazw), einen, um den man sich bemüht oder der sich eifrig bemüht.

20. Es kehren die Krieger zurück, während er nicht aufhört (weiter zu kämpfen) mit schlanken Hüften, abgemagert.¹

21. (Schneidig) wie das Schwert eines Murāditen, nicht einen feigen Schwächling und nicht einen häßlichen Knirps.²

22. Der Beutezug hat von seinem Körper für dich übrig gelassen die Armeschnen eines Wolfes und ein freundliches Gesicht.

23. Ich bedurfte seiner (Begleitung?) und deshalb zog ich aus, indem ich aus Liebe zum Kampfe das von rechts kommende (Unglücks-)Omen verscheuchte.³

24. Auf Wegen, (steil?) wie die Hälse der Kamele, deren Wegsteine man für Burgen halten möchte.

25. Dort sind Wegzeichen („Strauße“), die die Fußgänger aufgerichtet haben; die Kundschafter werfen dort die (zerrissenen) Riemen (ihrer Sandalen) weg.⁴

XXVI.

1. O Haus der Dahmā, das ich meide, vergangen ist die Jugend, doch die Liebe zu ihr vergeht nicht.

2. Wie kommt es, daß ich seufze, wenn deine Kamele nahe gebracht werden, und daß ich mich abwende von dir, während du mir am nächsten bist?

3. Wie trefflich bist du! Ist vielleicht bei dir ein trauliches Plätzchen für einen Bedrückten oder gibt es ein Trachten nach deiner Liebe?

4. Es ruft die Taube ihre Klage und erregt mich dadurch, und am Abend stellt sich meine (tagsüber) abwesende nächtlich wiederkehrende, Sehnsucht ein.

5. Und es erscheinen mir die Gegenden, wenn du anderswo wohnst, als ausgedorrt, auch wenn sie betaut werden und von Fruchtbarkeit strotzen.

6. Und machen die Meinen am Platze halt, so sehe ich meinen Blick nicht ein einzigesmal sich nach etwas anderem als nach dir wenden.

7. Ich tue den Lästern schön, indem ich mich deinetwegen einwandfrei benehme, während sie gegen mich gehässig, emsig sind.

¹ Vgl. Sibawaihi, ed. Derenb. 204.

² Zum 2. Halbvers vgl. Koseg. p. 11ⁿ (Š. zu No. 33, 2).

³ Nach Š. A (anon!) hätten die Hudailiten das von rechts kommende Omen (سنيح) ungünstig gedeutet, während man sonst das von links kommende (بارح) so deutete.

⁴ 2. Halbvers nach Lane 2832.

8. Und erhebt sich der nächtliche Wind von eurem (d. h. deinem) Lande her, so sehe ich, wie man seinetwegen an einem Platze halt macht und (ihn) meidet.¹

9. Und sehe ich den Feind euch (d. h. dich) lieben, so liebe ich ihn, ob er nun zu deinem Stamme gerechnet wird oder nicht.

XXVIIa.

1. Nicht wurde das baktrische Kamel im Jahre der Getreideeinfuhr, die Lasten an Weizen und Gerste tragend²,

2. — Es kam zu einem Orte, dessen Nahrungsmittel reichlich waren, wo alles, was es einzuführen hatte, wie die Fülle des Staubes vorhanden war;

3. Da sagte man: Lade über deine Kraft auf, denn siehe, er (der Ort) ist vollgestopft, wer zu ihm kommt, tut ihm keinen Abbruch —

4. Mit einer schwereren Last beladen, als ich dem Hälid aufgeladen hatte; und manchmal ist die Zuverlässigkeit der Männer eine Täuschung.

5. Hätte ich sie (diese Last) den neunjährigen Kamelen aufgeladen, die die ersten Vorder- und Seitenzähne bekommen haben, nicht wären die Neunjährigen (d. h. vollkräftigen Kamele) damit vorwärts gekommen, so daß ihre Brust sich aufgerichtet hätte³.

6. Mein Freund, der meine Freundin offen und dreist in Sünde gestürzt hat — nun, jeden hat schon ihre Krätze (Schande) getroffen.

7. Nun, wie es dir (V. euch beiden) beliebt; siehe, ich bin gefeit, und siehe, wenn so eine wie sie sich süß zeigt — ich trete ihr nicht nahe.

8. Ich fürchte, daß eines Tages meine Genossin (d. h. meine Seele) sich (von mir) trennen und ihre Brüder und ihr Helfer sie im Stiche lassen werden.

9. Denn die Seelen der Männer sind nichts als Genossinnen, die sich trennen, während ihr Totenvogel und ihre Gräber zurückbleiben.

10. Deine Seele also — hüte sie und teile den Feinden nicht ein Geheimnis mit, das in ihrem Innersten verborgen ist.

11. Denn nicht wahr! das Verschlossene seiner geheimen Angelegenheit, wenn von den Knoten der Geheimnisse der wichtigste verloren geht,

12. Irgend einer, außer der Keusche, dem dazu verhilft die Lauterkeit einer Seele und ihre Güte.

13. Hälid hat mein Geheimnis gehütet in Nächten, da seine eigenen Angelegenheiten ununterbrochen auf dem rechten Wege waren.

14. Doch als die Jugend und ihre Verführung ihn überwältigte und durch sie Versuchung und Ausschweifung in der Seele war,

¹ D. h. man macht die Wahl des Lagerplatzes davon abhängig, ob der von der Geliebten her wehende Wind dort hindringt oder nicht (Kr.). Nach Š. A. نَصِيْبَةُ رِيْحِ الْجَنُوبِ = يُجَنَّبُ.

² Vgl. Freytag, Prov. II 583.

³ D. h.: Selbst die kräftigsten Lasttiere hätten sich unter einer solchen Last nicht mehr aufzurichten vermocht.

15. Da wandte er sein Haupt von mir ab und die Liebeskünste einer jungen Schönen, die er meinetwegen besuchte, zogen seine Liebe an¹.

16. Es hefteten sich an ihn ihre Verführungskunst und ein Auge, das sie immerwährend nach den Unglücksgesellen dreht.

17. Deshalb ist es unerlaubt, daß ich ein anvertrautes Gut (das eigene Liebesgeheimnis) verrate und einer (fremden) Seele vertraue, deren Innerstes nicht in meinem Besitz ist.

XXVII b.

1. Nicht lasse Allah deinen Geist, da er auszieht und fortgeht, zu weit gehen; denn zahlreich ist das Straucheln der Gedanken.

2. Und du bist der Leiter der Sippe gewesen, die zu dir eilte, wenn ihre Brust von einer Sache beenzt war.

3. Vielleicht schmäht du mich, wenn Umm 'Amr einen anderen als dich als Geliebten eingetauscht hat, in der Absicht, sie dir wieder geneigt zu machen.

4. Siehe, was du inbezug auf uns behauptest und Ähnliches, gilt wahrlich von dir (selbst), aber ich sehe, daß du ihr Unrecht tust.

5. Hast nicht du sie dem Ibn 'Uwaimir abspenstig gemacht, und du warst doch sein und ihr aufrichtiger Freund?

6. Drum sei nicht ungehalten über einen Weg, den du (selbst) gegangen bist; der erste, der einen Weg billigt, ist (doch) derjenige, der ihn einschlägt.

7. Wenn du dich also über die Untreue von seiten eines Freundes beklagst, so ist das nur Wiedervergeltung, ihre Folge und ihr Erfolg (?)

8. Und wenn du ein Reittier für die Ungerechtigkeit wünschest, ein willfähiges, bei mir ist kein solches Kamel zu haben.

9. Ich bin als ein störriges (Reittier) aufgewachsen, mein Charakter ist nicht gezähmt worden, und auf meinem Rücken hält sich kein Sattel.

10. Wenn du es (so) haben willst, trage ich dich — den Kopf zur Seite neigend — auf einem schwierigen, kantigen, hurtig springenden (Reittiere).

11. Drum sei nicht wie der Stier, dem ein Todeseisen eingegraben ist (und) der es dann fortwährend herauszubringen sucht.

12. Lange verweilt er (Ibn 'Uwaimir) bei ihr, um sie wieder zurückzugewinnen, doch weit von ihm sind ihre Häuser und Schlösser.

13. Und er schwor ihr eifrig bei Allah: Wahrlich ihr (d. h. du, Geliebte!) seid süßer als Honig, wenn wir ihn ausnehmen.

14. Und es half ihm nichts seine Überlistung, als sie zur Trennung entschlossen war; denn das Innerste der Seele ist bitter (d. h. grausam).

15. Und nicht wurde er beherzt und fest befunden, als ein Mann von Entschlossenheit und Kraft, womit er den, der sie besuchte, verjagt hätte.

¹ Nach Lane 2300.

16. So gib (auch du) es auf; und nicht möge dich erfassen von mir eine Regenwolke (d. h. Spott) deren Rauschen die Schafe der regenentwöhnten (Hirten) versprengt!

17. Und laufe nicht vor den Leuten einher mit einem Bissen (d. h. Spott) von mir, der bitter schmeckt vom Gift, dessen Stäubchen darauf gestreut sind.

XXVIII.

1. O, daß ich doch wüßte, ob Ḥālid meinen (Kranken-)Besuch erwartet hat, trotz des Bruches (unserer Freundschaft) oder ob er die Hoffnung aufgegeben hat.

2. Wäre ich der (von der Schlange) Gebissene gewesen, du hättest mich schleunig besucht und nicht hätten dich von mir zurückhalten die Niesenden (d. h. die schlimmen Vorzeichen).

3. Und sicherlich sind sehr zahlreich gewesen die Zwischenträger (Ohrenbläser) zwischen mir und dir, so wie (das Pferd) Dāḥis nicht abwesend gewesen ist (d. h. nicht gefehlt hat) beim Betrüge der Dubjāniten.

4. Ich also beharre bei dem was du kennst zwischen uns als Knaben (d. h. bei der alten Jugendfreundschaft), bis du ein alter Junggeselle mit halbgebleichtem Haare bist.

5. Wer ihn haßt, die Dauer der Niedrigkeit ist auf ihrer (der Hassers) Seite und eine unheilbare Krankheit gegen die die Ärzte ohnmächtig sind.

XXIX.

1. Du willst, daß du mich und Ḥālid nicht zusammenbringest; vereinigt man denn — weh dir! — zwei Schwerter in einer Scheide?¹

2. O Ḥālid, du hast keine Rücksicht genommen auf einen Verwandten, so daß du mich (vor Untreue) bewahrt hättest im Geheimen oder in etwas von dem, was du offenkundig tust.

3. Es riefen dich zu ihr ihre zwei Augen und ihr Nacken und du neigtest dich mit Absicht (zu ihr), wie sich der Liebende zuneigt.

4. Und du warst wie die schwankende Bewegung der Lichtspiegelung, wenn sie Leuten erscheint, nachdem die Reittiere mit ihnen die Nacht hindurch einhergetrabt sind.

5. So habe ich geschworen, ununterbrochen ein Lied zu singen, durch das du und sie nach meinem Tode sprichwörtlich werden möget².

Die Übersetzung der Verse Ma'qil's und der Antwort des Ḥālid b. Zuhair siehe: R. Abicht No. 61 und 62.

¹ Freytag, Prov. II 518/19.

² Nöldeke, Zur Gramm. d. klass. Arab. p. 42.

XXX.

1. Erwähne nicht unsere (d. h. meine) Schwester, denn schwer trifft uns unserer Schwester Erniedrigung und Schmähung!
2. So will ich zu dir gelangen lassen, Ma'qil, Sohn Huwailids, Botschaften, die ihre Überbringer richtig zu dir leiten.
3. Nach einer anderen, die bereits früher zu dir gekommen und mit zitternden Beinen (d. h. schüchtern) angelangt ist.
4. Denn die Leute wissen, daß du ein Häuptling bist und aus einem Hause von festem Gestein.
5. Laß deine Hände nicht der Natter folgen, um nach ihr zu greifen, sondern laß ab von ihr, wenn ihr Schlupfhügel sie verbirgt!¹
6. Und lösche aus und zünde nicht an und sei nicht einer, der das Feuer der Feinde anschürt, sodaß seine (glimmenden) Restchen auffliegen!
7. Denn siehe: es gibt Worte, die nicht oberflächlich verletzen (sondern tödlich), wenn sie vom Rücken der Zunge entglitten sind.
8. Die wuchtig niederfallen, wenn sie losgelassen werden, während sie, wenn sie zurückgehalten würden, leicht zurückzuhalten wären.
9. Siehe also, wenn du (das) tust (sc. deinen Spott gegen Hālid b. Zuhair zurückhältst), so bleibst du heil; und wenn du das andere tust (sc. den Streit fortsetzest) so wird dich der Schaden davon treffen.
10. Und wenn ich auch nicht gerne (diese Botschaft) schicke, wird es etwa meiner Seele nützen, wenn ich (ihre Absendung) an euch länger hinausschiebe?

XXXI.

1. Was hat mein Auge, daß seine Tränen nicht trocknen? Viel ist sein Klagen und wenig sein Schlaf.
2. Es (das Auge) ist getroffen worden durch die Ermordeten der Familie 'Amr und Naufal und Ba'ḡa, sodaß es schwach geworden ist und sich (nur) langsam zurückwendet.
3. Wenn es der Toten gedenkt in Kausā', vergießt es reichliche Tränen gleich einer klaffenden Öffnung, deren Naht geplatzt ist.
4. Denn sie waren der Fetthöcker, der gestern abgeschnitten wurde, so daß ihre Leute nun sind wie Kleinhöckerige (Kamele) nach (geschwundenem) Fett, deren Frühjahrsweide sich verzögert hat.

XXXII.

Übersetzung: Abicht No. 77 (S. 42 f.).

¹ Replik auf XXIX B, 5.

XXXIII.

1. Wahrlich, nicht ist schlapp gewesen der Sohn des Abū Qubais, noch war er feige im Verfolgen (V. im Kampf) noch hat er (seinen Besitz) verlorengelassen.

2. Er schoß mit ihren (sc. der Pfeile) Spitzen, (V. mit den Pfeilen) und wenn dann sein Gegner zu ihm kam, schlug er verschwenderisch drein.

3. Mit einem gleichmäßig dahinfließenden (d. h. damaszierten Schwerte) — du möchtest die Zeichnung daran für die Spur der Füße von Kranichen halten, die in einem Tümpel waten.

4. Wenn seine (des Schwertes) beiden Schneiden die getroffene Stelle berühren, so genügt dir der Einschlag, den es (zu versetzen) vermag.

5. Es entkam ein Gesunder (? Sālim?) nach Schrecken (d. h. er ist mit dem Schrecken davon gekommen), nachdem (ihm) die Stirne (w. Stirnlocke) und der Vorderarm verwundet war.

6. Und wäre ihm die rechte seiner Hände unverletzt geblieben, beim Leben deines Vaters, er hätte dich den Löwen zu fressen gegeben.

7. Gleich einem gereizten von den Löwen von Tarğ, der die beiden Ritter von 'Abd (Manāt) zu vertreiben sucht.

8. Und wenn ich auch ferne von ihm bin, so freue ich mich doch, daß er beim Kauf betrogen (d. h. im Kampf obgesiegt) hat.

XXXIV.

Ist hier einer von den Söhnen Qird's, der sie gegen das Rağaz von heute und morgen verteidigt?

-
1. Ja, bei Allah, herrlich ist ein Standfester, Stetsbereiter!
 2. Siehe, ich bin der Mann von heute und von gestern und von morgen!
 3. Die Söhne von Hudail und Tamīm und Asad
 4. und Imra'alqais auf der Höhe von Dū Libad —
 5. Wenn sie zum Meere kämen zur Tränke, so würde es klein erscheinen wie ein im Sommer schwindendes Quellwasser.
 6. Wenn man ihnen eine Million hinzufügte, so würden sie nicht vermehrt.
 7. Geh heim zu deinen Ziegen als ein Bock mit abstehenden (Hörnern)!
-

Nachweise und Lesarten.

(J. = Ibn; Gl. = Kommentar)

I.

Zitate: 1—5. 7—11. 13. 12. Anh. I 1. 6. Anh. I 2. 14. Anh. I 3. 15—22. 24. 23. 25—37. 39. 38. 40—45. 47—63. Anh. I 6. Ğamh. 128—133. — 1—5. 7—41. 43. 42. 45. 43a. 44. 46—52. 54. 53. 55—58. 61. 60. 59. 62. 63. Muf. Kairo II 103—107 u. Lyall 849 ff. — 1. 5. 8—10. 13—15. Ĥiz. I 202. — 1—5. 11. 8—10. 13. 12. 15. 'Ainī III 493 f. — 1—4. 9—11. 13. 6. Anh. I 2. 14. Anh. I 3. 4. Rauda 138 f. — 1. 2. 9—11. 13. 12. Anh. I 1. 6. Anh. I 2. 4. Mağ. VI 218 f. — 1—5. 11. 8. 7. 9. 10. 13. 12. 15. Ma'āh. 256 (= I. 192). — 1. 5. 7 (bis). 8—11. 13. 14. Qutṭa (a. R. d. Ğ.) 155. — 1—5. 7—13. 14. 'Iqd II 15 (= II. 11). — 1—4. 15. Ağ. VI 61. — 1. 14. 13. 10. Ta'al. İğ. 40. — 1—5. 7. 10. 11. 14. Balawī I 136. — 1. 5. 7—15. 50. 51. 55. Suj. Šarḥ. 92. — 1. 14. 13. 10. Ālūsī III 136. 1. Add. Houtsma 102. — 1. Ağ. VI 58. XX 174 (1. Halbv.). J. Hiš. 327. J. Sikk. 454. Maqs. 33. 'Iqd III 118 (2. Halbv.). Niz. 230. Ĥaf. II 98. Azm. I 291. LA XVII 303 (bis). 304. TA V 533. IX 350. Muḥiṭ. 843. Šart. III 391. — 2. LA X 236. XIV 300. — 3. Fāḥir 20. Ras. 244. Qālī I 185. LA IX 87. TA V 78. — 4. Ĥiz. IV 422. — 5. 7. 9—14. Damāmīnī I 197. — 5. 7—13 Bāqir 85 (79). — 5. 7—11. Bāqir 184 (164). — 5. 7. 8 (1. Halbv.). 9. 10. Bāqir 142 (128). — 5. 9—13 Jāq. IV 539. — 5. 'Ain 95. 'Ainī III 498 (1. Halbv.). LA II 104. TA I 394. — 7. Tab. Tafs. XII 93. Murt. I 213. 'Umda I 112. 192. Mufaššal ed. Broch 44, 1 (1. Halbv.). Asās I 226. J. Ja'īš 351. Ğirğāwī 142. Ğirğ. 277. Ĥaḍ. II 21. M. Qutṭa 74. Ğauh. II 568. LA XX 249. TA V 411. X 416. Muḥiṭ. 530. 2204. Howell I 382. — 8. Add. Haffner 77. Add. Houtsma 13. LA II 255. TA I 485. Suj. Šarḥ. 206. — 9. LA VIII 276. TA IV 378. Lane 547. — 10. 13. J. Ĥiğğa II 273. — 10. Kāmil 330. Ta'lab (Schiap.) 194. Qudāma, Naqd 67. Qālī II 259. Āmidī, Muw. 109. 'Askarī, Šin. 219 (1. Halbv.). Muḥād. II 218. 288. Qazw. ed. Wüstenf. I 312. Ḥalabī 32. Ālūsī III 8. 136. LA II 253. XIV 337. TA I 485. VIII 213. Muḥiṭ. 173. 617. 781. Mehren. Reth. ۴۹ (1. Halbv.) u. 39. — 11. Asās I 459. Add. Houtsma 184. Işb. Muḥād. II 232 (305). Jāq. I 77. Muzh. II 102. Ğauh. II 73. LA VI 291. XI 322. XIII 369. XVII 304 (1. Halbv.). TA VI 309. VII 381. Muḥ. 361. — 12—13. Suj. Šarḥ. 94. — 12. Asās II 382. J. Qot. 345.

Tab. Tafs. II 25. Niz. 222. Bekrī 561. Zamaḥš. L. g. 91 (2. Halbv.). Jāq. IV 541. Suj. Šarḥ. 92—94. LA XII 46. TA VI 394. — 13. 14. Bāqir 299 (265). — 13. 'Ain 20. Qazw. ed. Wüstenf. I 312. Bāqir 299 (265). Ġauh. I 607. LA X 93. TA V 432. Lane 1790. — 14. Jūsī 56. 176. Ġāḥiḡ, Bajān I 65 (2. Halbv.). J. Qot. 7. Rittersh. 8. 'Iqd I 390. III 118. Iṣb. Muḥād. I 7 (9). 254 (328). Ḥad. II 11. Maġm. 68. Lane 40. Nöld. Beitr. 43 (Übers. 11). — 15—35. Chalef el-aḥmar (Ahlw.) 352—354. — 15. Agh. VI 61. Add. Haffner 91. Add. Houtsma 73. — 16. Turaf 149 (n. Zagġāġ: k. Fa'altu waaf'altu) Agh. I 31. Niz. 113. Ġauh. I 597. LA I 473. II 10. X 12. TA I 333. V 374. Suj. Muzh. I 35. Asās I 485. — 17. Haffner, Texte 43. Qāḥ II 188. Niz. 168. Ġauh. I 623. II 193. J. Sīda XIII 279. LA X 211. XIII 323. 357. TA V 510. VII 356. 375. — 18. 19. Murtaḍā II 136. — 18. Niz. 192. Azm. I 297. LA VI 395. TA III 487. — 19. Asās I 505. J. Sikkīt 501. Fā'iḡ II 91. LA III 151. X 53. TA II 76. V 403. — 20. Asās I 121. Ġauh. I 426. LA VII 201. XVII 39. TA IX 215. — 21. 34. Ġāḥ. Ḥaj. VI 19. — 21. LA X 223. TA V 518. — 22. Add. Haffner 140. Add. Houtsma 187. Bekrī 791. Jāqūt I 493. III 172. Ġauh. I 247 (2. Halbv.). LA IV 302. V 101. XIX 144. TA III 25. X 187. — 23. Iṣṭiḡ. 191. Ġauh. I 583. LA IX 409. X 224. TA V 307. 517. Bekrī 572. Baṭalj. 188. Zamaḥš. L. g. 66. Murassa' 2444. Jāqūt I 346. II 636. IV 738. 1038. — 24. Baṭalj. 254. Kumait 6 (2. Halbv.). J. Qot. Adab 545. J. Hiš. 166 (hiezu Brönnle, Mon. I 81). Tab. Tafs. XIV 42. Primeurs ed. Landbg. 47. 'Amir b. Tufail ed. Lyall 104. Ġauh. I 55. 419. 536. 603 (2. Halbv.). II 522 (2. Halbv.). J. Sīda XIV 68. LA I 391. VII 162. IX 78. X 62. 64. (2. Halbv.). XIX 323. TA I 262. V 72. 410. Lane 2145 (2. Halbv.) 2473. Huber, Meisirspiel 23 f. 43. 50. — 25. Fāḥir 46. LA VII 393. — 26—28. 30—34. 'Umda I 84. — 26. Primeurs 49. Sibawaihi ed. Dérnb. I 174. J. Ja'iš ed. Jahn 47. Ġauh. I 589. LA I 410. II 36. IX 385. XII 153. XVI 47. 57. TA I 274. 348. V 292. VII 30. IX 76. Huber, Meisir 46. Kremer, S. B. WA 1851 S. 25. — 27. LA I 309. TA I 214. — 28. LA I 290. TA I 203. — 29. 'Ain 60. LA I 41. II 230. VIII 100. 162. X 150. TA I 52. 466. IV. 289. V 472. Ġauh. I 6. 616 (2. Halbv.). II 341. Muḥiṭ. 254. 2133. Šart. 123. Schwarzlose, Waffen 279 (2. Halbv.). — 30. Tab. Tafs. XII 41. Ġauh. I 581. LA VIII 100. IX 397. TA IV 247. V 299. Šart. I 116. — 31. Aṣm. Wuḥ. Z. 43. Ġāḥiḡ, Ḥaj. IV 113 (2. Halbv.). LA X 75. IV 426 (1. Halbv.). TA V 419. — 32. Niz. 122. Ġauh. I 592. LA II 162. 476. IX 477. TA I 423. 635. V 351. — 33. Bekrī 607. Ġauh. I 240. 353. J. Sīda VI 67. LA IV 243. VI 168. TA II 398. III 356. Muḥ. 1268. Lane 1688. — 34. 'Ain 16. Ġāḥ. Ḥaj. VI 19. Fā'iḡ I 14. Š. al-Ḥansā' (Beirut 1896) 90. J. Sikk. 58 Anm. Primeurs 54. Ġauh. I 581. LA IV 47. IX 401. XVIII 316. TA II 296. V 303. X 138. — 35. Baṭalj. 254. Ḥiz. I 132. Ġauh. I 232. LA II 401. IV 184. TA II 368. Muḥ. 903. — 36. 37. 43. Iṣb. Muḥād. II 296 (391). — 36. Aṣm. Wuḥ. Z. 115. Niz. 159. Qāḥ II 324. Kumait 69 (2. Halbv.). Ġauh. I 434. LA VII 258. TA IV 67. — 37. Ġāḥiḡ, Ḥaj. II 73 Azm. I 328. LA XI 80. — 38. Kumait 102 (2. Halbv.). LA III 282. X 4. XI 84. TA II 149. VII 233. — 40. LA XII 42. TA V 540. — 41. Add. Haffner 33. 187. Tab. Tafs. III 34.

‘Amir b. Tufail p. 143 (Fragm.). LA III 165. IX 391. TA II 85. V 295. — 42. Niz. 115. LA III 244. X 294. TA II 130. V 564. — 43. Işb. Muḥād II 296 (zusammen mit 36. 37). Ġauh. I 353. LA VI 171. VIII 253 (1. Halbv.). X 293. TA III 358. IV 361 (1. Halbv.). V 553. — 43a. Nur K, T. Muf., LA I 221. TA I 158. — 45. Ġiz. I 523. — 46. LA I 422. TA I 280. — 47. Niz. 101. Ġauh. I 626. LA VI 171. 357. X 229. TA V 521. — 48. LA VII 178. XX 76. TA IV 11. Šart. I 39. — 49—51. 55. Bāqir 100 (92). — 49. 299 (265). — 50. Schiap. Arte poet. Vers 191. — 51. Ġauh. II 482. LA III 130. XIII 293. XIX 28. TA VII 340. X 147. — 52. 53. Āmidī, Muwāzana 17. ‘Askarī, Šinā’atain 58. — 52. Ušnand. 118. J. Qot. Adab 519 (Fragm.). Qālī I 184. II 116. Ġauh. I 155. 201. LA III 130. 487 (2. Halbv.). 488. VI 409. XX 224. TA II 64. 254. X 380. — 53. Ṭab. Tafs. VII 140. Aşm. Wuḥ. Z. 77. İstiq. 300 (1. Halbv. anon.), ‘Askarī, Šinā’atain 58. Āmidī, Muwāzana 17. Ġauh. I 577. J. Sīda XIV 37 (2. Halbv.). LA IX 358. 362. XV 45. TA V 276. 278. VIII 260. Qālī II 221 (2. Halbv.). — 54. Aşm. Ḥail I 72 (2. Halbv.) 192. Iskāfī 59. Ġauh. II 506. 555. LA XIX 207. XX 193. TA X 215. 366. Muḥ. 1224. — 55. Harīrī, Durra p. 64. Bāqir 100 (92). J. Ja’iṣ 501. Šujuṭi, Šarḥ. 267. Ġiz. III 183. Ġauh. II 359. LA XVI 212. TA IX 150. Muḥit I 151. Šart. I 71. Howell II 295. Lane 288. — 56. ‘Ain 128. Ġauh. I 497. 498. 610. LA VIII 240. 254. IX 475. X 114. — 57. J. Qot. ‘Ujūn 218. LA IX 416. XIII 245. TA V 314. VII 315. Muḥ. 511. 514. Ġauh. I 584 (1. Halbv.). LA IX 419 (2. Halbv.). TA V 315 (2. Halbv.). — 58. J. Qot. Adab 586 (Fragm.). LA X 53. TA V 403. — 59. Asās II 559. — 60. LA VII 99. X 73 (2. Halbv.). TA III 587. V 416. — 61. J. Sikk. 508. ‘Ukbarī II 423. Niz. 98. J. Ja’iṣ 381. Ṭab. Tafs. I 383. XI 58. Mufaşş. ed. Broch 48. Mutanabbi ed. Diet. 259, 13. Howell I 451. Ġauh. I 605. II 535. LA IX 87. 379. X 77. XX 47. TA VI 16. X 296. Muḥit 1726. — 62. Asās I 245. Ġiz. III 371 u. 372 (hier nur 1. Halbv.). Ġauh. I 557. LA VII 366. IX 222. TA IV 139. V 180. — 63. J. Wallād, Maqş. 81. LA XVIII 168. TA X 77.

Varianten: 1. وريبة Gl. (Aşm.), Muf. K., Add. Houtsma, Maqş., Ağ., ‘Iqd, Zamaḥş. Š. Lām., Azm., Suj. Šarḥ, LA, TA. — يتوجع Qutṭa. — بمسعف ‘Iqd III 118. — 2. أَمَامَة ‘Iqd, Ağ., Bal., Ma’āh., Rauda, Mağ. — ابْتَدَلْتُ K., ابْتَدَلْتُ LA X 236, ابْتَدَلْتُ Ma’āh., Rauda. — مثلى (st. منذ) LA XIV 300. — 3. أَوْ مَا ‘Iqd, Bal. إني Ras. — لجسمك Fāḥir, Ras., ‘Iqd. — 4. ما ان K, T] Ġauh., Ağ. ‘Iqd: أَمَّا, Ma’āh. ارثى. — اَنْتَ K] A اَنْتَ, T اَنْتَ. — فودعوا K, T, Muf. Ġauh. ‘Iqd, Ağ., Ġiz. ‘Ainī, Rauda. — 5. وأودعوني زفرة Gl. وأودعوني K als Var. Bal. فودعوني — حسرة A, K als Var.] K, T, Muf. Ġiz.: غَصَّة. — عند (st. بعد) Ma’āh., Bāqir 142 (128). 184 (164). الرقاد Damām. — ما (st. لا) Gl. A. Jāq. Bāqir. لا ترجع Gl. A (Ma’mar [d. i. Abū ‘Ubaida] u. Ibn Quraib [d. i. Aşma’ī]). — 6. Nur A

an dieser Stelle; ohne den laufenden Kommentar! in **K** als Vers 13 am Rande; in **T** fehlend (wie alle Verse, die in **K** am Rande stehen). Die Echtheit des Verses ist somit sehr zweifelhaft. — 7. **Umda** I 192. — **هَوَى** nach Komt. = **اعنقوا لسبيلهم ففقدتهم** Bal. — **فتمزقوا** Murt. — **(لهوام)** st. **لهوام** — **هوى** = Gl. A. — 8. **فبقيت** Add. Haffner, 'Iqd. **Bāqir** 85 (79), 142 (128). Suj. Šarḥ. 92. **Qutṭa** a. R. d. Ğ. **فلبثت** Gl. A. Add., Houtsma. — **واصب** Gl. A. (Ma'mar). — **أخال** Add. Houtsma. Suj. Šarḥ. **أخال** Add. Haffner; dazu Anm. 6 m. Varr. — **مستتبِع** Add. Houtsma, Howell II 137. — 9. **واذا** Ğamh. Dam. Jāq. IV 539. **Bāqir**. Mağ. — 10. **القيت** Qazw. — **تقنع** Muḥād. — 11. **فاذا** جفونها — **Bāqir** 85 (79). 184 (164). — **ذكرتهم كأن مطارفي كحلت** K. a R., Ğamh. Rauda. Mağ. — **شملت** Bāqir 85 (79). 184 (164). — **حدائق** Ma'āh. **عبرى** Bal. — **العين** im Sinne des Duals, daher der Plural (sg. **حدقة** und **عُور** (wörtlich 'einäugig')). — 12. **المشقر** K a R. **Bāqir** 85 (79). 184 (164). — **بلوى المشقر** Suj. Šarḥ. **Bāqir**. Gl. A (J. A'rābī) Ğamh. Bekrī. Niz. Jāq. IV 541. — 13. **أتوجع** Ta'al. Īğ. Nach dem Kommentar von A wird der Vers von al-Aṣm. auch Mutammim oder Mālik b. Nuwaira zugeschrieben. — 14. **فاذا** K, T. — 15. **السراب** (st. **السراة**) Ma'āh. — 16. **صاحبتة** Gl. A. — **أسعلته** Gl. A, Qālī, Add. Haffner (J. Sikk.). — 17. **صَيِّب** Gl. K, **صَيِّب** Ğamh. **صَائِف** Gl. A. Var. für **واه** — **أجم** Gl. A. Var. für **واه** — 18. **صَائِف** Gl. A. Var. für **واه** — 19. **فبكتن** Ğamh. — **بروضة** K. T. Asās. LA. TA. Dagegen A, J. Sikk. **بروضة** und Gl. A: **بروض القرار**: LA III 151. TA II 76. Fā'iq II 91. — 20. **جُزِرَتْ** Gl. A. **جُزِرَتْ** [الاصمعي] وقال [الاصمعي] **جُزِرَتْ** **أقلهما** **ويجد لغة هذيل وهما يقالان جميعا** Gl. A. **جُزِرَتْ** (st. **حَزْر**) Gl. A. Asās. — **حَزْر** Gl. A. Asās. — 21. **وشاقي** Gl. A, K a. R., Ğāḥ. Haj.: **وأجمع** Ğamh. **وساوم** LA. **وساقي** Gl. A. (A. 'Abdallah), Muf. K, Ahlw. Chalef.); **سوما** Ğamh. LA; **شوقا** Ğāḥ. Haj. — **حِينُهُ** LA, Ahlw. Chalef. — **يتنبع** K. T. Gl. A. Ğamh. Muf. K. Ahlw. Chalef. — Ich halte die Lesung von A für glaubwürdiger und die anderen Lesarten für spätere Erleichterungen. **حَيْنُ يَتْنَبِعُ** „das herausickernde Unheil“ ist

wohl die Quelle, die der Esel aufsucht, wenn die Weideplätze wasserlos werden.

— 22. فاحتطهن Gl. A (Ma'mar), K als Var., Ġamh. — وعارضة Bekrī, Add. Haffner; hierzu Anm. v und ʾ — واثرا und بثر wären nach Gl. A, Jāq., Bekrī, LA, TA Ortsnamen. Zu بثر vgl. Add. Houtsma 187: وقال الأصمعي لم يرد: أبو ذؤيب ببثر فلة الماء ولا كثرته وإنما بثر يعني اسم الماء Jāq. — 23. وكأنها. — 24. فاحتطهن Ġamh. Baṭalj. — 25. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 26. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 27. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 28. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 29. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 30. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 31. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 32. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 33. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 34. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 35. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 36. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 37. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 38. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 39. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 40. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 41. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 42. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 43. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 44. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 45. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 46. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj. — 47. فاحتطهن (st. فاحتطهن) Ġamh. Baṭalj.

فرمى فأنفذ من فحوص عائط: LA VI 171. TA. — (فأنفذ st.) فأنزع Ġamh. — فأنصابه
 — 48. Gl. A. بالجنب LA VII 178. TA. — فأنزع LA VII 178. —
 تغدو 51. — صدئت Gl. A. جيببت 50. — Bāqir. خلق الجديد 49.
 LA III 130. XIX 28. TA II 64. يقطع LA III 130. TA II 64. تَقْطَعُ جَرَّتْهَا
 رصن 52. Gl. A. مُصِرَّ الصُّبُوحِ Ġauh. — K. يقصم XIX 28. —
 تشرخ 488. LA III 130. 488. T. مُف. Ištiq. Qalī. فَشَّرَجَ لَحْمَهَا Gl. A. الصُّبُوحِ
 Ġamh. Ġauh. I 155. LA III 487. VI 409. TA II 254. مُف. K. —
 53. TA VIII 260. فأتى Tab. Tafs. لدرتها TA V 278. بدريها Tab. Tafs.
 آسْتَصْعَبَتْ Gl. A. Gl. K. LA IX 358, 362. TA V 276. Ġamh. Tab. Tafs.
 مُرْضِع 54. — Muğmal I 72. J. Sida, LA IX 358. TA V 276. —
 تَعْتَقَهُ 55. — لا يُرْضِعُ Šawāhid A u. Ašm. Ĥail. Dagegen K, T und alle anderen
 K. T. Gl. A. Muf. K. J. Ja'īš. Ġauh. LA. TA. Ĥiz. Muḥīt. Šart. Lane. Dagegen
 Ġamh. u. Howell wie Text. — وروعه Har. Durra, Suj. Šarḥ., Muḥīt. Šart. —
 56. Gl. A. عظمه [رجعه] — Ġamh. عوج اللبان Gl. A. غوج اللبان [نهش المشاش
 عطفه Ġamh. — 57. K. T. Gl. A. Muf. K. فتناديا K. T. Gl. A. Muf. K. تبادرا
 Muḥīt. خَيْلَيْهِمَا K. T. بَطَلُ النِّزَاعِ 'Ain. Ġauh. I 584. LA IX 419. TA V
 315. مشيع Gl. A. — 58. متكاميين K. T. Gl. A. Mufadd. LA; يتكاميان Ġamh.
 — 59. Gl. A. الأيابس K. T. Gl. A. Muf. K. الضريبة [الكريهة] Ġamh. فكلاهما
 Asās. — 60. كالمفارق TA V 416. — Gl. A. Gl. K. فتشاجرا بمذلقين كلاهما
 61. K. T. Muf. K. 'Ukb. Tab. Tafs. Mufaššal. Howell. Ušnandāni. Azm.
 Ġauh. LA X 77. XX 47. TA. Muḥīt. وتعاورا مسرودتين Gl. A. Gl. K. Niḥ. LA
 IX 87. Tab. Tafs. I 383. الصوانع [او] — Tab. Tafs. XI 58. — LA X 77
 als Var.: صَنَعَ السَّوَابِغِ. — 62. Gl. A. العطب (vgl. LA s. v. عبط). Ġamh.
 — 63. Gl. A. J. Wallād. وبني العلا TA. (ماجد st.) ما جنى. — العطب

II.

Zitate: 1—4. 6. 5. 26—31 Suj. Šarḥ. 9. — 1—6 Bāqir 129 (117). — 1. 2.
 Ġah. Ĥaj. V 150. — 2. LA VI 183. XIII 388. XX 250. TA VII 396. X 415. —
 3. 4. LA V 304. — 4. Ġauh. I 311 (2. Halb.). TA III 165. Asās I 210. —
 5. Tab. Tafs. I 111. IV 32. Murtaḍā I 156. Šumūnnī, Muṣnif II 258. Damāmīnī

I 21. Howell II 462. — 6. LA I 281. IV 83. TA I 199. II 315. — 7. Ġawāliqī, Mu'arrab S. 22. LA XIII 79. Vgl. XI 25 unseres Dīwāns! — 8. 9. Baṭalj. 349. — 8. LA II 112. XIX 88 (1. Halbv.). TA I 393. Lane 2102. — 9. J. Qot. Adab 184. 'Ukbarī I 139. Ġauh. II 180. LA I 174. IX 167. XIII 224. TA V 135. VII 306. — 10. Primeurs 47. LA I 391. X 353. XIV 252. TA I 262. VI 44. VIII 156. — 11. J. Qot. 416, 4. 'Askarī, Šinā'atain 71. — 14. LA II 384. — 15. Baṭalj. 86. LA IX 273. TA V 219. — 16. LA I 365. TA I 249. — 17. Niz. 224. Muḥiṭ 228. Ġauh. I 97. 103 (2. Halbv.). II 40. LA II 210. 241. VII 335. XI 105. 114. XVIII 29 (Frgm.). TA I 454. 475. X 14 (Frgm.). Lane 2603. — 18. LA II 24. V 364. VI 381. VII 82. TA III 203. 480. 578. — 19. J. Sīda XI 6. J. Wallād 25 (1. Halbv.). Bekrī 218. Jāqūt I 916 (1. Halbv.). Ġauh. I 293 (Frgm.). LA I 412. 433. V 175. VII 335. VIII 198. IX 486. TA I 288. III 78. IV 119. V 357. — 21. LA IV 84. TA II 314. — 24. Ġauh. I 61. 217. 549. II 65. LA I 441. IV 92. IX 171. XI 280. TA I 292. V 138. VI 270. Šart. I 313. Lane 832. — 25. Ġauh. II 262. J. Sīda XIV 231. LA XIV 307. XVIII 163. TA VIII 196. X 75. — J. Qot. Adab 468. Baṭalj. 403. Howell I 880. — 26–31. Suj. Šarḥ. 9. — 26. LA I 492 in zwei Lesarten! TA I 325. — 31. Muf. Thorb. S. 2 Z. 4 v. u., Zamahš. Fā'iḳ 262. Ġāhiz, Ḥaj. I 172.

Varianten: 1. ابا الصبر T. Gl. A (J. Ḥabīb) Ġāḥ. Ḥaj. Bāqir (ابا الصبره).
 خَبَرَ Gl. A. — 2. زجرت LA XX 250. Bāqir. طير السنج K. T. LA XX 250.
 Bāqir. أجنابها u. يهوى Bāqir. فاذك Ġāḥ. TA يكن K. T. Gl. A. (تكن st.) نُصِبَ
 — 3. Bāqir. فأزوتها K. — 4. أعوام K. T. LA TA
 بآقير. فاستجار Ġauh. LA TA تقضى شبابى
 Suj. Šarḥ. (bis), Bāqir. Šumūnnī, Damānīnī, Howell. عصيت und لأمرها Tab. Tafs.,
 Murtaḍā. مطيع (st. سميع) Gl. A (Aṣm.) Murtaḍā. — 6. لالموت (st. للخير) LA TA حباب
 A. حباب K. T. LA s. voce, dagegen IV 83: حباب. — 7. فأقسم Ġaw. Mu'arr.
 — لم يروه ابو نصر ورواه الأخفش Gl. A. Der Vers fehlt in K u. T. Gl. A:
 8. فبا K. T. وماء الراح Gl. A (a. R.). LA XIX 88. — 9. فبها الصفراء ليست
 LA (الشروب st.) الوجوة TA. النتى T. LA TA VII 306. LA XIII 224 a. Var.
 IX 167. — 10. نُوصِلَ LA X 353. ويعطيها Primeurs. LA I 391. TA I 262.
 Ask. الاساة K. T. Gl. A. الأشاة K. T. Gl. A. الاساة K. T. Gl. A. الاساة K. T. Gl. A.
 Sin. قيامها J. Qot. — 12. سومها واكتسابها Gl. A. — 13. Nach Gl. A ist der
 Vers von Abū Naṣr (al-Bāhilī) nicht überliefert. — 14. تَكَفَّتْ LA. بريح K. T. LA;
 dagegen A: تَكَفَّتْ. — 15. تهوى الى K. T. Gl. A (Aṣm.) الى (st. لدى) Baṭalj. —
 17. ذواتها TA K. T. Niz. Ġauh. II 40. LA II 210. 241. XVIII 29. TA X 14.

I 475. وَتَنْفُضُ K. T. Gl. A. مَضِيفَا LA XI 114 (sub voce!) مَضِيفَا K. T. مضيقا شعابها Gl. A, Gl. K. — 18. نَفَرُهَا A. نَفَرُهَا K. كَعَنَزَ الفلا LA II 24. مستدر LA. TA. — 19. تَظَل K. T. J. Wallād. Jāqūt. LA u. TA (nur LA VII 335, TA IV 119 wie Text). الثبراء Jāqūt s. v. — 20. مراضع Bekri. — 21. تَكْبُو K. T. Gl. A. — 22. جلاها J. Qot. Adab. Baṭalj. Ğauh. J. Sīda. LA. TA X 75. تحيرت K. Gl. A und alle Šawāhid außer TA X 75. ثباتًا Howell. وَاكْتَبَاهَا Baṭalj. وانكسارها Howell. — 23. صرنا ومرة Gl. A. شبابها K. T. Suj. Šarḥ. وأطيب براح الشام جاءت سبيبة* معتقة صرنا وتلك شبابها TA. (LA a. Var.). — 24. شَغَب K. T. Suj. Š. — 25. فَرَعَتْهَا Gl. A. — 26. عَلَيَّ عليك K. T. Gl. A. Suj. Š. — 27. لِيُبْعِدَ نَفَرُهَا K. T. Muf., Fā'iq. — 28. اِذَا لَكَيْتُهَا T. — 29. وما Muf., Fā'iq. — 30. غَاظَ Gāḥ. Haj.

III.

Zitate: 1. Ğauh. II 157. LA VI 472. XIII 65. TA VII 231. — 2. Jāq. IV 745. LA IV 422. 423. TA II 509. — 3. Ğauh. I 217. LA IV 87. TA II 317. Muḥiṭ 232. — 4. LA III 200. TA II 106. — 5. Haffner Texte 183, 11 (Ašm. Ḥalq). LA II 147. V 6. XI 208. TA I 416. II 551. — 6. Ğauh. I 209. II 399. LA IV 35. XVII 203. — 7. LA II 373. — 8. Niḡ. 159. Ğauh. I 396. LA VI 471. TA III 530. — 9. Jāq. II 363. Ğauh. I 222. 523. II 484. LA VIII 411. XIX 44. IV 121 (2. Halbv.). TA V 24. X 152. Lane 545 (2. Halbv.). — 10. Jāq. II 233. Bekri 277. Niḡ. 159. Ašm. Wuḥūš Z. 112. LA I 298. TA I 206. — 11. LA III 40. TA II 11. — 12. LA XV 137. TA VIII 314. Asās I 353. — 13. LA IV 236. — 14. LA IV 54. — 15. LA VIII 9. TA IV 189.

Varianten: 2. السى K. T. مربعها T. مرتعها Gl. A. مسربها TA. مائة Gl. A. جُد A. T. جُد K. Vgl. TA II 509. — 3. على وجه القارة om A. — 4. يَرَاُج K. T. — 5. مَنَاجَة K. T. LA. TA. يَجْرِ T. — 6. كَشَفَ LA II 147. TA I 416. المَسْتَأْخَذَ الْرَمْدُ A. Sonst überall wie Text. — 7. فَاخْتَارَ K. T. الورد (st. الظم) Ğauh. LA XVII 203. بَكَرَا ثَنِيهَا Ğauh. II 399. — 8. قَارِبَا (st. طَارِدَا) Gl. K. ان فاتها ذى K. T. ان فاتها ذى T. — 9. مَشَبَّ Niḡ. Ğauh. كُورَه K. T. كُورَه T. — 10. الصيّد (st. الوحش) K. T. Gl. A und alle Šawāhid. منتقلا Jāq. (Var. منفردا). Ğauh. I 222. LA. TA. Ğauh. I 523. II 484. جربة Gl. A. حَرَّ Niḡ. Gl. A. بلقى K. T. LA XIX 44. TA X 152. — 11. حَرَّ Gl. A. حَرَّ K. T. LA XIX 44. TA X 152.

K. T. Nizām. جَمَّ مَدِ افْعُهَا LA XII 267 u. TA VII 98 (s. v. يَلْق) wo der Vers dem 'Amr b. al-Ahtam zugeschrieben wird. البَرْدُ Bekrī (nach J. Duraid). — 13. يَرْغَمَنَّ LA (ad vocem); يَرْغَمَنَّ A(?), K, T. — 14. رَامَتْهَا LA. — 15. أَسَدَهَا K. T. وَأَوْسَدَهَا Gl. A. اِنْسَادَهُ LA. — 17. كَلَكَلَهُ A. كَلَكَلَهُ K. T. — 18. مَنَفَتَا Gl. A.

IV.

Zitate: 1. Bekrī 619. Jāqūt III 403. — 2. Muğmal I 54. Ğauh. II 445. LA XVIII 69. TA X 31. — 3. Bekrī 846. LA VII 155. VIII 52. TA III 607. IV 213. — 5. LA VII 11. TA III 537. Lane 2701. — 7. Qālī II 25. Haffner, Texte 50, 5. 192, 14. Addād (Houtsma) 111. Addād (Haffner) 14, 13. 171, 3. Ğauh I 514. 538. J. Sīda XIII 279. LA VIII 352. IX 91. TA IV 429. V 81. — 8. Ğauh. I 371. LA VI 291. X 435. TA III 431. Muḥīṭ. 1497. — 9. LA XX 279. TA X 395. — 12. LA VI 472. TA III 530. — 14. LA VI 176. 196. TA III 372. —

Varianten: 1. بالفقيهه مور T. قَوِيَّ K. Bekrī. بنعف قَوِيَّ K. T. بالضجوع K. T. Gl. A. — 2. K. T. (verschr. باليثناء). Gl. A und alle Šawāhid (ad vocem!): بالبناء. — 3. وَفَّ K. T. Bekrī. دوننا u. نَظَرَةُ ناظر K. T. Gl. A. Bekrī. عمرى (st. حقاً), K. T. Gl. A. — 4. ديارُ A. ديارُ K. T. — 5. تَنَكَّرَتْ LA. TA. Lane. او st. ام Gl. A. — 6. [حرقى] Gl. A. حقيق, حديث, خليق: Gl. A. — 7. فراقاً Add. Houtsma. Add. Haffner 171. Haffner Texte 192, 14. فريفا Haffner Texte 50, 5. كقيض J. Dur. Ğamb. s. v. قيص. Ğauh. I 538. LA IX 91. TA V 81. كنفض Gl. A. فالصبرُ K. T. Gl. A. Add. Haffner 14. اِنَاتِ Add. Haffner 14. TA IV 429. حبور Add. Haffner 171. Haffner Texte 50, 5. — 8. واصبحت K, T. خلافاً LA VI 291. الكاملية Ğauh. LA VI 291. Muḥīṭ. — 9. مَرَقَبًا K. T. وَاِنِّي K. T. أَجَابَ A. — 10. العير (st. الألف) Gl. A. — 12. وَضْرَانِ LA. — 13. طَحَاء K. T. Gl. A. — 14. ذَكَّرْتَهُم K. T. اِنِّي (st. اِنَّمَا) Gl. A. طهير Gl. A. LA VI 176. (196 als Var.).

V.

Zitate: 1. 2. 3. 5. Ḥafāğī II 165 f. — 1. 24. Baṭalj. I 178. — 1. Ğirğāwī 201. Ğirğ. 103. Quṭṭa 105. Muḥ. Quṭṭa 150. Ḥadārī I 207. 'Ainī III 115. Hamad. Alfāz. 286. Ğauh. I 379. LA VI 339. TA III 457. Muḥīṭ 1558. Howell I 314. — 2. 3. LA VI 201. TA III 375. — 3. 5. Balawī, Alif Bā' I 476. — 3. Anon. Chron. ed. Ahlw. 54. Ḥiz. IV 153. Bāqir 314 (278). Addād Haffner 146.

Addād Houtsma 36. Zamaḥš. Fā'iq 281. J. Wallād 29. Ḥarirī, Durra ed. Thorb. 126. Kāmil 683 Ann. (2. Halbv.). Lane 1930. — 4. 'Askarī, Šinā'atain 69. — 6. 9. 10. Jāqūt III 710. — 6. 9. Niḡ. 162. — 6. 7. Iṣb. Muḥād. II 294 (389). — 6. Niḡ. 210. LA VIII 255. XIX 326. TA IV 360. — 7. LA X 293. TA VII 104. Asās II 508. — 8. J. Dur. Ğ. s. v. نسأ Azm. I 17. Haffner, Texte 130, 17. Ğauh. I 25. 387. LA I 164. VI 393. 397 (2. Halbv.). IX 22. XIII 4. TA I 126. III 488. V 37. VII 199. — 9. J. Dur. Ğ. s. v. سير Ğāḥ. Ḥaj. VII 81. Nawādir 26. Ğauh. I 337. LA III 68. VI 57. Šart. III 212. — 10. LA IX 30. TA V 49. — 13. LA XIX 336. — 14. Haffner, Texte 88, 9 (Aṣm., Ibil). Ğauh. II 303. LA V 276. XV 222. TA III 149. VIII 354. J. Dur. Ğ. s. v. شوم. — 15. LA VI 51. TA III 283. — 17. 18. TA V 375. — 17. LA VI 220. TA III 389. — 18. Fā'iq I 279. LA X 9. — 19. al-Anbārī (Tarafa) S. 32. 'Askarī, Šinā'atain 278. J. Sida XVII 22. LA V 73. TA III 11. — 21. LA XVIII 146. TA X 68. — 23. J. Qot. K. ar-raḥl wal-manzil (Machriq XI (1908) S. 449 (1. Halbv.). Ğauh. I 241. LA I 377. IV 251. XVII 113. TA I 255. II 403. Asās II 36. — 24. J. Qot. 559 (2. Halbv.). 'Ukbarī II 166. Baṭalj. I 178. Asās II 187 (2. Halbv.). LA III 201. VI 157. 343. 347. TA III 350. 458. — 27. 28. 29. 30. Muwaššā ed. Brünnow p. 122. — 28. Asās II 104. LA VI 224. TA III 389. — 29. Ğauh. II 176. LA XIII 196. TA VII 294. Muḥit. 479. — 30. LA VI 99. TA III 316. — 32. J. Sikk. 241. LA VII 16. TA III 538. — 33. 'Askarī, Šinā'atain 260. LA XV 317. — 36. LA VI 179. — 37. LA XVIII 199. — 38. Addād Haffner. 22. 177. J. Sikkit 611. Ğauh. I 452. LA VII 387. VIII 384. XIII 97. TA IV 151. V 6. VII 247. — 39. J. Sida VII 187. LA III 203. VIII 357. TA IV 434. II 107.

Varianten: 2. فاصبحت LA, TA. Ḥaf. تحرق LA. — 3. وعبيرني Ḥarirī. Balawī. عَنْكَ A. Anon. Chron. Lane. عَنْكَ K. T. Add. Haffner. Der Vers wird auch dem Kutajjir zugeschrieben (Lane s. v. ظاهر). — 4. الواشون K. T. 'Askarī. أَنَّى (st. Gl. A. وظلم 'Ask. — 5. علي Haf. عليك Balawī. — 6. بالفلاة مشدن Iṣb. Muḥād. [فارد] شادن K. T. Gl. A. LA VIII 255. TA. مشدن Gl. A. Jāq. — 7. مولة K. T. Gl. A. LA. — 8. به أبلت K. T. Gl. A. und alle Šawāhid außer Ğauh. I 387. TA VII 199. Haffner, Texte أَبَلْتُ LA VI 393. XIII 4. TA III 488. — 9. فسود Ğauh. Šart. وحمم u. وغيث Ğauh. Gl. A. ماء المزن منها Gl. A. وهي بيضاء Jāq. الثور Ğāḥ. Ḥaj. وهي Niḡ. Jāq. Ğauh. LA. TA. Šart. — 10. ولم يروه K. T. — 11. Der Vers fehlt K u. T. Gl. A: حيث جدّ und يوم قامت — 13. مَعْتَقَةً K. T. — 1. Halbv.: صَهْبَاءُ صَرْفُ K. T. — 14. فما LA. TA. شومها K. T. Gl. A (Aṣm.) Haffner, Texte (Aṣma'il). — 15. أسارى LA. TA. und alle Šawāhid. بَزَلْهَا وَعِشَارَهَا Gl. A (A. 'Abdallah).

— 59 —

VI.

Zitate: 1. 2. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 3. 11. 'Ainī I 455/6. — **1—8.** 'Ainī II 389. — **1. 2. 9. 10. 11. 12. 13.** Suj. Šarḥ. 230. Bāqir 174 (156). — **1. 2. 9. 10.** Bāqir 53 (50). — **1.** ẖiz. IV 498. Qutṭa a. R. d. Ġirġ. p. 19. Howell II 598. — **2.** ẖiz. IV 499. LA XI 107. — **3.** ẖiz. IV 500. LA XIV 194. TA VIII 142. — **4.** Jāq. IV 767. Bekrī 578. LA II 250. TA I 480. — **5. 6.** Isb. Muhād. II 294 (389). —

5. LA XIX 178. J. Dur. Ğ. s. v. شوى. — 9—13. Ħiz. IV 500. Bāqir 307 (272). — 9. Ğirğ. 78. Ğirğāwī 152. Ħaḍarī I 150. Muh. Quṭṭa 94. Quṭṭa 19. Add. Houtsma S. 47. Add. Haffner S. 107. 182. LA XV 156. TA VIII 325. Sib. ed. Dér. I 49. Šart. III (II) 204. Lane 1232. Ğirğas u. Rosen, Chrest. 402 (aus al-Fārisī, k. al-ʿidāh). Howell II 139. — 12. Quṭṭa 19. — 13. Quṭṭa 19. Muh. Quṭṭa 158. Ğirğ. 16. Ğirğāwī 33. Ħaḍ. I 74. Howell I 584. — 14. LA XIII 110. — 15. Tab. Tafs. XIX 60. Ğauh. II 163. LA VII 310. X 207. XIII 104. XX 162. TA IV 101. V 508. VII 249. X 348. — 16. 17. J. Sikk. Iṣlāḥ, ed. Cairo, I 91. — 16. Baṭalj. 141. Ğauh. I 579. J. Sīda X 200 (2. Halbv.). LA IX 387. XIV 79. XVII 417. TA V 294. VIII 83. IX 402. — 19. 20. 21. 30. Jāq. III 799. — 19. LA XIV 42. XX 236. TA VIII 62. X 408. — 20. 21. 22. Jāq. IV 421. — 21. Haffner, Texte 111 (2. Halbv.). LA XIV 108. TA VIII 99. — 22. Bekrī 508. LA XVI 254. TA IX 165. — 23. Jāq. II 198. Zamaḥš. Lex. geogr. p. 47. LA VII 195. XIII 149. TA VII 270. — 24. Ğauh. II 294. LA XV 160. TA VIII 326. Muḥiṭ 871. — 26. 27. LA XIII 350. — 26. Ğaḥ. Ḥaj. V 126. Ğauh. I 230. II 197. J. Sīda XII 29 (anon.). LA IV 169. IX 410. XIV 336. TA II 359. V 305. VII 371. — 27. 28. Ğauh. I 574. LA IX 344. XIX 113. — 27. Ğauh. I 163. 469. LA III 190. XII 346. TA II 100. VII 156. Muḥiṭ 1235. — 28. Jāq. I 65. IV 378. Bekrī 59. 504. Ğauh. I 262. 469. II 486. 494. LA IV 401. 421. XIII 40. XIX 54. TA II 496. X 156. 179 (2. Halbv.). — 29. 30. 31. J. Sikk. 4. — 29. LA XI 300. TA VI 293. — 31. LA II 87. XI 261. XIX 221. TA VI 273. VII 305. X 220. —

Varianten: 1. Howell أُحِبُّهَا — 2. الحُبِّ 'Ainī II 389. شَكَيْتَهُ 'Ainī I 455. اسْتَبْتَنَتْه LA. — 3. Dieser Vers steht in K u. T an 9. Stelle; ebenso 'Ainī I 455. Dagegen wird er Ħiz. IV 500 als auf Vers 2 folgend bezeichnet (وَبَعْدَهُ فَإِنْ تَكَ الْحِ). — 4. خَنَسَاء LA. TA. تَتَّبِعُ K. T. 'Ainī I 455. تُعِنُّ لَهُ Gl. A. 'Ainī II 389. Bekrī. تَحْنُّ لَهُ Bekrī. منْ نَحِبِ نَجَلْ Bekrī. 'Ainī (ohne Vokale). منْ جَانِبِ النَجَلِ Gl. A. — 5. وَتُشْرِفُ LA. Bei Iṣb. lautet der Vers: إذا هِيَ جَاءَتْ تَقْشَعِرُ مَكَانَهَا وَيَشْرِقُ. — 6. بَيْنَ الْيَتِ مِنْهَا إِلَى الْقَفَلِ. — 7. Der Vers steht nur in A im Text, in K ist er am Rande nachgetragen; T fehlt er. Gl. A. لَمْ يَرَوْهُ سَلَمَةً. — 8. كَلَيْتَةً (st. تَدَلَّلًا) K. T. Gl. A. 'Ainī عَلَى الْوَصْلِ K. T. 'Ainī. — 9. تَحْسِبِينِي Add. Houtsma. اشْتَرَيْتَ Gl. A. شَرَبْتَ Quṭṭa. Erklärungen zum Verse: M. Quṭṭa, Ğirğ., Ğirğāwī, Ħaḍarī. — 10. فَقَالَ Suj. Š. وَخَلَّتْنِي K. T. Gl. A. — 12. زَمَانًا (st. قَدِيمًا) K. T. Ħiz. فَبَلَّغْتَنَا الْخَطُوبَ K. T. — 13. Erklärungen d. Verses M. Quṭṭa. Ğirğāwī, Ğirğ., Ħaḍ. — 14. كَعَقْبَانَ الشَّرِيحِ LA. — 15. تَقْرِبِينَ Tab. Tafs., TA X 348. الجَبَلِ A. (n. Abf.). الجَبَلِ LA X 207. جَهَارًا K. T. Gl. A und alle Šawāhid. الجَبَلِ

K. T. LA s. v.; الجبل LA XX 162. — 16. لساقتها Gl. A und alle Šawāhid. A. فحزّت alle Šawāhid außer J. Sikk., LA XVII 417 u. Tā VIII 83. LA nnd TA auch s. v. تبع. Die Lesung تتابع also wohl die ursprüngliche; da aber alle drei Codices تتابع haben, wurde diese Lesung beibehalten. — 17. أبادِرْ ذِكْرًا K. T. — 18. لم يَغْرَم A. — 19. فما نطفة Gl. A. كهاربة T. كهارئة Jāq. — 20. لآخرة K. T. — 21. فرّوحها K. T. — 22. تطفو Bekrī. — 23. تبادر K. T. Jāq. Gl. A. Jāq. Zamahš. عند الجاز Jāq. عن ذى الجاز Zamahš. K. T. Jāq. Zam. السابقين LA XIII 149. — 24. فنجتن A. K. T. Aber فجماء Gl. A und alle Šawāhid. زفراها Muḥīt. — 25. يُوفاني حَاجَةً K. T. غَيْرَ A. — 26. آل [تَم] Ğauh. ثاب LA XIV 336. آب J. Sīda. LA IX 410. XIII 350. TA VII 371. — 28. اجبى Jāq. I 65. (احيا, احبا). Ğauh. I 469. LA XIX 54. 113. TA II 496. اجنى Bekrī. اجناها Ğauh. I 574. مابذ K. T. مائد Jāq. I 65. Ğauh. überall. LA IV 401. XIII 40. XIX 54. 113. TA X 156. وآل A. فراس TA X 179. صوب أسقيّة K. T. Gl. A. Ğauh. I 469. 574. II 494. Bekrī 59. LA IX 344. XIX 113. TA II 496. — 29. صلحة T. أمّرت LA. TA. — 30. جئت A. جئت K. T. — 31. المعزال LA XIX 221. TA X 220. وأعجبت Alle Šawāhid!

VII.

Zitate: 1. 2. 3. 4. 7. 5. 6. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 'Ainī (a. R. v. Hiz.) I 398/9. — 1. 3. 4. Baṭalj. 376. — 1. 2. J. Sikk. 329. — 1. 7. I. Ja'īš 35. — 1. J. Dur. Ğ. W. 30. Baṭalj. 92. Balawī I 102. Hiz. III 291. Ğauh. I 322. II 477. LA V 388. XVIII 306. TA III 222. X 133. — 2. Baṭalj. 93/94. I. Sīda IV 19. LA XX 234. TA X 408. — 3. J. Qot. Adab 376. Ğauh. II 374. LA XIV 241. XVII 25. 26. TA VIII 150. IX 207. — 5. Niz. 82. — 6. LA XIII 39. — 7. I. Ja'īš 35. Bekrī 93. Jāqūt I 310. Zamahš. Lex. geogr. p. 105. Ğauh. II 101. I. Sīda XII 307. LA XII 94. TA VI 421. Muḥīt 1278. — 8. LA XV 114 (2. Halbv.) XVIII 191. TA X 88. — 9. I. Sīda VI 130. LA III 467. XI 81. 161. XX 249. TA II 243. VI 203. X 416. Šart. III (II) 428. — 12. LA XV 322. TA VIII 411. — 13. 'Askarī, Šinā'atain 90. Āmidī, Muwāzana 58. — 14. Nur K am Rande und 'Ainī.

Varianten: 1. عرفت J. Sikk. J. Dur. Ğ. — كخط Gl. A: LA XVIII 306. يَزْبِرْها Gl. K. J. Ja'īš. 'Ainī. Ğauh. II 477. LA XVIII 306. TA X 133. —

K. T. Gl. A. Hiz. J. Ja'is̄. يذبره Baṭalj. 92. يُزَبَره Baṭalj. 376. حَبَره Ġauh. II 477. LA XVIII 306. TA X 133. — 2. برقم وروشي K. T. J. Sikk. J. Sīda. LA. TA. — 3. زُخِرَتْ K. T. كَبِنَتْ Baṭalj. J. Sikk. J. Sīda. LA. TA. بِشِبَتِهَا LA. TA. — 4. فَيَنْظُرُ K. T. موقي Ġauh. — 5—7: Reihenfolge der Verse in K und T: 7. 5 (u. 6. a. R. von K; fehlt T). — 5. سَفَعُ A, K, T سَفَعِ الْوَجْوهِ وَغَيْرِ الثَّوَيِ Niz. — 6. لَدَى إِرْتِ حَوْضٍ K. 'Ainī. Gl. A. Die Echtheit des Verses ist bestritten, A bringt ihn im Texte mit der Glosse: لم يروه ابو نصر. In K steht er am Rande mit dem Vermerk: من رواية العيني. In T fehlt er, wie alle in K am Rande stehenden Verse. Der 1. Halbvers findet sich (anonym) LA. II 467 (s. v. الاشعث) in anderem Zusammenhange. — 7. علا أَطْرَقًا Gl. A. على أَطْرَقًا Jāq. als Var. باليات J. Ja'is̄. — 8. البُعْطَفِ LA XVIII 191. أخرى Gl. A, J. Ja'is̄, LA XII 94 als Var. — 9. رَدِيّ A (im Text; der Kommentar setzt رَدِيّ voraus) LA XVIII 191. — 10. قد لاح K. T. Gl. A. 'Ainī. الهوى J. Sīda (als Var.). LA III 467. XI 161. — 11. حَزَمَ T. جَدَّ K. Gl. A. 'Ainī. حَزَمَ A [بأس 11. — 12. ما عَمِلَ K. T. — 13. على حَدَثِ التَّائِبَاتِ K. T. Gl. A. 'Askarī, Āmidī, 'Ainī. وعقل (st. قلب) 'Askarī.

VIII.

Zitate: 1. LA I 377. — 2. Bekrī 574. Jaqūt III 688. LA VI 267. XX 156. TA X 345. — 3. 4. J. Sīda XIII 14. — 5. LA II 262. 272. TA I 490. 495. Šart. III (II) 410. — 6. Ġauh. I 345. 636. LA VI 113. X 295. XIX 89. XX 210. TA III 326. V 564. X 169. 374. Muḥiṭ. 1163. — 7. Bekrī 413. — 8. Bekrī 441. LA IV 443. XIX 77. — 9. LA IV 155. — 10. LA XI 278. TA VI 270. 12. LA XIX 118. TA X 182. Šart. III (II) 228. — 11. Ašm. Wuḥūš Z. 372. J. Sikk. 78. LA I 295. II 150. III 41. TA I 206. 418. II 12. — 12. 'Ukbarī 212. Ġauh. II 471. LA VI 352. XVIII 268. TA X 121. Muḥiṭ. 603. — Addād Houtsma 10 (anon.).

Varianten: 2. لقي Gl. A (Umāra). ألقى TA. بِجَنْبِ عَفْرِ K. T. — 3. طَرِبْتُ Gl. A (Bāhili). ثَقِيب K. T. J. Sīda. تَشِيب TA I 495. A. K. T am Rande. — 4. صَخَرُ A صَخَرُ K u. T (Gl. A setzt صَكَرُ voraus) J. Sīda. LA VI 113 (s. v.!). XIX 89. Muḥiṭ. من أَبَاءِ تَه LA XX 210. TA X 374.

Muḥīt. TA X 374. — 5. Gl. A (Ḥalid). K. T. فَسَلُّهُمْ. — 6. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 7. Gl. A. Bekrī. — 8. Gl. A. (A. 'Amr). LA s. v. مَكَّرَ. — 9. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 10. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 11. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 12. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 13. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 14. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 15. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 16. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 17. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا. — 18. Gl. A. K. T. وَجَدْنَا.

IX.

Zitate: 1. Bekrī 461. Jāq. III 573. 679. J. Sīda X 102. XVI 31 u. 36 (2. Halbv.). LA XVII 50. XIX 249. TA IX 223. X 231 bis. — 2. J. Sīda X 30. Ġauh. I 92. 411. LA II 169. VII 95. TA I 430. III 591. Lane 2530. Rāḡib S. 527. — 3. LA VI 133. TA III 336. Zum Inhalt vergl. Wellhausen, Skizzen. III 90 (= Reste² 95) und III 208 (= Reste² 239). — 4. TA VII 100. — 5. 6. Bekrī 268. — 5. J. Sīda XII 225. LA XII 374. XIII 301. TA VII 345. Lane 1083. — 6. Bekrī 770. Ġiz. IV 73. Jāq. III 75. LA VI 26. TA III 264. — 7. LA V 117. — 10. Ġauh. I 596. LA X 5. — 11. Bekrī 83. 234. Jāq. II 40. Ġauh. I 588. LA V 192. IX 452. XIX 88. TA III 90. V 334. X 169. — 13. LA III 190. TA II 100. — 14. LA V 271. — 15. LA V 168. TA III 73. — 17. LA VI 119. XII 146. TA III 329. — 22. LA XI 228. TA VI 246. — 23. LA VI 351. TA III 464. — 25. LA XII 391. TA VII 188. — 26. LA VIII 49. — 27. Bekrī 70 (1. Halbv.). 830. Jāq. IV 971. LA VI 148 (2. Halbv.). VII 124.

Varianten: الرَّهَيْنِ Gl. A. J. Sīda X 102. LA als Var.; الدَّهَيْنِ Jāq. an beiden Stellen. Bekrī; الوهَيْنِ Jāq. als Var.; الطَّبَاءِ Gl. A. (A. 'Ubaida u. A. 'Amr). J. Sīda XVI 31. — 2. TA I 430. وَابْتَنَتْ K. T. وَفَرَاتٍ نَهْرٍ Gl. A. Gl. K. J. Sīda. Ġauh. LA s. v. TA. Rāḡib (Art. نَهْرٍ) Lane, J. Sīda als Var., LA II 169. — 3. Der Vers fehlt K. T.! — 6. LA s. v.: السَّرَرِ; sonst überall السَّرَرِ. — 7. Gl. A. LA. جَدِيرًا K. T. — 8. Gl. A. K. T. وَأَعْلَمُ. — 11. K. T. Bekrī 234. — 12. Gl. A. تَعْتَقُ. — 13. K. T. Gl. A. وَتَمَرَجُ مَلْعَدٍ.

— LA. TA. يزعرزع K. T. زعرعة LA. السراة K. T. عذب الفرات Gl. K. بالعذب
 14. — K, T, LA. والفىء A. والفىء. 15. — GL. A. فَشَّجَ به ثَبْرَاتُ K. T. فَشَّجَ بها T. فَشَّجَ به
 رنق الكدر LA. رنق الكدر K. T. رنق المَدَر TA. تَزِيد st. تَفَرَّق LA. TA. (so im Text!) A. — 16. —
 17. — GL. A. قَوَالِي الصَّدَر K. T. قَوَالِي آلْبَقَر TA. LA VI 119. A; اعتقن 17. —
 (metrisch) لخير ولا تَبْنِئْسَ لُضْرُ T. Gl. A. بخير ولا تَبْنِئْسَ لُضْرُ K. T. Gl. A. تَغْتَبِطُ
 unmöglich K. — 19. — GL. A. بَسِرْ K. T. ولا تَكْ منها K. T. من النائبات 19. —
 20. — GL. A. خِصِرْ K. T. بُسْرًا خِصِرْ K. T. (Aasm.). — 21. —
 22. — GL. A. قَبُّ البُطُون K. T. قَبُّ البُطُون GL. A. — 23. —
 24. — K. T. حَدِيدِ السَّنَان TA. (Druckf.). تَبْزُوا LA. نَبْزُوا K. T. — 25. —
 26. — GL. A. وَلَمْ يَشْجَا GL. A. قَبِيصٍ K. T. أشاه البصر K. T. —
 27. — GL. K. A. كَانَتْ كَلِيلَةً GL. A. أَلَا بَعْدَ الشَّامِتُونَ GL. K. —
 28. — K. T. أَكَانُوا Jāq. أَكَانَتْ Bekrī.

X.

Zitate: 1. 2. 4. 5. 6a. 9. 10. 11. *Ĥiz.* II 344. — **1. 2.** *Jāq.* III 728. — **1.** *Ṭabarī*, *Tafs.* XV 148. *‘Ukbarī* II 66 und 305. *Suj. Šarḥ.* 72. *Ġauh.* I 338. *LA* II 25. VI 63. X 390. *TA* I 340. III 292. *Muḥiṭ* 1053. — **2.** *Bekrī* 667. — **3.** Nirgends zitiert! Echt?? — **4.** *LA* III 249. XX 143. *TA* X 340. — **5.** *Aṣm.* *Wuḥūš* Z. 301/2. *LA* III 294. *TA* II 148. — **6. 7.** *Ĥiz.* II 344. *Suj. Šarḥ.* 72. — **7.** *LA* III 307. IV 170. *TA* II 160. 360. — **9.** *Muḥiṭ.* 1406. — **10.** *Kāmil* 753. *Ġauh.* I 189. *LA* III 390. *TA* II 202. *Huber*, *Meisirsp.* 27. — **14.** *Asās* 424. *LA* III 453. *TA* II 236. — **15.** *LA* III 426. — **16.** *Asās* II 65. *Add. ed. Houtsma* 246 (anonym). *J. Qot. Adab* 457 (anon.). *Zamaḥš.* *Lex. geogr. ed. Salverda* 89. *Bekrī* 557. *Ġauh.* I 234. *LA* IV 195. VI 260. *TA* II 374. *TA* III 413. — **17.** *Zamaḥš.*, *Fā’iq* II 42. *Gauh.* I 60. *LA* I 435. II 46. X 361. XII 176. *TA* I 289. 354. VI 50. VII 43. *Lane* 1836. — **18.** *LA* XVIII 171 zweimal, *TA* X 79. — **19.** *Azm.* II 243. *Ġauh.* II 311. *LA* II 18. XV 285. *TA* I 337. VIII 390. *Muḥiṭ.* 1345. — **20.** *LA* II 280. III 437. *TA* I 513. II 231. — **21.** *Ġauh.* I 190. *J. Sida* VI 138. *LA* III 394. *TA* II 205. — **22.** *LA* XVIII 81. *TA* X 39. — **23.** *Balawī*, *Alif Bā’* I 249. *Iṣb. Muḥād.* II 235 (309). *‘Ukbarī* I 142. *Ġauh.* I 194. 405. II 437. *LA* III 426. VII 61. VIII 8. *TA* II 221. III 565. X 5.

Varianten: 1. **إِنِّي أَرَقْتُ فَيْتٌ** Kāmil. LA II 25. TA I 340. 'Ukbarī. مُرْتَقَا. Kāmil. Tab. Tafs. — **عَيْنِي جَاقٌ** Jāq. LA; aber X 390 als Beleg für den Gebrauch des Singulars statt des Duals! — 2. **لَمَّا رَأَيْتُ** Bekrī. العَمَقِي A, Bekrī,

وأقرن Gl. A. فأبرز LA. TA. العنقى Gl. A. K, T. العنقى Gl. A. Jāq. العنقى Gl. A. جدد وتبجج K. T. ذكر 3. — A. الاغلب Bekrī. واسلم ظهري Jāq. ظني (Ašm.). — 4. واجنت LA III 249. والخور الهلاب TA. LA XX 143. الواهب 4. — Hiz. LA. TA. — 6. رائد Suj. Šarḥ. (nach Dīnāwarī; vgl. Hiz. II 345 Z. 10). راعيه Hiz. (nach Sukkarī). وإن Suj. Šarḥ. — 7. استراحت LA III 307. TA II 160. Häufig (so auch Asās I 465. LA XIX 138) werden die Verse 6. 7. vermengt mit dem Verse eines anderen Hudailiten:

وكان سَيَّانٍ أَنْ لَا يَسْرَحُوا نَعْمًا أَوْ يَسْرَحُوا بِهَا وَأَعْبَرَتْ السَّوْحُ

Vgl. Hiz. II 342 ff., bes. 344 Z. 6—8. Suj. Šarḥ. 72. J. Ja'is 270. Howell II 459. Lane 1480. — 8. Fehlt K. T. und auch Hiz. Nirgends zitiert; in A ohne Kommentar. Gehört sicherlich nicht hierher. — 12. ذو البيت Gl. A (al-Aḥfaš). — 13. حتى إذا فارق الاسياف خلتها K. T. (Gl. A). (Abū 'Amr u. Ḥalid). — 15. في البأس K. T. LA. — 16. أَلْفَيْتَ J. Qot., Zam. l. g., Bekrī, LA. أَلْفَيْتَ Add. Houtsma. أسود (st. أَلْبَسَ) Zamaḥš. Lex. g. المُسَدَّ LA. الباب Add. Houtsma. عَقْرُ LA IV 195. TA II 374. — 17. مطارب Gl. A (Aḥfaš). — 18. جارت LA einmal. TA. — 19. حصاة الشمس K, T, Ġauh. TA I 337. تصلبه Gl. A. LA u. TA s. v. — 20. في جانب K. T. Gl. A. مرضوخ LA u. TA überall. — 21. جاورته Azm — 22. في مثله LA. نبغى LA. TA. — 23. أنشرت Iṣb. Muḥād. المناجج Gl. A (Aḥf.). — 23. أنشرت Gl. A. Der Vers wird in zwei Lesarten überliefert; A, Ġauh. I 194. Iṣb. Muḥād. wie Text (nach Abū 'Amr). K. T. 'Ukbarī, Ġauh. I 405, II 437, LA. VII 61, TA (überall) bieten (nach Ašm.):

لَوْ كَانَ مِدْحَةً حَيٍّ أَنْشَرْتُ أَحَدًا أَحْيَا أُبَوِّتُكَ أَلَشَّمُ أَلَامَادِي

Beide Lesarten LA III 426. XVIII 8. Balawī.

XI.

Zitate: 1 bis 8 'Ainī III 249. 1 bis 3 Jāq. II 554. 1. Hiz. III 194. Suj. Šarḥ. 109. LA XVI 68. TA IX 81. — 3. Bekrī 341. LA III 90. TA II 39. — 4. LA XIII 337. TA VII 364. — 5. J. Sīda XVII 3. LA III 79. — 6. 8. Anh. VII 1 9 bis 14. 16. 15. Hamd. Ġazīra I 232. — 6. Zamaḥš. Fā'iq 156. Bāqir 148 (133). Hiz. III 194. LA III 43. XV 51. TA VIII 265. — 7. LA III 75. TA II 29. — 8. Hiz. III 193. 194. J. Qot. Adab 543. Suj. Šarḥ. 109. J. Wallād, Maqṣ. ed. Brönnele 117. Bāqir 148 (133). Rāḡib 477. Baṭalj. 251. Ġauh. II 577. J. Sīda XIV

67. 69. XV 173. LA I 470. VII 7. XX 364. TA III 535. X 451. Muḥiṭ. 1947.
 — 9. Ġauh. I 141 (2. Halbv.). LA III 27. XI 404. TA II 4. VI 354. — 10. LA
 III 146. II 72. — 11. J. Fāris, Muğmal I 267. LA III 78. XI 363. TA II 29.
 — 12. LA III 192. VI 452. TA II 101. III 520. — 13. LA III 131. — 14. LA
 III 201. TA II 106. — 15. LA III 143. TA II 71. Qudāma, Naqd 41. — 16. Bekrī
 201. 797. Jāq. I 852. III 244. J. Sikkīt 63. Ašm. K. al-Ibil ed. Haffner 116. Ġauh.
 I 162. 607. LA I 495. III 177. X 93. XII 277. XIV 356. TA I 329. II 92. V 432.
 VII 106. VIII 223. 363. Muḥiṭ. 1872. Šart. III (II) 370. — 17. LA III 38. TA II 10.
 — 18. LA III 224. VIII 66. X 149. TA II 113. IV 223. V 476. — 19. LA III
 167. 276. TA II 84. 145. — 20. LA XII 160. TA VII 35. — 21. LA III 121.
 TA II 57. — 22. J. Qot. 415. 'Iqd III 161. 'Ask. Sinā'atain' 71. LA II 370.
 XV 104. XVI 17. TA I 568. VIII 296. IX 61. — 23. 24. LA III 174. TA II 89.
 — 23. Ġauh. I 159. LA III 162. XIX 197. TA II 82. X 210. — 24. LA III 51.
 XVIII 36. TA II 16. X 17. — 25. Muğmal I 26. Ġauh. II 159. LA III 29.
 XIII 79. XVI 18. XVIII 271 (2. Halbv.). TA II 4. VII 237. IX 61. X 123
 (2. Halbv.). Ašma'ī Ḥalq al-insān ed. Haffner 198. Ġawālīqī, Mu'arrab 22. —
 26. 27. Bekrī 340. — 26. Ġauh. I 168. LA III 216. TA II 117 (2. Halbv.). —
 27. Ašm. Ibil ed. Haffner 105. Wuḥūš ed. Geyer Z. 222. J. Qot. 20 (1. Halbv.).
 LA V 360. VIII 157. TA III 197. IV 287. — 29. J. Qot. Adab 587. Ġauh.
 I 154. LA III 124. TA II 60. — 30. 31. LA III 167. — 30. LA III 178. —
 31. Ġauh. I 160 (2. Halbv.). — 32. Ġauh. I 142. LA III 35. XIII 510. TA II 9.
 VIII 37. — 33. LA III 99. TA II 45. — 34. 'Umda II 220. — 35. LA III 139
 (2. Halbv.). XVIII 152. TA X 71.

Varianten: Vers 1—5 nur in A mit dem Vermerke: لم يرو الأصعي خمسة
 أبيات من أولها. In K am Rande nachgetragen. Die Verse werden auch ar-Rā'ī
 zugeschrieben (z. T. in abweichender Lesart). 1. صبا قلبه Hiz. Suj. Š. صبا قلبه
 Jāq. ولاحث Jāq. لها K a. R. — Richtiger wohl مكمم; aber A مكمم, in K (a. R.!)
 ist die Stelle unleserlich, unmittelbar daneben aber steht ein صح, das sich wohl
 nur auf die Lesung مكمم beziehen kann; auch Jāq. wie Text! — 3. كأنك Jāq.
 Bekrī. ناظر Jāq. Bekrī. دونها Bekrī. — 4. أحمال LA. TA. 'Ainī als Var. وشيخ
 LA. Tā. — 5. انتجتهن 'Ainī. مققية 'Ainī. — 6. حنايم Bāqir. شخم LA. شخم TA.
 — 7. فعاقب Gl. A. (J. Ḥabīb). LA. TA. Vers 7. u. 8. in K, T in umgekehrter
 Reihenfolge; ebenso Bāqir. — 8. Der Vers wird in zwei Lesearten überliefert:
 A, K, T, Hiz. 194 wie Text. Alle übrigen Šawāhid in der Form:

شَرِبْنَ بِمَاءِ الْبَحْرِ ثُمَّ تَرَقَّعَتْ مَتَى لَجَجَ خُضِرَ لَهُنَّ تَشِيخُ

(Gl. A nach Ašm. mit حبشيات; so auch LA I 470. Nach Gl. A kannte J. Ḥabīb
 auch noch die Form: لَجَجَ سود). Erklärungen des Verses: Muḥ. Qutta 78.

Quṭṭa 125. Girğāwī 228 u. 239. Girğ. 117 u. 123. Ḥad. I 227. Stark abweichend Hamdānī:

شربن بجر الروم ثم تنصبت ذرى فَرَكَاتٍ رَعْدُهُنَّ نَتِيج

- 9. رَيْقًا مَتَكَشَّفًا K. T. Gl. A. LA III 27. TA II 4. Hamd. — 10. Die Lesung des ersten Halbverses ist von jeher schwankend. Schon J. Ḥabīb u. al-Aṣm. überlieferten beide Lesungen [على كلامين Gl. A, Gl. K]. A mit doppelten Vokalen. K. T. Hamd. مصباح u. امرم. LA. مصباح. — 11. وَسَطَهُنَّ K. T. Gl. A. LA XI 363. J. Fāris, Muğm. — 12. يمانية فوق البحار K. T. Hamd. — 13. علاجيه Hamd. — 14. يعلمو الإكلام u. خليج Gl. A. دلوج u. خلوج. — 15. حركات u. محراب LA. TA. خراش K. T. — 21. كَغَرْنُوق K. T. Gl. A. شجيج K. T. Vers 21 und 22 in K und T in umgekehrter Reihenfolge! — 22. يدوم الفرات فوقها ويموج K. T. Gl. A und die Šawāhid außer LA u. TA s. v. دوم u. LA. s. v. لطم. — 23. تَدُور LA XVI 17. — 24. غوج und فوج K. T. Gl. A. Gauh. LA u. TA s. v. وتغوج TA X 20. — 25. وَصَبَّ . . الطيب TA X 17. عليه. — 26. Über die Lesung ذات الدَّبر st. ذات الدَّبر (so: K. T. LA VIII 157. TA IV 287. Aṣm. Ibil) s. Bekrī, J. Qot., R. Basset, Poésie arabe (Par. 1880) p. 62 f. — 27. جَحَشَهَا Gl. A. LA VIII 157 u. TA IV 287 s. v. — 28. وَلِهَتْ K. T. LA VIII 157 u. TA IV 287. Aṣm. Ibil 105. Bekrī. — 29. Nur A. Kein Šāhid. Ohne Zusammenhang. Sicher unecht. — 30. فَيَانِ تَصْرُمِي حَبْلِي J. Q.: فَيَانِ تَصْرُمِي حَبْلِي K. T. Gl. A (nach Aṣm.) u. alle Šawāhid: فَيَانِ تَصْرُمِي حَبْلِي K. T. Gl. A. — 31. لَيْنَبًا K. T. Gl. A. — 32. فَذَلِكَ K. T. LA. TA. — 33. بِالْكَرَام K. T. Gl. A. LA III 35. — 34. دَلُوج A. Dagegen K, T, Gl. A., LA, TA.: دَلُوج. Ich übernehme die Lesung K. T., da der Reim دَلُوج schon Vers 27 vorkommt. — 35. شَرِيح Umda. — 36. جَرَان K. T. Gl. A. اذا اتى.

XII.

Zitate: 1. 3. 4. 2. 5 bis 8. 10. 11 bis 23. Hiz. II 491 f. — 1. LA XIII 338. TA VII 366. Lane 1283. Abū 'l-'Alā', Rasā'il 121. Letters ed. Marg. 73. Hafāḡi (Kt. z. Durra, Kpl. 1299) II 107. Aḡ. VI 60 (mit 2. 21. 22.) — 2. 3. (in umgekehrter Folge) LA XIX 234. — 2. Aḡ. VI 60. Ġauh. II 510. LA X 149. TA X 226. Muḡiṭ. 1286. Ġāḡ. Haj. IV 101. — 3. Jāq. IV 657. LA XX 201. TA X 370. — 5. 6. Aḡ. VI 60. Bānat Su'ād ed. Guidi S. 108. Addād ed. Houtsma 82, Maidānī I 279. 334. Damīrī, Haj. II 110. J. Sīda I 23 (anon.). Ġauh. II 208. LA V 145. XIII 427. TA III 57. VII 417 f. Muḡiṭ. 1286. Freytag, Prov. I 742. Howell I 1031. — 5. Aḡ. X 52. Tannūḡī II 185. s. Hommel, Säuget. 177. 183. — 6. Bānat Su'ād S. 166. Ġāḡ. Haj. II 128. Murtaḡā I 187. J. Sīda XVI 161. Muḡmal I 81. LA XIV 38. TA VIII 60. — 7. Bekrī 757. LA IV 325. XI 257. XIII 415. TA VII 413. — 8. LA XIV 254. TA VIII 155. Muwaššā p. 113. Abū 'l-'Alā', Rasā'il 121. — 9. Überall zitiert, z. B. Muḡmal I 31. Azm. I 336. II 259 (an.). Asās II 221. Aḡ. VI 58 (mit 21). Hiz. II 489. Tab. Tafsīr XIII 77. Kāmil 472. J. Sikkīt 407. J. Anbārī, Inṣāf ed. Weil 304. Howell I 599. Ġauh. II 151. LA I 119 (an.). XIII 16. TA VII 207. — 10. Asās II 82. 'Ukbarī I 73. LA II 34. XI 128. XII 384. XIX 346. TA I 348. VI 183. VII 184. — 12. J. Sīda XVI 114. LA XIII 471. XX 217. TA VIII 19. X 378. — 13. LA IX 369. — 14. Qālī II 263. Suj. Muzbir I 122. LA XIV 166 bis. TA VIII 126. — 15. Asās II 479. Durra ed. Thorb. 72 (43). Jāq. Iršād I 206. Tab. Tafsīr V 156. XI 56. XXIX 52. Addād ed. Houtsma 6. Add. ed. Haffner 24. 81. 179. J. Dur. Ġamhara 9. J. Sīda VIII 178. XVII 11. Ġauh. I 107. II 481. LA II 273. X 438. XIX 23. TA I 495. VI 76 (2. Halbv.). 102. X 145. Muḡiṭ. 761. Lane 794. — 16. LA XIV 186. TA VIII 138. — 17. LA I 396. III 132. TA VI 257. VII 379. — 18. Ġauh. II 387. LA XVII 109. TA IX 256. — 19. LA II 34. XIII 359. TA I 348. — 20. Muḡmal I 31. Ġauh. I 31. LA I 209. XIII 440. TA I 148. VII 424. — 21. Asās II 454. Aḡ. VI 58 (mit 9.). 60. J. Sikk. 228. K.-Murassa' Z. 584. Ġauh. I 283. II 245. LA V 103. XIV 190. TA III 26. VIII 138. Muḡiṭ. 2091. — 22. 23. Bekrī 15. — 22. Aḡ. VI 60. Qālī I 237. Haffner, Texte. 73. 142. LA XIII 201. — 23. Iṣtiq. 56 (an.). Ġumaḡi 42. Kāmil 97. Maid. II 108. 'Askarī I 83. Šum. Muḡnif II 296. Maḡm.-ma'ānī 157. Ġauh. I 573. LA IX 335. TA V 259. Muḡiṭ. 1694. Freyt. Prov. I 123. Wüstenf. Wohnsitze (Gött. Abh. XIV) S. 21.

Varianten: 1. عن الحى Aḡ. — 2. K. T als Vers 4. — 3. K. T. طَفِّي أَيْنُهُ K. T. طَفِّي A. طَفِّي A. Muḡiṭ. LA XIX 234 als Var. TA. طَفِّي A. Muḡiṭ. LA XIX 234 als Var. — 3. K. T. بالمنتضى K. T. Jāq. Hiz. LA. XIX 234. — 6. K. T. يشاب K. T. LA XIV 38. TA VIII 60. بيزج Gl. A. (A. 'Ub.) — 7. رآها Bekrī. كرام Bekrī. LA XIII 415. TA. — 8. فَانَصْرِم K. T. تَجَاهِل A. 'Alā'. تَجَاهِل A. 'Alā' als Varr. — 9. لَانِت T.

T. — وَتَرَمَى دِرْوُ K. دُرُو K. إِنْ A أَنْ 11. Hiz. Tab. Tafs. — K. T. أَجْلِسْ
 13. لغة هذيل GL. A u. LA s. v. als بوعا Hiz. LA. حبلاً GL. A. إذا كان
 14. LA XIV 166 (an gleicher Stelle auch wie Text!) نَدَلَى عَلَيْهَا بَيْنَ سَبِّ وَخِيْطَةِ
 Istiq. 235¹⁶. Ğamh. s. v. خِيْط. Qālī, Suj. Muzh. — 15. الدُّبُرُ (st. النحل): K. T. Ğauh.
 I 107. TA I 495. VI 102. وحالفها A als Var. Asās. Hiz. Durra. Add. Houtsma.
 Add. Haffner 24. 179. Ğamhara. Ğauh. LA II 273. TA VI 76. 102. X 145.
 Vgl. hierzu noch Thorbecke's „Einleitung“ S. 32. لوب Jāq. Iršād. Tab. Tafs.
 16. عواسل K. T. Ğamh. Ğauh. II 48. LA. TA VI 102. X 145. Muḥīṭ. Lane. —
 18. بباطل GL. A. الالّا 20. K. T. شنان (n. A. 'Abdallah). شنان A. (Aṣm.). —
 لم تُبَلِّلْ Muḥīṭ. LA. TA. Muḥīṭ. II 245. Ğauh. II 245. K. T. فَلَو K. T. ولو كان 21. Muḡm. Ğauh. —
 T. — كليب Hiz. في الهلكى Bekrī. في الموتى 23. Ag. لا يذهب 22. —
 Gaauh. Maid. بن وائل

XIII.

Zitate: 1. 2. 3. 9. 11. 10. Hiz. II 3 f. — 3. LA III 467. TA II 243. —
 4. Asās II 487. LA III 396. XI 117. TA II 206. — 6. Haffner, Texte 163
 (= Aṣm., Ḥalq al-insān). J. Sīda I 51 (anon.). LA XV 197. XIX 258. TA VIII
 347. — 7. 8. J. Sikk. 444. Add. Haffner 39. LA III 331. TA II 173. — 7. LA
 III 422. — 8. Add. Houtsma 177. Add. Haffner 125 (2. Halbv.) 193. Asās I 512.
 'Ukbarī 277. Kāmil 53 (2. Halbv.). — 9. 10. Jāq. II 880. — 9. Hiz. II 3. Ḥafāḡī,
 Tīrāz 31. Sibaw. I 319. LA XIX 62. — 10. LA XI 228 (2. Halbv.). — 13. 14.
 Ğāḥiḡ, Bajān (1311) I 110. — 13. Ğauh. I 182. LA III 263. VI 205. XIX 234.
 TA II 137. III 377. X 227. Lane 954. — 15. LA III 461. TA II 240. — 17. LA
 III 474. — 19. LA III 206. XV 62. TA II 109. VIII 271.

Varianten: 1. يوم فارقت GL. A. Hiz. — 2. والبكاء K. T. — 3. لا أَرْزَى K.
 T. GL. A. لا أنسى Hiz. — 4. لظرف GL. A. كَنْصَلِ السَّهْرِ GL. A. Asās. LA.
 TA. كَنْصَلِ السَّهْرِ GL. A. Asās. LA u. TA s. v. — 6. كَانَتْهَا J. Sīda. TA. كَانَتْهَا K. T.
 — 7. وزالت GL. A. — 8. Der erste Halbvers sehr verschieden überliefert:
 سَبَقَتْهُمْ ثُمَّ آعَتْنَقَتْ GL. A; بدرت الى أخراهم فوزعتهم وددت الى أولاهم فشفيتهم
 بدرت الى Asās. تَبِعَتْهُمْ ثُمَّ آعَتْنَقَتْ أَمَامَهُمْ J. Sikk. und Add. Haffner 193;
 9. في قبر Jāq. Ḥafāḡī. LA. آَنَكَ شَيْخُ GL. A. قبل الموت 'Ukb. أولادهم
 فما (st. ولا) — 10. Der Vers steht in K. T. Hiz. nach Vers 11! —
 und st. وما) Jāq. — 11. GL. A: هذا البيت لم يروه ابو نصر ورواه الاصمعى

12. K. T. أَحْدَانُ الْرِجَالِ K. T. — 13. يُطَلَّى K. T. Gāh., Bajān. LA XIX 234.
 Gl. A. — 14. A hat وَاحِدٌ; dagegen K. T. und Gāh., Bajān wie Text.
 فَصِيحٌ Gāh. — 15. مِمَّا يُرِيدُ K. T. LA. TA. قَصِيٌّ (st. شَقِيٌّ) Gl. A. — 16. حَتَّى
 Gl. A. وَتُرِيحُ K. T. يُرِيحُ Gl. K. — 18. شَرَادِمٌ K. T. — 19. رَجَمَاتٌ K.
 T. هَذَا آخِرُهَا فِي رَوَايَتِهِمْ جَمِيعًا Gl. A. — 20. Gl. A. — 21. Der
 Vers fehlt in K und T.

XIV.

Zitate: 1. Asās II 148. TA VII 29. — 2. Ġauh. II 73. 383. Asās I 162.
 Balawī, Alif Bā' 426. LA XI 323. XVII 73. TA VI 310. IX 238. Šart. I 174.
 Muḥīṭ 365. — 5. LA. XI 43. TA VI 133. — 8. LA XII 74. TA VI 410. —
 10. LA XII 63. TA VI 406. — 11. Jāq. III 637. Ġaw. Mu'arrab 34. LA XI 303.
 TA VI 296.

- Varianten: 1. بَلَى ... أُمُّ الْخَوَالِدِ Asās. Gl. A. مُرْسَلِي إِلَى خَالِدِ — 2. فِيهَا
 K. T. Asās. فَإِذَا Ġauh. TA. LA XI 323. Šart. Muḥīṭ. (st. حَادِثِي) Gl. A
 nach A. 'Amr. — 3. دَهْرًا طَوِيلًا K. T. دَهْرًا قَدِيمًا Gl. A nach A. 'Abdallah. —
 5. كَمَوْجِ الْبَحْرِ أَرْخَى سَدْلَهُ Gl. A nach J. Ḥabīb. وَابْنِ Gl. A. — 6. أَبْوءُ بِهِ فِيهَا
 أَنْتَ 7. Gl. A. حَوْلِي لَدَيْ K. T. فِيهَا لَدَيْ [A عند اللقاء K. T. فَيَأْتِي مَنْ جَانِبِي
 K. T. Gl. A. — 9. عَثْرَةٌ (st. سَقَطَةٌ) K. T. — 10. قَرْدٌ وَمَازِنٌ K. T. LA. —
 11. يَخْدُوهَا وَهُمْ رَجَعُوا بِالْحَنُو حَنُو قُرَاقِرِ Ġaw. Mu'arrab.

XIV a.

Die Verse stehen in A nur im Šarḥ zu XIV 11; in K und T stehen sie
 am Schlusse des Diwāns (fol. 17^a Z. 17) mit der Einleitung:

وَقَالَ أَبُو ذُوَيْبٍ فِي غَارَةِ مَالِكِ بْنِ عَوْفٍ عَلَى مَعَاوِيَةَ بْنِ هَذَا

Zitate: 1. 2. LA II 233. Šart. III 372.

Varianten: 1. أَرْبَابٌ LA. Šart. (dagegen K. T. wie Text!). — 2. كَحَلَوْبٍ K. T.

Der vollständige Text: Wellhausen, Einleitung zu Ged. 148.

XV.

Zitate: 1. LA XVIII 186. TA X 85. — 2. LA IV 272. — 3. LA XVII 212. TA IX 306. — 4. Ġauh. I 218. 485. II 238. LA IV 87. VIII 156. XIV 139. TA IV 284. VIII 113. — 5. Ġaub. II 189. J. Sīda II 55. LA XIII 282. TA VII 335. — 6. Bekrī 293. Jāq. II 293. LA XIII 169. TA VII 281. — 8. 9. Jāq. IV 640. — 8. LA XIV 368. TA VIII 230. — 9. J. Duraid Malāḥin ed. Thorb. 23. — 10. Ġauh. I 133. II 559 (2. Halbv.). Asās I 313/4. LA II 456. IX 483. XX 219. TA I 623. X 381. Schwarzlose, Waffen (Lpz. 1886) 207. — 11. LA XIX 316.

Varianten: 1. وَتَائِلَةٌ K. T. Gl. A. J. Sīda. LA. TA. حَدْوَةٌ LA. — 2. In K und T als Vers 3! نَعْدُ K. T. — 3. In K und T als Vers 2! وَعَيْنُهَا كَعَيْنٍ K. T. كَعَيْنٍ Gl. A nach Aṣm. خَطَفَتْهَا Gl. A. — 4. بُوشَى A und LA; بُوشَى T; Gl. A nach Aṣm. خَطَفَتْهَا Gl. A. — 5. K. T. und die Šawāhid außer J. Sīda. — 6. مَرِيرَةٌ Jāq. LA. القوم Bekrī. الحفائل Gl. A nach A. 'Abdallah. — 7. إِلَيْهِ فِي الرُّغَى Gl. A nach Aṣm. — 8. الجُعْنِيَّاتِ K. T. Jāq. الجُعْنِيَّاتِ LA. تحت الغبار بطعنة Gl. A nach Aṣm. — 9. يَوْمَ نَحْنُ Jāq. — 10. رَمَيْنَاهُمْ Jāq. مَضَرَّ Malāḥin. يَوْمَ نَحْنُ K. T. يَجْمَعَنَّ الْبَنَى K. T. Gl. A. Alle Šawāhid. آرَثَتْ LA IX 483. جَمَعَهُمْ LA IX 483. XX 219. نَهَبَتْ TA X 381. وَصَارَ LA II 456. TA I 623. الرّضيع Ġaub. I 133. TA I 623. نَهَبَتْ Ġauh. I 133. TA 623. Schwarzl., Waffen.

XVI.

Zitate: 1. 2. Jāq. I 667. LA VII 17. — 1. Jāq. I 364. III 59. Bekrī 401. TA III 539. — 3. Sībaw. ed. Dérenb. II 333. J. Sīda XIV 55. LA III 379. XIII 190. TA II 198. — 4. 5. 6. Bekrī 425 f. — 4. LA II 96. III 458. IX 178. TA I 385. II 239. V 145. — 5. LA III 434. TA II 224. — 6. Jāq. IV 444. LA XV 85. XVIII 173. XX 219. TA VIII 286. X 381. — 7. Ġauh. I 172. LA III 249. TA II 131. — 8. LA III 451. — 10. Ġauh. I 529 (2. Halbv.). Asās II 109. LA III 337. IX 26. TA II 175. V 46. Lane 2007. — 11. LA III 357. — 12. LA VI 126. — 13. LA III 252. — 15. LA III 397.

Varianten: 1. مَرٍّ A. hierzu Gl. A: كتاب ابى سعيد وفي كتاب ابى بكر K. T. Jāq. u. Bekrī sub voce: مَرٍّ. Das Metrum الحلوانى بطن مَرٍّ (معا) بحرور منون

erfordert مَرَّ فَاجْزَأُ الرَّجِيعِ K. T. Gl. A. — 2. فَرَّاطُ Gl. A (Ašm.); LA. وَرَادُ Gl. A (Hālid). به K. T. — 3. بَلْ هَلْ Gl. A. Gl. K. Sibaw. J. Sīda. رَأَيْتَ LA III 379. TA. زَيْنَةُ K. T. — 4. وَأَعْتَصَبَنَ Bekrī, الدَّار LA IX 178. TA V 145. — 5. بَنَبَطُ Bekrī. LA. TA. — 7. Gl. A: لم يروه ابو نصر وقد رواه الأصمعي K. T. Gl. A. — 6. أَمْلَاحُ K. T. Gl. A. — 7. طُعْنُ Ğauh. ان لم Gl. A (Ašm.). ان لا TA. LA. TA. — 9. Gl. A: ولم يرو الباهلي هذا البيت في هذا الموضع جاء به في Gl. A: — 10. عَرَّاصُ LA III 337. TA II 175. — 11. يَحْشُشُ Gl. A. أنصاح (Ašm. u. Rijāšī) Gl. A. أَوْضَاحُ Gl. A. (أَدَمٌ st.) بَدَحُ Gl. A. يَحْشُشُ LA. — 12. يَحْزَرُ K. T. ولم يُحْزَرْ LA. — 13. فَاحِمٌ LA. — 14. bis 17. nach K. T. Lücke in A! — 15. صَحِيَانَةٌ und غِيَطَاءُ LA.

XVII.

(Nach K und T. Lücke in A!)

Zitate: 1. LA VII 126. TA III 621. Šart III 423. — 2. Ğauh. I 55. LA I 391. — 3. LA III 8. TA I 644. — 4. LA XIII 320. TA VII 354.

Varianten: 1. K und T haben hier عَجْرَةٌ, dagegen IX 21 عَجْرَةٌ; so auch LA. — 2. عُدْرًا und كَهْرُ LA. TA. Šart. — 3. ملاويث LA. TA. — 4. ذباليًا T. هَصْرًا LA. TA. Šart.

XVIII.

(Nach K und T. Lücke in A!)

Zitate: 1. 2. 3. Hiz. III 150. — 1. 2. Suj. š. šaw. 92. Bāqir 288 (255). — 1. Abū-l-'Alā, Rasā'il 115 = Letters ed. Margoliouth 70 (1. Halbv.). Asās I 134 (1. Halbv.). LA XIII 134. TA VII 264. Šart. I 139. Lane 460. — 2. 3. LA XIII 386. TA VII 395. — 2. Hiz. III 147. J. Sīda XIV 56. Asās II 131. Ğauh. I 271. LA V 7. XX 350. TA II 552. Lane 39. Howell I 758. — 3. Ğauh. II 202. LA XV 318. Muḥiṭ 1147. — 5. Ğauh. I 194. LA III 428. TA II 222. Schwarzlose, Waffen 276. — 6. Haffner, Texte 199. LA III 263. TA II 137. Lane 954 (2. Halbv.). — 7. 9. TA II 241. — 7. LA III 462 (zweimal). — 9. Ğauh. I 196. LA III 449. TA II 234. Muḥiṭ 2031.

Varianten: 1. الجريج Bāqir. TA. — 2. بِعَافِيَةٍ LA V 7. XX 350. TA II 552. — 3. وَخُلْتُ alle Šawāhid. ابن عمرو LA XIII 386: رواه الأخفش نُحْطَ بن عمرو. — 4. وَهَى الطَّوْرُوحُ LA XIII 386. TA VII 395. Ğauh. Hiz. — 5. وقال يعنى ابن عويمر

6. وَجَّتْ (st. وَفَكَّتْ) LA. TA. — 7. نَفُوح LA. beidemale). TA. يمانية LA III 462
Z. 1. شَامِيَّة LA III 462 Z. 2 v. u. — 9. اِكْتَتَم Gl. K.

XIX.

(Vers 1. 2. nach K und T. Lücke in A!)

Zitate: 1. 2. Ḥamāsa Buḥt. 99 (147). Iṣb. Muḥādarāt II 218/9 (288). Mağm. al-maʿānī 10. — 1. Ālūsī III 312. — 2. Fāḥir 36. LA. XVII 177. TA IX 288. — 3. LA XIV 172. XV 283. TA VIII 130. 392. — 5. LA IV 219. XIII 140. TA II 389. VII 267. Lane 1519.

Varianten: 1. وَالْكُتَّانُ Ālūsī. 2. أَوْ رَسُولُهَا Ham. Buḥt. — 3. بِأَطْرَافِهِ K. T. Gl. A: وَأَصْلُ رَوَايَةِ أَبِي نَصْرٍ بِأَطْرَافِهِ. الْأَخْفَشُ بِأَطْرَافِهَا وَكَذَلِكَ الْبَاهِلِيُّ und وَعَرَا Gl. A.

XX.

Zitate: 1. Murtadā III 71. LA III 81. XV 99. TA II 34. — 2. LA XIV 117. TA VIII 103. Bekrī 149.

Varianten: 1. أَرْقُبُهُ فَهَاجَا K. T. Gl. A. Alle Šawāhid. — 2. فَلَايَا und بَارِضٍ (st. ثَلَاثَا) Bekrī. — 3. أَحْكَى A. T. أَحْكَى K. (u. Berl.) Auch Gl. A setzt أَحْكَى voraus! هَبِيْ أَلْمَاءُ K. T. Gl. A.

XXI.

Zitate: 1. LA XIX 8. TA X 141. — 3. LA V 168. XII 209. XIX 292. TA III 73.

Varianten: 1. يَفِيدُكَ T. مِنْ قَرِيبٍ K. T. LA. TA. — 3. عَيْشُهُ K. T. عَيْشِيَّةٌ Gl. K. عَيْشِيَّةٌ LA V 168. التَّابِرِيَّةُ K. T. LA V 168 (s. v.) XII 209. TA (s. v.). هَلْ كُنْتُ K. T. Gl. A. التَّابِرِيَّةُ LA XIX 292 (und V 168 als Variante). — 4. هَلْ كُنْتُ K. T. Gl. A.

XXII.

Zitate: 1. 2. TA VII 70. — 1. Ğauh. II 90. LA XII 13. TA VI 375. — 2. LA XI 127. TA VI 182. — 3. J. Sīda V 19. Ğauh. I 61. II 24. 96. LA I 438. IV 411. X 450. XII 14. 61. TA I 292. II 502. VI 105. 403. Muḥiṭ 906. Lane 824. — 5. TA VII 82. — 8. LA XV 193. TA VIII 346. Šart. III 227. — 9. Ğauh. I 157. 254. LA III 145. IV 364. TA II 72. 472. Muḥiṭ 1360. — 10. LA V 146. TA III 59. — 11. TA VI 411.

Varianten: 2. **لَحْمُهَا** LA. TA VI 182. **مَخْصُوص** K. T. Gl. A a. R.: **بخط ابن**
ابى مواس **مَخْصُوص** **بصاد** **مِهْمَلَة** **ونص** **عبد السلام البصرى** **على** **انه** **بضاد** **معجمة**
 — 3. **مَسَاد** (st. **مَسَاب**) Gl. A. LA IV 411. TA II 502. **عَدَا** **في** **خافَة** **معه** **مَسَاد** 3. —
يَعْلَم 4. — **يَمْتَرِي** Gl. K. LA u. TA (außer IV 411 bzw. II 502). **فَأَصَح** Gauh.
 K. T. **وَكَانَتْ** **وَقُبَّة** 5. — **تَنْجُو** (zweimal) Gl. A. TA: Gl. A. — **تَعْرِف** K. T. —
 6. **فَيَمَم** **وَقُبَّة** K. T. — 8. **مُسَكَّمَات** Gl. A. — 10. **وبكر** LA. om. A.

XXIII.

Zitate: 1. LA X 444. TA VI 51. 101. — 2. Ġāhiz. Rasā'il I 157. Ġauh.
 I 571. LA IX 327. TA V 254. Muḥiṭ 1449. — 3. Bekrī 394. LA V 8. X 435.
 TA VI 103. — 4. LA X 401. TA VI 75. Šart. I 223. — 6. Asās II 465. —
 8. bis 11. Marzūqī, Azmina II 205 (anon.). — 8. LA X 416. XI 361. TA VI 86.
 328. Muḥiṭ 529. — 9. LA XI 3. TA VI 108. — 10. LA XX 258. — 12. Ġauh.
 II 60. LA XI 241. XV 251. TA VI 254. Muḥiṭ 2069. — 14. Ṭab. Tafsīr XIX
 33. Gauh. II 59. 333. LA XI 233. XVI 15. TA VI 248. IX 59.

Varianten: 1. **تَوَمَّل** K. LA. TA. **تَوَمَّلَ أَنْ نُلَاقِي** T. Daß T gerade hier, wo
 K den besseren Text zu bieten scheint, abweicht, ist auffallend und spricht da-
 für, daß **تَوَمَّل** in A keine bloße Verschreibung ist. **وام عمرو عن** Gl. A: **أم عمرو**
إذا ضربوا القباب 2. — **أبى بكر الحلوانى** **خاصة** TA VI 51. — **بحلفة** —
عُقَاطَ LA] A. Bekrī (s. v.). **الرَّيِّق** T. **تَوَاعِدُنَا** K. **تَوَاعِدُنَا** 3. —
 K. T. Gl. A (Aṣm.). **الرَّيِّع** Gl. A. **لَنَنْزِلَنَّهُ** A. **لَنَنْزِلَنَّهُ** K. T. **لَنَنْزِلَنَّهُ** Gl. A.
وَمَا K. T. **يَعْرِو** und **وَمَا** 5. — **إِنْ** (st. **إِذْ**) K. T. Alle Šawāhid. — 4. **وَلَمْ تَعْلَم**
 — 6. **تَذَبُّ** K. T. — 10. **فَقَالَ لَهَا** Gl. A (Aḥfaš). **أَوْعَتْ** und **أَمَك** Gl. A. **إِنَّكَ** Azm.
 — 11. 12. In K und T in umgekehrter Reihenfolge! — 11. **نُبَشِّرُ** K. T. Gl. A.
 Azm. — 12. **بَارِضٌ لَا أُنَيْسَ بِهَا** K. T. **خُلُوف** Gl. A. — 13. **أَمَامَ الْمَاءِ** K. T. —
 14. **فَلَمْ تَرَ** Gauh. II 59. LA XI 233. **لِزَامٍ** Gl. A. **لِزَامٍ** **بَعَادِيَةِ** **لِزَامٍ** (sic. Lies:

(!افجاءه) Tab. Tafs. كَمَا يَنْهَدُمُ K. T. Gl. A. Vgl. den ganz ähnlichen Vers al-A'lams, ed. Koseg. No. 26, 3. — 15. نَفَذَ K. T. الْحَشِيفُ K. T. Gl. A (Ašm.)
النصيف Gl. A (A. 'Amr) — 16. كَمَا قَدْ أَلْصَقَ K. T. الْحَشِيفُ Gl. A (A. 'Abdallah und al-Aḥfaš). — 17. عِنْدَ الْحَوْضِ K. T. Gl. A (Ašm.).

XXIV.

Zitate: 1. LA I 79. TA I 70. — 2. LA I 370. TA I 251. — 3. LA IV 179. XIX 320. TA II 364. Muḥiṭ 888. — 5. LA XIII 327. TA VII 359. — 6. LA V 261. TA III 141. — 8. Bekrī 215. Jāq. I 116. Add. Houtsma 259. J. Wallād, Maqṣ. ed. Brönnle 61. Muḡmal I 17. Ġauh. II 149. 494. LA IX 242. XIII 9. XIX 112. TA VII 202. X 178. — 9. 10. 12. 13. J. Qot. Šīr 415. — 9. 10. 12. 'Iqd (Bul. 1293) II 10. — 9. LA IV 464. Asās II 59. — 11. 12. J. Sikk., Tahdīb 170. — 11. Qālī I 77. Muḡmal I 135. Ġauh. I 486. II 26. LA IV 472. VIII 162. XI 9. TA IV 288. VI 112. — 12. Qālī I 103. 170. J. Sikk. 441. al-Ḥansā' (Beir. 1896) 52. 'Amir ed. Lyall, Šarḥ, 102 (anon.) LA I 378. IV 474. XIII 56. TA VII 227. Lane 981.

Varianten: 1. السَّدُسِيَّيْنِ K. T. السَّدُسِيَّيْنِ K. T. Gl. A (Ašm.). — 2. السَّدُسِيَّيْنِ K. T. Gl. A (Ašm.). — 3. كَقَارِيَةِ الْخَطِي Gl. A (Hālid). — 5. فَقَالُوا K. T. إِذَا (st. وقد) A (Verschreibung). — 6. نَعَلَ السَّبْتِ K. T. وَالصَّقْنَ صَرَبَ أَلْسَبَتِ K. T. — 7. وَقَدْ سَانَدُونِي Gl. A. — 8. وَقَدْ سَانَدُونِي K. T. — 9. نَقَلَ السَّبْتِ Gl. A (Ašm.). — 10. لَلَامَاءِ Bekrī. سَفَاهَا K. T. — 11. لَتَرَضَى... فَرَأَطُهُمْ 'Iqd. لم يبسطوها Asās. — 12. تَشَمَّلَتْ J. Sikk. حِينَ تَبَسَّلَتْ 'Amir b. Ṭuf. J. Sikk. 170. — 13. أَعَادِلَ لَا إِهْلَاكَ مَالِي ضَرَّنِي Qālī I 103. — 14. وَأَدْرَجْتَ 'Iqd. تَلَحَّبْتَ K. T. Gl. A. J. Qot.

XXV.

Zitate: 2. LA III 358. TA II 187. — 5. Marzūqī, Azmina II 364. Jāq. II 756. LA III 422. TA II 218. — 6. Ġauh. I 200. LA III 478. TA II 249. — 7. LA II 12. III 292. TA II 150. — 8. LA XV 330. — 9. 10. TA VII 267. — 9. J. Sida IX 120. LA III 139 (bis). XV 332. 419. XX 300. TA IX 3. 42 X 404. Šart. III 118. 313. Lane 2252. — 10. LA III 275. XIII 139. 426. TA II 144. VII 419. — 11. Kāmil 470. J. Wallād ed. Brönnle 124. Ġauh. II 47. Marzūqī, Azmina II 77. 343 (anon.). LA XI 141. XVI 65. TA VI 196. IX 80. Muḥiṭ 1377. — 12. Ašm. Wuḥūš Z. 252. Ġauh. II 365. LA XVI 268. Bekrī 280.

— 13. Asās II 309. LA III 407. TA II 212. — 14. LA III 227. TA II 120. — 17. Murassa' ed. Seyb. Z. 772. LA XVI 220. TA IX 153. — 18. 19. J. Qot. Šī'r 413. — 18. Ag. VI 59. Ma'āhid 259. Ašm. Wuḥūš Z. 384 (anon.). — 19. LA XIV 37. TA VIII 59. — 20. LA VI 162. 172. XIX 360. TA III 352. Sibaw. ed. Dérenb. I 204. — 21. J. Sīda II 71. LA IV 409. Hud. ed. Kosegarten Šarḥ. No. 33, 2 (2. Halbvers). — 23. LA III 320. — 24. 25. TA V 93. LA XVI 62: 1. Halbvers von 25 mit 2. Halbvers von 24! — 24. LA III 342. TA II 179. — 25. Gauh. I 541. II 340. LA IX 109. TA IX 79. Lane 2832 (2. Halbvers).

Varianten: **أَمِنْ أُمِّ حَسَّانَ طَيْفٍ سَرَى هُدًى فَأَرْقَى** K. T. Gl. A (Ašm.). —

4. **مِنْ خَوْ قَيْلَةٍ قَبْلَةٍ** A (Berl. **قَبْلَةٍ**). — 5. **تَبْلَةٍ** Gl. K (غير الأصمعي). — 6. **تَحْتَ آلِ لَإِيَا** K. T. نشاحا Gl. K. — 7. **غُلَبَ** LA. **مِنْ آلِ قَيْلَةٍ** Marz. Azm. — 8. **مُزْنَةٍ** A nach al-Bāhili] **خَرْجُهُ** K. T. Gl. A (Ašm.). — 9. **وَأَسْتَجِيلَ الرَّبَابُ** K. T. TA IX 3. 42. **وَكُرِّمَ** LA. TA. **عَنْهُ** (st. **مِنْهُ** Šart. LA. TA. X 404. **فَأَسْتَجِيلَ الرَّبَابُ** Gl. A. LA. TA. X 404. Der erste Halbvers lautet: **ثَلَاثًا فَلَمَّا أَسْتَجِيلَ الْجَهَامُ** LA XV 419. TA IX 42. — 10. **الْجَهَامُ** K. T. LA. TA II XIII 139. Šart. III 118. — 11. **وَشَوْحَا** LA XIII 426. VII 419. Der 2. Halbvers ist LA XIII 139 gleich dem 2. Halbvers von Vers 9; ebendort wird unser Vers 10 als eine (von al-Azharī überlieferte) Variante von Vers 9 erklärt; vgl. dazu TA VII 267 a. R. — 12. **فَأَنْزَلَ مِنْ حُزْنِ الْمَغْفِرَاتِ** Gl. A (A. Naṣr). Bekrī. LA XVI 268 ult. — 13. **فَلَمَّا تُلْتَقَى** K. T. — 14. Nur A! Hierzu Gl. A: **لم يروهما** Gl. A: 16. 17. **فَلَمَّا تُحْبِبِينَ** K. T. — 15. **ولم يروه ابو نصر وأصحابه** — 16. **ابو نصر وأصحابه وعليهما في كتاب محمد لا وروى الأصمعي البيهقي جميعا** — 17. **أَرَأَاهُ يُدَافِعُ قَوْلًا** K. T. — 18. **وَصَاحِبَ** K. T. — 19. **وَأَمَّا تُحْبِبِينَ أَنْ تَهْجُرِي** K. T. — 20. **تَرْيَعُ الْغَرَائِ** LA. TA. — 21. **كَئِدَرِيًّا** LA. — 22. **بَعِيدَ الْغَرَائِ فَمَا إِنْ يَزَالُ** K. T. **وَمَا إِنْ يَرْيَعُ**

22. لَحِبِ (st. الغَزْوُ) K. T. Gl. A. — 23. أَرْجَى (gegen das Metrum!) LA. لَحِبِ
K. T. — 24. كَنُورِ الطَّبَاءِ Gl. A. LA. TA. أَعْلَامُهُنَّ Gl. A. — 25. تَنْفَى
T. (؟) النَّقَاطِصِ Ğauh. I 541 als Variante. فِيهِ Ğauh. LA. TA.

XXVI.

Zitate: —

- Varianten: 1. يَتَكَبَّبُ ... يَا بِنْتَ دَهْمَاءِ K. T. Gl. K. سَوْدَاءِ Gl. A.
— 4. يَنْسِبُ مِنْكَ أَوْ لَا يَنْسِبُ K. T. — 7. دُرُوبُ K. T. — 9. فِيهِ يَحْنِي K. T.

XXVIIa.

Zitate: Das ganze Gedicht: Ag. VI 62/3; Reihenfolge wie Text. J. Qot. Ši'r 414/5; Reihenfolge: 1—7. 17. 8—16. — 1. 2. 3. 4. 5. 'Ainī IV 431/2. — 1. 2. 3. 4. Hiz. III 648. — 1. 4. 14. 15. Maidānī II 132. Freytag, Prov. II 553. — 1. Ğauh. I 380. LA VI 346. XII 258. XIII 185. TA VII 89. Muḥiṭ 1562. — 2. LA X 312. TA VI 12. — 3. LA VI 166. X 103. TA V 440. — 6. LA VI 231. — 7. Muğmal I 229 (2. Halbv.). LA XVIII 210. TA X 97. — 10. Mağm. al-ma'ānī (Kpl. 1301) 71. — 14. LA XIX 55. TA X 157. — 15. LA III 162. TA II 82. Lane 2300. — 16. LA XII 134. TA VII 23. 'Unwān (Kairo 1286) 22.

- Varianten: 1. وما Ag. Ğauh. LA VI 346. Muḥiṭ. عِيَارِ K. T. Maid. —
2. كَرَفَعِ K. T. (auch Gl. K). — 3. فَعْلَتْ 'Ainī. من نَابِهَا Gl. A. — 4. بَأْعَظَمَ
K. T. Gl. A. Maid. بِأَكْثَرِ Gl. A. Ag. J. Qot. Hiz. 'Ainī. وَشَرُّ أَمَانَاتِ Gl. A.
'Ainī. — 5. حَمَلَتْهَا Gl. A. 'Ainī. لَمْ تَقُمْ بِهِنَّ K. T. Gl. A. J. Qot. Ag.
لم تَطُقْ بِهَا Gl. A. 'Ainī. — 6. 2. Halbv.: قَدْ أَصَابَ K. T. فَكُلًّا أَرَأَيْتَ قَدْ أَصَابَ
Gl. A. (Aḥfaš). فَكُلُّ قَدْ أَصَابَ Gl. A. Ag. LA. — 7. فَشَأْنُكُمَا T. Gl. A. (Ḥālid und
Aṣm.). إِذَا مَا نُحَالِي مِثْلَهَا J. Qot. — 8. جِيرَانُهَا K. T. جَوَارِهَا Gl. K. أَحْرَارُهَا Ag.
— 9. Der Vers steht in K und T am Schluß der Qaṣīda! — 10. In K und T
(als Vers 16) nach Vers 17 des Textes! وَنَفْسُكَ Mağm. al-ma'ānī. أَلِلْعَدَى A; ich
lese mit K. T. J. Qot. Ag. لِلْعَدَى — 11. In K und T (als Vers 13) nach Vers

K. T. شَجِيرَهَا Gl. A. Gl. K. — Maid.-Prov. lautet der Vers: فَرَزَتْ بِهَا مِنْ
 مِنْ سِيرَةٍ Howell. ولا 6. — عند عَبدِ بْنِ عامِرٍ* وَهِيَ هُمَّةٌ فِي نَفْسِهِ وَسَجِيرُهَا
 مِنْ 7. Howell. Bāqir. رَاضٍ سُنَّةٌ Gl. A. من سَنَةِ قَدْ أُسْرَتْه Howell. Bāqir. Howell. —
 وَنَصِيرُهَا.] A. K. T. nach Ašm. وَنُصُورُهَا Ag. الجَوَارِي Ag. K. T. أَخَافَةُ K. T. قَرِيبِ
 Gl. A. (A. 'Abdallah). LA. TA. — 9. لا تَلِينَ عَرِيكَتِي Ag. لا يَسْتَقَرَّ Ag. Gl. A.
 A (auch Berl. u. Abschrift Hommel) Maid.-Prov. ولا 11. — K. T. وَلَمْ يَعْلُ يَوْمًا
 دَائِبًا يَسْتَشِيرُهَا Ag. ثم أَمْسَى Gl. A. كَالْعِزِّ الَّتِي دَفَنْتَ لَهَا . . ثم ظَلَّتْ تَشِيرُهَا
 Maid.-Prov. — 12. Erster Halbvers: وَدَهَا لِيَرْدَهَا Gl. A. (nach Ašmafi).
 K. T. Gl. A. خُدْعَةٌ 14. — J. Hišām. (جُهْدًا) st. حَقًّا 13. — Ag. (دورها) st. دارها
 K. T. — 15. مَدَّ ضَمِيرُهَا K. T. حِينَ أَعْرَضَتْ Ag. يَوْمَ أَزْعَمَتْ (Aḥfaš).
 K. T. Gl. A. (Ašm.). Vgl. Vers XXXb 4! — 16. لَا تَأْخُذْكَ T. — يُنْفَى بِهَا
 Ag. مِنْكَ بِحِكْمَةٍ K. T. بِحِزَّةٍ LA. وَلَا تَسْقِنُ لِلنَّاسِ 17.

XXVIII.

Zitate: 1. J. Sīda V 86. LA IV 314. V 125. 134. IX 26. X 53. XIII 56.
 TA II 436. — 2. Asās II 300. LA VIII 77. TA IV 230. — 3. LA III 306. —
 4. Ašma'i Ḥalq al-insān (= Haffner, Texte) 161. J. Duraid, Ġumal W. 247
 (2. Halbv.). J. Sīda XVI 122. — 5, Asās II 424. J. Sīda V 87.

Varianten: 1. عِنَادِي LA V 125. — 3. عَنِ ذُبْيَانَ سَادِحٍ LA s. v.
 4. كُنْتُ تَعَهْدُ. — اسدح A. J. Sīda. لَشَانِيهِ 5. — K. T. Ašm. Ḥalq. — 4. على ما كُنْتُ تَعَهْدُ. — اسدح
 K. T. Asās. Das منهم am Schlusse des Halbverses spricht für
 die letztere Lesung.

XXIX.

Zitate: Das ganze Gedicht Ag. VI 62. Ḥiz. III 597. 'Ainī I 295. Ma'āhid
 258. — 1. 2. J. Qot. Šīr 413. — 1. Ḥiz. II 320. J. Sikkīt, Iṣlāḥ (ed. Cairo) I 87.

‘Askarī (a. R. d. Maid.) II 271. Muwaššā ed. Brünnow 100. Mağm. al-ma‘ānī 169. Ğauh. I 241. LA IV 254. TA II 406. Muḥiṭ 1254. Maidānī II 120. Freytag, Prov. II 518. Lane 1802. — 4. Muwaššā ed. Brünnow 100. — 5. Nöldeke, Zur Gramm. d. klass. Arab. 42.

Varianten: 1. كَيْبَا تَضُدِينِي Ğauh. LA. TA. Maid. — 2. مِنْ مِّنِي قَرَابَةً J. Qot. — 4. فَكُنْتُ Hiz. ‘Ainī. اِذَا بِدَا الشَّرَابِ Ag. بقوم Muwaššā. تَحْدِي Hiz. Muwaššā. يَحْدِي Ag. تَحْدِي Ma‘āh. — 5. فَآلَيْتَ Gl. A. Alle Šawāhid. أَحْدُو und أَحْدُو A. K. T. أَحْدُو Ag. Hiz. Ma‘āh. Nöld. أَحْدُو ‘Ainī. هَا وَأَيَّا هَا K. T. Gl. A (Ašm.). وَايَاهَا وَايَاهَا und اِذْرِكْ وَايَاهَا Gl. A. Der zweite Halbvers wird auch überliefert: تَكُونَانِ فِيهَا لِلْمَلَا مَثَلًا بَعْدَى Gl. A.

XXX.

a und b = Ed. Kosegarten No. 61. 62. Übersetzung: Abicht S. 33.

a.

Zitate: —

Varianten: 4. أَعْيَيْتَ طَلَبَهَا K. T. — 3. رَفَعْتَ فِي ثَفَنَاتِهَا Gl. A (Ḥulwānī).

b.

Zitate: 4. LA X 166. TA V 482. — 5. J. Sīda XV 125. LA XIX 112 (anon.; identisch?).

Varianten: 3. الْقَوْمَ (st. النَّاسَ) K. T. — 4. K. T. als Schlußvers! فَأَقْصِرْ LA. TA. وَأَنْتَ تَأْخُذُكَ Koseg. وَأَنْتَ تَأْخُذُكَ K. T. غَمَامَةً K. T. Koseg. الْمُرْتَعِينَ und الْمُرْتَعِينَ Gl. A. Vgl. XXVII b 16! — 5. Erster Halbvers: فَلَا تَلَيْسَ الْأَفْعَى J. Sīda. LA.

c.

Zitate: 3. LA XIX 178. — 5. Vgl. J. Sīda XV 125. LA XIX 112 (anon.). — 6. J. Hišām 236. (hierzu Brönnle, Monum. I 106). LA I 49. TA I 56. — 7. Ğauh. II 502. LA XIX 178. TA X 204.

Varianten: 1. Nur in A! — 2. In K und T als erster Vers mit أَبْلَغْ. مَالِكْ Gl. A (Ašm.). تُهْدِيهَا إِلَيْهِ A scheint mir unmöglich; ich lese deshalb mit K. T. يُهْدِيهَا إِلَيْكَ. — 3–8 nur in K und T! تَبَلَّهَا قَدْ أَتَتْ لَهَا LA. — 6. فَاطْفَى.

LA. TA. J. Hiš. مُحَضًّا K. T. Ich halte مُحَضًّا Gl. K. L. A. TA für richtig. حصبا
J. Hiš. ist wohl eine Verschreibung. شداثها والأعادى LA. TA. يَطِيرُ شكاؤها
K. T. تَطِيرُ شكاؤها J. Hiš. Da der Reim شكاؤها schon in Vers 1 vorkommt
(der allerdings in K und T fehlt) übernehme ich die Lesart von LA; andernfalls
wäre Vers 1 auszuseiden. — 7. من القوم T. Nach Ġauh. und LA stammt der
Vers ‚von einem Hudailiten‘, nach TA (X 204) von Ḥālid b. Zuhair. — 9. 10. In
A als Vers 3. 4. mit Gl.: لم يرو هذين البيتين الأخيرين سلمة ورواهما الأصمعي
— 10. وَلَمَّا تَطَبَّ K. T.

XXXI.

Zitate: 3. Bekrī 484. Jāq. IV 320. LA VIII 84. X 77. TA IV 237. V 423.
Šart. III 221. — 4. LA VI 233. TA III 372.

Varianten: 1. كَثِيرٌ und قَلِيلٌ A. Ich lese mit K. T.: كَثِيرٌ und قَلِيلٌ.
— 3. يَلُوسَاء K. T. الأخرات K. T. und alle Sawāhid; nur A: الأخراب (so auch
Gl. A ohne Erwähnung der Lesart الأخرات). — 4. اجْتُثَّت K. T. LA. TA.

XXXII.

Text: Ed. Kosegarten No. 77. Übersetzung: Abicht S. 42 f. Nachweise und
Lesarten folgen mit dem Diwān des Mālik b. Ḥālid.

XXXIII.

Das Gedicht wird in K und T nur dem Ġunāda zugesprochen und im
Zusammenhang mit den Gedichten des Abū Qilāba gebracht (K: fol. 54^r). Die
Einleitung ist in A lückenhaft: قال ابو عبد الله قالها جنادة اخو الدرعم (sic) من
عدوان حلفاء. Die Ergänzung in unserem Texte ist aus K. T. entnommen.

Zitate: 1. LA XV 84. TA VIII 286. — 3. LA XII 162. TA 35. — 7. LA
X 21. TA V 382.

Varianten: 1. اَبْنُ أَبِي أَتَيْسٍ وَمَا خَامَ الْقِتَالُ K. T. LA. TA. Der Šarḥ von A
ist lückenhaft: ويرى ابن ابى الجالدة بالسيوف. Der erste Teil
bezieht sich offenbar auf die Variante أَتَيْسٍ für أَتَيْسٍ; der zweite Teil scheint
das الْقِتَالُ zu erklären; der Text von A hat aber وَمَا خَامَ اِتِّبَاعَ, das in dieser

Form metrisch unmöglich ist. Ich lese deshalb **الْإِتْبَاعَ**, da ich **الْقَتَالَ** nur für eine Erleichterung des wohl von jeher unsicheren Textes halte. — 2. **رَمَى بِقِرَانِهَا** K. T. — 3. **بِطَرْدٍ** A] **بَذَى رُبْدٍ** K. T. LA. TA. **طَرِيقَ غَرَانِقٍ** K. T. — 5. **وَأَفْلَتَ** T. — 6. **يَشَانِعُ . . . شَفَاعَا** LA. TA. **مُجَرَّبَا** 7. **سَالِمٌ مِنْهُ جَرِيضَا** K. T. — Der erste Halbvers ist gleichlautend mit VIII 16. — 8. **فِيَان** K. T. **سُرْرَتُ** K. T. **غُبِنَ** K. T. — Dieser Vers steht in K und T zwischen Vers 4 und 5 unseres Textes.

XXXIV.

Der ganze Text nur in A. Auch hier sind die Verse nicht, wie sonst im ganzen Dīwān, vokalisiert. Es fehlt auch die Überschrift **وَقَالَ أَبُو ذَوْيْبٍ إِيْضَا**. Die Einleitung erscheint vielmehr als ein Teil des Šarḥ zu XXXIII 8.

Zitate: 3. 4. Jāq. IV 345.

Varianten: **Jaq. بنو هذيل وفقيم واسد والمزنيين**

A n h a n g

Verse, die im Dīwān nicht enthalten sind, aber gelegentlich dem
Abū Du'aib zugeschrieben werden.

Nachweise und Lesarten.

I.

(Zu Dīwān I)

Zitate: 1. bis 5. K am Rande. — 1. bis 4. 6. Ġamh. 129. Z. 5. 12. 15. 17. und Schlußvers der Qaṣīde. — 1. 2. 4. Maḡānī VI 219 Z. 6. 8. 9. — 2. 3. 4. Rauda 139 Z. 5. 7. 8. — 7. Vers der Suḍā al-Ġuhaniyya (Aṣma'ijjāt ed. Ahlw. 46, 15; LA IX 379), dem Abū Du'aib zugeschrieben: Ġauh. I 578.

Varianten: 1. المَصْبَعُ Ġamh. Maḡānī. — 2. يَوْمًا und مُعْتَفًا Rauda. Maḡānī. — 3. كانوا بعيش — ملتئمى — جميعى Ġamh. Rauda.

II.

Zitate: 1. 2. Aġ. VI 64. Ma'āh. 259 (I 194). Sujūṭī, Š. šaw. 11. — 1. J. 'Abd al-Barr, Isti'āb 666. Usd. V 190.

Varianten: 1. وقع Sujūṭī, Š. šaw. الموعود Ma'āh. Usd. — رجلى überall außer Aġ. نخاب Ma'āh.

III.

Zitate: LA XIII 162 (انشدنا ابو الذؤيب). TA VII 278 (انشدنا ابو الذؤيب), nach an-Nadr [b. Šumail]. Es liegt wohl eine Verwechslung eines späteren ابو الذؤيب oder ابو الذؤيب mit ابو ذؤيب vor.

IV.

Zitat: Ġurgānī 179.

V.

(Von Ṣaḥr al-Ġajj. = Koseg. No. 2 V. 23)

Zitate: Als Vers des Abū Du'aib: Ġauh. I 608. LA X 98. TA V 436. Qālī II 324. — Anonym: Add. Houtsma 186. Add. Haffner 138.

VI.

(Von Ṣaḥr al-Ġajj. = Koseg. No. 2 V. 4 und 19)

Zitate: 1. LA II 95. — 2. LA II 336 (قال ابو ذؤيب أو صخر الغي وهو أصح).

Varianten: 1. فَعَيْنَيَّ K (Diwān des Ṣaḥr al-Ġajj) fol. 27^v ult.). — 2. لَدَى ك fol. 28^r Z. 13. سَبْرَات

VII.

Zitate: 1. Hamdānī I 232 als 3. von 11 Versen des Ged. XI. Da der Reim **تَمْرُجُ** auch XI 22 wiederkehrt, gehört der bei Hamdānī (an Stelle von XI 7) gebrachte Vers ursprünglich wohl nicht zu Ged. XI. — 2. Asās II 212.

VIII.

(von Zuhair b. Ḥarām. Koseg. No. 124 V. 20)

Zitate: Asās II 387. Ṭabarī, Tafsīr XIX 109. Der Vers wird auch LA III 191 (s. v. **مشج**) dem Hudailiten Zuhair b. Ḥarām zugeschrieben und in drei verschiedenen Lesarten gebracht, von denen die erste mit unserem Texte identisch ist, außer **خلال** st. **خلاف**.

IX.

(Von al-Mutanahḥil. Diwān V 4 = Cod. K fol. 26^a Z. 1)

Zitate: Ṭabarī Tafsīr I 92 (an.). Ibn Anbārī, 'Antara 21. Mufaḍḍalijjāt ed. Lyall 2623 (2. Halbv.). Qālī II 197 (anon.). Lane 2118 (-Mutanahḥil oder A. Du'aib). 2946 (A. Du'aib). J. Sīda V 39 (anon.). LA III 475 A. Du'aib TA II 247: dagegen LA XIX 312 und TA X 249: -Mutanahḥil.

Varianten: **ثم استقلوا** Ṭab. Tafs.

X.

Zitat: Asās II 241. Verwechslung mit Diwān XVI, 15?

XI.

Zitate: LA XIX 79 u. Šart. III 209: Abū Du'aib. Dagegen LA I 86 u. TA I 74: J. Muqbil.

XII.

Zitate: 1—7. J. 'Abdalbarr, Isti'āb S. 666 (nach der echten Sīra des J. Ishāq! Krenkow). Ma'āh. 258 (I 193). Usd VI 189. J. Ja'is̄ 480. — 1. 3—7. Sujūṭī, Šarḥ šaw. muḡnī 10/11.

Varianten: 1. مُتَبَادِرِينَ في أحوالهم (Kairo 1316). Sujūṭī. — 2. مُتَبَادِرِينَ J. Ja'is̄. Usd. (أَبْيَضَ) أَرْوَعَ J. Ja'is̄. — 4. ببصرع J. Ja'is̄. — 5. وتحركت آجام Sujūṭī, Š. šaw. — 6. وتزعزعت آكام J. 'Abdalbarr. J. Ja'is̄. — 7. وتزعزعت آجام Sujūṭī, J. Ja'is̄. بجلول J. Ja'is̄. — 7. اذ (st. أن) J. Ja'is̄. Sujūṭī. المسحح Sujūṭī.

XIII.

Zitat: Maḡm. al-mā'ānī 170. Der Vers wird dort nach einem anderen Verse des Abū Du'aib (XXIX 1) mit وقال أيضا angeführt, und dadurch — vielleicht aus Versehen — dem Abū Du'aib zugeschrieben.

XIV.

(Von Abū Šihāb al-Mazīnī. Wellh. No. 148, Vers 1 und 19)

Zitate: 1. LA XVII 27. TA IX 209. — 2. Ġauh. I 307. LA V 275 zweimal: Z. 3: وقال ابو ذؤيب أو شهاب ابنه; Z. 7 v. u.: قال ابو شهاب الهذلي.

Varianten: 2. لا يأتي عليها LA Z. 4; dagegen Z. 6 v. u. wie Text!

XV.

(Von al-Farazdaq. Naq. S. 526 V. 53)

Zitat: Als Vers des Abū Du'aib: Asās I 414.

XVI.

(Von al-Mutanahḡil. Diwān II 1. 5. 6. = Cod. K fol. 24^r Z. 6. 2. 1. v. u.)

Zitate: Dem Abū Du'aib zugeschrieben: 1. Ġāḡ. Ḥaj. V 88. — 2. Ġauh. I 626. LA X 213 (قال ابن برى هو لأبي ذؤيب لا للمتنخل). — 3. LA I 263

قال المتنخل الهدلى وقيل هو) V 228. (قال المتنخل ويروى لأبى ذؤيب والعجيج الأول)
(الأبى ذؤيب).

Varianten: 2. مَسْعُ L.A. Ġauh. s. v. مَسْعُ mit مَسْعُ — 3a مَسْعُ وَلَيْتَ مَسْعُ —
LA V 228 (nach Ġauharī) als Variante.

XVII.

Zitat: Ṭabarī, Tafsīr I 56.

XVIII.

Zitate: Dem Abū Du'aib zugeschrieben: Muğmal I 193. Anonym: Ġauh.
II 368. LA XVI 288. TA IX 184.

Varianten: غَاوْهُ لِي سَوَقُ Ġauh. LA. TA.

XIX.

Zitate: Als Vers des Abū Du'aib: Asās II 417. LA XIV 166 bringt den
Vers zweimal, Z. 15 u. Z. 6 v. u. (hier: وَأَنْشَدَ الْأَصْبَعِي لَدَى الْأَصْبَعِ). TA VIII
126 (قال ذو الاصبع العدواني).

Varianten: Der erste Halbvers LA XIV 166, Z. 6 v. u.: قَوِّمَ أَفْوَاقَهَا وَتَرَصَّهَا;
sonst überall wie Text.

XX.

Zitate: Als Vers des Abū Du'aib: LA XIV 184. TA VIII 136. Als Vers
des Abū Duwād b. abī Duwād: LA XIII 64. TA VII 231.

Varianten: أَنْسَلُ und أَنْسَلُ mit verschiedener Bedeutung: LA XIV 184.

XXI.

(Von Sā'ida b. Ġu'ajja, Diwān IV 12 = Cod. K fol. 21^r Z. 3)

Zitat: LA XIV 76: كان ابو ذؤيب يلقب القطيل لأنه القائل يصف قبرا:
[البيت] اراد بالقطيل المقطول وهو المقطوع وبهذا البيت سمى القطيل قال ابن سيده
هذا قول ابن دريد وانما هو في رواية السكري لساعدة.

XXII.

Zitat: Ṭabarī, Tafsīr I 249.

XXIII.

Zitate: LA VI 453. TA III 520.

XXIV.

Zitat: Schiaparelli, *Arte poetica* (Ta'lab) No. 161.

XXV.

Zitate: 1. Als Vers des Abū Du'aib: Hiz. II 321 (ويقول أبو ذؤيب يرثي خالدا).
Als Vers des Abū Ḥirāš: Hiz. II 317. IV 415. LA VI 279. Der Vers findet sich im Diwān des Abū Ḥirāš, Ged. XI 4 (= Cod. K fol. 38^r Z. 6 v. u.). —
2. Dem Abū Du'aib zugeschrieben: LA XV 419 = TA IX 42. Sonst dem Abū Ḥirāš: Bekrī 473 und (2. Halbv.) 474. Jāqūt IV 267. Im Diwān des Abū Ḥirāš findet sich dieser Vers nicht, wohl aber der zweite der beiden bei Bekrī 473 aufeinanderfolgenden Verse (Diwān des Abū Ḥirāš XI 2 = Cod. K fol. 38^r Z. 12).

Varianten: 1. وَتَعَنَّ K. الْمُرْتَّةُ عُذْرَةً LA VI 279 (wohl عُذْرَةً zu lesen). —
2. أَيْقَنْتُ — مِنْكَ — عَشْتُ — عَيْشَكَ — بِالْكَرَمِ LA. ما om. Jāq.

XXVI.

Zitat: Nizām al-ğarib 194.

XXVII.

Zitate: 1. J. Qot. Šifr 416. — 2. LA X 353. TA VI 44.

Varianten: 1. Siehe Edit. de Goeje p. 416 Anm. d.

XXVIII.

Zitat: LA XIII 113 (قال أبو ذؤيب أو ابنه شهاب).

Reihenfolge und Verszahl der Gedichte in den Codices A und K/T.

Ausgabe		Codex A		Codex K/T.	
Lfde. No.	Verszahl	Lfde. No.	Verszahl	Lfde. No.	Verszahl
I.	63	1.	63	1.	63
II.	31	2.	31	11.	30
III.	18	3.	18	21.	18
IV.	14	4.	14	23.	14
V.	41	5.	41	2.	39 (38)
VI.	31	6.	31	4.	30
VII.	14	7.	13	9.	14 (12)
VIII.	18	8.	18	16.	18
IX.	27	9.	27	25.	26
X.	23	10.	23	18.	22
XI.	35	11.	35	7.	34 (29)
XII.	23	12.	23	24.	23
XIII.	21	13.	21	19.	20
XIV.	11	14.	11	26.	11
XIV a.	3	14 a.	3	32.	3
XV.	11	15.	11	12.	11
XVI.	17	16.	Vers 1—12	6.	17
XVII.	4	Lücke	—	5.	4
XVIII.	9	Lücke	—	10.	9
XIX.	5	[19.]	Vers 3—5	3.	5
XX.	3	20.	3	31.	3
XXI.	4	21.	4	15.	4
XXII.	11	22.	11	14.	11
XXIII.	20	23.	20	17.	20

Ausgabe		Codex A		Codex K/T.	
Lfde. No.	Verszahl	Lfde. No.	Verszahl	Lfde. No.	Verszahl
XXIV.	13	24.	13	20.	13
XXV.	25	25.	25	22.	24
XXVI.	9	26.	9	8.	9
XXVIIa.	17	27a.	17	27a.	18
XXVIIb.	17	27b.	17	27b.	16
XXVIII.	5	28.	5	29.	5
XXIX.	5	29.	5	28.	5
XXXa.	3	30a.	3	30a.	3
XXXb.	5	30b.	5	30b.	5
XXXc.	10	30c.	4	30c.	8
XXXI.	4	31.	4	13.	4
XXXII.	Matla'	32.	15	Manhb. Händ, fol. 51rv	15
XXXIII.	8	33.	8	Gunāda, fol. 54r.	8
XXXIV.	7	34.	7	—	—

Buchdruckerei für fremde Sprachen
Max Schmersow, Kirchhain N.-L.

مجموع دواوين من أشعار الهذليين

الجزء الأول

ديوان أبي ذؤيب

اعتنى بنشره واستخرجه

لأول مرة

يوسف هـلّ

الاماني

هاتف

خزانة الكتب الشرقية لهانس لافاير

١٩٣٩

قال أبو سعيد الحسن بن الحسين السكّري أخبرنا أبو الفضل الرياشي العباس
ابن الفرّج عن الأصمعي عن عمارة بن أبي طرفة وأخبرني محمد بن حبيب عن ابن
الأعرابي وأبي عمرو الشيباني ومحمد بن الحسن عن عبد الله بن إبراهيم الجحفي قالوا
قال أبو ذؤيب واسمه خويلد بن خالد بن محرت بن مضر — قال الرياشي عن الأصمعي
أحد بنى مازن بن عمرو بن الحارث بن تميم وهو خطأ — هلك له بنون خمسة
في عام واحد أصابهم الطاعون وكانوا هاجروا إلى مصر وهلك أبو ذؤيب في زمن عثمان
ابن عفان رحمه الله في طريق مصر مع ابن الزبير ودفنه ابن الزبير حكى ذلك
أبو عمرو وقال غير أبي عمرو مات أبو ذؤيب في طريق إفريقية قال أبو عبيدة كان
أبو ذؤيب أشجر العينين جاحظهما قصيرا أحمر والشجرة حمرة في البياض

- | | | |
|---|--|--|
| ١ | أَمِنْ أَلْمَنُونِ وَرَيْبِهَا تَتَوَجَّعُ | وَالدَّهْرُ لَيْسَ بِمُعْتَبٍ مَنْ يَجْزَعُ |
| ٢ | قَالَتْ أُمِّيَّةٌ مَا لِحِسْمِكَ شَاحِبًا | مُنْذُ ابْتَدَلْتَ وَمِثْلُ مَالِكَ يَنْقَعُ |
| ٣ | أَمْ مَا لِحَنِيكَ لَا يُبَلِّغُ مَفْجَعًا | إِلَّا أَقْصَى عِلْيِكَ ذَاكَ أَلْمَضْجَعُ |
| ٤ | فَأَجَبْتُهَا أَنَّ مَا لِحِسْمِي إِنَّهُ | أَوْدَى بَنِيَّ مِنْ أَلِيلَانِ وَوَدَعُوا |
| ٥ | أَوْدَى بَنِيَّ وَأَعْقَبُونِي حَسْرَةً | بَعْدَ الرُّقَادِ وَعَبْرَةٍ لَا تُقْلِعُ |
| ٦ | وَلَقَدْ أَرَى أَنَّ أَلْبُكَاءَ سَفَاهَةً | وَلَسَوْفَ يُوَلِّعُ بِأَلْبُكَاءِ مَنْ يُفْجَعُ |
| ٧ | سَبَقُوا هَوًى وَأَعْنَقُوا لِهَوَاهُمْ | فَتُخَرِّمُوا وَلِكُلِّ جَنْبٍ مَصْرَعُ |

- ٨ فَغَبَرْتُ بَعْدَهُمْ بِعَيْشٍ نَاصِبٍ
٩ وَلَقَدْ حَرَّصْتُ بِأَنْ أُدَافِعَ عَنْهُمْ
١٠ وَإِذَا الْمَنِيَّةُ أَنْشَبَتْ أَظْفَارَهَا
١١ فَالْعَيْنُ بَعْدَهُمْ كَأَنَّ حَدَاقَهَا
١٢ حَتَّى كَأَنِّي لِلْحَوَادِثِ مَرُوءٌ
١٣ وَتَجَلَّدِي لِلشَّامِتِينَ أُرِيَهُمْ
١٤ وَالنَّفْسُ رَاغِبَةٌ إِذَا رَغِبَتْهَا
١٥ وَالذَّهْرُ لَا يَبْقَى عَلَى حَدِّثَانِهِ
١٦ صَاحِبُ الشَّوَارِبِ لَا يَزَالُ كَانَهُ
١٧ أَكَلَ الْجَمِيمَ وَطَاوَعَنَهُ سَخَجٌ
١٨ بِقَرَارٍ قِيَعَانٍ سَقَاها وَابِلٌ
١٩ فَلَيْثُنَ حِينًا يَغْتَلِجُنَ بِرَوْضِهِ
٢٠ حَتَّى إِذَا جَزَرَتْ مِيَاهُ رُزُونِهِ
٢١ ذَكَرَ الْوُزُونَ بِهَا وَشَاقَى أَمْرُهُ
٢٢ فَافْتَنَّهُنَّ مِنَ السَّوَاءِ وَمَاوُهُ
٢٣ فَكَانَها بِالْجِزْعِ بَيْنَ نُبَايِعٍ
٢٤ وَكَانَها رِبَابَةً وَكَانَهُ
٢٥ وَكَانَها هُوَ مَذْوَسٌ مُتَقَلِّبٌ
٢٦ فَوَرَدَنَ وَالْعَيُّونُ مَقْعَدُ رَابِيٍّ
٢٧ فَشَرَعَنَ فِي حَكْرَاتِ عَذْبٍ بَارِدٍ
٢٨ فَشَرِبْنَ ثُمَّ سَمِعْنَ حِسًّا دُونَهُ
- وَإِخَالِ أَتَى لَاحِقٌ مُسْتَتَبِعٌ
فَإِذَا الْمَنِيَّةُ أَقْبَلَتْ لَا تُدْفَعُ
أَلْفَيْتَ كُلَّ تَمِيمَةٍ لَا تَنْفَعُ
سُمِلْتُ بِشَوْكِ فَهِيَ غُورٌ تَذَمُّعُ
بِصَفَا الْمَشْرِقِ كُلَّ يَوْمٍ تُقَرِّعُ
أَتَى لِرَيْبِ الذَّهْرِ لَا اتَّصَعَّعُ
وَإِذَا تُرِدُّ إِلَى قَلِيلٍ تَفْنَعُ
جَوْنُ السَّرَاةِ لَهُ جَدَائِدُ أَرْبَعُ
عَبْدٌ لَالِ أَبِي رَبِيعَةَ مُسَبِّعُ
مِثْلُ الْقَنَاقَةِ وَأَزْعَلَنَّهُ الْأَمْرُغُ
وَاهٍ فَاتَّجَمَ بُرْهَةً لَا يُقْلِعُ
فَيُجِدُّ حِينًا فِي الْعِلَاجِ وَيَشْمَعُ
وَبَاتِي حِينَ مُلَاوَةٍ تَتَقَطَّعُ
شَوْمًا وَأَقْبَلَ حَيْنُهُ يَتَنَبَّعُ
بَثْرٌ وَعَانَدُهُ طَرِيقُ مَهْيَعُ
وَأَلَاتِ نِي الْعَرْجَاءِ نَهَبٌ مُجَمَّعُ
يَسْرُ يُفِيضُ عَلَى الْقِدَاحِ وَيَصْدَعُ
بِالْكَفِ إِلَّا أَنَّهُ هُوَ أَضْلَعُ
الضَّرَبَاءِ فَوْقَ النَّجْمِ لَا يَتَنَلَّعُ
حَصْبُ الْبِطَاحِ تَغِيْبُ فِيهِ الْأَكْرَعُ
شَرَفُ الْحِجَابِ وَرَيْبُ قَرْعٍ يُقَرِّعُ

- ٢٩ وَنَمِيمَةً مِنْ قَانِصٍ مُتَلَبِّبٍ
٣٠ فَتَكِيرُنْهُ فَتَقَرْنَ وَآمَنَ رَسَتْ بِهِ
٣١ فَرَمَى فَأَنْفَذَ مِنْ خُوصٍ عَائِطٍ
٣٢ فَبَدَا لَهُ أَقْرَابُ هَذَا رَائِغًا
٣٣ فَرَمَى فَأَلْحَقَ صَاعِدِيًّا مِطْحَكِرًا
٣٤ فَأَبْدَهُنَّ خُتُوفَهُنَّ فَهَارِبُ
٣٥ يَغْمُرْنَ فِي عِلَاقِ الْجَمِيعِ كَأَنَّمَا
٣٦ وَالْدَّهْرُ لَا يَبْقَى عَلَى حَدِّثَانِهِ
٣٧ شَعَفَ الْكِلابُ الصَّارِبَاتِ فُؤَادَهُ
٣٨ وَيَعُونُ بِالْأَرْطَى إِذَا مَا شَفَهُ
٣٩ يَرْمَى بِعَيْنَيْهِ الْغُيُوبَ وَطَرَفَهُ
٤٠ فَعَدَا يُشْرِقُ مَتْنَهُ فَبَدَا لَهُ
٤١ فَأَنْصَاعَ مِنْ فَرْعٍ وَسَدَّ فُرُوجَهُ
٤٢ فَخَا لَهَا بِمَذْلَقَيْنِ كَأَنَّمَا
٤٣ يَنْهَشْنَهُ وَيَدُونَهُنَّ وَيَحْتَمِي
٤٣أ فَصَرَعْنَهُ تَحْتَ الْغُبَارِ وَجَنْبُهُ
٤٤ حَتَّى إِذَا أَرْتَدَّتْ وَأَقْصَدَ غَضَبَهُ
٤٥ فَكَانَ سَفُودَيْنِ لَمَّا يُقْتَرَا
٤٦ فَدَنَا لَهُ رَبُّ الْكِلابِ بِكَفِّهِ
٤٧ فَرَمَى لِيُنْقِذَ فَرَّهَا فَهَوَى لَهُ
٤٨ فَكَبَا كَمَا يَكْبُو فَنِيْقُ تَارِزُ
- فِي كَفِّهِ جَشٌّ أَجَشٌّ وَأَقْطَعُ
عَوْجَاءَ هَادِيَةٍ وَهَادٍ جُرْشَعُ
سَهْمًا فَخَرَّ وَرَيْشُهُ مُتَصَصِّعُ
عَجَلًا فَعَيَّتَ فِي الْكِفَانَةِ يُرْجَعُ
بِالْكَشْحِ فَاشْتَمَلَتْ عَلَيْهِ الْأَضْلَعُ
بِذِمَائِهِ أَوْ بَارِكُ مُتَجَمِّعُ
كُسَيْتِ بُرُونِ بَنِي تَزِيدَ الْأَذْرَعُ
شَبَبُ أَفَرَزْنَهُ الْكِلابُ مُرَوَّعُ
فَإِذَا يَرَى الصُّبْحَ الْمَصْدَقَ يَفْزَعُ
قَطَرٌ وَرَاحَتُهُ بَلِيلٌ زَعْرَعُ
مُغْصٍ يُصَدِّقُ طَرَفُهُ مَا يَسْمَعُ
أُولَى سَوَابِقِهَا قَرِيبًا نُوزَعُ
غُبْرُ صَوَارٍ وَافِيَانِ وَأَجْدَعُ
بِهَا مِنْ النَّضْحِ الْجَدْحِ أَيْدَعُ
عَبْدُ الشَّوَى بِالطَّرَتَيْنِ مُوَلَّعُ
مُتَتَرَّبٌ وَلِكُلِّ جَنْبٍ مَضْرَعُ
مِنْهَا وَقَامَ شَرِيدُهَا يَتَضَوَّعُ
عَجَلًا لَهُ بِشِوَاءِ شَرْبٍ يُنْزَعُ
بِيضُ رَهَابٍ رَيْشُهُنَّ مُقَرَّعُ
سَهْمٌ فَأَنْفَذَ طَرَّتِيهِ الْمِنْزَعُ
بِالْخَبِتِ إِلَّا أَنَّهُ هُوَ أَبْرَعُ

٤٩	وَالَّذِينَ لَا يَبْقَىٰ عَلَىٰ حَدِّ نَارِهِ	مُسْتَشْعِرٌ خَلَقَ الْخَدِيدَ مُقَنَّمٌ
٥٠	حَمِيَّتٍ عَلَيْهِ الدَّرْعُ حَتَّىٰ وَجْهَهُ	مِنْ حَرِّهَا يَوْمَ الْكُرْبَةِ اسْفَعُ
٥١	تَعْدُو بِهِ خَوْصَاءُ يَفْصِمُ جَرِيَّهَا	خَلَقَ الرَّحَالَةَ فَهِيَ رِخْوٌ تَمَزَعُ
٥٢	قَصَرَ الصَّبُوحَ لَهَا فَشَرَّجَ لَحْمَهَا	بِالْتِّي فَهِيَ تَشُوخُ فِيهَا الْأَصْبَعُ
٥٣	تَأْتِي بِدِرْنِهَا إِذَا مَا اسْتَكْرَهَتْ	إِلَّا الْحَمِيمَ فَإِنَّهُ يَتَبَصَّعُ
٥٤	مُتَفَلِّقٌ أَنْسَاوُهَا عَنْ قَانِي	كَالْقُرْطِ صَاوٍ غُبْرُهُ لَا مُرْصَعُ
٥٥	بَيْنَنَا تَعَانُفُهُ الْكُمَاةُ وَرَوْغُهُ	يَوْمًا أُتِيحَ لَهُ جَرِيٌّ سَلْفَعُ
٥٦	يَعْدُو بِهِ نَهْشُ الْمُشَلِّشِ كَأَنَّهُ	صَدَعُ سَلِيمٍ رَجَعُهُ لَا يَظْلَعُ
٥٧	فَتَنَازَلَا وَتَوَافَقَتْ خَيْلَاهُمَا	وَكِلَاهُمَا بَطُلُ اللَّقَاءِ مُخَدَّعُ
٥٨	يَتَنَاهَيَانِ الْمَجْدَ كُلَّ وَائِقٍ	بِبِلَالِيهِ وَالْيَوْمُ يَوْمٌ أَشْنَعُ
٥٩	وَكِلَاهُمَا مُتَوَشِّحٌ ذَا رَوْنِقٍ	عَضْبًا إِذَا مَسَّ الْكُرْبَةَ يَقْطَعُ
٦٠	وَكِلَاهُمَا فِي كَفِّهِ يَزْنِيَّةٌ	فِيهَا سِنَانٌ كَالْمَنَارَةِ أَصْلَعُ
٦١	وَعَلَيْهِمَا مَائِدَتَانِ قَضَاهُمَا	دَاوُدُ أَوْ صَنَعُ السَّوَابِغِ تُبَّعُ
٦٢	فَتَحَالَسَا نَفْسَيْهِمَا بِنَوَافِدِ	كَنَوَافِدِ الْعَبُطِ الَّتِي لَا تُرْفَعُ
٦٣	وَكِلَاهُمَا قَدْ عَاشَ عَيْشَةً مَاجِدِ	وَجَنَى الْعَلَاءِ لَوَّانٍ شَيْئًا يَنْفَعُ

وقال ابو ذؤيب ايضا

١	أَبِالْضُرْمِ مِنْ أَسْمَاءَ حَدَّكَ الَّذِي	جَرَى بَيْنَنَا يَوْمَ اسْتَقَلَّتْ رِكَابُهَا
٢	زَجَرَتْ لَهَا طَيْرَ الشِّمَالِ فَإِنْ تَكُنْ	هَوَاكَ الَّذِي تَهْوَى يُصْبِكَ اجْتِنَابُهَا
٣	وَقَدْ طُفْتُ مِنْ أَحْوَالِهَا وَأَرَدْتُهَا	سِنِينَ فَأَخْشَى بَعْدَهَا وَأَهَابُهَا

- ٤ ثَلَاثَةَ أَحْوَالٍ فَلَمَّا تَجَرَّمَتْ
٥ عَصَانِي إِلَيْهَا الْقَلْبُ إِنِّي لِأَمْرِهِ
٦ فَقُلْتُ لِقَلْبِي يَا لَكَ الْخَيْرُ إِنَّمَا
٧ وَأَنْفُسُ مَا إِنْ بَالَهُ لَطَمِيَّةٌ
٨ وَلَا أَرَا حَاحَ الشَّامِ جَاءَتْ سَبِيئَةً
٩ مُقَارًا كَمَا أَلْنِي لَيْسَتْ بِخَمْطَةٍ
١٠ تَوْصَلُ بِالرُّكْبَانِ حِينًا وَتُؤَلِّفُ
١١ فَمَا بَرَحَتْ فِي النَّاسِ حَتَّى تَبَيَّنَتْ
١٢ فَطَافَ بِهَا أَبْنَاءُ آلِ مُعْتَبٍ
١٣ فَلَمَّا رَأَوْا أَنَّ أَحْكَمَهُمْ وَلَمْ يَكُنْ
١٤ أَتَوْهَا بِرَبْحٍ حَاوَلْتُهُ فَأَصْبَحَتْ
١٥ بِأَرِي أَلَّتِي تَأْرِي لَدَى كُلِّ مَغْرِبٍ
١٦ بِأَرِي أَلَّتِي تَأْرِي أَلْيَعَسِيْبُ أَصْبَحَتْ
١٧ جَوَارِسُهَا تَأْرِي أَلْشُعُوفَ دَوَائِبًا
١٨ إِذَا نَهَضَتْ فِيهِ تَصْعَدُ نَفْرُهَا
١٩ يَظَلُّ عَلَى الثَّمَرَاءِ مِنْهَا جَوَارِسُ
٢٠ فَلَمَّا رَأَتْهَا الْخَالِدِيُّ كَانَتْهَا
٢١ أَجَدَّ بِهَا أَمْرًا وَأَيَّقَنَ أَنَّ
٢٢ فَقِيلَ تَجَنَّبْهَا حَرَامٌ وَرَاقَهُ
٢٣ فَأَعْلَقَ أَسْبَابَ أَلْمَنِجَةِ وَأَرْقَضَى
٢٤ تَدَلَّى عَلَيْهَا بَيْنَ سَبِّ وَخَيْطَةٍ
- عَدَيْنَا بِهِوْنٍ وَاسْتَحَارَ شَبَابُهَا
سَمِيعٌ فَمَا أَدْرَى أَرَشِدٌ طِلَابُهَا
يُدَلِّيكَ لِمَمُوتِ الْجَدِيدِ حَبَابُهَا
يَفُوحُ بِبَابِ الْفَارِسِيِّينَ بَابُهَا
لَهَا غَايَةٌ نَهْدِي الْكَرَامَ عُقَابُهَا
وَلَا خَلَّةٌ يَكْوِي أَلْشَّرُوبَ شَهَابُهَا
أَلْجَوَارَ وَيُغَشِّيَهَا أَلْأَمَانُ رَبَابُهَا
تَقِيْفًا بِرِيزَاءِ الْأَشْيَاءِ قَبَابُهَا
وَعَزَّ عَلَيْهِمْ بَيْعُهَا وَأَغْتَصَابُهَا
يَحِلُّ لَهُمْ إِكْرَاهُهَا وَغِلَابُهَا
تُكَفَّتْ قَدْ حَلَّتْ وَسَاغَ شَرَابُهَا
إِذَا أَصْفَرَ لِيَطُ الشَّمْسُ حَانَ أَنْقِلَابُهَا
إِلَى شَاهِقِ دُونَ أَلْسَمَاءِ دَوَابُهَا
وَتَنْصَبُّ أَلْهَابًا مَصِيْفًا كِرَابُهَا
كَقَتْرِ الْغَلَاءِ مُسْتَدِرًّا صِيَابُهَا
مَرَاضِيْعُ صُهْبُ أَلْرِيشِ زُغْبٌ رِقَابُهَا
حَصَى الْخَذْفِ تَهْوِي مُسْتَقِلًّا إِيَابُهَا
لَهَا أَوْ لِأُخْرَى كَالطَّحِينِ تَرَابُهَا
نُورَاهَا مُبِينًا غُرُضُهَا وَأَنْتِصَابُهَا
تُقَوِّفَتُهُ إِنْ لَمْ يَخْنُ أَذْقِصَابُهَا
بِجَرْدَاءِ مِثْلِ أَلْوَكْفِ يَكْبُو غُرَابُهَا

٢٥ فَلَمَّا اجْتَلَاهَا بِالْأَيَّامِ تَخَيَّرَتْ
٢٦ فَأَطِيبَ بِرَاحِ الشَّامِ صَرْقًا وَهَذِهِ
٢٧ فَمَا إِنْ هُمَا فِي صَحْفَةٍ بَارِقِيَّةٍ
٢٨ بِأَطِيبَ مِنْ فِيهَا إِذَا جِئْتُ طَارِقًا
٢٩ رَأَيْتَنِي صَرِيحَ الْخَبَرِ يَوْمًا فَسَوَّيْتُهَا
٣٠ وَلَوْ عَثَرْتُ عِنْدِي إِذَنْ مَا لَحِثْتُهَا
٣١ وَلَا هَرَّهَا كَلْبِي لِيَبْعُدَ نَفْرُهَا

ثُبَاتٍ عَلَيْهَا ذُلُّهَا وَآكُتْهَا بِهَا
مُعْتَقَةً صَهْبَاءَ وَهِيَ شِيَابُهَا
جَدِيدٍ حَدِيثٍ نَكْتُهَا وَافْتِصَابُهَا
مِنْ اللَّيْلِ وَالْتَفَتْتُ عَلَى ثِيَابُهَا
بِقُرَّانٍ إِنَّ الْحَمَرَ شُعْتُ حَكَابُهَا
بِعَثْرَتِهَا وَلَا أُسِيءُ جَوَابُهَا
وَلَوْ نَبَخْتُنِي بِالشَّكَاةِ كِلَابُهَا

وقال ابو ذؤيب ايضا

١ تَاللَّهِ يَبْقَى عَلَى الْآيَّامِ مُبْتَقِلٌ
٢ فِي عَانَةِ بَحْنُوبِ السَّيِّ مَشْرُبُهَا
٣ يَفْضِي لُبَانَتَهُ بِاللَّيْلِ ثُمَّ إِذَا
٤ قَامَتَدَ فِيهِ كَمَا أَرَسَى الطَّرَافَ بَدُو
٥ مُسْتَقْبِلُ الرِّيحِ تَجْرِي فَوْقَ مَنْسِجِهِ
٦ يَرْمِي الْغُيُوبَ بِعَيْنَيْهِ وَمَطْرِفُهُ
٧ فَافْتَنَّ بَعْدَ تَمَامِ الظُّمءِ نَاجِيَةً
٨ إِذَا أَرَنَّ عَلَيْهَا طَارِدًا نَزَقَتْ
٩ وَلَا شَبُوبَ مِنَ الثَّيَرَانِ أَفْرَدَهُ
١٠ مِنْ وَحْشٍ حَوْصَى يُرَاعِي الْوَحْشَ مُبْتَقِلًا
فِي رَبْرَبٍ يَلْقَى حُورَ مَدَامِعِهَا

جَوْنُ السَّرَاةِ رَبَاعٍ سِنَّهُ غَرْدُ
غَوْرٍ وَمَصْدَرُهَا عَنْ مَائِهَا نُجْدُ
أَصْحَى تَيْمَمَ حَرَمًا حَوْلَهُ جَرْدُ
دَاةِ الْقَرَارَةِ سَقْبُ الْبَيْتِ وَالْوَتْدُ
إِذَا يُرَاعُ أَفْشَعَرُ الْكَشْحِ وَالْعَضْدُ
مُغْضٍ كَمَا كَسَفَ الْمُسْتَخِذُ الرِّمْدُ
مِثْلُ الْهَرَاوَةِ ثَنِيًا بِكُرْهَا أَبْدُ
وَالْقَوْتُ إِنْ فَاتَ هَادِي الصَّدْرِ وَالْكَتْدُ
عَنْ كَوْرِهِ كَثْرَةُ الْإِغْرَاءِ وَالطَّرْدُ
كَأَنَّهُ كَوَكَبٌ فِي الْجَوِّ مُنْكَرْدُ
كَأَنَّهُنَّ بِبَحْنُوبِي حَرْبَةً الْبَرْدُ

١٢ أَمْسَى وَأَمْسَيْنَ لَا يَخْشَيْنَ بَائِجَةً
 ١٣ وَكُنَّ بِالرَّوْضِ لَا يَرْغَمَنَّ وَاحِدَةً
 ١٤ حَتَّى اسْتَبَانَتْ مَعَ الْإِصْبَاحِ رَامِيهَا
 ١٥ فَسَمِعَتْ نَبَأَهُ مِنْهُ وَأَسَدَهَا
 ١٦ حَتَّى إِذَا أَدْرَكَ الرَّامِي وَقَدْ عَرِسَتْ
 ١٧ غَادَرَهَا وَهِيَ تَكْبُو تَحْتَ كَلْكَلِهِ
 ١٨ حَتَّى إِذَا أَمَكَنَتْهُ كَانَ حِينِيذٍ
 إِلَّا ضَوَارِي فِي أَعْنَاقِهَا الْقِدْدُ
 مِنْ عَيْشِهِنَّ وَلَا يَدْرِينَ كَيْفَ غَدُ
 كَانَتْهُ فِي حَوَاشِي ثَوْبِهِ ضَرْدُ
 كَانَتْهُنَّ لَدَى أَنْسَائِهِ الْبُرْدُ
 عَنْهُ الْكِلَابُ فَأَعْطَاهَا الَّذِي يَعْدُ
 يَكْسُو الْكُحُورَ بِوَرْدٍ خَلْفَهُ الرِّبْدُ
 حُرًّا صَبُورًا فَنِعْمَ الصَّابِرُ السَّخِذُ

٤

وقال ابو ذؤيب ايضا

١ أَمِنْ آلِ لَيْلَى بِالْضُّجُوعِ وَأَهْلُنَا
 ٢ رَفَعْتُ لَهَا طَرْفِي وَقَدْ حَالَ دُونَهَا
 ٣ فَإِنَّكَ حَقًّا أَيْ نَظْرَةَ عَاشِقٍ
 ٤ دِيَارَ الْبَتِي قَالَتْ غَدَاةً لَقِيَتْهَا
 ٥ تَغَيَّرَتْ بَعْدِي أَمْ أَصَابَكَ حَادِثُ
 ٦ فَفُلْتُ لَهَا فَقَدْ الْأَحِبَّةُ إِنِّي
 ٧ فِرَاقُ كَقَيْصِ السِّنِّ فَالْصَّبْرُ إِنَّهُ
 ٨ فَاصْبَحْتُ أَمْشِي فِي دِيَارِ كَانَتْهَا
 ٩ أُنَادِي إِذَا أُوفِيَ مِنَ الْأَرْضِ مَرْبَاً
 ١٠ كَأَنِّي خِلَافَ الصَّارِخِ آلَافَ وَاحِدُ
 ١١ إِذَا كَانَ عَامٌ مَانِعَ الْقَطْرِ رِيحُهُ
 بِنَعْفِ الدَّوَى أَوْ بِالْصَّفِيَّةِ عَيْرُ
 رِجَالٍ وَخَيْلٍ مَا تَزَالُ تُغَيِّرُ
 نَظَرْتُ وَقَدْ دُونََهَا وَوَقِيرُ
 صَبَوْتُ أَبَا ذُؤَيْبٍ وَأَنْتَ كَمِيرُ
 مِنْ الدَّهْرِ أَمْ مَرَّتْ عَلَيْكَ مُرُورُ
 حَرِيٍّ بِأَرْزَاءِ الْكِرَامِ جَدِيرُ
 لِكُلِّ أَنْاسٍ عَثْرَةٌ وَجُبُورُ
 خِلَافَ دِيَارِ الْكَاهِلِيَّةِ غُورُ
 لِأَنِّي سَمِيعٌ لَوْ أَجَابَ بَصِيرُ
 بِأَجْرَعٍ لَمْ يَغْضَبْ لَدَيْهِ نَصِيرُ
 صَبَاً وَشَمَالاً قَرَّةً وَدُبُورُ

- ١٢ وَضَرَّادُ غَيْمٍ لَا يَرَّالُ كَانَتْهُ مُلَاءُ بِأَشْرَابِ الْجِبَالِ مَكُورُ
١٣ طَحْخَافُ يُبَارِي الرِّيحَ لَا مَاءَ تَحْتَهُ لَهُ سَنَنْ يَغْشَى الْبِلَادَ طَحُورُ
١٤ فَإِنَّ بَنِي الْحِيَانِ إِمَّا ذَكَرْتُهُمْ نَشَاهُمْ إِذَا أَخْنَى اللَّيْلُ ظَهِيرُ

٥

وقال ابو ذؤيب ايضا

يرثي نَشِيبَةَ بنِ حَكْرَتِ أَحَدِ بَنِي مُؤَمَّلِ بنِ حُطَيْطِ بنِ زَيْدِ بنِ قِرْدِ

ابن معاوية بن تميم بن سعد بن هذيل

- ١ هَلِ الدَّهْرُ إِلَّا لَيْلَةٌ وَنَهَارُهَا وَالْأُطْلُوعُ الشَّمْسِ ثُمَّ عِيَارُهَا
٢ أَبَى الْقَلْبُ إِلَّا أُمُّ عَمْرٍو وَأَصْبَحَتْ تُحَكِّقُ نَارِي بِالشَّكَاةِ وَنَارُهَا
٣ وَعَيَّرَهَا الْوَاشُونَ أَنِّي أَحْبَبْتُهَا وَتِلْكَ شَكَاةُ ظَاهِرٍ عَنْكَ عَارُهَا
٤ فَلَا يَهْنَأُ الْوَاشِينَ أَنْ قَدْ هَجَرْتُهَا وَأَظْلَمَ دُونِي لَيْلُهَا وَنَهَارُهَا
٥ فَإِنْ أَعْتَذِرُ مِنْهَا فَإِنِّي مُكْذِبٌ وَإِنْ تَعْتَذِرُ يُرَدُّ عَلَيْهَا أَعْتَذَارُهَا
٦ فَمَا أُمُّ خِشْفٍ بِالْعَلَايَةِ فَارِدِ تَنْوُشِ الْبَرِيرِ حَيْثُ نَالَ أَهْتِصَارُهَا
٧ مُوشِكَةً بِالطَّرْتِينَ دَنَا لَهَا جَنَى أَيَّكَ يَضْفُو عَلَيْهَا قِصَارُهَا
٨ بِهَا أَبْلَسْتُ شَهْرِي رَبِيعِ كُلِّيهِمَا فَقَدْ مَارَ فِيهَا نَسْوُهَا وَأَقْتَرَارُهَا
٩ وَسَوَدَ مَاءُ الْمَرِّ فَاهَا فَلَوْنُهَا كَلَوْنِ النُّورِ فَهِيَ أَدْمَاءُ سَارُهَا
١٠ بِأَحْسَنِ مِنْهَا حِينَ قَامَتْ فَأَعْرَضَتْ نُوَارِي الدَّمُوعِ حِينَ جَدَّ اتَّخَذَارُهَا
١١ وَمَا حَاوَلْتُ إِلَّا لِتُعْنِتَ لُبِّي عَدَاةَ الظِّبَاءِ أَوْ لِيُعْذَرَ جَارُهَا
١٢ كَأَنَّ عَلَى فِيهَا عُقَارًا مُدَامَةً سُلَافَةَ رَاحٍ عَتَّقَتْهَا تِجَارُهَا
١٣ مُشْعَشَعَةً مِنْ أَدْرِغَاتِ هَوَتْ بِهَا رِكَابٌ وَعَنْتَهَا الرِّقَاقُ وَقَارُهَا

- ١٤ فَلَا تُشْتَرَى إِلَّا بِرِجْ سَبَاوَهَا
١٥ تَرَى شَرْبَهَا حُمَرُ الْحِدَاقِ كَأَنَّهُمْ
١٦ الْحَيَيْنِ قَامَتْ هَهُنَا أَمْ تَعَرَّضَتْ
١٧ فَإِنَّكَ مِنْهَا وَالتَّعَدُّرُ بَعْدَ مَا
١٨ لَذَعْتُ أَلْتِي قَامَتْ تُسَبِّعُ سُورَهَا
١٩ تَبْرَأُ مِنْ دَمِ الْقَتِيلِ وَبَرَّة
٢٠ فَإِنَّكَ لَوْ سَأَلْتِ عَنَّا فَتُخْبِرِي
٢١ لَاذِيئْتِ أَنَا فَجَتَدِي الْحَمْدَ إِنَّمَا
٢٢ لَنَا صِرْمٌ يُنْكَرُونَ فِي كُلِّ شَتْوَةٍ
٢٣ وَسُودٌ مِنَ الصَّيْدَانِ فِيهَا مَذَانِبُ
٢٤ لَهْنٌ نَشِيحٌ بِالنَّشِيلِ كَأَنَّهُمَا
٢٥ إِذَا اسْتَعْجَلَتْ بَعْدَ الْخُبْرِ تَرَارَمَتْ
٢٦ إِذَا حُبٌّ تَزْوِيحُ الْقِتَارِ فَإِنَّمَا
٢٧ فَإِنْ نَصْرِمِي حَبْلِي وَإِنْ تَتَبَدَّلِي
٢٨ فَإِنِّي إِذَا مَا خُلْتُ رَتْ وَضَلَّهَا
٢٩ وَحَالَتْ كَحَوْلِ الْقَوْسِ طَلَّتْ فَعُطِلَتْ
٣٠ فَإِنِّي جَدِيرٌ أَنْ أُودَعَ عَهْدَهَا
٣١ فَإِنِّي صَبَرْتُ النَّفْسَ بَعْدَ آبِنِ عُنْبِسِ
٣٢ وَذَلِكَ مَشْبُوحُ الدَّرَاعَيْنِ خَلَجُمُ
٣٣ إِذَا مَا أَخْلَاجِيمُ الْعَلَاجِيمِ نَكَلُوا
٣٤ صُرُوبٌ لِهَامَاتِ السَّرَجَالِ بِسَيْفِهِ
- بَنَاتُ الْخَاصِ شِيمُهَا وَحِصَارُهَا
أَسَاوَى إِذَا مَا مَارَ فِيهِمْ سَوَارُهَا
فُطَيْمَةٌ أَمْ كَيْمَا يَبْرَ أَعْتَدَارُهَا
لَجِجَتْ وَشَطَّتْ مِنْ فُطَيْمَةِ دَارُهَا
وَقَالَتْ حَرَامٌ أَنْ يُرَجَّلَ جَارُهَا
وَقَدْ عَلِقَتْ دَمَ الْقَتِيلِ إِزَارُهَا
إِذَا الْبُرْلُ رَاحَتْ لَا تَذُرُّ عِشَارُهَا
تَكَلَّفُهُ مِنَ النَّفُوسِ خِيَارُهَا
إِذَا مَا سَمَاءُ النَّاسِ قَلَّ فِطَارُهَا
النُّصَارِ إِذَا لَمْ تَسْتَفِدْهَا نَعَارُهَا
ضَرَائِرُ حِرْمِي نَفَاحَشَ غَارُهَا
كَهَزَمِ الظُّوَارِ جَرَّ عَنْهَا حَوَارُهَا
نَزَّوَحَهَا شَفْعًا حَمِيدًا قُنَارُهَا
خَلِيلًا وَإِذَا كُنَّ سُوًى قُصَارُهَا
وَجَدَتْ بِصُرْمٍ وَأَسْتَمَرَ عِدَارُهَا
ثَلَاثًا فَأَعْيَا عَجْسُهَا وَظَهَارُهَا
حَمِيدًا وَلَمْ يُرْفَعْ لَدَيْنَا شَنَارُهَا
نُشَيْبَةً وَالْهَلَكِي يَهِيحُ آدِكَارُهَا
خَشُوفٌ إِذَا مَا الْحَرْبُ طَالَ مِرَارُهَا
وَطَالَ عَلَيْهِمْ ضَرْسُهَا وَسَعَارُهَا
إِذَا أُعْجِمَتْ وَسَطَ الشُّوُونِ شِفَارُهَا

٣٥	بِضَرْبِ يَفُضُّ الْبَيْضَ شِدَّةً وَفِعَةٍ	وَطَعَنِي كَرَكُصِ الْخَيْلِ تُفْلَى مَهَارُهَا
٣٦	وَطَعْنَةً خَلَسَ قَدْ طَعَنْتُ مُرِشَّةً	كَعَطِ الرِّدَاءِ لَا يُشْكَ طَوَارُهَا
٣٧	مُخَاحَّةً تَنْفِي أَحْصَى عَنْ طَرِيقِهَا	يُطَيِّرُ أَحْشَاءَ الرَّعِيبِ أَنْثَرَارُهَا
٣٨	وَمُدَّعَسٍ فِيهِ الْأَنْبِضُ اخْتَفَيْتُهُ	بِحَرْدَاءِ يَنْتَابُ الشَّيْبِلَ حِمَارُهَا
٣٩	وَعَادِيَّةٍ تُلْقِي التِّيَابَ كَأَنَّهَا	يَعَافِيرُ رَمَلٍ مَحْضُهَا وَأَنْبِتَارُهَا
٤٠	سَبَقْتُ إِذَا مَا الشَّمْسُ آصَتْ كَأَنَّهَا	صَلَاءُ طَيْبٍ لِيُطْهَأَ وَأَصْفِرَارُهَا
٤١	إِذَا مَا سِرَاعُ الْقَوْمِ كَانُوا كَأَنَّهُمْ	قَوَائِدُ خَيْلٍ جَرِيْهَا وَأَنْوَرَارُهَا

وقال ابو ذؤيب ايضا

١	أَلَا زَعَمْتَ أَسْمَاءُ أَنَّ لَا أُحِبُّهَا	فَقُلْتُ بَلَى لَوْ لَا يُنَارِعُنِي شُعْلِي
٢	جَرِيْتُكَ ضِعْفُ الْوَدِّ لَمَّا أَشْتَكَيْتِهِ	وَمَا إِنْ جَزَاكِ الْصِّغَفُ مِنْ أَحَدٍ قَبْلِي
٣	فَإِنْ تَكُ أَنْثَى مِنْ مَعَدٍ كَرِيمَةٍ	عَلَيْنَا فَقَدْ أُعْطِيتِ ذَاكِلَةَ الْفَضْلِ
٤	لَعَمْرُكَ مَا عَيْسَاءُ تَنْسَأُ شَادِنًا	يَعْنُ لَهَا بِالْجَزْعِ مِنْ نَخَبِ الْجَلْدِ
٥	إِذَا هِيَ قَامَتْ تَقْشَعِرُّ شَوَانِهَا	وَيُشْرِقُ بَيْنَ اللَّيْلِ مِنْهَا إِلَى الصُّفْلِ
٦	تَرَى حَمَشًا فِي صَدْرِهَا ثُمَّ إِنَّهَا	إِذَا أَدْبَرَتْ وَلَّتْ بِمُكْتَنِرٍ عَبْدِ
٧	وَمَا أُمَّ خُشْفٍ بِالْعَلَايَةِ تَرْتَعِي	وَتَرْمُقُ أَحْيَانًا مُخَاذِلَةَ الْحَبْلِ
٨	بِأَحْسَنَ مِنْهَا يَوْمَ قَالَتْ تَدُلُّلًا	أَتَصْرُمُ حَبْلِي أَمْ تَدُومُ عَلَى وَصْلِي
٩	فَإِنْ تَزْعُمِينِي كُنْتُ أَجْهَلُ فِيكُمْ	فَإِنِّي شَرِيْتُ الْحِلْمَ بَعْدَكَ بِالْجَهْلِ
١٠	وَقَالَ صِحَابِي قَدْ عُيِنْتُ فَخِلْتُنِي	غَبْنْتُ فَمَا أَدْرَى أَشْكُلُهُمْ شَكْلِي

- ١١ عَلَى أَنَّهَا قَالَتْ رَأَيْتُ خُوبِلِدًا
تَنَكَّرَ حَتَّى عَانَ أَسْوَدَ كَالْجِدْلِ
- ١٢ فَمَلَكَ خُطْبُوكَ قَدْ تَمَلَّتْ شَبَابَنَا
قَدِيمًا فَتُبَلِّدُنَا أَلْمُونُ وَمَا نُبَلِّ
- ١٣ وَتُبَلِّ أَلَا تَسْتَلْمُونُ عَلَى أَلَا
تَرَاهُنَّ يَوْمَ الرُّوعِ كَالْحِدْلِ الْقُبْلِ
- ١٤ فَهِنَّ كَعَقْبَانِ الشَّرِيفِ جَوَانِحِ
وَهُنَّ فَوْقَهَا مُسْتَلْمُونَ حَلَقِ الْجَدْلِ
- ١٥ مَنَآيَا يُقَرَّبْنَ الْخُوفَ لِأَهْلِهَا
قَدِيمًا وَيَسْتَمْتِعْنَ بِالْأَنْسِ الْجَدْلِ
- ١٦ وَمُفْرِهَةٍ عَنَسٍ قَدَرْتُ لِرَجْلِهَا
نَحَرْتُ كَمَا تَتَابَعُ الرِّيحُ بِالْقَفْلِ
- ١٧ لِحَيِّ جِيَاعٍ أَوْ لِضَيْفٍ مُحَوَّلِ
أُبَادِرُ حَمْدًا أَنْ يُلَجَّ بِهِ قَبْلِي
- ١٨ رَوَيْتُ وَلَمْ يَغْرَمَ نَدِيمِي وَحَاوَلْتُ
بَنِي عَمِّهَا أَسْمَاءُ أَنْ يَفْعَلُوا فِعْلِي
- ١٩ فَمَا فَضَلْتُ مِنْ أَذْرَعَاتِ هَوَتْ بِهَا
مَذَكَّرْتُ عَنْسُ كَهَادِيَةِ الصَّحْلِ
- ٢٠ سَلَاكَةُ رَاجٍ ضَمِنْتُهَا إِدَارَةً
مُقَيَّرَةً رَدْتُ لِمُؤَخَّرَةِ السَّحْلِ
- ٢١ تَزَوَّدَهَا مِنْ أَهْلِ بُصْرَى وَغَرَّةِ
عَلَى جَسْرَةٍ مَرْفُوعَةِ الذَّيْلِ وَالْكَفْلِ
- ٢٢ فَوَأَى بِهَا غُسْفَانٍ ثُمَّ أَتَى بِهَا
بَحْنَةً تَصْفُو فِي الْقِلَالِ وَلَا تَغْلِي
- ٢٣ وَرَاحَ بِهَا مِنْ ذِي الْكَجَارِ عَشِيَّةَ
يُبَادِرُ أُولَى السَّابِقَاتِ إِلَى الْحَبْلِ
- ٢٤ فَجِئْنِ وَجَاءَتْ بَيْنَهُنَّ وَإِنَّهُ
لَيَمَسُّحُ ذِفْرَاهَا تَرْغَمَ كَالْعَلِّ
- ٢٥ فَجَاءَ بِهَا كَيْمَا يُوقِي حَاجَةً
نَدِيمُ كِرَامٍ غَيْرُ نِكْسٍ وَلَا وَعْدِ
- ٢٦ فَجَاءَتْ بِجَمْعٍ ثُمَّ تَمَّ إِلَى مَنَى
فَأَصْبَحَ رَادًّا يَبْتَغِي الْبَرْجَ بِالْكَفْلِ
- ٢٧ فَجَاءَ بِمَرْجٍ لَمْ يَرِ النَّاسُ مِثْلَهُ
هُوَ الصَّحْكُ إِلَّا أَنَّهُ عَمَلُ الْكَلِّ
- ٢٨ يَمَانِيَّةٍ أَحْيَا لَهَا مَطَّ مَأْبِدِ
وَالِ قَرَّاسٍ صَوَّبَ أَرْمِيَّةَ كُحْلِ
- ٢٩ فَمَا إِنْ هُمَا فِي صَحْفَةٍ بَارِقِيَّةِ
جَدِيدِ أُرْقَتْ بِالْقُدُومِ وَالصَّفْلِ
- ٣٠ بِأَطْيَبِ مِنْ فِيهَا إِذَا جِئْتُ طَارِقًا
وَلَمْ يَتَبَيَّنْ سَاطِعُ الْأَفْقِ الْخُلِّي
- ٣١ إِذَا الْهَدَفُ الْمِعْرَابُ صَوَّبَ رَأْسَهُ
وَأَمَكْنَهُ صَفُّو مِنَ الثَّلَاةِ الْخُطْلِ

وقال ابو ذؤيب ايضا

- | | | | |
|----|--|----|--|
| ١ | عَرَفْتُ الدِّيَارَ كَرَفَمِ الدَّوَا | ٢ | يَذْبِرُهَا الْكَاتِبُ الْحَمِيرِي |
| ٢ | بَرَقَمٍ وَوَشَمٍ كَمَا زَخَرَفْتُ | ٣ | بِمِشْمِهَا الْمُرْدَهَاءُ الْهَدِي |
| ٣ | أَدَانَ وَأَنْبَاهَ الْأَوْلُونَ | ٤ | بِأَنَّ الْمُدَانَ مَلِي رَفِي |
| ٤ | فَنَمْنَمَ فِي ضُحْفٍ كَالرِّيَاطِ | ٥ | فِيهِنَّ إِزْتُ كِتَابٍ مَحِي |
| ٥ | فَلَمْ يَبْقَ مِنْهَا سِوَى هَامِدٍ | ٦ | وَسُفْعُ الْخُدُودِ مَعَا وَالنُّوِي |
| ٦ | وَأَشَعَتْ فِي الدَّارِ ذِي لِمَّةٍ | ٧ | لَذَى آلِ خَيْمٍ نَفَاهُ الْأَتِي |
| ٧ | عَلَى أَطْرِقَا بِالِيَاثِ الْخِيَا | ٨ | مِ إِلَّا الثَّمَامُ وَإِلَّا الْعِصِي |
| ٨ | كَغُودِ الْمُعْطِفِ أَحْرَى لَهَا | ٩ | بِمَصْدَرَةِ الْمَاءِ رَأْمُ رَذِي |
| ٩ | فَهِنَّ عُكُوفُ كَنُوحِ الْكَرِيمِ | ١٠ | قَدْ شَفَّ أَكْبَادُهُنَّ الْهَرِي |
| ١٠ | فَأَنْسَى نُشَيْبَةَ وَالْجَاهِلُ | ١١ | الْمُعَمَّرُ يَحْسِبُ أَنْزَى نَسِي |
| ١١ | عَلَى حِينٍ أَنْ تَمَّ فِيهِ الثَّلَا | ١٢ | ثُ بَأْسُ وَجُودٍ وَلُبُّ رَخِي |
| ١٢ | وَمِنْ خَيْرِ مَا جَمَعَ النَّاشِي | ١٣ | الْمُعَمَّمُ خَيْرٌ وَزَنْدٌ وَرِي |
| ١٣ | وَصَبْرٌ عَلَى نَائِبَاتِ الْأُمُورِ | ١٤ | وَحِلْمٌ رَزِينٌ وَقَلْبٌ ذَكِي |
| ١٤ | [يَسُرُّ الصَّدِيقَ وَيُبْكِي الْعَدُوَّ | | وَمِرْدَى حُرُوبٍ رَضِي نَدِي] |

وقال ابو ذؤيب ايضا

- ١ لَعْمُرُكَ وَالْمَنَايَا غَالِبَاتُ
- ٢ لَقَدْ لَاقَى الْمَطِيَّ بِحَجْدٍ غَفِيرٍ
- ٣ أَرَقْتُ لِدِكْرِهِ مِنْ غَيْرِ ذُؤَيْبٍ
- ٤ سَبِيٍّ مِنْ يَرَاعَتِهِ نَفَاهُ
- ٥ إِذَا نَزَلَتْ سَرَاهُ بَنِي عَدِيٍّ
- ٦ يَقُولُوا قَدْ رَأَيْنَا خَيْرَ طَرَفٍ
- ٧ دَعَاهُ صَاحِبَاهُ حِينَ شَالَتْ
- ٨ مَرَدُّ قَدْ يَرَى مَا كَانَ مِنْهُ
- ٩ فَالْقَى غَمْدَهُ وَهَوَى إِلَيْهِمْ
- ١٠ مُوقَفَةُ الْقَوَادِمِ وَالذُّنَابِي
- ١١ نَهَاهُمْ ثَابِتٌ عَنْهُ فَقَالُوا
- ١٢ عَلَيَّ أَنْ الْفَتَى الْخُثَمَى سَلَى
- ١٣ وَقَالَ تَعْلَمُوا أَنَّ لَا صَرِيحٍ
- ١٤ وَأَنْ لَا غَوْتٌ إِلَّا مُرْهَفَاتُ
- ١٥ وَإِنَّكَ إِنْ تُنَازِلْنِي تُنَازِلَ
- ١٦ كَأَنَّ مُحَرَّبًا مِنْ أُسْدٍ تَرَجٍ
- ١٧ وَلَكِنْ خَيَّرُوا قَوْمِي بِلَائِي
- ١٨ وَلَا تُخْنُوا عَلَيَّ وَلَا تُشِطُّوا
- لِكُلِّ بَنِي أَبِي مِنْهَا ذُؤَيْبٍ
- حَدِيثٌ إِنْ عَجِبْتَ لَهُ عَجِيبُ
- كَمَا يَهْتَجُ مَوْشَى نَقِيبُ
- أَنْبَى مَدَّةُ صُكْرٍ وَلُؤْبُ
- فَسَائِلُ كَيْفَ مَاصِعُهُمْ حَبِيبُ
- بِزُقْيَةٍ لَا يُهْدَى وَلَا يَحِيبُ
- نَعَامَتُهُمْ وَقَدْ حَفِرَ الْقُلُوبُ
- وَلَكِنْ إِنَّمَا يُدْعَى النَّحِيبُ
- كَمَا تَنْقُضُ خَائِنَتُهُ طُلُوبُ
- كَأَنَّ سَرَاقَتَهَا اللَّبِنُ الْحَلِيبُ
- تُعْتَفِنَا الْمَعَاشِرُ لَوْ يُوُوبُ
- بِنَصْلِ السَّيْفِ غَيْبَةٍ مَنْ يَغِيبُ
- فَأَسْمَعُهُ وَلَا مَنَجِي قَرِيبُ
- مُسَيَّرَةٌ وَذُو رُبْدٍ خَشِيبُ
- فَلَا تَغُرُّكَ بِأَلَمُوتِ الْكَدُوبُ
- يُنَازِلُهُمْ لِنَابِيهِ قَمِيبُ
- إِذَا مَا آسَأَلْتُ عَنِّي الشُّعُوبُ
- يَقُولُ الْفَخْرُ إِنَّ الْفَخْرَ حُوبُ

قال عبد الله بن ابراهيم الجحى بيت ناس من بنى سليم ناسا من هذيل
فقتلوهم وكان ابو ماعز اسفل من دار القوم التى اصابوا فيها فسمع الصوت فجاء
فيمن معه من احبابه يصرخهم فوجدوا القوم قد فاتوا واعجزتهم سليم فلم يدركهم

فقال ابو ذؤيب ايضا

- ١ عَرَفْتُ الدِّيَارَ لِأُمِّ الرَّهْيَنِ بَيْنَ الطَّبَاءِ فَوَادِي عَشَرَ
- ٢ أَقَامَتْ بِهِ قَابُضَتْ خَيْمَةً عَلَى نَصَبٍ وَفَرَاتِ النَّهْرِ
- ٣ أَثَامَتْ بِهِ كُمُفَامِ الْحَنِيفِ شَهْرِي جُمَادَى وَشَهْرِي صَفَرٍ
- ٤ تَحْيِيرُ مَنْ لَبَنِ الْآرِكَا تِ فِي الصَّيْفِ بَادِيَةً وَالْخَصْرِ
- ٥ الْكِنْيِ إِلَيْهَا وَخَيْرُ الرِّسْوِ لِ أَعْلَمُهُمْ بِنَوَاحِي الْخَبْرِ
- ٦ بِآيَةٍ مَا وَقَفْتُ وَالرِّكَابُ بَيْنَ الْحُجُوجِ وَبَيْنَ السِّرَرِ
- ٧ فَقَالَتْ تَبَرَّرْتُ فِي حَاجَتِنَا وَمَا كُنْتُ فِينَا حَدِيثًا بِبَرٍ
- ٨ وَأَزْغَمُ أَذَى وَأُمُّ الرَّهْيَنِ كَالطَّبْيِ سَيْقِ الْحَبْلِ الشَّعْرِ
- ٩ فَبَيْنَا يُسَلِّمُ رَجَعَ الْيَدَيْنِ بَاءَ بِكَفَّةِ حَبْلِ مُمَرٍ
- ١٠ فَرَاغَ وَقَدْ نَشِبَتْ فِي الرِّمَا عِ وَاسْتَحْكَمَتْ مِثْلَ عَقْدِ الْوَتَرِ
- ١١ فَمَا إِنْ رَجِيقُ سَبْتِهَا الْتَجَا رُ مِنْ أَدْرَعَاتِ فَوَادِي جَدَرٍ
- ١٢ سُلَافَةُ رَاحِ ثُرَيْكَ الْقَدَى تُصَفِّقُ فِي بَطْنِ زِي وَجَرٍ
- ١٣ بِمِزْجٍ مِنَ الْعَذَبِ عَذَبِ السَّرَا تَرْعِزُهُ الرِّيحُ بَعْدَ الْمَطَرِ
- ١٤ تَحْدَرُ عَنْ شَاهِقٍ كَالْحَصِيرِ مُسْتَقْبِلَ الرِّيحِ وَالْفَيْءِ فَرٍ
- ١٥ فَشَجَّ بِهِ تَبَرَاتِ الرِّصَا فِ حَتَّى تَزِيدَ رَنُقُ الْمَدَرِ
- ١٦ فَجَاءَ وَقَدْ فَصَلَتْهُ الشَّمَا لُ عَذَبَ الْمَذَاقَةِ بِسَرِ الْخَصْرِ

١٧	بِأَطْيَبَ مِنْهَا إِذَا مَا الْخُجُو	مُ أَغْنَقْنَ مِنْهُ هَوَايَ الصَّدَرِ
١٨	فَدَعُ عَنْكَ هَذَا وَلَا تَبْتَهِجْ	لِخَيْرٍ وَلَا تَبْتَهِسْ عِنْدَ ضَرْ
١٩	وَحَقِصْ عَلَيْكَ مِنَ الْخَادِثَاتِ	وَلَا تُرَيِّنْ كَكَيْبًا بِشَرْ
٢٠	فَإِنَّ الرِّجَالَ إِلَى الْخَادِثَاتِ	تِ فَاسْتَيْقِنَنَّ أَحَبَّ الْجَزَرِ
٢١	أَبْعَدَ ابْنِ عَجْرَةَ لَيْثِ الرِّجَا	لِ أَمْسَى كَانَ لَمْ يَكُنْ ذَا نَفَرِ
٢٢	وَهُمْ سَبْعَةُ كَعَوَالِي الرِّمَا	حِ بِيضُ الْوُجُوهِ لَطَافِ الْأَزْرِ
٢٣	مَطَاعِيمُ لِلصَّيْفِ حِينَ الشِّمَا	ءِ شَمُّ الْأَذْنُوفِ كَثِيرُو الْفَجَرِ
٢٤	فَلَيْتَهُمْ حَذَرُوا جَيْشَهُمْ	عَشِيَّةَ هُمْ مِنْهُ طَيْرِ الْخَمَرِ
٢٥	فَلَوْ نَبَذُوا بِأَبَى مَاعِزِ	نَهَيْكَ السِّلَاحِ حَدِيدِ الْبَصَرِ
٢٦	وَبَابُنِي قُبَيْسٍ وَلَمْ يُكَلِّمَا	إِلَى أَنْ يُضَيَّ عَمُودُ السَّحَرِ
٢٧	لَقَالَ الْأَبَاعِدُ وَالشَّامِتُو	نَ كَانُوا كَلِيلَةَ أَهْلِ الْهَزَرِ

وقال ابو ذؤيب ايضا

١	نَامَ الْخَلِيٌّ وَبَثَّ اللَّيْلَ مُشْتَجِرًا	كَانَ عَيْنِي فِيهَا الصَّابَ مَذْبُوحُ
٢	لَمَّا ذَكَرْتُ أَخَا الْعِمْقَى فَأَوْبَنِي	هَمِي وَأَفَرَدَ ظَهْرِي الْأَغْلَبُ الشَّيْخُ
٣	إِجُودًا فَوَالِدِهِ لَا أَنْهَاكُمَا أَبَدًا	وَزَالَ عِنْدِي لَهُ ذِكْرِي وَتَبْرِيحُ
٤	الْمَانِحِ الْأُدْمَ كَالْمَرُورِ الصَّلَابِ إِذَا	مَا حَارَةَ الْخُورُ وَأَخْشَتِ الْمَجَالِيحُ
٥	وَزَفَّتِ الشَّوْلُ مِنْ بَرْدِ الْعَشِيِّ كَمَا	زَفَّ النَّعَامُ إِلَى حَفَائِذِهِ الرُّوحُ
٦	وَقَالَ مَا شِئْتُمْ سَيِّانِ سَيْرِكُمْ	أَوْ أَنْ تُقِيمُوا بِهِ وَأَعْبَرْتِ السُّوحُ
٧	وَكَانَ مِثْلَيْنِ أَنْ لَا يَسْرَحُوا نَعْمًا	حَيْثُ اسْتَرَادَتْ مَوَاشِيَهُمْ وَتَسْرِحُ

٨ ثُمَّ إِذَا الشَّوْلُ رَاحَتْ بِالْعَشِيِّ لَهَا خَلَفَ الْبُيُوتِ رَذِيَّاتٌ مَطَالِجُ
 ٩ وَأَعْصُوصَاتٌ بَكَرًا مِنْ حَرْجَفٍ وَلَهَا وَسَطَ الدِّيَارِ رَذِيَّاتٌ مَرَارِيحُ
 ١٠ أَمَّا أَلَاتُ الدَّرَى مِنْهَا فَعَصَابَةٌ تَجُولُ بَيْنَ مَنَاقِبِهَا الْأَقَادِيحُ
 ١١ لَا يُكْرِمُونَ كَرِيمَاتِ الْخَاضِ وَأَنْسَاهُمْ عَقَائِلُهَا جُوعٌ وَتَرَزِيحُ
 ١٢ أَلْفَيْتَهُ لَا يَذُمُّ الضَّيْفُ جَفْنَتَهُ وَالْجَارُ ذُو الْبَيْتِ تَحْبُو وَمَمْلُوحُ
 ١٣ حَتَّى إِذَا فَارَقَ الْأَغْمَامَ حِشْوَتُهَا وَصَرَحَ الْمَوْتُ إِنَّ الْمَوْتَ تَصْرِيحُ
 ١٤ وَصَرَحَ الْمَوْتُ عَنْ غُلْبٍ كَأَنَّهُمْ جَرَّبَ يُدَاغِعُهَا السَّاقِي مَنَارِيحُ
 ١٥ أَلْفَيْتَهُ لَا يَغْدُلُ الْقِرْنُ شَوْكَتَهُ وَلَا يُكَاِلِطُهُ فِي النَّاسِ تَسْمِيحُ
 ١٦ أَلْفَيْتَ أَغْلَبَ مِنْ أَسَدٍ الْمَسَدِ حَدِيدَ النَّابِ أَخَذَنُ عَفْرٌ وَتَطْرِيحُ
 ١٧ وَمَتْلَفٍ مِثْلُ فَرْقِ الرَّاسِ تَخْلِجُهُ مَطَارِبُ زُقْبٍ أَمْيَالُهَا فِيحُ
 ١٨ يَجْرِي بِجَوْتِهِ مَوْجُ السَّرَابِ كَأَنَّهُ ضَاحِ الْخَزَاعِي حَارَتْ رَنَقُهُ الرِّيحُ
 ١٩ مُسْتَوْقَدٌ فِي حَصَاهُ الشَّمْسُ تَصْهَرُهُ كَأَنَّهُ عَجَمٌ بِأَلْمِيدِ مَرْضُوحُ
 ٢٠ يَسْتَنُّ فِي غُرُصِ الصَّكْرَاءِ فَائِرُهُ كَأَنَّهُ سَبِطُ الْأَهْدَابِ مَمْلُوحُ
 ٢١ جَاوَزَتْهُ حِينَ لَا يَمْشِي بِعَقْوَتِهِ إِلَّا الْمَقَانِبُ وَالْقُبُ الْمَقَارِيحُ
 ٢٢ بُغَايَةٌ إِنَّمَا يَبْغِي الصَّحَابَ مِنَ الْفِتْيَانِ فِي مِثْلِهَا الشَّمُّ الْأَنَاجِيحُ
 ٢٣ لَوْ كَانَ مِدْحَةٌ حَتَّى مُنْشَرًّا أَحَدًا أَحْيَا أَبَاكَنَ يَا لَيْلَى الْأَمَادِيحُ

وقال ابو ذؤيب ايضا

١ صَبَا صَبْرَةٌ بَدَلٌ لَجَجٍ وَهُوَ لَجُوجٌ وَزَالَتْ لَهُ بِأَلَانَعَمَيْنِ خُدُوجُ
 ٢ كَمَا زَالَ تَخْلُدُ بِالْعِرَاقِ مُكَمِّمٌ أَمْرَ لَهُ مِنْ ذِي الْفُرَاتِ خَلِيحُ

- ٣ فَإِنَّكَ عَمْرِي أَيَّ نَظَرَةٍ عَاشِقٍ
٤ إِلَى ظُعْنٍ كَالدَّوْمِ فِيهَا تَرَائِدُ
٥ غَدَوْنَ عَجَالِي وَأَنْتَ كُنْتَهُنَّ خَزْرَجُ
٦ سَقَى أُمَّ عَمْرٍو كُلَّ آخِرٍ لَيْلَةٍ
٧ إِذَا هُمْ بِالْإِفْلَاحِ هَبَّتْ لَهُ الصَّبَا
٨ تَرَوْتُ بِمَاءِ الْبَحْرِ ثُمَّ تَنَصَّبَتْ
٩ يُضْئِي سَنَاهُ رَاتِقٍ مُتَكَشِّفٍ
١٠ كَمَا نَوَّرَ الصَّبَاحُ لِلْعَجْمِ أَمْرَهُمْ
١١ أَرَقْتُ لَهُ ذَاتَ الْعِشَاءِ كَأَنَّهُ
١٢ تُكَرِّرُهُ نَجْدِيَّةٌ وَتُمِدُّهُ
١٣ لَهُ هَيْدَبُ يَغْلُو الشِّجَارَ وَهَيْدَبُ
١٤ صَفَانِغُهُ عَرَقِي رَوَاهُ كَأَنَّهَا
١٥ لِكُلِّ مَسِيلٍ مِنْ تِهَامَةٍ بَعْدَمَا
١٦ كَانَ ثِقَالَ الْمُرْنِ بَيْنَ نَضَارِجِ
١٧ فَذَلِكَ سُفْيَا أُمِّ عَمْرٍو وَإِنِّي
١٨ كَأَنَّ ابْنَةَ السَّهْمِيِّ دُرَّةً قَامِسِ
١٩ بِكَفِّي رَقَاحِي يُحِبُّ نَمَاءَهَا
٢٠ أَجَارَ إِلَيْهَا لُجَّةً بَعْدَ لُجَّةٍ
٢١ فَجَاءَ بِهَا بَعْدَ الْكَلَالِ كَأَنَّهُ
٢٢ فَجَاءَ بِهَا مَا شِئْتَ مِنْ لَطَمِيَّةٍ
٢٣ عَشِيَّةً قَامَتْ بِالْفَنَاءِ كَأَنَّهَُا
- نَظَرْتُ وَقُدْسٌ دُونَنَا وَنَجُوجُ
وَهَرَّةٌ أَجْمَالٍ لَهْنٌ وَسِيحُ
مُقَيَّةٌ آثَارُهُنَّ هَدُوجُ
حَنَاتِمُ سُودٍ مَاؤُهُنَّ ثَجِيجُ
فَاعْقَبَ نَشْءٌ بَعْدَهَا وَخُرُوجُ
عَلَى حَبَشِيَّاتٍ لَهْنٌ نَشِيجُ
أَغْرُ كَمِصْبَاحِ الْيَهُودِ دَلُوجُ
بُعَيْدَ زُقَانِ النَّائِمِينَ عَرِيجُ
مَخَارِيقُ يُدْعَى تَحْتَهُنَّ خَرِيجُ
مُسْفِسِفَةٌ فَوْقَ التُّرَابِ مَعُوجُ
مُسِفٌ بِأَذْنَابِ التَّلَاحِ خَلُوجُ
قِيَانُ شُرُوبٍ رَجَعُهُنَّ نَشِيجُ
تَقْطَعُ أَفْرَانِ السَّحَابِ عَجِيجُ
وَسَابَةِ بَرَكٍ مِنْ جَدَامٍ لَبِيجُ
بِمَا بَدَلْتُ مِنْ سَيِّبَهَا لَبْهِيحُ
لَهَا بَعْدَ تَقْطِيعِ التُّبُوحِ وَهِيحُ
فَيُبْرِزُهَا لِلْبَيْعِ فَهِيَ فَرِيجُ
أَزَلُّ كَغُرْنِيْقِ الصُّحُورِ عَمُوجُ
مِنْ الْآيِسِ مِخْرَاسٌ أَقْدُ سَحِيجُ
تَدُومُ الْبِحَارُ فَوْقَهَا وَتَمُوجُ
عَقِيلَةٌ نَهَبٌ نُصْطَفَى وَتَفُوجُ

٢٤	وَصَبَّ عَلَيْهَا الطِّيبُ حَتَّى كَانَتْهَا	أَسَى عَلَى أُمِّ الدِّمَاغِ حَجِيمُ
٢٥	كَأَنَّ عَلَيْهَا بَالَةً لَطِيمَةً	لَهَا مِنْ خِلَالِ الدَّائِيَتَيْنِ أَرِيحُ
٢٦	كَأَنَّ ابْنَةَ السَّهْمِيِّ يَوْمَ لَقِيَتْهَا	مَوْشَكَةً بِالطَّرَتَيْنِ هَمِيحُ
٢٧	بِاسْفَلِ ذَاتِ الدَّبْرِ أَفْرَدَ خَشْفَهَا	فَقَدْ طَرَدَتْ يَوْمَيْنِ فَهَى خُلُوجُ
٢٨	إِذْ قُلْتُ لِعَبْدِ اللَّهِ أَيُّمُ مُسَيِّبُ	بِخَلَّةٍ يُسْقَى صَادِيًا وَيَعِيحُ
٢٩	فَإِنْ تُعْرِضِي عَنِّي وَإِنْ تَتَبَدَّلِي	خَلِيلًا وَمِنْهُمْ صَالِحُ وَسَمِيحُ
٣٠	فَإِنِّي صَبَرْتُ النَّفْسَ بَعْدَ ابْنِ عَنَبِ	وَقَدْ لَجَّ مِنْ مَاءِ الشُّوْنِ لَجُوجُ
٣١	لَا خَسَبَ جَلْدًا أَوْ لِيُخْبَرَ شَامِتُ	وَلِلشَّرِّ بَعْدَ الْقَارِعَاتِ فُرُوجُ
٣٢	وَذَلِكَ أَعْلَى مِنْكَ فَقَدْ أَرَزْتُهُ	كَرِيمًا وَبَطْنِي لِلْكَرَامِ بَعِيحُ
٣٣	وَذَلِكَ مَشْبُوحُ الدَّرَاعَيْنِ خَلَجُ	خَشُوفُ بَاغِرَاضِ الدِّيَارِ دُلُوجُ
٣٤	ضُرُوبُ لِهَامَاتِ الرِّجَالِ بِسَيْفِهِ	إِذَا حَنَّ نَبْعُ بَيْنَهُمْ وَشَرِيحُ
٣٥	يُقَرَّبُهُ لِلْمُسْتَضِيفِ إِذَا دَعَا	جِرَاءَ وَشَدَّ كَالْكَرِيكِ ضَرْجُ

وقال ابو ذؤيب ايضا

١	أَسَاءَلْتُ رَسْمَ الدَّارِ أَمْ لَمْ تُسَائِلِ	عَنِ السَّكَنِ أَوْ عَنْ عَهْدِهِ بِالْأَوَائِلِ
٢	عَفَا غَيْرَ نَوِي الدَّارِ مَا إِنْ تُبَيِّنُهُ	وَأَقْطَاعِ طُفِي قَدْ عَقَتْ فِي الْمَعَائِلِ
٣	لِمَنْ طَلَلُ بِالْمُنْتَصَى غَيْرُ حَائِلِ	عَفَا بَعْدَ عَهْدِهِ مِنْ قِطَارِ وَوَائِلِ
٤	عَفَا بَعْدَ عَهْدِ الْحَيِّ مِنْهُمْ وَقَدْ يُرَى	بِهِ دَعَسُ آثَارِ وَمَبْرُكُ جَامِلِ
٥	وَإِنْ حَدِيثًا مِنْكَ لَوْ تَبَدَّلِيْنَهُ	جَنَى الْكَلِّ فِي أَلْبَانِ عُودِ مَطَائِلِ
٦	مَطَافِيْدُ أَبْكَارِ حَدِيثِ نِتَاجِهَا	تُشَابُ بِمَاءٍ مِثْلِ مَاءِ الْمَفَاصِلِ

- ٧ رَأَى الْفُرَّادَ فَاسْتَضَلَّ ضَلَالُهُ
٨ فَإِنْ وَصَلَتْ حَبْلُ الصَّفَاءِ قَدَمَ لَهَا
٩ لَعَمْرِي لَأَنْتَ الْبَيْتُ أَكْرَمُ أَهْلُهُ
١٠ وَمَا ضَرَبَ بَيَضاءُ يَأْوِي مَلِيكُهَا
١١ نُهَالُ الْعُقَابُ أَنْ تَمُرَّ بِرَيْدِهِ
١٢ تَنْمَى بِهَا الْيَغُوبُ حَتَّى أَقْرَهَا
١٣ فَلَوْ كَانَ حَبْلٌ مِنْ ثَمَانِينَ قَامَةً
١٤ تَدَلَّى عَلَيْهَا بِأَلْحِبَالٍ مُوْتَقَا
١٥ إِذَا لَسَعَتْهُ أَلْتَحُلْ لَمْ يَرْجُ لَسَعَهَا
١٦ فَحَطَّ عَلَيْهَا وَالضُّلُوعُ كَأَذْهَاهَا
١٧ فَشَرَّجَهَا مِنْ نُطْقَةٍ رَجِيئَةٍ
١٨ بِمَاءِ شُنَانٍ زَعَزَعَتْ مَتْنَهُ الصَّبَا
١٩ بِأَطْيَبَ مِنْ فِيهَا إِذَا جِئْتُ طَارِقًا
٢٠ وَيَأْشُبُنِي فِيهَا الَّذِينَ يَلْدُونَهَا
٢١ وَلَوْ أَنَّ مَا عِنْدَ آتَنِ بِجُرَّةٍ عِنْدَهَا
٢٢ فَتِلْكَ آتِي لَا يَبْرَحُ الْقَلْبُ حُبَّهَا
٢٣ وَحَتَّى يُوَوِّبَ الْقَارِطَانِ كِلَاهُمَا
- نِيَابًا مِنَ الْبَيْضِ الْحَسَنِ الْعَطَائِلِ
وَأَنْ صَرَمَتْهُ فَانْصَرَفَ عَنْ تَجَامُلِ
وَأَقْعُدُ فِي أَفْيَائِهِ بِالْأَصَائِلِ
إِلَى طُنْفِ أَعْيَا بِرَاقِي وَنَازِلِ
وَتَرْمِي دُرُودَهُ دُونَهُ بِالْأَجَادِلِ
إِلَى مَأْلَفِ رَحْبِ الْمَبَاءَةِ عَاسِلِ
وَتَسْعِيَيْنَ بَاعًا نَالَهَا بِالْأَنَامِلِ
شَدِيدُ الْوَصَاةِ نَابِلٌ وَأَبْنُ نَابِلِ
وَخَالَفَهَا فِي بَيْتِ ذُوبِ عَوَامِلِ
مِنْ الْخَوْفِ أَمْثَالُ السِّهَامِ التَّوَاصِلِ
سُلَاسِلَةٍ مِنْ مَاءِ لَصِبِ سُلَاسِلِ
وَجَادَتْ عَلَيْهِ دِيَمَةٌ بَعْدَ وَابِلِ
وَأَشْهَى إِذَا نَامَتْ كِلَابُ الْأَسَافِلِ
وَلَوْ عَلِمُوا لَمْ يَأْشُبُونِي بِطَائِلِ
مِنْ الْخَيْرِ لَمْ تَبْلُدْ لَهَا تِي بِنَاطِلِ
وَلَا ذِكْرُهَا مَا أَرْزَمَتْ أُمَّ حَائِلِ
وَيُنْشَرُ فِي الْقَتْلِ كُلِّيبُ لَوَائِلِ

وقال ابو ذؤيب ايضا

لَعَمْرُكَ إِنِّي يَوْمَ أَنْظُرُ صَاحِبِي عَلَى أَنْ أَرَاهُ قَافِلًا لَشَحِيحِ

- ٢ وَإِنَّ دُمُوعِي إِثْرُهُ لَكَثِيرَةٌ
٣ فَوَاللَّهِ لَا أَلْقَى آبْنَ عَمٍّ كَأَنَّهُ
٤ وَإِنَّ غُلَامًا نَمِيلَ فِي عَهْدِ كَاهِلِ
٥ سَابَعْتُ نَوْحًا بِالرَّجِيعِ حَوَاسِرًا
٦ وَعَادِيَّةٍ تُلْقِي الْثِيَابَ كَأَنَّمَا
٧ وَرَعَتْهُمْ حَتَّى إِذَا مَا تَبَدَّدُوا
٨ بَدَرْتُ إِلَى أَوْلَاهُمْ فَسَبَقْتَهُمْ
٩ فَإِنْ تُمِسْ فِي رَمْسٍ بِرَهْوَةٍ ثَارِيًا
١٠ فَمَا لَكَ جِيرَانٌ وَمَا لَكَ نَاصِرٌ
١١ عَلَى الْكُرْهِ مَتَى مَا أَكْفِكَ عِزَّةً
١٢ فَلَوْ مَارَسُوهُ سَاعَةً إِنَّ قِرْنَهُ
١٣ وَسَرِبَ تَطَلَّى بِالْعَبِيرِ كَأَنَّهُ
١٤ بَذَلْتُ لَهُنَّ الْقَوْلَ إِنَّكَ وَاجِدٌ
١٥ فَأَمْكَنَهُ مِنْ مَا أَرَادَ وَبَغَضَهُمْ
١٦ وَنَارَعَهُنَّ الْقَوْلَ حَتَّى أَرْعَوْتُ لَهُ
١٧ وَأَغْبَرَ مَا يَجْتَازُهُ مُتَوَضِّعٌ
١٨ بِهِ مِنْ نِعَالِ الْقَافِلِينَ طَرَائِقُ
١٩ بِهِ رُجُمَاتٌ بَيْنَهُنَّ مَخَارِمُ
٢٠ أَجَزَتْ إِذَا كَانَ السَّرَابُ كَأَنَّهُ
٢١ [الْعَمْرِي لَقَدْ حَنَنْتُ إِلَيْهِ وَدُونَهُ
لَوْ أَنَّ الدُّمُوعَ وَالزَّفِيرَ يُرِيحُ
نُشَيْبَةً مَا دَامَ الْحَمَامُ يَنْوُحُ
لَطِيفٌ كَنَصْلِ الْمَشْرِقِيِّ صَرِيحُ
وَهَلْ أَنَا مِنْ مَا مَسَّهُنَّ صَرِيحُ
تُرْعِزُهَا تَحْتَ السَّمَامَةِ رِيحُ
سِرَاعًا وَلَا حَتَّ أَوْجُهُ وَكُشُوحُ
وَشَايَحَتِ قَبْلَ الْيَوْمِ إِنَّكَ شَيْخُ
أَنْيَسُكَ أَصْدَاءُ الْقُبُورِ تَصِيحُ
وَلَا لَطْفَ يَبْكِي عَلَيْكَ نَصِيحُ
وَلَكِنْ أُخْلِي سَرَبَهَا فَتَسِيحُ
إِذَا خَامَ أَخْدَانُ الْإِمَاءِ يَطِيحُ
دِمَاءُ ظِبَاءٍ بِالْمُخُورِ ذَبِيحُ
لِمَا شِئْتَ مِنْ خُلُوِ الْكَلَامِ مَلِيحُ
شَقِيٌّ لَدَى خَيْرَاتِهِنَّ نَطِيحُ
قُلُوبٌ تَفَادَى تَارَةً وَتُرِيحُ
الرِّجَالِ كَفَرَقِ الْعَامِرِيِّ يَلُوحُ
مُقَابِلَةً أَتْدَامُهَا وَسَرِيحُ
نُهْوجٌ كَلَبَاتِ آلِهَجَائِنِ فَيُحُ
عَلَى مُحَرَّرَاتِ الْإِلَاحِ نَضِيحُ
الْعَرُوضِ لِسَانُ تَغْتَدِي وَتَرْوِحُ]

وقال ابو ذؤيب ايضا

يرثي نُشَيْبَةَ ايضا

- ١ أَلَا هَلْ أَتَى أُمَّ الْحَوَيْرِثِ مُرْسَلٌ نَعَمْ خَالِدٌ إِنْ لَمْ تَعْقُهُ الْعَوَائِقُ
- ٢ يُرَى نَاصِحًا فِي مَا بَدَا وَإِذَا خَلَا فَذَلِكَ سَكِينٌ عَلَى الْخَلْقِ حَاقِقُ
- ٣ وَقَدْ كَانَ لِي حِينًا خَلِيلًا مُلَاطِفًا وَلَمْ تَكْ تُخْشَى مِنْ لَدَيْهِ الْبَوَائِقُ
- ٤ وَكُنْتُ إِذَا مَا الْحَرْبُ صَرَسَ نَابَهَا لِحَانِكَةِ وَالْحَيْنُ بِالنَّاسِ لَاحِقُ
- ٥ وَزَافَتْ كَمَوْجَ الْبَحْرِ تَسْمُو أَمَامَهَا وَقَامَتْ عَلَى سَاقٍ وَأَنَّ التَّلَاحُقُ
- ٦ أَتَوْهُ بِعِ فِيهَا فَيَأْمَنُ صَاحِبِي وَلَوْ كَثُرَتْ عِنْدَ الدِّقَاءِ الْبَوَائِقُ
- ٧ وَلَكِنْ فَتَى لَمْ تُخْشَ مِنْهُ فَجِيعَةٌ حَدِيثًا وَلَا فِيمَا مَضَى لَكَ لَاحِقُ
- ٨ أَخْ لَكَ مَأْمُونُ السَّحَابَاتِ خِضْرُ إِذَا صَفَقَتْهُ فِي الْحُرُوبِ الصَّوَافِقُ
- ٩ نُشَيْبَةُ لَمْ تُوجَدْ لَهُ الدَّهْرُ سَقَطَةٌ يَبُوحُ بِهَا فِي سَاحَةِ الدَّارِ نَاطِقُ
- ١٠ نَمَاهُ مِنَ الْحَيَّيْنِ سَعْدٍ وَمَازِنِ لِيُوثُ غَدَاةَ الْبَاسِ بِيضُ مَصَادِقُ
- ١١ هُمْ رَجَعُوا بِالْعَرْجِ وَالْقَوْمُ شَهْدُ هَوَازِنَ تَحْدُوهَا حُمَاهُ بَطَارِقُ

قال ابو نصر اغار مالك بن عوف النصرى على معاوية بن هذيل يوم البوابة فاستاقوا [سبي] ديار بنى لحيان من بنى كاهل بن عامر وبنى صرمة من بنى جرّيب بن سعد بن هذيل فأدركهم الصريح بالملج فقاتلوهم قتالا شديدا حتى صدروا عنهم واستنقذوا ما كان في ايديهم من سبيهم وكانت بنو مازن بن معاوية وبنو قرد بن معاوية رهط ابي ذؤيب هم اصحاب القوم يومئذ ففى ذلك يقول ابو ذؤيب

١ أَذَرَكَ أَرْبَابُ النَّعَمِ ٢ بِكُلِّ مَلْحُوبٍ أَشَمِ ٣ مُذَلِّقٍ مِثْلِ الرُّلَمِ

وذلك حين يقول ابو ذؤيب

- | | | |
|----|--|---|
| ١ | وَسَائِلَةٍ مَا كَانَ حِدْوَةً بَعْلِيهَا | عَدَاتِيذٍ مِنْ شَاءِ قِرْدٍ وَكَاهِلِ |
| ٢ | رَدَدْنَا إِلَى مَوْلَى بَنِيهَا فَأَصْبَحَتْ | يُعَدُّ بِهَا وَسَطَ الْبَسَاءِ الْأَرَامِلِ |
| ٣ | تَوَقَّى بِأَطْرَافِ الْقِرَانِ وَطَرَفُهَا | كَطَرَفِ الْحَبَارَى أَخْطَاطُهَا الْأَجَادِلِ |
| ٤ | وَأَشَعَتْ بُوشِي شَفِينَا أَحَاخَهُ | عَدَاتِيذٍ ذِي جَرْدَةٍ مُتَمَاحِلِ |
| ٥ | أَهَمَّ بَنِيهِ صَيْفُهُمْ وَشِتَاؤُهُمْ | فَقَالُوا تَعَدَّ وَأَغْرُ وَسَطَ الْأَرَاكِيلِ |
| ٦ | تَابَّطَ نَعْلِيهِ وَشَقَّ فَرِيرِهِ | وَقَالَ أَلَيْسَ النَّاسُ دُونَ خُفَائِلِ |
| ٧ | دَلَفْتُ لَهُ تَحْتَ الْوَعَى بِمُرْشَةٍ | مُسَخَّسِكَةٍ تَغْلُو ظُهُورَ الْأَنَامِلِ |
| ٨ | كَأَنَّ أَرْجَازَ الْجَعَثِمِيَّاتِ وَسَطُهُمْ | نَوَاحٍ يَشْفَعْنَ الْبُكَى بِالْأَزَامِلِ |
| ٩ | عَدَاةَ الْمَلِيحِ حَيْثُ نَحْنُ كَأَنَّا | غَوَاشِي مُضِرٍّ تَحْتَ رِيحِ وَوَابِلِ |
| ١٠ | ضَرَبْنَاهُمْ حَتَّى إِذَا أَرَبَتْ أَمْرُهُمْ | وَعَادَ الرَّصِيعُ نُهْيَةً لِلْحَكَمَائِلِ |
| ١١ | عَلَوْنَاهُمْ بِالْمَشْرِفِيِّ وَغَرَبَتْ | نِصَالُ السُّيُوفِ تَغْتَلِي بِالْأَمَائِلِ |

وقال ابو ذؤيب ايضا

- | | | |
|---|--|---|
| ١ | أَصْحَ مِنْ أُمِّ عَمْرٍو بَطْنُ مَرٍّ فَكَ | نَدَاكَ الرَّجِيعِ فَذُو سِدْرٍ فَامْلَاحِ |
| ٢ | وَحَشَا سَوَى أَنَّ فُرَادَ السَّبَاعِ بِهَا | كَأَنَّهَا مِنْ تَبَقَى النَّاسِ أَطْلَاحِ |
| ٣ | يَا هَذَا أُرِيكَ حُمُولَ الْحَيِّ غَادِيَةً | كَالْحُلِّ زَيْنَهَا يُنْعُ وَإِفْضَاحِ |
| ٤ | هَبْطَنَ بَطْنُ زُهَاطٍ وَأَعْتَصَبَنَ كَمَا | يَسْقَى الْجُدُوعَ خِلَالَ الدُّورِ نَضَاحِ |

٥ ثُمَّ شَرِبْنَ بِذَيْطٍ وَالْجَمَالَ كَأَنَّ
٦ ثُمَّ أَتَتْهُنَّ بَصَرِي عَنْهُمْ وَقَدْ بَلَغُوا
٧ إِنْ لَا تَكُنْ طُغْمًا تُبْنَى هَوَاجُهَا
٨ فِيهِنَّ أُمُّ الصَّبِيِّينِ أَلْتِي تَبَلَّتْ
٩ كَأَنَّهَا كَاعِبٌ حَسَنَاءَ زَخَرَفَهَا
١٠ أَمِنْكَ بَرَقَ أَبَيْتُ الدَّلِيلِ أَرْفَعُ
١١ يَجْشُ رَعْدًا كَهْدَرِ الْخَلِّ تَتَبَعُهُ
١٢ فَهِنَّ صُغُرٌ إِلَى هَدَرِ الْفَنِيْقِ وَلَمْ
١٣ فَمَرَّ بِالطَّيْرِ مِنْهُ فَاعِمٌ كَدِرٌ
١٤ لَوْلَا تَنَكُّبُهُنَّ الْوَعَثَ دَمَرَهَا
١٥ هَذَا وَمَرْقَبَةٌ عَيْطَاءَ فُلَّتْهَا
١٦ قَدْ ظَلْتُ فِيهَا مَعِيَ شُعْتُ كَأَنَّهُمْ
١٧ لَا يَسْتَظِلُّ أَخُوَهَا وَهُوَ مُعْتَجِرٌ

نَ الرِّشْحَ مِنْهُنَّ بِالْأَبَاطِ أَمْسَاحُ
بَطْنِ الْمَخِيمِ فَقَالُوا أَلْجَوُ أَوْ رَاخُوا
فِيَانَّهُنَّ حِسَانُ الرِّيِّ أَجْلَاحُ
قَلْبِي فَلَيْسَ لَهَا مَا عِشْتُ إِنْجَاحُ
حَلَّى وَأَتَرَفَهَا طُغْمٌ وَإِضْلَاحُ
كَأَنَّهُ فِي عِرَاضِ الشَّامِ مِصْبَاحُ
أَذْمُ تَعَطَّفُ حَوْلَ الْفَخْلِ صُخْصَاحُ
يَجْفُرُ وَلَمْ يُسْلِخْ عَنْهُنَّ إِنْجَاحُ
فِيهِ الطَّبَاءُ وَفِيهِ الْعُصْمُ أَجْنَاحُ
كَمَا تَنَكَّبَ غَرْبَ الْبِثْرِ مَتْنَاحُ
شَمَاءُ ضَاحِيَّةٌ لِلشَّمْسِ قِرْوَاحُ
إِذَا يُشَبُّ سَعِيرُ الْحَرْبِ أَرْمَاحُ
لِرَيْدِهَا مِنْ سَمومِ الصَّيْفِ مُلْتَنَاحُ

وقال ابو ذؤيب رحمه الله تعالى

١ وَيْلَ أَمِّ قَتْلَى فُؤَيْقِ الْقَاعِ مِنْ عُشْرِ
٢ كَانَتْ أَرْبَتَهُمْ بِهِزٌ وَغَرَّهُمْ
٣ كَانُوا مَلَاوِثَ فَاحْتِجَاجِ الصَّدِيقِ لَهُمْ
٤ لَا تَأْمَنَنَّ زُبَالِيَا بِذِمَّتِهِ

مِنْ آلِ عُجْرَةَ أَمْسَى جَدُّهُمْ هُصِرَا
عَقْدُ الْجَوَارِ وَكَانُوا مَعَشَرًا غُدْرَا
فَقَدَّ الْبِلَادِ إِذَا مَا تُمَحِلُ الْبَطْرَا
إِذَا تَقَبَّعَ ثَوْبَ الْغَدْرِ وَاتَّزَرَا

وقال ابو ذؤيب رحمه الله تعالى

- | | | |
|---|---|---|
| ١ | جَمَالَكَ أَيُّهَا الْقَلْبُ الْقَرِيحُ | سَتَلْقَى مَنْ تُحِبُّ فَتَسْتَرْجِحُ |
| ٢ | نَهَيْتُكَ عَنْ طِلَابِكَ أَمْ عَمِرُو | بِعَاقِبَةٍ وَأَنْتَ إِذْ صَحِيحُ |
| ٣ | فَقُلْتُ تَجَنَّبَنَ سَخَطَ آبِنِ عَمِّ | وَمَطْلَبَ شُلَّةٍ وَنَوَى طَرُوحُ |
| ٤ | وَمَا إِنْ فَضَلْتُ مِنْ أَذْرِعَاتِ | كَعَيْنِ آلِ دِيكٍ أَحْصَنَهَا الصُّرُوحُ |
| ٥ | مُصَفَّقَةً مُصَفَّاءَ عُقَارِ | شَامِيَةٍ إِذَا جَلِيَتْ مَرْوَحُ |
| ٦ | إِذَا فُضَّتْ خَوَانِمُهَا وَفُكَّتْ | يُقَالُ لَهَا دُمُ الْوَدَجِ الدَّيْبِخُ |
| ٧ | وَلَا مُتَكَيِّرٌ بَاتَتْ عَلَيْهِ | بِبَلَقَةٍ يَمَانِيَةٍ تَفْرُوحُ |
| ٨ | خِلَافَ مَصَابِ بَارِقَةٍ هَاطُولِ | مُخَالِطَ مَائِهَا خَصَرٌ وَرِيحُ |
| ٩ | بِأَطْيَبِ مَنْ مُقْبَلِهَا إِذَا مَا | دَنَا الْعَيْتُوقُ وَآكُتَتَمَ النَّبُوحُ |

وقال ابو ذؤيب ايضا

- | | | |
|---|--|--|
| ١ | يَقُولُونَ لِي لَوْ كَانَ بِالرَّمْلِ لَمْ يَمُتْ | نُشَيْبَةُ وَالطَّرَاقُ يَكْدِبُ قِيلُهَا |
| ٢ | وَلَوْ أَنَّي اسْتَوْدَعْتُهُ الشَّمْسَ لَأَرْتَقَتْ | إِلَيْهِ الْمَنَايَا عَيْنُهَا وَرَسُولُهَا |
| ٣ | وَكُنْتُ كَعَظْمِ الْعَاجِمَاتِ آكُتْنَفْنَةُ | بِأَطْرَافِهَا حَتَّى اسْتَدَقَ نُحُولُهَا |
| ٤ | عَلَى حِينِ سَاوَاهِ الشَّبَابِ وَقَارَبَتْ | خُطَايَ وَخِلْتُ الْأَرْضَ وَغَنَّا سُهُولُهَا |
| ٥ | حَدَرْنَاهُ بِالْأَثْوَابِ فِي قَعْرِ هَوَاةٍ | شَدِيدٍ عَلَى مَا ضَمَّ فِي الْكَحْدِ جُولُهَا |

وقال ابو ذؤيب ايضا

- ١ أَمِنْكَ الْبَرْقُ أَوْ مَضَ ثُمَّ هَاجَا فَبِتْ إِخَالُهُ دُهُمًا خِلَاجَا
- ٢ تَكَلَّلَ فِي الْغِمَادِ فَأَرْضَ لَيْلَى ثَلَاثًا مَا أُبَيِّنُ لَهُ أَنْفِرَاجَا
- ٣ فَمَا أَصْحَى أَنْقِلَاعُ الْبَاءِ حَتَّى كَانَ عَلَى نَوَاحِي الْأَرْضِ سَاجَا

وقال ابو ذؤيب ايضا

حين قُتِلَ ابن اخته خالد ولم يروها ابن الاعرابي ولا الاصمعي ليس ذكر الاصمعي
ههنا في كتاب الحلواني

- ١ أَبَى اللَّهُ إِلَّا أَنْ يُقَيِّدَكَ بَعْدَمَا تَرَاءَيْتُمُونِي مِنْ بَعِيدٍ وَمَوْدِي
- ٢ وَمِنْ بَعْدَمَا أُنْذِرْتُمْ وَأَضَاءَنِي لِقَابِيسِكُمْ ضَوْءَ الشَّهَابِ الْخَرِقِ
- ٣ فَأَعَشَيْتُهُ مِنْ بَعْدِ مَارَاتٍ عَشِيَّةٍ بِسَهْمٍ كَسِيرِ السَّابِرِيَّةِ لَهَوِ
- ٤ وَقُلْتُ لَهُ أَكُنْتَ أَنْسَتَ خَالِدًا فَإِنْ كُنْتَ قَدْ أَنْسَتَهُ فَتَارَتِي

وقال ابو ذؤيب ايضا

ولم يروها ابو عبد الله ولم يعرفها الاصمعي ورواها نصر ونصران والأخفش

- ١ وَأَشَعَتْ مَالُهُ فَضَلَاتُ تَوَلٍ عَلَى أَرْكَانٍ مَهْلَكَةٍ زَهْوِي
- ٢ قَلِيلٍ لَحْمُهُ إِلَّا بَقَايَا طَفَاطِيفِ لَحْمٍ مَخْخُوضِ مَشِيْقِي
- ٣ تَابَّطَ خَافَةً فِيهَا مِسَابُ فَأَفْحَى يَفْتَرِي مَسْدًا بِشِيْقِي

- ٤ عَلَى فَتَحَاءَ تَعْلَمَ حَيْثُ تَخُو وَمَا فِي حَيْثُ تَخُو مِنْ طَرِيقِ
٥ فَيَمَمَ وَقَبَةَ فِي رَأْسِ نِيقِ دُوَيْنَ الشَّمْسِ ذَاتَ جَنَى أَنْيَقِ
٦ وَكَانَتْ وَقَبَةُ أَغْيَا جَنَاهَا عَلَى ذِي النَّيْقَةِ اللَّيْقِ الرَّفِيقِ
٧ فَجَاءَ بِهَا سُلَافًا لَيْسَ فِيهَا قَدَّى صَهْبَاءَ تَسْبِقُ كُلَّ رِيقِ
٨ فَذَاكَ تِلَادُهُ وَمُسْلَجَاتُ نَطَائِرُ كُلِّ خَوَارِ بَرُوقِ
٩ لَهُ مِنْ كَسْبِهِنَّ مُعَذِّجَاتُ قَعَائِدُ قَدْ مِلْتُنَّ مِنَ الْوَشِيقِ
١٠ وَبَكَرَ كُلَّمَا مُسَّتْ أَصَاتُ تَرَنَّمِ نَغْمِ ذِي الشَّرْعِ الْعَتِيقِ
١١ لَهَا مِنْ غَيْرِهَا مَعَهَا قَرِيبُ يَرُدُّ مِرَاحَ عَاصِيَةِ صَفُوقِ

وقال ابو ذؤيب ايضا

- ١ نَوْمَلْ أَنْ ثَلَاثِي أُمَّ وَهَبِ بِمَخْلَفَةٍ إِذَا اجْتَمَعَتْ ثَقِيفُ
٢ إِذَا بُنِيَ الْقِبَابُ عَلَى عَاطِ وَقَامَ الْبَيْعُ وَاجْتَمَعَ الْأُلُوفُ
٣ تَوَاعَدْنَا الرَّبِيقَ لِنَنْزِلْنَاهُ وَلَمْ تَشْعُرْ إِذَنْ أَنِّي خَلِيفُ
٤ فَسَوْفَ تَقُولُ إِذْ هِيَ لَمْ تَحِجْ ذِي أَخَانَ الْعَهْدَ أَمْ أَثَمَ الْخَلِيفُ
٥ فَمَا إِنْ وَجَدُ مُعُولَةً رَقُوبِ بِوَاحِدِهَا إِذَا يَغْرُوْ تُصِيفُ
٦ تُنْقِضُ مَهْدَهُ وَتَدُونُ عَنْهُ وَمَا تُغْنِي التَّمَائِمُ وَالْعُكُوفُ
٧ تَقُولُ لَهُ كَفَيْتُكَ كُلَّ شَيْءٍ أَهْمَكَ مَا تَخَطَّطْنِي الْخُتُوفُ
٨ أَتُحِجُّ لَهُ مِنَ الْفِثْيَانِ خِرْقُ أَخُو ثِقَةٍ وَخَرِيقُ خَشُوفُ
٩ فَبَيْنَا يَمْشِيَانِ جَرَتْ عُقَابُ مِنَ الْعُقْبَانِ خَائِتَةً دَفُوفُ
١٠ فَقَالَ لَهُ وَقَدْ أَوْحَتْ إِلَيْهِ أَلَا لِلَّهِ أُمُّكَ مَا تَعِيفُ

- ١١ فَقَالَ لَهُ أَرَى طَيْرًا ثِقَالًا
١٢ بِوَادٍ لَا أَنْيَسَ بِهِ يَبَابُ
١٣ فَأَلْفَى الْقَوْمَ قَدْ شَرِبُوا فَضَمُّوا
١٤ فَلَمْ يَرَ غَيْرَ عَادِيَةٍ لِرَأْمَا
١٥ فَرَاغَ وَزَوَّدُوهُ ذَاتَ فَرْغٍ
١٦ وَغَادَرَ فِي رُبَيْسِ الْقَوْمِ أُخْرَى
١٧ فَلَمَّا خَرَّ عِنْدَ الْقَوْمِ طَانُوا
١٨ فَقَالَ أَمَا خَشِيتَ وَلِلْمَنَايَا
١٩ فَقَالَ لَقَدْ خَشِيتُ وَأَنْبَأْتَنِي
٢٠ وَقَالَ بَعْهَدِهِ فِي الْقَوْمِ إِنِّي
- تُخَيِّرُ بِالْغَنِيمَةِ أَوْ تُخَيِّفُ
وَأَمْسَلَتْ مَدَافِعُهَا خَلِيفُ
أَمَامَ الْقَوْمِ مَنْطِقُهُمْ نَسِيفُ
كَمَا يَتَفَجَّرُ الْخَوْضُ اللَّقِيفُ
لَهَا ذَفْدٌ كَمَا قَدْ التَّصِيفُ
مُشْدِشَلَّةٌ كَمَا ذَفْدُ الْخَسِيفُ
بِهِ وَأَبَانُهُ مِنْهُمْ عَرِيفُ
مَصَارِعُ أَنْ تُخَرِّقَكَ الشُّيُوفُ
بِهِ الْعَقْبَانُ لَوْ أَنْتَى أَعِيفُ
شَفِيتُ النَّفْسَ لَوْ يُشْفَى اللَّهَيْفُ

وقال ابو ذؤيب ايضا

- ١ أَعَادِلَ إِنَّ الرُّزْمَ مِثْلُ آبِنِ مَالِكِ
٢ وَمِثْلُ السَّدُوسِيِّينِ سَادَا وَذَبْدَبَا
٣ أَقْبَا الْكُشُوحِ أَبْيَضَانِ كِلَاهُمَا
٤ أَعَادِلَ أَبْقَى لِلْمَلَامَةِ خَطُّهَا
٥ وَقَالُوا تَرَ كُنَاهُ تَرْلَزْلَزْ نَفْسُهُ
٦ وَقَامَ بَنَاتِي بِالنِّعَالِ حَوَاسِرَا
٧ يَوْدُونَ أَنْ يَفْدُونَنِي بِنَفْسِهِمْ
٨ وَقَدْ أَرْسَلُوا فِرَاطَهُمْ فَتَأَثَّلُوا
- زُهَيْرٍ وَأَمْثَالِ آبِنِ نَضْلَةٍ وَاقِدِ
رِجَالِ الْحِجَازِ مِنْ مَسُودٍ وَسَائِدِ
كَعَالِيَةِ الْخَطِيطِيِّ وَارِي الْأَزَانِدِ
إِذَا رَاحَ عَنِّي بِالْجَلِيلَةِ عَائِدِي
وَقَدْ أَسْنَدُونِي أَوْ كَذَا ذَيْرِ سَائِدِ
فَالْصَّقْنِ وَقَعَ السَّبَبِ تَحْتَ الْقَلَائِدِ
وَمَثْنَى الْأَوَاتِي وَالْقِيَانِ النَّوَاهِدِ
قَلِيلًا سَفَاهَا كَالْإِمَاءِ الْقَوَاعِدِ

- ٩ مُطَاطَاةً لَمْ يُنْبِطُوهَا وَإِنَّمَا لَيَرَضَى بِهَا فُرَاطُهَا أَمْ وَاحِدٍ
١٠ قَضَوْا مَا قَضَوْا مِنْ رَمِّهَا ثُمَّ أَقْبَلُوا إِلَى بَطَاءِ الْمَشْيِ غُبَرَ السَّوَادِ
١١ يَقُولُونَ لَمَّا جُشَّتِ الْبُيُوتُ أَوْرَدُوا فَلَيْسَ بِهَا أَدْنَى ذُنَابٍ لِوَارِدِ
١٢ فَكُنْتُ ذَنْبَ الْبُيُوتِ لَمَّا تَبَسَّسْتُ وَسُرْبْتُ أَكْفَانِي وَوَسَدْتُ سَاعِدِي
١٣ هُنَالِكَ لَا إِثْلَافَ مَالِي ضَرَّنِي وَلَا وَارِثِي إِنْ تَمَرَّ أَلْمَالُ حَامِدِي

فقال ابو ذؤيب ايضا

يهدم عبد الله بن الزبير وكان صاحبه في غزاة افريقية وبها مات ابو ذؤيب
وذكر ان ابن الزبير دلاه في قبره

- ١ أَمِنْ أَمْ سُفْيَانٍ طَيْفٍ سَرَى إِلَى فَهَيْجٍ قَلْبًا قَرِيحًا
٢ عَصَانِي الْفُؤَادُ فَاسْلَمْتُهُ وَلَمْ أَكْ مِمَّا عَنَاهُ ضَرِيحًا
٣ وَقَدْ كُنْتُ أَغِيظُهُ أَنْ يَرِيحَ مِنْ نَحْوِهِنَّ سَلِيمًا صَحِيحًا
٤ كَمَا تَغِيظُ الدِّدْفُ الْمُسْتَبِيلَ بِالْبُرِّ تُنْبِئُهُ مُسْتَرِيحًا
٥ رَأَيْتُ وَأَهْلِي بِوَادِي الرَّجِيحِ فِي أَرْضٍ قَيْلَةً بَرَقًا مُلِيحًا
٦ يُضِيءُ رَبَابًا كَدُّهُمْ الْخَا ضِ جِلْدَنَ فَوْقَ أَلْوَالِيَا الْوَلِيحَا
٧ كَأَنَّ مَصَاعِيْبَ رُبِّ الرُّوِّ سِ فِي دَارِ صِرْمٍ قَلَّاقِي مُرِيحَا
٨ تَعْدَمَنَّ فِي جَانِبَيْهِ الْخَبِيرَ لَمَّا وَهَى مُرْنُهُ وَأَسْتَبِيحَا
٩ وَهَى خَرْجُهُ فَاسْتَجِيلَ الْجَهَا مُ عَنْهُ وَغَرَّمَ مَاءَ صَرِيحَا
١٠ ثَلَاثًا فَلَمَّا اسْتَجِيلَ الرَّبَا بُ وَأَسْتَجْمَعَ الْطِفْلُ فِيهِ رُشُوحًا
١١ مَرْنُهُ النُّعَامِي فَلَمْ يَعْتَرِفْ خِلَافَ النُّعَامِي مِنَ الشَّامِ رِيحَا

- ١٢ فَحَطَّ مِنَ الْحَزَنِ الْمَغْفِرَا تِ وَالطَّيْرُ تَلْتَقُ حَتَّى تَصِيحا
١٣ كَأَنَّ الظِّبَاءَ كُشُوحَ النَّسَا ء يَطْفُونَ فَوْقَ ذُرَاهُ جُنُوحَا
١٤ سَقَيْتُ بِهِ دَارَهَا إِذْ نَأَتْ وَصَدَّقَتْ أَلْخَالَ فِينَا أَلْأَنُوحَا
١٥ فَمَا يَحِينَنَّ أَنْ تَهْجُرِي وَتَسْتَبْدِلِي خَلْقًا أَوْ نَصِيحا
١٦ وَإِنَّمَا يَحِينَنَّ أَنْ تَضْرِمِي وَتَنْلَأِي نَوَاكِ وَكَانَتْ طُرُوحَا
١٧ فَإِنَّ أَبْنَ نَزَدَنِي إِذَا جِئْتُكُمْ يُدَافِعُ عَنِّي قَوْلًا بَرِيحا
١٨ فَصَاحِبَ صِدْقِي كَسِيدِ اللَّصْرَا ء يَنْهَضُ فِي الْغَزْوِ نَهْضًا نَجِيحا
١٩ وَشَيْكَ الْفُضُولِ بَعِيدِ الْفُفُورِ لِ إِلَّا مُشَاحًا بِهِ أَوْ مُشِيحا
٢٠ يَرِيعُ الْغُرَاةَ وَمَا إِنْ يَرَا لُ مُضْطَمِرًا طُرَّتَاهُ طَلِيحا
٢١ كَسَيْفِ الْمُرَادِي لَا نَاكِلا جَبَانًا وَلَا جَيْدَرِيًّا تَبِيحا
٢٢ قَدْ أَبْقَى لَكَ الْغَزْوُ مِنْ جِسْمِهِ نَوَاشِرَ سِيدٍ وَوَجْهًا صَبِيحا
٢٣ أَرَبْتُ لِأَرْبَتِهِ فَأَنْطَلَقْتُ أَرْجَى لُحْبِ أَلَلِقَاءِ أَلْسِنِيحا
٢٤ عَلَى طُرُقِ كُنُحُورِ أَلْرَّكَ بِ تَحْسِبُ أَرَامَهُنَّ أَلْصُرُوحَا
٢٥ بِهِنَّ نَعَامٌ بَنَاهَا الرِّجَا لُ تُلْقَى أَلْنَفَائِضُ فِيهَا أَلْسَرِيحا

وقال ابو ذؤيب ايضا

ولم يعرفها ابو سعيد الأصمعي قال خالد هي لرجل من خزاعة قال زهير هي

لابن ابي دباكل

- ١ يَا بَيْتَ دَهْمَاءِ أَلَّذِي أَتَجَنَّبُ ذَهَبَ الشَّبَابِ وَحُبَّهَا لَا يَدَّهَبُ
٢ مَا لِي أَحِنُّ إِذَا جِمَالِكَ قُرِبَتْ وَأَصْدُ عَنْكَ وَأَنْتِ مِنِّي أَقْرَبُ

- ٣ لَيْلِهِ دَرَكٌ هَلْ لَدَيْكَ مَعْوَلٌ لِمَكَلِّفِ أَمْ هَلْ لِرُودِكَ مَطْلَبُ
- ٤ تَدْعُو الْحَمَامَةُ شَجْوَهَا فَتَهَيِّجُنِي وَيَرْوَحُ عَارِبُ شَوْقِي الْمُتَأَوِّبُ
- ٥ وَارَى الْبِلَادَ إِذَا سَكَنَتْ بِغَيْرِهَا جَدُّبًا وَإِنْ كَانَتْ تُطَلُّ وَتُخْصِبُ
- ٦ وَيَحْدِلُ أَهْلِي بِالْمَكَانِ فَلَا أَدَى طَرَفِي لِغَيْرِكَ مَرَّةً يَتَقَلَّبُ
- ٧ وَأَصَانِعُ الْوَاشِينَ فِيكَ تَجْمُلَا وَهُمْ عَلَى ذُرُوءِ ضَعَائِنِ ذُوْبُ
- ٨ وَتَهَيِّجُ سَارِيَةَ الرِّيحِ مِنْ أَرْضِكُمْ فَارَى الْجَنَابَ لَهَا يُحْدِلُ وَيُجْنَبُ
- ٩ وَارَى الْعَدُوَّ يُحِبُّكُمْ فَأَحِبُّهُ إِنْ كَانَ يُنْسَبُ مِنْكَ أَوْ لَا يُنْسَبُ

Pva

قال ابو عمرو وكان ابو ذؤيب يبعث ابن عم له يقال له خالد بن زهير الى امرأة كان يختلف اليها يقال لها أم عمرو وهي التي كان يشتب بها فارادت الغلام على نفسها فأبى ذلك حينئذ وقال اكراه ان يبلغ ابا ذؤيب ثم طارعا فقالت ما يراك إلا الكواكب فلما رجع إلى أبي ذؤيب قال والله إنني لأجد ريج أم عمرو منك ثم جعل لا يأتيه الا استراب به فقال خالد بن زهير

يا ويل ما لي وابا ذؤيب كنت اذا اتوته من غيب

رواية الأصمعي

يا قوم ما بال أبي ذؤيب يمس رأسي ويشتم ثوبي

كأنني أتوته بريب

ويروى يا ويل ما بال أبي ذؤيب ويقال أتوته وأنيته جميعا فقال ابو ذؤيب لخالد حين خالفة على صديقتة ام عمرو وكان ابو ذؤيب اخذها من عويمر بن مالك ويقال عمرو بن مالك قبل ذلك وكان يرسل ابا ذؤيب اليها فلما كبر اخذها

ابو ذؤيب وكان يرسل خالدا اليها وخالد هو ابن اخت ابي ذؤيب وابن عمه فلما

كبر ابو ذؤيب اخذت خالدا فقال ابو ذؤيب

- ١ ما حَمَلَ الْبُخْتِيُّ عَامَ غِيَارِهِ عَلَيْهِ الرُّسُوقُ بُرْهَا وَشَعِيرُهَا
- ٢ أَتَى قَرِيَّةً كَانَتْ كَثِيرًا طَعَامُهَا كَرَفَخِ التُّرَابِ كُلُّ شَيْءٍ يَمِيرُهَا
- ٣ فَتَقِيدَلْ تَحْمَلْ فَوْقَ طَرَفِكَ إِنَّهَا مُطَبَّعَةٌ مَن يَأْتِهَا لَا يَضِيرُهَا
- ٤ بِأَثْقَلِ مَن مَّا كُنْتُ حَمَلْتُ خَالِدًا وَبَعْضُ أَمَانَاتِ الرِّجَالِ غُرُورُهَا
- ٥ وَلَوْ أَنَّنِي حَمَلْتُهَ الْبُرْزُلُ مَا مَشَتْ بِهِ الْبُرْزُلُ حَتَّى تَتَلَبَّبَ صُدُورُهَا
- ٦ خَلِيلِي الَّذِي دَلَّى لِعَيِّ خَلِيلَتِي جِهَارًا فَكُلًّا قَدْ أَصَابَ غُرُورُهَا
- ٧ فَشَأْنُكَهَا إِنِّي أَمِينٌ وَإِنَّنِي إِذَا مَا تَحَايَى مِثْلُهَا لَا أَطُورُهَا
- ٨ أَحَاذِرُ يَوْمًا أَنْ تَبِينَنَّ قَرِينَتِي وَيُسَلِّمَهَا إِخْوَانُهَا وَنَصِيرُهَا
- ٩ وَمَا أَنَفُسُ الْفَتَيَانِ إِلَّا قَرَائِنُ تَبِينُ وَيَبْقَى هَامُهَا وَقُبُورُهَا
- ١٠ فَنَفْسُكَ فَاحْفَظْهَا وَلَا تُفَشِّ لِلْعَدَى مَنَ السِّرِّ مَا يُطَوِّي عَلَيْهِ ضَمِيرُهَا
- ١١ وَمَا يَحْفَظُ الْكُتُومَ مَن سِرَّ أَمْرَهُ إِذَا عُقِدَ الْأَسْرَارُ ضَاعَ كَبِيرُهَا
- ١٢ مَنَ الْقَوْمِ إِلَّا ذُو عَفَافٍ يُعِينُهُ عَلَى ذَاكَ مِنْهُ صِدْقُ نَفْسٍ وَخَيْرُهَا
- ١٣ رَعَى خَالِدٌ سِرِّي لِيَايَ نَفْسُهُ تَوَالِي عَلَى قَصْدِ السَّيِّدِ أُمُورُهَا
- ١٤ فَلَمَّا تَرَامَاهُ الشَّبَابُ وَغَيَّهَ وَفِي النَّفْسِ مِنْهُ فِتْنَةٌ وَفُجُورُهَا
- ١٥ لَوَى رَأْسَهُ عَنِّي وَمَالَ بِرُودِهِ أَغَانِيحُ خَوْدٍ كَانَ فِينَا يَزُورُهَا
- ١٦ تَعَلَّقَهُ مِنْهَا دَلَالٌ وَمُقْلَلَةٌ تَظَلُّ لِأَصْحَابِ الشَّقَاءِ تُدِيرُهَا
- ١٧ فَلِنْ حَرَامًا أَنْ أَخُونِ أَمَانَةً وَأَمِنْ نَفْسًا لَيْسَ عِنْدِي ضَمِيرُهَا

فأجابه خالد بن زهير

٢٧٦

- ١ لَا يُبْعِدُ اللَّهُ لُبَّكَ إِذْ عَزَا
- ٢ وَكُنْتَ إِمَامًا لِلْعَشِيرَةِ تَنْتَهِي
- ٣ لَعَلَّكَ إِمَّا أُمَّ عَمْرٍو تَبَدَّلَتْ
- ٤ فَإِنَّ أَلَّتِي فِيْنَا رَعِمَتْ وَمِثْلَهَا
- ٥ أَلَمْ تَتَنَقَّذْهَا مِنْ آبْنِ عَوِيْمِر
- ٦ فَلَا تَجْرَعَنَّ مِنْ سُنَّةِ أَنْتَ سِرَّتْهَا
- ٧ فَإِنْ كُنْتَ تَشْكُو مِنْ خَلِيلٍ مَخَانَّةَ
- ٨ وَإِنْ كُنْتَ تَبْغِي لِلظَّلَامَةِ مَرْكَبًا
- ٩ نَشَأْتُ عَسِيرًا لَمْ تُدَيِّثْ عَرِيكَتِي
- ١٠ مَتَى مَا تَشَأْ أَحْمِلْكَ وَالرَّأْسُ مَائِلٌ
- ١١ فَلَا تَكُ كَالنُّوْرِ الَّذِي دُفِنَتْ لَهُ
- ١٢ يُطِيلُ قَوَاءَ عِنْدَهَا لِيَرْوَدَهَا
- ١٣ وَقَاسَمَهَا بِاللَّهِ جَهْدًا لَأَنْتُمْ
- ١٤ فَلَمْ يُغْنِ عَنْهُ خَدْعُهُ حِينَ أَرْمَعَتْ
- ١٥ وَلَمْ يُلَفْ جَلْدًا حَازِمًا ذَا عَزِيمَةٍ
- ١٦ فَانْقَصِرَ وَلَمْ تَأْخُذْكَ مِتِّي سَحَابَةٌ
- ١٧ وَلَا تَسْبِقَنَّ النَّاسَ مِتِّي بِخَمْطَةٍ
- وَسَافَرَ وَالْأَحْلَامُ جَمٌّ غُثُورُهَا
- إِلَيْكَ إِذَا ضَاقَتْ بِأَمْرِ صُدُورُهَا
- سِوَاكَ خَلِيلًا شَاتِيْمِي تَسْتَخِيرُهَا
- لَفِيكَ وَلَكِنِّي أَرَاكَ تَجُوزُهَا
- وَأَنْتَ صَفِيٌّ نَفْسِهِ وَسَجِيْرُهَا
- فَأَوَّلُ رَاضِي سُنَّةٍ مَنْ يَسِيرُهَا
- فَتِلْكَ الْجَوَارِي عَقْبُهَا وَنُصُورُهَا
- ذَلُولًا فَإِنِّي لَيْسَ عِنْدِي بَعِيرُهَا
- وَلَمْ يَسْتَقِرَّ فَوْقَ ظَهْرِي كُوزُهَا
- عَلَى صَعْبَةٍ حَرْفٍ وَشِيْكَ طُمُورُهَا
- حَدِيدَةٌ حَتْفٍ ثُمَّ ظَلَّ يُثِيرُهَا
- وَهَيْهَاتَ مِنْهُ نُوزُهَا وَقُصُورُهَا
- أَلَدُّ مِنَ السَّلَوَى إِذَا مَا نَشُورُهَا
- صَرِيْمَتَهَا وَالنَّفْسُ مُرَّ ضَمِيرُهَا
- وَلَا قُوَّةَ يَنْفِي بِهَا مَنْ يَزُورُهَا
- يُنْفِرُ شَاءَ الْمُقْلِعِينَ خَرِيرُهَا
- مِنْ أَلْسَمٍ مَذْزُورٍ عَلَيْهَا نُوزُهَا

وقال ابو ذؤيب ايضا

وكان خالد مرض مرضا شديدا فعطف عليه ابو ذؤيب لرحمة

- ١ أَلَا لَيْتَ شِعْرِي هَلْ تَنْظُرُ خَالِدُ عِيَادِي عَلَى الْهَجْرَانِ أَمْ هُوَ يَأْسُ
- ٢ فَلَوْ أَنَّي كُنْتُ السَّلِيمَ لَعَدَّتْنِي سَرِيْعًا وَلَمْ تَحْبِسْكَ عَنِّي الْكَوَادِسُ
- ٣ وَقَدْ أَكْثَرَ الْوَأْشُونَ بَيْنِي وَبَيْنَهُ كَمَا لَمْ يَغِبْ عَنِّي ذُبْيَانٌ دَاحِسُ
- ٤ فَيَأْتِي عَلَى مَا كُنْتُ نَعْلَمُ بَيْنَنَا وَلَيْدَيْنِ حَتَّى أَنْتَ أَشْطُ عَانِسُ
- ٥ لِشَانِنَةٍ طُولُ الصَّرَاعَةِ مِنْهُمْ وَدَاءُ قَدْ آغْيَا بِالْأَطِيبَةِ نَاجِسُ

وقال ابو ذؤيب ايضا

لَأَمْ عمرو [حين] ارسلت اليه ترصاه

- ١ تُرِيدِينَ كَيْمَا تَجْعِلْنِي وَخَالِدًا وَهَلْ يُجْبَعُ السَّيْفَانِ وَيُحَكَّ فِي غَمْدِ
- ٢ أَخَالِدُ مَا رَاعَيْتَ مِنْ ذِي قَرَابَةٍ فَتَحْفَظْنِي بِالْغَيْبِ أَوْ بَعْضِ مَا تُبْدِي
- ٣ دَعَاكَ إِلَيْهَا مُقْلَتَاهَا وَجِدُّهَا فَمِلْتَ كَمَا مَالَ الْحُبُّ عَلَى عَمْدِ
- ٤ وَكُنْتُ كَرَفَرَاقِ السَّرَابِ إِذَا جَرَى لِقَوْمٍ وَقَدْ بَاتَ الْبَطِيُّ بِهِمْ يَخْدِي
- ٥ فَأَنْسَمْتُ لَا أَنْفَكَ أَحَدُ وَصَيْدَةً تَكُونُ وَإِيَّاهَا بِهَا مَثَلًا بَعْدِي

قال [سلمة] خالد بن خالد بن زهير بن الحارث امرأة وابنتها في الجاهلية فبلغ ذلك معقل بن خويلد وهو يومئذ سيد قومه فقال معقل بن خويلد

a

- ١ أَنَاذِي وَلَمْ أَشْعُرْ بِهِ أَنَّ خَالِدًا
يُعْطِفُ طَوْلَهَا سَنَامًا وَحَارِكًا
٢ وَمِثْلِكَ أَغْنَتْ طَلِبَهَا عَنْ بَنَاتِهَا
بَهَاءَ إِذَا دَفَعَتْ فِي ثَفِينَاتِهَا
٣ فَلَمْ تَرِ بِسُطًا مِثْلَهَا وَخَلِيَّةً

فاجابه خالد بن زهير

b

- ١ إِذَا مَا رَأَيْتَ نِسْوَةً عِنْدَ سَوْءٍ
فَكُنْ مَعْقِلًا فِي قَوْمِكَ آتِنِ خُوَيْلِدٍ
٢ وَتَبْدُرَنَّ النَّاسَ مِنِّي بِحَزْرَةٍ
وَأَقْصِرْ وَلَمْ يَأْخُذْكَ مِنِّي سَحَابَةٌ
٣ وَلَا تَبْعَثِ الْأَفْعَى تُدَاوِرُ رَأْسَهَا
وَدَعَهَا إِذَا مَا غَيَّبَتْهَا سَفَاتُهَا
٤ وَتَبْعَثِ الْأَفْعَى تُدَاوِرُ رَأْسَهَا
وَدَعَهَا إِذَا مَا غَيَّبَتْهَا سَفَاتُهَا
٥

فلما بلغ أبا ذؤيب ما تراجعاً فيه [معقل بن خويلد وخالد بن زهير] خشي أن يتفاقم الأمر فقال يصلح بين معقل بن خويلد وبين خالد بن زهير ولم يروها أبو نصر

c

- ١ لَا تَذْكُرَنَّ أُخْتَنَا إِنْ أُخْتَنَا
فَأَبْلَغْ لَدَيْكَ مَعْقِلَ بْنِ خُوَيْلِدٍ
٢ عَلَى إِثْرِ أُخْرَى قَبْلَ ذَلِكَ قَدْ أَتَتْ
وَقَدْ عَلِمَ الْأَقْوَامُ أَنَّكَ سَيِّدٌ
٣ وَلَا تُتْبِعِ الْأَفْعَى يَدَيْكَ تَدْرُوشَهَا
وَأُطْفِئِ وَلَا تُوقِدْ وَلَا تَكُ حَصْصًا
٤ فَإِنَّ مِنَ الْقَوْلِ الْكَلْبَى لَا شَوْىَ لَهَا
٥

٨ وَمَوْقِعُهَا صَخْمٌ إِذَا هِيَ أُرْسِلَتْ وَلَوْ كُفِتَتْ كَانَتْ يَسِيرًا كِفَاتُهَا
٩ فَإِنَّكَ إِنْ تَفَعَلْتَ فَإِنَّكَ سَالِمٌ وَإِنْ تَفَعَلْتَ الْآخَرَى تُصَبِّكَ أَذَانُهَا
١٠ وَإِنْ لَمْ تَطْبُ نَفْسِي بِإِرْسَالِهَا لَكُمْ فَهَلْ يَنْفَعُنْ نَفْسِي إِلَيْكُمْ أَنَا نَهَا
هذا آخر شعر أبي ذؤيب في رواية ابن الاعرابي

٣١

وقال ابو ذؤيب ايضا

يرثي بَعَجَةَ حين غدرت بهم بِهِزْ

١ مَا بَالُ عَيْنِي لَا تَحْجُفُ دُمُوعُهَا كَثِيرُ تَشْكِيهَا قَلِيلُ هُجُوعُهَا
٢ أَصِيبَتْ بِقَتْلِي آلَ عَمْرٍو وَتَوَقَّلِ وَبَعَجَةَ فَأَخْتَلَّتْ وَرَأَتْ رُجُوعُهَا
٣ إِذَا ذَكَرْتَ قَتْلِي بِكَوْسَاءِ أَشَعَلَتْ كَوَاهِيَةَ الْأَخْرَاتِ رَثِّ صُنُوعُهَا
٤ وَكَانُوا آلَ سَنَامٍ آجَنْبَ أُمِّسِ فَقَوْمُهُمْ كَعَرَاءِ بَعْدَ آلِ نَيْ رَأَتْ رَبِيعُهَا

٣٢

وقال ابو ذؤيب ايضا

قال ابو نصر انبا هي لمالك بن خالد الحناعي

١ يَا مَيَّ إِنْ تَفْقِدِي قَوْمًا وَلَدْتِهِمْ أَوْ تُخْلَسِيهِمْ فَإِنَّ الدَّهْرَ خَلَّاسُ

القصيدة

٣٣

وقال ابو ذؤيب ايضا

قال ابو عبد الله قالها جنادة [بن عامر احد بنى الذُرْعَاءِ والذُرْعَاءُ حَيٌّ مِنْ
عدوان بن فهم بن عمرو بن قيس عيلان واسم عدوان الحرث وحلفهم في سهم
بن معوية بن تميم بن سعد بن هذيل]

- ١ لَعَمْرُكَ مَا وَنَى آبُنُ أَبِي قُبَيْسٍ وَمَا خَامَ الْإِتْبَاعَ وَمَا أَصَاعَا
 ٢ رَمَى بِطَبَاتِهَا حَتَّى إِذَا مَا أَتَاهُ قِرْنُهُ بِذَلِ الْبِصَاعَا
 ٣ بِمُطَرِّ تَخَالُ الْآثَرُ فِيهِ مَدَبَّ غَرَانِقِي حَاصَتْ فِقَاعَا
 ٤ إِذَا مَسَّ الضَّرِيبَةَ شَفَرَتَاهُ كَفَاكَ مِنَ الضَّرِيبَةِ مَا اسْتَطَاعَا
 ٥ تَلَحَّى سَالِمٌ مِنْ بَعْدِ غَمٍّ وَقَدْ كَلَّمَ الدَّوَابَّةَ وَالذِّرَاعَا
 ٦ وَلَوْ سَلِمَتْ لَهُ يُمْنَى يَدَيْهِ لَعَمْرُ أَبِيكَ أَطْعَمَكَ السِّبَاعَا
 ٧ كَأَنَّ مُحَرَّبًا مِنْ أَسَدٍ تَرَجَّ يُسَافِعُ فَارِسِي عَبْدٍ سِفَاعَا
 ٨ وَإِنْ أَكَّ نَائِيًا عَنْهُ فَإِنِّي فَرَجْتُ بِأَنَّهُ غَبَنَ الْبِيعَا

قال [ابو عبد الله] خرج حسان بن ثابت من اهله يرتجز بأحياء العرب فمر

بهذيل فرجز بهم فقال

هَلْ هُنَا مِنْ وَلَدٍ قَرَدٍ مِنْ أَحَدٍ يَرُدُّ عَنْهُمْ رَجَزَ الْيَوْمِ وَعَدُّ
 قال فسمعه أبو ذؤيب وأبو خراش وأبو جندب وهم في خباء لهم وقد اوقفوا خطيباً
 فلما سمعوه ابتدروا باب الخباء فسبقهم إليه أبو ذؤيب فقال

- ١ نَعَمْ لَعَمْرُ اللَّهِ ثَبَّتْ ذُو عَتَدٍ ٢ أَتَى لَذُو الْيَوْمِ وَذُو أَمْسٍ وَعَدُّ
 ٣ بَيْنِي هَذَا يَلٍ وَقَمِيمٍ وَأَسَدٍ ٤ وَالْمَرَّتَيْنِ بَاعَلَى ذِي اللَّيْلِ
 ٥ لَوْ وَرَدُوا الْبَحْرَ لَأَمْسَى كَالثَّمَدِ ٦ لَوْ زِيدَ فِيهِمْ أَلْفُ أَلْفٍ لَمْ يُزِدْ
 ٧ إِرْجِعْ إِلَى مَعْرِكَ تَيْسًا ذَا حَيْدٍ

تم شعر أبي ذؤيب الهذلي

ملحق

يشتمل على أبيات مفردات غير موجودة في الديوان
وهي منكولة الى أبي ذؤيب

١ لا بُدَّ مِنْ تَلَفٍ مُقِيمٍ فَأَنْتَظِرُ أَبَارِضِ قَوْمِكَ أَمْ بِأُخْرَى الْمَصْرَعُ

*

٢ وَلَيَأْتِيَنَّ عَلَيْكَ يَوْمٌ مَرَّةٌ يُبْكِي عَلَيْكَ مُقَنَّعًا لَا تَسْمَعُ

*

٣ كَمْ مِنْ جَمِيعِ الشَّهْلِ مُلْتَمِ الْهَوَى بَاتُوا بِغَيْشٍ نَاعِمٍ فَتَصَدَّعُوا

*

٤ فَلَمَّحْنِ بِهِمْ فَجَعَ الزَّمَانُ وَرَيْبُهُ إِنِّي بِأَهْلِ مَوَدَّتِي لَمُفْجَعُ

*

٥ وَالْدَّهْرُ لَا يَبْقَى عَلَى حَدِّثَانِهِ فِي رَأْسِ شَاهِقَةٍ أَعَزُّ مُنْعُ

*

٦ فَعَقْتُ ذُبُولَ الرَّيْحِ بَعْدَ عَلَيْهَا وَالْدَّهْرُ يَحْصِدُ رَيْبُهُ وَيَزْرَعُ

*

٧ يَرِدُ الْمِيَاءَ حَصِيرَةً وَنَفِيضَةً وَرَدَ الْقَطَاةُ إِذَا أَسْمَالَ التَّبَعُ

٢

١ أَبَا عُبَيْدٍ رَفَعَ الْكِتَابُ وَأَقْتَرَبَ الْمَوْعِدُ وَالْحِسَابُ

٢ وَعِنْدَ رَحْلِي جَمَلٌ نِجَابُ أَحْمَرُ فِي حَارِكَةِ أَنْصِبَابُ

٣

١ حَسْفِلُ الْبَطْنِ فَمَا يَمْلَأُ شَيْءٌ وَلَوْ أَوْزَنْتَهُ حَفَرُ الرَّبَابِ

٤

١ إِنْ يَقْتُلُوكَ فَقَدْ ثَلَّثْتَ غُرُوشَهُمْ بَعْتَيْبَةَ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ شِهَابِ

٢ بِأَشَدِّهِمْ كَلْبًا عَلَى أَعْدَائِهِمْ وَأَعَزَّهُمْ فَقْدًا عَلَى الْأَهْجَابِ

[والصواب أن البيت لعنبر الغي]

فَرِيحَانِ يَنْضَاعَانِ فِي الْفَجْرِ كُلِّمَا أَحْسَا دَوَى الرِّيحِ أَوْ صَوْتَ نَاعِبِ

٩

[والصواب أن البيت لعنبر الغي]

أَعْيَنِي لَا يَبْقَى عَلَى الدَّهْرِ فَادِرٌ بِتَيْهَوْرَةٍ تَحْتَ الطِّخَانِ الْعَصَائِبِ
فَخَافَتْ غَرَالًا جَائِئًا بَصُرَتْ بِهِ لَدَى سَلَمَاتٍ عِنْدَ أَدْمَاءِ سَارِبِ

٧

إِذَا حَنَّ يَوْمًا وَاسْتَوَى فَوْقَ بَلَدَةٍ نَوَى وَائْتَبَاجُ الْخُقُولِ تَمُوجُ
وَسُعْدَى بِأَلْبَابِ الرِّجَالِ فَلُوجُ

٨

[والصواب أن البيت لرؤمير بن حرام]

كَأَنَّ النَّصْلَ وَالْفُوقَيْنِ مِنْهُ خِلَافَ الرِّيشِ سَيْطَ بِهِ مَشِيمُ

٩

[والصواب أن البيت للمتخل]

عَقُّوا بِسَهْمٍ فَلَمْ يَشْعُرْ بِهِ أَحَدٌ ثُمَّ اسْتَفَافُوا وَقَالُوا كَبَدًا الْوَضْعُ

١٠

أُمُّ الصَّبِيِّينَ هَلْ تَذَرِينَ أَنَّ رُبَمَا عَيْطَاءُ قُلَّتْهَا شَتَاءُ قِرَوَاحُ

١١

وَنُولُجُ فِي الظِّلِّ الرِّنَاءِ رُؤُوسُهَا وَخَسْبُهَا هَيْمًا وَهَنَ حَوَائِجُ

١٢

لَمَّا رَأَيْتُ النَّاسَ فِي عَسَلَاتِهِمْ مَا بَيْنَ مَلْحُودٍ لَهُ وَمُضَرِّحٍ
مُتَنَابِذِينَ لِشَرْحِ بِأَكْفِهِمْ نَصَّ الرِّقَابِ لِفَقْدِ أُنَيْضِ أَرْوَحِ

- ٣ فَهَنَّاكَ صِرْتُ إِلَى الْهَمُومِ وَمَنْ يَبْتَ
٤ كُسِفَتْ لِمَصْرَعِهِ الْجُومُ وَبَذَرُهَا
٥ وَتَرَعَرَعَتْ أَجْبَالُ يَشْرَبُ كُلُّهَا
٦ وَلَقَدْ رَجَرْتُ الطَّيْرَ قَبْلَ وَفَاتِهِ
٧ وَرَجَرْتُ أَنْ نَعَبَ الْمُشَحَّجُ سَاحِجًا

١٣

فِيَا بُعْدَ دَارِي مِنْ دَارِكُمْ كَبُعْدِ سُهَيْلٍ مِنْ الْفَرَقْدِ

١٤

[والصواب أَنَّ البيتين لأبي شهاب المازني]

- ١ أَلَا يَا عَنَاءَ الْقَلْبِ مِنْ أُمِّ عَامِرٍ وَدِينَتُهُ مِنْ حُبِّ مَنْ لَا يُجَاوِرُ
٢ رِجَالُ حُرُوبٍ يَسْعُرُونَ وَحَلَقُهُ مِنْ الدَّارِ لَا تَبْضِي عَلَيْهَا الْخَضَائِرُ

١٥

[والصواب أَنَّ البيت للفرزدق]

أَنْتُمْ بَعِيرٍ لَمْ تَكُنْ هَجْرِيَّةً وَلَا حِنْطَةَ الشَّامِ الْمَزِيَّتِ خَيْرُهَا

١٦

[والصواب أَنَّ الابيات للمتنخل]

- ١ لَا دَرَ دَرِي إِنْ أَطَعْتُ نَارَهُمْ فَرَفَ الْحَتَّى وَعِنْدِي الْبُرُّ مَكْنُوزُ
٢ قَدْ حَالَ بَيْنَ دَرِيسِيهِ مَوْبَةُ نَسَعُ لَهَا بَعْضَاهِ الْأَرْضِ تَهْزِيْزُ
٣ كَأَنَّمَا بَيْنَ لَحْيَيْهِ وَلَبَّتِيهِ مِنْ جُلْبَةِ الْجُوعِ جِيَارٌ وَإِزْزِيْزُ

١٧

صَبَحْنَا أَرْضَهُمْ بِالْحَيْلِ حَتَّى تَرَكَنَاهَا أَدْنَى مِنَ الصِّرَاطِ

١٨

وَفِي مَنْكِبِي حَنَانَةٌ عَوْنُ ذُبْعَةٍ تَحْكِيَرُهَا فِي سُوقِ مَكَّةَ بَادِعُ

[وانشده الاصمعي لذي الإصبع]

تَرَصَّ أَفْوَاقَهَا وَقَوَّمَهَا أَذْبَلُ عَدُوَانَ كُلِّهَا صَدَعَا

٢٠

[والصواب أن البيت لدواد بن ابي دواد الإيادي]

أَعَاشِنِي بَعْدَكَ وَإِ مَقْبِلُ آكُلُ مِنْ حَوْدَانِهِ وَأُنْسِلُ

٢١

[والبيت في رواية السكري لساعدة بن جوبة]

إِذَا مَا رَازَ مُجَنَّاةً عَلَيْهَا ثِقَالُ الصَّخْرِ وَالْخَشْبُ الْقَطِيطُ

٢٢

١ فَلَيْسَ لِعَهْدِ الدَّارِ يَا أُمَّ مَالِكٍ وَلَكِنْ أَحَاطَتْ بِالرِّقَابِ السَّلَاسِلُ

٢ وَعَادَ الْفَتَى كَالْكَهْلِ لَيْسَ بِقَائِلٍ سَوَى الْحَقِّ شَيْئًا وَاسْتَرَاخَ الْعَوَادِلُ

٢٣

إِذَا كَرَّكَرَتْهُ رِيَا حُ الْجَنُوبِ بَ الْقَحْ مِنْهَا عِجَابًا حِيَالَا

٢٤

فَإِذَا وَذَلِكَ لَيْسَ إِلَّا ذِكْرُهُ وَإِذَا مَضَى شَيْءٌ كَانَ لَمْ يُفْعَلْ

٢٥

١ لَعَمْرُ أَبِي الطَّيْرِ الْمُرَبَّةِ بِالضَّحَى عَلَى خَالِدٍ لَقَدْ وَقَعْتَ عَلَى لَحْمٍ

٢ وَأَيَّقَنْتُ أَنَّ الْجُودَ مِنْكَ سَجِيَّةً وَمَا عِشْتُ عَيْشًا مِثْلَ عَيْشِكَ بِالْكَرَمِ

٢٦

هُنَالِكَ لَوْ دَعَوْتَ أَتَاكَ مِنْهُمْ فَوَارِسُ مِثْلُ أَرْمِيَةِ الْحَمِيمِ

٢٧

١ فَمَا بَرَحْتُ فِي النَّاسِ حَتَّى تَبَيَّنَتْ ثَقِيفًا بِرِيزَاءِ الْأَشْيَاءِ قِيَامُهَا

*

٢ تَوَصَّلْ بِالرُّكْبَانِ حِينًا وَتَوَلَّفْ السَّجَّارَ وَيُغْشِيهَا الْأَمَانُ ذِمَامُهَا

٢٨

رِجَالُ بَرْتَنَا الْحَرْبِ حَتَّى كَانَنَا جِدَالُ حِكَاكِ لَوْحَتِهَا الدَّوَاغِنُ

فهرست قوافی اشعار الديوان

القافية	عدد الشعر	البحر	القافية	عدد الشعر	البحر
ذَنُوبُ	٨	الوافر	غَمِدُ	٢٩	الطويل
يَذْهَبُ	٢٩	الكامل	وَاقِدُ	٢٤	الطويل
رِكَابُهَا	٢	الطويل	عُشْرُ	٩	المتقارب
حُدُوجُ	١١	"	عِيرُ	٤	الطويل
خِلَاجَا	٢٠	الوافر	عِيَارُهَا	٥	"
أُمَمَاتُهَا	٣٠.a	الطويل	وَشَعِيرُهَا	٢٧.a	"
أَخَوَاتُهَا	٣٠.b	"	عُنُورُهَا	٢٧.b	"
وَشَكَاتُهَا	٣٠.c	"	هُصِرَا	١٧	البسيط
لَشَحِيحُ	١٣	"	يَانِسُ	٢٨	الطويل
فَتَسْتَرِيحُ	١٨	الوافر	خَلَّاسُ	٣٢	البسيط
قَامَلَاخُ	١٩	البسيط	يَبْجَزَعُ	١	الكامل
مَذْبُوحُ	١٠	البسيط	هُجُوعُهَا	٣١	الطويل
قَرِيحَا	٢٥	المتقارب	أَضَاعَهَا	٣٣	الوافر
عَتَدُ	٣٤	الرجز	ثَقِيفُ	٢٣	"
عَرُنُ	٣	البسيط	العَوَاتِقُ	١٤	الطويل

البكر	عدد الشعر	القافية	البكر	عدد الشعر	القافية
الطويل	٩	شُعْلِي	الوافر	٢٢	زَهْوِي
”	١٩	قَبْلُهَا	الطويل	٢١	وَمَوْدِي
الرجز	١٤٨	النَّعَم	”	١٥	وَكَاهِل
البتقارب	٧	الْحَنِيرِي	”	١٢	بَلَدًا دَلِيل

فهرست قوافی الملحق

القافية	عدد الملحق	البحر	القافية	عدد الملحق	البحر
والمِحْسَابُ	٢	الرجز	مَكْنُوزُ	١٩	البسيط
الرَّبَابِ	٣	الرمل	من الصِّراطِ	١٧	الوافر
شِهَابِ	٤	الكامل	بَاتِعُ	١٨	الطويل
نَاعِبِ	٥	الطويل	المَصْرَعُ	١	الكامل
العَصَائِبِ	٩	"	صَنَعَا	١٩	المنسرح
تَمُوجُ	٧	"	يُقْعَلُ	٢٤	الكامل
مَشِجُ	٨	الوافر	القَطِيطُ	٢١	الوافر
الْوَقْصُ	٩	البسيط	وَأُنْسِلُ	٢٠	الرجز
قِرْدَاخُ	١٠	"	السَّلَاسِلُ	٢٢	الطويل
صَحَائِخُ	١١	الطويل	حَيَالَا	٢٣	المتقارب
وَمُضَرَّحِ	١٢	الكامل	قِيَامُهَا	٢٧	الطويل
الْفَرَقْدِ	١٣	المتقارب	لَحْمِ	٢٥	"
نُجَاوُزُ	١٤	الطويل	الحَمِيمِ	٢٩	الوافر
خَمِيرُهَا	١٥	"	الدَّوَاخِنُ	٢٨	الطويل

فهرست

اسماء الرجال والنساء الموجودة في ابیات الديوان

الخَزَاعِي ١٨، ١٠	بنو آسَد ٣، ٣٤
خَالِد بن زُهَيْر ٢٨، ١؛ ٢٧٨، ١٣؛ ٢١، ٤؛ ١٤، ١	أَسْمَاء ١٨، ١، ٩؛ ٢، ١
الخَالِدِي ٢٠، ٢	الْمَرْثِيُون (= بنو امرئ القيس) ٤، ٣٤
خُوَيْلِد (= ابو ذؤيب) ١١، ٩	أُمَيْمَة ٢، ١
ابن خُوَيْلِد (= مَعْقِل) ٢، ٣٠.٦	ابن بُجَرَة ٢١، ١٢
داحِس ٣، ٢٨	آل بَجْجَة ٢، ٣١
دَهْمَاء ١، ٢٩	بَهْز ٢، ١٧
ذُبْيَان ٣، ٢٨	بنو تَزِيد ٣٥، ١
ابو ربيعة ١٩، ١	بنو تَيْم ٣، ٣٤
أُم الرَّهَيْن ٨، ١، ٩	ثَابِت ١١، ٨
ذُبَالِي ٤، ١٧	ثَقِيف ١، ٢٣؛ ١١، ٢
زُهَيْر بن مالك ١، ٢٤	جُذَام ١٩، ١١
السَّدُوسِيَّان ٢، ٢٤	حَبِيب ٥، ٨
سَعْد (الْحَي) ١٠، ١٤	أُم الْخَوَيْرِث ١، ١٤
أُم سُفْيَان ١، ٢٥	حَرَام ٢٢، ٢
سالم (?) ٥، ٣٣	الْحُثَمِي ١٢، ٨

- ابنة السَّهْمِيَّ ١١, ١٨, ٢٩
عَبْدُ اللَّهِ ١١, ٢٨
عَبْد [مَنَاة] ٣٣, ٧
آل عُجْرَةَ ١٧, ١
ابن عُجْرَةَ ٩, ٢١
بنو عَدِيَّ ٨, ٥
آل عمرو ٣١, ٢
آم عمرو ٣, ٢٧b, ١٨, ٢; ١٩, ١; ١٧, ٩; ١١, ٢; ٥
العامِرِيَّ ١٣, ١٧
الْجُم ١١, ١٠
ابن عُوَيْمِر ٥, ٢٧b
ابن عُنْبَس ١١, ٣٠; ٣١, ٥
فُطَيْبَةَ ١٧, ١٩, ٥
ابو قُبَيْس ١, ٣٣
إِبْنِي قُبَيْس ٩, ٢٩
قَرَد ٣٤, ١; ١٥
كُلَيْب ٢٣, ١٢
كاهل ١, ١٥; ٤, ١٣
- الكاهليَّة ٨, ٤
بنو الحَيَّان ١٤, ٤
لَيْلَى ١, ٤
آل مُعْتَب ١٢, ٢
مَعْد ٣, ٩
المُرَادِيَّ ٢١, ٢٥
مازن ١٠, ١٤
ابو ماعز ٢٥, ٩
مَعْقِل ٢, ٣٠c, ١; ١, ٣٠b
نُشَيْبَةَ ١, ١٩; ٩, ١٤; ٣, ١٣; ١٠, ٧; ٣١, ٥
آل نَوَقَل ٢, ٣١
بنو هَذَيْل ٣, ٣٤
اهل الهَزَر ٢٧, ٩
هَوَازِن ١١, ١٤
واثِل ٢٣, ١٢
واقِد بن نَضْلَةَ ١, ٢٤
آم وَهَب ١, ٢٣
اليَهُود ٩, ١١

فهرست

اسماء المواضع الموجودة في أبيات الديوان

أَذْرِعَات ٤، ١٨؛ ١١، ٩؛ ١٩، ٩؛ ١٣، ٥	حَفَائِل ٩، ١٥
الأَشَاء (?) ١١، ٢	الْحَبِيرِي ١، ٧
آل قَرَّاس ٢٨، ٩	حَوْضِي ١٠، ٣
أَلَات ذِي الْعَرْجَاء ٢٣، ١	دَجُوج ٣، ١١
أَطْرِقَا ٧، ٧	ذَات الدَّيْرِ ٢٧، ١١
أَمْلَاح ١، ١٩	ذو سِدْر ١، ١٩
الْأَنْعَمَانِ ١، ١١	ذو اللَّبَد ٤، ٣٤
بَارِقِيَّة (صفحة) ٢٩، ٩؛ ٢٧، ٢	ذو الْحَاز ٢٣، ٩
بُضْرَى ٢١، ٩	الرَّبِيق ٣، ٢٣
تَرَج ٧، ٣٣	الرَّجِيع ٥، ٢٥؛ ١، ١٩؛ ٥، ١٣
نُضَارِع ١٩، ١١	بطن رُهَاط ٤، ١٩
تِهَامَة ١٥، ١١	رَهْوَة ٩، ١٣
الْجَو ٩، ١٩	رَقَبَة ٩، ٨
الحِجَاز ٢، ٢٤	السَّابِرِيَّة ٣، ٢١
الحُجُون ٩، ٩	السَّرَر ٩، ٩
حَرَمِي ٢٤، ٥	السِّي ٢، ٣

قُرَّان ٢, ٢٩	شَابَةُ ١١, ١٩
أَرْض قَيْلَةَ ٢٥, ٥	الشَّامُ ١٩, ١٥; ١٨, ٥
كُوسَاء ٣١, ٣	الشَّرِيف ٩, ١٤
أَرْض لَيْلَى ٢٥, ٢	صَاعِدَى ١, ٣٣
مَائِد ٩, ٢٨	الصُّفْيَةُ ٤, ١
مَجَنَّة ٩, ٢٢	الْحُجُوع ٤, ١
بَطْن الْحَكِيم ١٩, ٩	الطَّيْر (?) ١٩, ١٣
بَطْن مَرَّ ١٩, ١	الطُّبَاء ٥, ١١; ٩, ١
المَسَد ١٥, ١٩	العَرَج ١٤, ١١
المَشْرِفَى ١٣, ٤; ١٥, ١١	العِرَاق ١١, ٢
المُلُج ١٥, ٩	عُسْفَان ٩, ٢٢
الْمُنْتَصَى ١٢, ٣	عُشْر ٩, ١; ١٧, ١
مَنَى ٩, ٢٩	عُفْر ٨, ٢
نُبَايِع ١, ٢٣	العَلَايَةُ ٥, ٩; ٩, ٧
نَحْب النَّجَل ٩, ٤	العُمَقَى ١٥, ٢
نَخْلَةٌ ١١, ٢٨	عُقَاط ٢٣, ٢
نَعْف اللَّوَى ٤, ١	(وَادَى) عَدَر ٩, ١١
وَقِير ٤, ٣	عَرَّة ٩, ٢١
يَمَانِيَّة ٩, ٢٨	الْغِمَاد ٢٥, ٢
	قُدْس ٤, ٣; ١١, ٣

فهرست

اسماء الرجال والنساء والمواضع الموجودة في أبيات الملحق

عَدْوَان ١٩

ثَقِيف ٢٧, ١

اُمّ عامِر ١٤, ١

خَالِد (بن الوليد) ٢٥, ١

مَكَّة ١٨

سُعْدَى ٧, ٢

اُمّ مَالِك ٢٢, ١

الشَّام ١٥

يَثْرِب ١٢, ٥

ابو عُبَيْد ٢, ١

عُتَيْبَةُ بن الحَارِث بن شِهَاب ٤, ١